



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Sammlung Ponickau

Iubilaeum Wittebergense, Das ist/ Wittenbergisches Jubelfest/ In der Churfürstlichen Sächsischen Schloß-Kirche zu ...

An welchen Tage Vor Hundert und Funffzig Jahren Herrn D. Luther seine
erste Disputation wieder des Babstes Ablaß an der Kirchenthür daselbst
angeschlagen hat

In einer Predigt gehalten Von Johann Meisnern/ D. Prof. Publ. ...

Meisner, Johann

Wittenberg, 1668

VD17 14:052190W

urn:nbn:de:gbv:3:1-76191

407

4,35b.



b.

23,592-44



IV, 35.¹⁶



JUBILÆUM WITTEBERGENSE,
Das ist/
Wittenbergisches Jubelfest,
In der Churfürstlichen Sächsischen Schloß-
Kirche zu Wittenberg am 31. Octobr. gefeyert/
An welchen Tage Vor
Hundert und Fünfzig Jahren
Herr D. Luther seine erste Disputation wieder des
Papstes Abläß an der Kirchenthür daselbst
angeschlagen hat/
In einer Predigt gehalten
Von
Johann Meissner/ D. Prof. Publ.
der Theologischen Facultät Seniors/ und bey der
SchloßKirchen daselbst Probsten,
Samt
Einen Lateinischen Anhang
Von Anfang und erster Erbauung der Schloß-
Kirchen/ Privilegien/ Ordnat und Epitaphien/ so in der-
selben vor diesen verhanden gewesen/
und noch sind.
Wittenberg/
Gedruckt und verlegt bey Michael Wendt/
Im Jahr 1668.





Pon Yé 3018

Dem
Durchlauchtigsten/Hochgebohr-
nen Fürsten und Herrn/
Herrn Johann Georgen/
dem Andern/
Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/
Cleve und Berg / des Heiligen Römischen
Reichs Erz-Marschalln und Churfürsten / Landgraffen in
Düringen/Marggraffen zu Meissen/auch Ober- und Nieder-
Lausitz/Burggraffen zu Magdeburg/Graffen zu der
Mark und Ravenpurg/Herrn zu
Ravenstein/
Meinem gnädigsten Churfürsten und Herrn/

Wünsche von den Allerhöchsten/grundgütigen Gott
und unserm Heylande Christo Jesu Ich langes Leben/
beständige Gesundheit / glückliche Regierung / und
alles Hoge Churfürstliche Wohlgergen / nebenst An-
Erbietung meines andächtigen Gebeths / und ganz
unterthänigsten gehorsamsten Diensten/

Durch-

Durchlauchtigster / Gnädigster Churfürst und Herr /

MLS E. Churfl. Durchl. vor weniger
Zeit durch Dero Herren Ober-Hoffprediger
dem Geistlichen Consistorio allhier gnädigst
an deuten lassen / weil nunmehr anderthalb
hundert Jahr verflossen / daß der trewe barm-
herzige Gott durch den Dienst des H. Luther
den Anfang zu der Christlichen Reformation gemacht / und diese
Sächsische / wie auch andere benachbarte Lande und Königreiche
von der AntiChristischen Dienstbarkeit erloset / wäre E. Churfl.
Durchl. gemeinet / nicht allein vor Dero Hohe Churfürstliche
Person und in Dero Hofflager dem lieben Gott vor diese un-
ausprechliche Wohlthat zu danken / Sondern begehrten auch
gnädigst / daß wir an unsern Orte dergleichen thun solten / in
sonderlicher Erwegung / daß Allhier und an dieser Schloss-
Kirchen Thür das Liecht des Heiligen Evangelii am ersten ange-
stecket / und von daraus in weit abgelegene Orte der ganzen
Werthen Christenheit fort gepflanzt worden / auch nicht ver-
muthlich / daß einer unter denen / so izo in öffentlichen Aembtern
sizzen / dergleichen Tag und Funffzig jähriges Jubelfest wieder-
umb erleben möchte /

So haben wir uns allerseits schuldigst erkennet E. Chur-
fürstl. Durchl. gnädigsten Begehrn in unterthänigsten Ge-
horsam Folge zu leisten / und dennach abermahl auff den 31.
Octobr. unser Evangelisches Lutherisches Jubelfest feyrlich be-
gangen. Nicht zwar auff solche Art und Weise / wie unsere Vor-
fahren allhier im Babsthumb gethan / daß wir neue Altar auff-
gerichtet / allerley Heiligthum von verstorbenen Menschen / alte
Knochen und Lumpen vorgezeigt / Processeones und Umbräuge
mit Fackeln / Fahnen / und Umbragung hölkerner Götzen ge-
halten /

halten / Wallfahrten anhero angestislet / und Ablass zu seylens
Rauff außgeboten hätten / Sondern daß wir uns im Geist er-
frewet / und dem lieben Gott herzlich gedancket / daß er vor An-
derthalb hundert Jahren eben in diesen Hochlöblichsten Chur-
fürstenthumb / unter den grünenden Raucensocke / und in dieser
weitberühmten Chur-Stadt die Gnadenreiche Predigt seines
heilwärtigen Worts von allen Menschensätzungen gereinigt /
und bisz auff gegenwärtige Stunde mächtiglich erhalten und
aufzgebretet hat / Mit angehengten ernstlichen Gebet und
Seuffzen / daß Er ferner solche Lehre in diesen und andern Lan-
den bisz auff die Herrliche Zukunft seines lieben Sohns Jesu
Christi / wieder alles Wüten und Toben des Türken / Babsts
und anderer mächtiger und grimmiger Feinde kräfftiglich
schützen und erhalten wolle.

Dennach aber / Gnädigster Churfürst und Herr / mein
Amt und Schuldigkeit absonderlich erfodert hat / in dieser
SchloßKirche allhier / welche allbereit von vierhundert Jahren
her von E. Churfürstl. Durchl. Höchstgeehrtesten Vorfahren
mit grossen Fürstlichen Unkosten / unsterblichen ewigen Ruhm
und unaußsprechlicher Freude der ganzen werthen Christen-
heit erbawet / auch von E. Churfürstl. Durchl. selbst nur noch
newlicher Zeit mit einen herrlichen Fürsten-Chor gnädigst ge-
zieret worden / Solch Jubelfest mit gebührenden Ceremonien
zu begehen / Als habe ich solches nach der Gnade / die Gott ver-
liehen / in einer Predigt verrichtet / dieselbe auch / nebenst einen
Lateinischen Anhang von Erster Außbauung / Privilegiern /
Kirchen Ornat und Epitaphien dieser Kirchen / und was darbey
aus schuldiger Damekbarkeit hat sollen erinnert werden / denen
Nachkommen zum Gedächtnis / zu Papier bringen wollen.

E. Churfürstl. Durchl. aber überreiche dieselbe Ich hiermit in-
tiefster Demuth und Unterthänigkeit / mit gehorsamster Bitte /
E. Churf. Durchl. wolle nicht allein diese unterthänigste Zu-
schreibung mit gnädigsten Augen ansehen / Sondern auch Dero-
selbendiese SchloßCapelle / sampt deren Dienern / zu allen Chur-
fürstlichen

fürstlichen Gnade/gleich Dero Hochlöblichste Vorfahren mit un-
sterblichen Ruhm gethan ferner anbefohle seyn lassen/ auch mein
und der armen Meinigen Gnädigster Herr seyn und verbleiben.

Und gleich wie der getrewe grundgütige Gott E. Churfl.
Durchl. diese Ehre und Glückseligkeit für gespart/ daß unter
Dero Hochlöblichsten Regierung/ nach abgelegten ersten hun-
dert jährigen Jubelfeste/ dieses andere Fünffzigjährige einge-
fallen/ auch von E. Churfl. Durchl. selbst mit guter Gesundheit
und inniglicher Herzensfrewde begangen worden/ also wolle
Er ferner E. Churfl. Durchl. sambt Dero Herzgeliebtesten Ge-
mahlin/ Churprinzl. und Churprinzel. Durchl. Durchl. und
ganzen Hochlöblichsten Chur- und Fürstlichen Hause Sachsen/
ben diesen/ Gott gebe glücklich/ new angehenden Jahre/ mit
newen Segen/ newen Kräfftien und Gesundheit/ auch andern
leiblichen und geistlichen Gütern von oben herab reichlich über-
schütten/ Insonderheit aber E. Churfl. Durchl. gnädigst geben
die optata Tertulliani, welche die fromme Christen zu Tertul-
liani Zeiten ihrer Obrigkeit wünschten/ Vitam prolixam, impe-
rium securum, domum tutam, exercitum fortem, Senatum
fidelem, populum probum, orbem quietum, & quæcunq; homi-
nis & Cæsaris vota sunt, Langes und gesundes Leben/friedliches
und glückseliges Regiment/ ein sichers und beständiges Haß/
tapfferes und streitbares Krieges Heer/getrewe Räthe/fromme
Diener und gehorsame Unterthanen/ein stille und friedlich Land/
und was ein Christ und Christlicher Regent ihm selbsten gutes
an Leib und Seele wünschen mag/alle Zeitliche und ewige Wohl-
fahrt/ damit Sie allezeit die Hochgesegneten Gottes seyn und
bleiben mögen/Amen.

Geschrieben in E. Churfl. Durchl. weitberühmten Universität
Wittenberg/ den 21. Decembr. 1667.

E. Churfl. Durchl.

Unterthänigster/ gehorsamster Diener/
und treuester Fürbitter bey Gott

Johann Meissner D.



RECTOR ACADEMIÆ WITTEBERGENSIS,
CONRAD. VICTOR SCHNEIDER, Betterfeldâ Saxo,
Phil. & Med. Doct. Prof. Publ. & Facult. Med. Senior,
CIVIBUS ACADEMICIS S. P. D.

Quod hæc urbs, hæc Academia nostra, quod universa Saxonia cum tot
adjacentibus regionibus, quod tot amplissima regna atq; provinciæ,
œdum & iñane Romani Pontificis jugum excusserunt feliciter, & pristino
no nitori ac veritati restituta religionis res est, unius ac immortalis Dei
beneficium tenemus. Sanè si ea recolimus tempora, quibus nō pro primo
summō Episcopo, sed terreno Numine se jactabat Romanus Præsul: si
repetimus, qua impotentissimā superbiam & immanitatem non in infimos
tantum de plebe homines, sed summas etiā ac eminentissimas potestates
favuerit, nō possumus nō dolere vices nostras; & mirari contrā atq; sum-
moperē latari, quod è tam crudeli tyrannide asserti divinā manu, & vin-
dicati in libertatem sumus. Sesquiculum hodiè exit, quod MARTINUS
LUTHERUS, sanctissimi Numinis instinctu afflatusq; primum expedivit
mucrone, & fatalia Antichristo arma opposuit: qui tum in id enitebatur
maxime, ut unici Servatoris merita deprimeret ac aboleret, sedissimas
pro eis indulgentiarum suarum mundinas substituturus. Egit has partes
Leo X. homo, si vel ipsis Pontificiis credimus, in omnē licentiā sponte suā
pronus. Is svasu Laurentii Puccii, Cardinalis, inconsulti rerum novarum
auctoris, sed quem in primis estimabat, corrogandi ad infinitos sumtus
pecuniam cepit impetum. Mittuntur illicè per universa orbis Christiani
regna literæ ac diplomata, quibus delictorum omnium venia & expiatio,
tum vita quoq; æterna promittitur, constituto, quod pro peccati gravi-
tate quisq; penderet, pretio. Ordinantur per provincias æraria & eis
quaestores præficiuntur. His additi præcones tanti beneficij magnitudinē
comendant populo, fictisq; artificiose orationibus & omni mangonii ge-
nere immoderatè extollunt efficaciam rei. Passim serpebat hæc pestis, sed in
Germaniâ præcipue effundebat virus: ubi qui redimendā pecuniâ Roma
à Pontifice cōduxerant, per lustra & popinas, Thuani verba sunt, quotidie
sine pudore, in alex lusum ususq; turpisimos, potestatē extrahēdi animas
defunctorū ex igne expiatorio profundebarant. Cesserat Johanni Tezelio,
Ordinis Dominicani Monacho, Saxonia nostra expilanda. Hic, ut van⁹ &
nequā erat homo, inter alia publicè de se prædicabat, concessā sibi tantā
à Leone potestatē, ut etiā si quis sanctissimā virginis Mariæ virtus sit corp⁹
eamq; gravidam reddidisset, facere veniam criminī possit, modò solveretur
quā indiceret pecuniae summa. Ad hæc non patrata solū, sed futura etiam,
quamvis atrocissima peccata condonabat. Facile in partes trahitur vulg⁹
& see-



& sceleratissimis quib⁹q; etiā fraus solatii loco est. Quare nullibi uberiorē
quam in hāc & vicinis urbib⁹ messē Tezelius habebat: sumū pro veritate,
pro nūmis verba atq; inanē spem venditans. Quid multis? Non tulit in-
dignitatē rei LUTHERUS: & qui dehortatus initio populū fuerat, ne super-
stitionē nimis fidem haberet impostori, deinde pridiē Cal. Nov. A.clo. I.
XVII. aperto Marte aggressus est hostē, publicatis disputandi causā the-
sibus, & valvis templi arcis affixis, quibus de verā pœnitentiā, purgatorio,
mōrīto Christi & charitatis officio copiosē dissēruit, & illas Papales indul-
gentias acriter oppugnavit. Hęc incunabula repurgatę religionis sunt:
quę in hāc dignitatē, quā hodiē conspiciuntur, assūrectura quis credi-
disset? quis privati nullisq; aut opibus aut copiis freti hominis institutū
atq; industria adversus tantā potentia, tot machinas & dira fulmina suf-
ficere posse putasset? Vicit tamen auxilio DEI MARTINUS, & per destinata
fatis tempora revelavit iniquitati mysteriū, & illū perditionis filiū pro-
didit: qui si se felliſſet diutius, pestilentius nocuisset Christiano orbi, gemi-
nus serpenti, qui in gyros suos dum volvitur aperte & objicitur oculis
nostris, facilē evitatur; qui contrā in occulto si est atq; in herbis latet, me-
tuendus est magis. O itaq; felicem Wittenbergā nostrā, in quā tanti boni
jacta fundamenta sunt! O faustū & dignū bonis ominibus crastinū diem,
qui primā nobis aperuit Januā, per quam ex īmā Babylonis captivitatē
egredi tutō potuerimus: postquam non ab anilibus fabulis atq; ineptiis
frigidissimis, nō ab impiā ampli⁹ superstitione ac idolatriā, sed imensā
Dei gratiā & efficacissimis Jesu Christi meritis salutē nostrā sperandā ha-
bemus. Quod beneficium Dei sicut majus longē & excellentius est, quam
ut dissimulati ullo modo debeat, cumprimis piē ac laudabiliter Sereniss.
ac Potentiss. Elector Saxonie, DN. IOANNES GEORGIVS II. Dominus ac
Nutritius noster elementissimus, fecisse existimandus est, quod istū ipsum
idē solennē maximē & festū esse voluerit: quod & memoria temporū pri-
norū recoleretur devotē, & hymnis ac precibus debitā Deo laudes & gra-
tia redderentur, pro patefacta nobis tam largiter Evangelii ac veritatis
luce, ac idē pariter invocaretur, ut propriā nobis atq; perpetuam servare
religionis puritatē sinceritatēq; velit. Hoc itaq; agite, CIVES ACADEMICI,
& crastinæ lucis festum seriā pietate & probitate transligite, rati decere vos præcipue, ut
grati piīq; in Deum existatis, & optimo piissimoq; Nutritio vestro promtē geratis morem.
Quare lasciviam omnem & petulantiam, omnem luxuriam & incontinositatem vitam exuite
animo, & ita vos gerite & comparete, ut morum sanctitas ac innocentia animi ex omniib⁹
actionibus vestris eluceat. Neq; enim ullā ratione facilius nobis conciliamus Numen, aue
ad præstanta ulterius beneficia obstringimus, quam si ip̄s, quoad fieri potest, quam simili-
mos nos effingamus: quod sanctissimum omnium ac innocentissimum est. P.P. III.
Calend. Novembr. Anno salutis reparatae 619, loc. LXVII.

Witten-



Wittenbergisches/
Lutherisches Jubelfests Predigt.

Im Mahnen der heiligen und hochgelobten Dreyfaltigkeit/Gottes des Vatters/ und des Sohnes/ und heiligen Geistes/Amen.

Ndiesem heutigen Tage sind gleich hunderi und funfzig Jahr verflossen/ daß der außerwehlte Küstzeug Gottes/ Herr Martinus Luther Sel. seine erste Propositiones wieder das Wabsthumb an diese Schloß Kirchenhür allhier angeschlagen/ und das mit einen seligen Anfang zu der Christlichen Reformation gemacht hat. Denn als eben zu derselbigen Zeit impudens Indulgentiarum buccinator, der unverschämte Ablaff-Kramer Johannes Tezelius, seines Ordens ein Dominicaner Münch/ welchen kürz zuvor Churfürst Friederich zu Inspruck von den Sacke erbeten hatte/ darcin ihm Keyser Maximilianus, wegen seiner guten Werke/ nchmlich Ehebruchs und anderer Thaten halben/ wolte stecken lassen/ herfür brach/ und in der Nachbarschafft/ zu Jüttnerbock und Zerbst/ die Leute beredete/ er hätte von dem Abßt zu Rom/ als Christi Stadthalter und allgemeinen Haupt der ganzen Christenheit/ solche Gnade und Gewalt/ wenn einer gleich die heilige Jungfrau Maria/ Gottes Mutter hätte geschwächt oder geschwängert/ so könne ers vergeben/ wo derselbe in den Kasten legt/ was sich gebühret. Item/ das rothe Ablaff-Creuz mit des

B

Babis

Lurb. T. VII.
Altēb. f. 461.
Matbes.
Conc. 1. de
Lurb. p. 10.

2. Wittenbergisches/Lutherisches

Babsts Wapen / in den Kirchen auffgericht / wäre eben
so kräfftig / als das Kreuz Christi. Item / wenn S. Peter
iht hie wäre / hätte er nicht grösser Gnade / noch Gewalt /
weder er hätte. Item / Er wolte im Himmel mit S. Peter
nicht heuten / denn er hätte mit Ablauf mehr Seelen er-
löset / weder S. Peter mit seinen predigen. Item / wenn
einer Geld in den Kasten legete / für eine Seele im Fege-
feuer / so bald der Pfennig auff den Boden fiel und
flünge / so führe die Seele heraus gen Himmel. Item / die
Ablauf Gnade wäre eben die Gnade / dadurch der Mensch
mit Gott versöhnet wird. Item / Es wäre nicht Noth /
Reu und Leid oder Busse für die Sünde zu haben / wenn
einer das Ablauf oder die Ablauf Briefe kauft / und ver-
kauft auch künftige Sünde / welches alles Herr Lutherus
selber erzehlet: That es ihm sehr wehe / daß man mit Vergebung
der Sünden also spielen / dieselbe ums Geld verkauffen / und
den Leuten mit Lügen und Betrug das Ihrige abwuchern sollte /
predigte derowegen nicht allein in seinen Kloster / wie auch in
dieser Schloß Kirche vor Churfürst Friederichen / jedoch mit
aller Bescheidenheit und noch gar furchtsam darwieder / son-
dern schrieb auch fünff und neunzig Theses / als ein Professor
Theologie / schlug dieselbe heute an diesen 21. Octobr. um
Mittage / zwischen zwölf und ein Uhr / an diese Schloß
Kirchenthüre öffentlich / bey grosser Versammlung und Gedräng
des einheimischen und frembden Volks / als eben dazumahl
das Heiligtumb hierinn gewiesen wurde / an / darinn er mit
gewaltigen unwiederreiblichen Gründen erwiese / wie es so ein
ungewisses / gefährliches und Gotteslästerlich Ding sey um
den Babstlichen Ablauf / Es irren die Ablauf Prediger / die da
sagen / daß durch des Babsts Ablauf der Mensch von aller
Pein los / und selig werde. Des Babsts Ablauf könne nicht
die allergeringstefügliche Sünde hinweg nehmen / so viel
die

T. VII. Al-
tenb. f. 462.

Thes. XXI.

Tb. LXXVI.



die Schuld derselben belanget. Durch Ablass Briefe vertrauen seelig zu werden / sen nichtig und erlogen Ding / ob gleich der Commissarius oder Ablass Vogt / ja der Babst selbst / seine Seele darfür zu Pfande wolte setzen. Die predigen Menschentand / die da für geben / daß / so bald der Groschen in den Kasten geworffen / flinget / von siund an die Seele aus dem Fegefeuer fahre. Des Babsts Ablass so groß halten / daß er einen absolviren / oder von Sünden los machen könne / wenn er gleich (unmöglicher Weise zureden) die Mutter Gottes geschwächet hätte / ist rasant und unzinnig seyn. Sagen / daß das Creuz mit des Babsts Wapen herrlich aufgerichtet / vermidge so viel / als das Creuz Christi / sey eine Gotteslästerung. Warumb entledige der Babst nicht alle Seelen zugleich aus dem Fegefeuer umb der allerheiligsten Liebe willen / und von wegen der höchsten Noth der Seelen / als der allerbilligsten Ursachen / so er doch umb des aller vergänglichsten Geldes willen / zum Bau S. Peters Münster / unzehlich viel Seelen erlöset / als von wegen der lösesten Ursachen? Warumb baue ißt der Babst nicht lieber S. Peters Münster von seinen eignen Gelde / denn von der armen Christen Gelde / weil doch sein Vermögen sich höher erstrecke / denn keines reichen Crassi Güter? Was könnte der Kirchen mehr gutes wiederfahren / denn wen der Babst wie ers nur einmal thue / also hundertmahl im Tage jedem Gläubigen diese Vergebung und Ablass schencke ? und vergleichen mehr. Diese Disputation nun setzte zwar dazu mahl der Herr Lutherus allein dem Tezel entgegen / wie der Tittel aufweiset / er hat aber dadurch zugleich dem Babste selber einen so gewaltigen Stoß gegeben / darvon er angefangen zu daumeln / mit der Zeit auch gänzlich zu Boden gefallen / daß es nunmehr mit ihm heisset / Cecidit , cecidit Babylon , Sie

Tb. LII.

Tb. XXVII.

Tb. LXXV.

Tb. LXXIX.

Tb. LXXXII.

Tb. LXXXI.

Tb. LXXXIII.

Apoc. XIV.

8.

ist gefallen/sie ist gefallen Babylon/die AntiChristische/Babylonische/Römische AblasfKrämerin/im 14. Cap. der Offenbahrung Johannis : Im Gegentheil aber sind dardurch vielen Leuten/welche in Bäbstlicher Finsternis/und grosser Seelen- und Gewissens-Angst fassen / die Augen aufgethan worden/ welche dieselbe/nicht anders als das dürre und lechzende Erdreich einen lieblichen Regen / mit grosser Herzens Begierde eingesetzt und angenommen haben. Denn da war fast kein Winckel in gansen Deutschlande/dahin sie innerhalb vierzehn Tagen nicht kommen wären / wie sie denn auch in vier Wochen nach Rom gebracht/und dem Babst selbst gezeigt worden seyn.

Gleich wie sich aber nun unser Heyland Christus Jesus im Geist erfrewete/ als seine siebenzig Jünger / die er auff der Heyden Strasse aufgesendet hatte/wieder kamen/und ihm mit Freuden Relation thaten / wie Gott zu ihrem Ambte so viel Segen gegeben/dß sie ihnen die Teuffel unterthänig gemacht/ viel Seelen aus ihren Rachen gerissen/und in das Reich Gottes versetzet hatten / und sprach : Ich preise dich Vatter/ und Herr Himmels und der Erden/dß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen/ und hast es offenbahret den Unmündigen. Ja Vatter/also war es wohl gefällig für dir/im 10. Luc. Also erfreuen wir uns auch billich an diesen heutigen Tage im Geiste/wenn wir aus Relation der Jünger Christi / das ist/ treuer Lehrer und Prediger/ unter welchen D. Luther der Erste und vornehmste ist/ vernehmen/ welcher gestalt Gott vor 150. Jahren zu ihren pflanzten und begriessen sein Gedeyen geben / daß sie aus dieser Kirche und Gemeine die höllischen Geister/ samt ihren Stadthalter zu Rom / mit allen Ablasf Krämern und Missificanten/ Meß-Pfaffen und Messhänen/ aufgesaget / und die Predigt seines Worts den grossen Prälaten im Babstumb/ deren selten einer bekämpft wird/verborgen/uns armen unmündigen und verachteten.

Luc. X. 21.

Jubelfests Predigt.

5

reien Leuten aber geoffenbaret hat. Denn also ist es wohlgefällig gewesen für ihm. Darüber haben sich alsbald viel hochgelahrte / fürnehme und berühmte Leute / als Albertus Cranzius, Johannes Fleck, Aventinus, Erasmus Roterodamus, Ulricus ab Hütten und andere gefrewet / wie Herr Lutherus selber bekennet / als sie seine erste Propositiones gelesen / und eins theils gesaget / Venit, quem diu desideravimus, ipse faciet, Er ist gekommen / auff welchen wir so lange gewartet haben/der wirds thun: Venit jam is, qui vos recte tractabit, Er ist gekommen/der euch Mönchen und Pfaffen wird den Rehrib geben.

Scult. Dec. v.
Annal. p. 14.

Es haben sich dazumahl gefrewet und frewen sich noch mit uns die heiligen Engel und alle Auferwehlte Gottes im Himmel/ daß der Satanas aus den Kirchen Himmel und dieser Schloss Kirche verschlossen / und sie nunmehr auch an diesen Orte können anschauen und anhören die grossen Geheimnis Gottes/daran sie ohne des alle ihre Lust und Freude haben/in der 1. Pet. am 1. und singen mit frolocken ein newes Lied: Nun ist das Heil/ und die Kraft/ und das Reich/ und die Macht unsers Gottes seines Christus worden/ weil der verworffen ist/ der sie verflaget Tag und Nacht für Gott/ darumb freuet euch ihr Himmel und die darinnen wohnen/ im 12. Cap. der Offenb. Johannis. Da höret man eine Stimme grosser Scharen/die sprachen: Halleluja. Heil und Preis/ Ehre und Kraft sey Gott unserm Herrn. Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte / daß er die grosse Hure verurtheilet hat/welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbet / und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen. Lobet unsern Gott alle seine Knechte/ und die Ihn fürchten/beyde Klein und Groß/ im 19. Cap. selbiges Buchs. Und abermahl: Halleluja. Denn der Allmächtige Gott hat das Reich eingenommen: Lasset uns

1. Pet. L. 12.

Apoc. XII.
10.

B 3. frewen



frewen und frölich seyn / und ihm die Ehre geben / denn
die Hochzeit des Lambs ist kommen / und sein Weib hat
sich bereitet.

Alle Engel und himmels Heer /
Und was dienet deiner Ehr /
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimme:
Heilig ist unser Gott /
Heilig ist unser Gott /

Heilig ist unser Gott der HErr Zebaoth.

Es erfreuen sich auch nochmahls mit uns viel fromme
Herzen / Lehrer und Zuhörer / so wohl in nahen / als weit abges-
legenen Königreichen / Fürstenthümern / Ländern und Städten /
welche ex hoc albo monte flumina coelestis Sapientiae
hauserunt, wie D. Fleck, ein Prior im Kloster Steinlausig
an der Moldau bey Bitterfeld / in der Einweihungs Predige
dieser Universität, propheceyet hat / daß von diesen Weissens-
Berge / damit er denn auff den Nahmen der Stadt Witten-
berg gedeutet hat / grosse Flüsse und Ströme der Weisheit und
des Lebens sich in die ganze Welt ergieissen würden. Welche
auch von hier aus viel Leute / aus Böhmen und Sachsen / Uns-
garn und Pohlen / Oesterreich und Siebenbürgen / Engelland
und Frankreich / Niederland und Schottland / Schweden /
Norwegen und Dämmenmark / Pommern und Preussen / Schles-
sien und Mähren / und aus allen Orten Europe mit grosser
Begierde geholet / und wenn sie anhero gekommen / und die
Stadt Wittenberg erstlich ansichtig worden / mit auffgehoben-
nen Händen gegen Himmel Gott gedancket / und gesaget haben /
Salve sancta Zion, weil Gott an diesen Orte / gleichsam als
aus Zion / das Liecht seines Evangelii angezündet / und in weit-

*Sect. Dec. 1. abgelegene Orte hat leuchten lassen. (Audivimus à Precepto-
Annal. p. 16. tibus nostris, diversarum gentium studiosos, Lutheri &
Melanch-*

Melanchthonis audiendi gratiâ , Wittebergam profectos, ad primum oppidi conspectum complicatis manib[us] D[omi]no gratias egisse, quod sicut olim ē Sione; ita isto seculo ē Wittembergā Evangelicæ veritatis lucem in remotissima regna voluisse diffundi. Compertumq[ue] est, Martinum Pollichium Mellerstadium verē de Academiā Wittembergensi vaticinatum fuisse; Illam cunctas alias Germaniaꝝ Academias suā luce obscuraturam.)

Insonderheit aber erfreuet sich an diesen hentigen Tage Der Durchlauchtigste/ Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr Johann George der Andere/ Herzog zu Sachsen/ Gülich/ Cleve und Berg/ des Heiligen Römischen Reichs Erzmarischall und Churfürst/ Landgraff in Dürringen/ Marggraff zu Meissen/ auch Ober- und Nieder- Laufiz/ Burggraff zu Magdeburg/ Graff zu der March und Ravenspurq[ue]/ Herr zu Ravenstein/ unser gnädigster Churfürst und Herr/ daß unser HErr Gott Seine Churfürstl. Durchl. diesen Tag gesind erleben lassen/ und ist dannenhero nicht allein vor Ihre Person und in Dero Churfürstlichen Hofflager herschlich frölich für den HErrn Ihren Gott/ über der Gnadenreichen Offenbahrung und kräfftiger Erhaltsung seines Wortis/ dahero Sie denn auch mit Dero hochlöblichsten Exempel vielen andern Evangelischen Potentaten und allen dero Unterthanen vorgehet/ sondern haben auch aus eisseriger Gottseligkeit und Andacht gnädigst beliebet/ daß solches allhier zu Wittenberg von uns geschehen/ und deswegen ein Evangelisches Lutherisches Jubelfest gehalten werden möchte/ an welchen Jung und Alt/ Klein und Groß/ Geiste und weltliche Personen vermahnet würden sich zu erfreuen/ und dem lieben Gott zu danken für die Gnade/ die Er vor 150 Jahren Ihnen und ihren Vorfahren erzeigte hat. Darneben auch zu bitten/ daß Er sein Wort und Evangelium bey uns an diesen

diesen Orte/in diesen Landen/und unzehlich vielen Orten mehr
gnädiglich erhalten/und immer weiter und mehr fortflanszen
wolle/bis ans Ende der Welt. Dahin ist nun angesehen das
auff diesen heutigen Tag angestelte Evangelische/Lutherische/
Wittenbergische Jubelfest/und zu dem Ende seynd wir auch
aniso in dieser Schlosskirche bey einander. Damit aber
dieses Fest von uns also möge gefeiert und begangen werden/
daz dardurch Gottes Werk gerühmet/sein Nahme/Reich/
Lob und Ehr aufgebreitet/wir aber in unsern Christenthumb
gestärcket und erbauet werden/wollen wir Ihm selbst vor allen
Dingen umb Glück und Segen/umb Hülfe und Beystand sei-
nes heilige guten Geistes anrufen/zuförderst zwar in dem Geist-
reichen Gesang/Erhalt uns Herr heyn deinen Wort/und
darnach in einen gläubigen und andächtigen Vater unsrer.

TEXTUS

*1. Macc. IV.
v. 36. seqq.*

Stehet beschrieben im 1. Buch der Maccabeer am 4. Cap.
und lautet auff Deutsch also:

Judas und seine Brüder sprachen:
Die weil unsere Feinde verjagt sind/
so lasset uns hienauß ziehen/ und das
Heilithumb wieder reinigen. Darumb
kam das Kriegsvolk alles zusammen/
und zogen mit einander auff den Berg
Sion. Und da sie sahen/wie das Heiligtum
verwüstet war/der Altar entheiligt/
die Pforten verbrant/und daß der
Platz

Platzumbher mit Gras bewachsen war/
wie ein Wald oder Geburge / und der
Priester Cellen zerfallen waren / da zu-
rissen sie ihre Kleider / und hatten eine
grosse Klage / streueten Aschen auff ihre
Haupter / fielen nieder auff ihre Angesich-
te / und bliesen Drommeten / und schrien
gen Himmel. Und Judas wehlet einen
Haussen / den Feinden in der Burg zu
wehren / daß sie nicht heraus fielen / die-
weil er das Heiligtumb reinigen ließe.
Und nahm darzu Priester die sich nicht
verunreiniget hatten / sondern beständig
im Gesetz blieben waren / diese reinigten
das Heiligtum / und trugen den Greuel
und die unreine Steine weg an unheilige
Ort. Dieweil auch der Altar des Brand-
opfers entheiligt war / hielten sie Rath /
wie sie es damit halten solten / und fun-
den einen guten Rath / nehmlich / daß
man ihn ganz einreissen solt / daß nicht
Aergernis davon kämen / dieweil ihn die

C

Heiden

Heyden entheiligt hatten / darumb
ward er ganz eingerissen / und veriwahre-
ten die Steine anff dem Berge bey dem
Hause an einem besondern Ort / bis ein
Prophet käme / der anzeigen / was man
damit thun sole. Sie nahmen aber an-
dere neue ungehauene Steine / wie das
Gesetz lehret / und baueten einen neuen
Altar / gleich wie der zuvor gewesen war.
Und baueten das Heilithumb wieder /
und die Stule / und die Priester Cellen im
Hause. Und ließen neue heilige Gefäß
machen / den gülden Leuchter / den Räuch-
Altar / und den Tisch / und brachtens
wieder in Tempel / und stelleten das
Räuchwerck auff den Altar / und zünde-
ten die Lampen auff dem Leuchter an / daß
sie im Tempel leuchten. Rüß den Tisch
legten sie die Brodt / und hängeten die
Vorhänge auff / und richteten den Tem-
pel ganz wieder an. Und am fünff und
zwanzigsten Tage des neunten Monden /

der

der da heisset Eschleu / im hundert und
acht und vierzigsten Jahr / stunden sie
frue auff / und opferten wiederumb nach
dem Gesetz auff dem Altar des Brand-
opfers. Das ist das erste Opfer gewe-
sen / nach der Zeit / als die Heyden das
Heilighthumb verunreiniget haben / und
ward dieses Opfer wieder angericht mit
Gesang / Pfeiffen / Harffen und Cymbeln.
Und alles Volk fiel nieder auff das An-
gesicht / beteten an / und lobeten den
Herrn im Himmel / der ihnen Glück und
Sieg gegeben hatte / und hielten das Fest
des neuen Altars acht Tage / und opferten
darauff Brandopfer und Dankopfer
mit Freuden / und schmücketen den
Tempel mit gülden Kränzen und Schil-
den / und machten neue Thor und Gellen /
und war sehr grosse Freude im Volk / daß
die Schande von ihnen genommen war /
die ihnen die Heyden angelegt hatten.
Und Judas und seine Brüder / und alles

¶ 2

Volk

Volck Israel beschlossen/daz man jährlich vom fünff und zwanzigsten Tage an des Monden Lashiu/ acht Tage des newen Altars Fest halten sollte/ mit Frewden und Danck sagung.

EXORDIUM.

Exordium.



In den Alten Testament hatte unser Herr Gott seinem Volck/ denen Israeliten anbefohlen/ daz/ wenn sie würden in das gelobte Land kommen/ sie alle sieben Jahr ein Freyjahr halten solten/ daran sie das Feld nicht beseen/ noch die Weinberge beschneiden müssten/ was auch von ihm selber nach der Erndte wuchs/ dorßten sie nicht erndten/ und die Drauben/ so ohne ihre Arbeit wuchs/ nicht lesen: Nach versließung aber sieben mahl sieben/ das ist/ nach neun und vierzig Jahren/ an den funfzigsten/ solten sie das grosse Jubel Jahr halten/ mit der Halljahress Posaunen durch das ganze Land blasen lassen/ und dasselbe mit grossen Frewden celebrieren und begehen/ wie darvon zu lesen ist/ im 3. Buch Mose am 25. und im 5. Buch am 15. Capittel.

*Lev. XXV.
v. 4. seqq.
Deut. XV. 1.
seqq.*

Das ward genennet Annus remissionis, ein Erlaß Jahr/ darumb/ dieweil an denselben geschach remissio servitorum, eine Erlaßung von der Dienstbarkeit/ denn wenn ein Herr einen oder mehr Knechte hatte/ die er im Kriege gefangen/ oder erkauft hatte/ oder welche sich selbst wegen Armut zu ihm begeben/ oder ihm in seinen Hause von leibeigenen Eltern waren gehohren worden/ wie denn von Abraham gelesen wird/ daz er dreyhundert

dreyhundert und achtzehn Knechte / die in seinen Häuse ges
bohren waren / hat wapnen können / im 14. des 1. Buchs Mose /
so musste er sie an diesen Jubel Jahr frey / ledig und los / aufges
hen lassen / auch noch darzu Essen und Trinken mit geben /
Schaaffe / Getreide und Wein: Es wäre denn Sache gewesen /
dass er selber gerne länger hätte bleiben wollen / alsdann musste
sein Herr ihm mit einem Pfriem ein Loch durch sein Ohr an
der Thür bohren / und er also ewiglich dienen / im 15. Cap. des Deut. XV.
5. Buchs Mose. So geschach auch daremissio debitorum, 16.
eine Erlassung aller Schulden. Denn wenn einer seinen Näch
sten etwas geborget hatte / so dorffte ers von ihm nicht em
mahn / sondern musste an diesen Jahr alles erlassen: Von einen
Fremdlinge möchte ers wohl wieder foder / aber von seinen
Bruder / dem Jüden / nicht / denn es heist das Erlah Jahr des
Herrn / sagt Mose am 15. Cap. des 5. Buchs. Noch mehr
geschach auch remissio bonorum alienatorum / eine Er
lassung aller verkauften Güter. Denn wenn einer dem andern
seine Güter verkauft / oder versetzt hatte / so kam er an diesen
Erlah Jahr wieder zu seinen väterlichen Erbtheil / und dorffte
den Käufer sein Geld nicht wieder geben / im 25. Cap. des 3.
Buchs Mose. Deut. XV. 22. Lev. XXV. 10. seqq.

Das war nun annus Jubilæus Judæorum , der Jüden 1. Annus Ju
ihr Jubel- oder Erlah Jahr / derer sie bis zum Zeiten des Herrn biliau Ju
Christi in die 30. gefeyret haben / wosfern sie nach dem Befahl daorum
Gottes alle fünfzig Jahr ihr Jubelfest gehalten haben / welches
doch nicht vermutlich scheinet / wegen vielfältiger Kriege und
Gefängnisse / Abgötterey und Absall / Unachsamkeit und Un
wissenheit / wie sie denn nach Babel 70. Jahr gefangen gefüh
ret wurden / daß erfüllt würde das Wort des Herrn /
durch den Mund Jeremia / bis das Land an seinen Sab
bathen gnug hätte: Denn die ganze Zeit über der Ver
störung war Sabbath / bis daß siebenzig Jahr voll
II. Paral. XXXVI. 24.

C. 3. wurden/

wurden/welches ihnen denn Gott zuvor gedräget hatte/den wird das Land feyern/und ihm seine Feuer gefallen lassen/so lange es wüste ligt/darumb/daz es nicht feyern kunte/

Lev. XXVI. da ihrs soltet feyern lassen/da ihr drinnen wohnetet/im
35. 3. Buch Mose am 26. Cap. Wosfern sie aber dennoch von Außtheilung an/des Landes Canaan/alle 50. Jahr ein Jubel Jahr gehalten/so fält das Dreißigste gleich in die Zeit/da der HErr

Torniell. ad an. M. 2584. Christus auff Erden gewandelt hat.

An diesen Jahre nun solten sich die Israeliten erinnern/wie sie und ihre Väter auch waren Knechte gewesen/in den Diensthause Pharaonis/unter frembden Völkern und Königen/daraus aber durch Zeichen und Wunder/durch mächtige Hand und aufgerekten Arm wiederumb heraus geführet/die Cananiter aus ihren Lande gejaget/und sie dagegen hienein gesetzet/und dasselbe unter sich getheilet hätten/wie auch ein jeder bis auff das Jubel Jahr haufgehalten/ob und warumb er seine Güter mit Schulden beschweret/und wie er sich ferner zu verhalten hätte/damit er und seine Nachkümmlinge die fünftzig funfzig Jahr über bey ihren uhralten väterlichen Gütern und Erbe verbrieben könnten. Darbey aber erzehleten sie nicht allein ihren Kindern und Kindes Kindern die alten Geschichtte/sondern lobten auch den Nahmen des HErrn für alle das gute/daz Er ihnen die vorige Zeit über gehan hatte/und batzen ferner/daz Er auch fünftig seine Gnade über sie walten lassen/ihr Land/Städte und Güter bawen/vor Feinden/Miswachs/und andern Unglück bewahren/und gnädiglich helfen wolte/damit sie allezeit seyn und genannt werden möchten die Gesegneten des HErrn.

Fürnehmlich aber solten sie sich an denselben erinnern des geistlichen Jubel Jahrs/welches der HErr Messias fünftig/als der rechte Hohe Priester Neues Testaments/mit seinen Hall Jahrs Posaunen aussblasen und sagen würde/Der Geist des

des HErrn HErrn ist über mir / darumb hat mich der
HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu pre-
digen / die zubrochen Herzen zu verbinden / zu predigen
den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine
Eröffnung. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn /
beym Propheten Esa. am 6. Cap. Und darzu hatte Er auch
noch andere Boten aufgesendet / theils vor / theils nach ihm /
die ihm die Bahn machen / und dergleichen Jubel Jahr auf-
rufen solten / wie denn gethan die heilige Propheten / darauf
sich der alte Priester Zacharias berief / da er sagte : Als er vor
Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Pro-
pheten / daß Er uns errettet von unsren Feinden / und von
der Hand aller / die uns hassen ; Daz wir erlöst aus der
Hand unserer Feinde / ihm dieneten ohne Furcht unser
Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihn ge-
fällig ist / Euc. am 1. Cap. Nach der Zeit haben sich gefunden
die heilige Engel / welche in der Christinacht die Hirten und alle
Menschen darauf vertrösteten / Fürchtet euch nicht / Siehe /
Ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volk wie-
dersfahren wird / denn euch ist heute der Heyland geboh-
ren / welcher ist Christus der HErr in der Stadt David /
im 2. Cap. Euc. Auch der Apostel Paulus : Da die Zeit er-
fülltet ward / sandte Gott seinen Sohn / gebohren von
einen Weibe / und unter das Gesetz gethan / auff daß er
die / so unter dem Gesetz waren erlösete / daß wir die Kinds-
schaft empfingen / zum Galat. am 4. Cap. Da solten sie
denn erlangen Freyheit von aller Dienstbarkeit des Gesetzes /
welches ihnen eine schwere unerträgliche Last war / nicht zwar
der Lehre wegen / welche billich bleibt / und grossen Nutz hat /
sondern vielmehr wegen der schweren Obligation und Ver-
bindung / Kraft welcher es alle / so dasselbe nicht vollkommenlich
halten können / verfluchen und verdammt : Des Teuffels /
dessen :

Esa. XXXix.
segg.

Luc. I. 70c.

Luo. II. 304v.

Gal. IV. 4.

Hebr. II. 15.

dessen Knechte sie in ganzen Leben seyn mussten/im 2. der Epist. an die Hebr. Dem sollte aber sein Hammisch aufgezogen/ sein Pallast zerstöret/ und die seine Knechte seyn mussten/ erlöst werden: Der Sünden/ denn wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht/sehet Johann. am 8. Cap. und wenn sie dars von frey gemacht würden/ so wären sie rechte frey. Das sollte aber der Messias im Neuen Testamente thun/ wie der Apostel Paulus darvon redet: So sey es nun euch kund/ lieben Brüder/ daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden/durch diesen/ und von dem allen/durch welches ihr nicht kontet im Gesetz Moysi gerecht werden/wer aber an diesen glaubet/ der ist gerecht/ in der Apostel Geschicht am 13. Cap. Des Teuffels und der Hellen/ daß sie keine Macht mehr hätten/ sondern es sollte heissen/ Der Todt ist verschlungen in den Sieg/Todt/ wo ist dein Stachel? Helle/wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank/ der uns den Sieg gegeben hat/ durch unsern Herrn Jesum Christum/in der 1. an die Corinth. am 15. Cap.

1. Cor. XV.

54.

So solten sie auch befreyet werden von allen Schulden-Registern/denn die Handschrift würde aufgedilget/ und an das Kreuz gehofftet werden/in den 2. Cap. an die Coloss. Und dann endlich solten sie auch zu den verlohrnen Erbe/ den Paradies Gottes und den ewigen Leben wieder gelangen/ darauf dem die rechte Freyheit der Kinder Gottes erfolgen würde/ Darvon der Apostel Paulus saget/ Ihr habet nicht einen Knechtlichen Geist empfangen/ daß ihr euch aber mal fürchten müsstet/ sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir rufen/ Abba/ lieber Vatter. Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist/ daß wir Gottes Kinder seyn/sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nehmlich/ Gottes Erben/ und MitErben Christi/ im 8. Cap. an die Römer. Das würde seyn die angenehme Zeit/ und der Tag des Heils.

Rom. VIII.

55.

Se

So sich nun dore die Jüden rühmeten/sie wären niemahls
Knechte worden/sondern jederzeit frey blieben/wiewohl mit
Unwahrheit/den sie mussten ja das Egyptische und Babylonische
Zoch/wie auch der Philister/lange Zeit tragen/auch noch da-
zumahl/als sie solches redeten/nachdem das Scepter von ihnen
genommen worden/die Römer vor ihre Obern erkennt: Vielmehr
konten sie sagen/sie würden recht frey seyn/wenn sie der Mes-
sias und Sohn Gottes würde frey machen/im 8. Cap. Joh.

Joh. VIII.
36.

Ob nun wohl diese Mosaische Satzungen und Verord-
nung uns in den Neuen Testament nicht binden/dörffen uns
auch kein Gewissen lassen machen über Speise/oder über
Trank/oder über bestimmte Feiertage/oder Newmon-
den/oder Sabbather/welche sind der Schatten von dem
das zukünftig ist/Aber der Körper selbst ist in Christo/
wie der Apostel Paulus saget/im 2. an die Coloss. So haben
doch die Römische Häbste ex ναοῖς ἀλλα quadam, aus einen
narrischen Affenwerk ihnen nachahmen/und dergleichen Jubel-
Jahr nach der Jüden Exempel und Gottes Gebot/wie Cle-
mens VI. in seiner Bulla gestehet/und nach der Henden Iudis
Secularibus anstellen/ auch alten Christen bey Verlust der
Seligkeit zu halten anbefehlen wollen/ unter welchen Boni-
facius der Achte dieses Nahmens den Anfang gemacht/ aber
gar newlich/und etwa vor 200. Jahren/da man zuvor darvon
nichts gewußt hat. Denn ob sie gleich ihren Anfang gerne
weiter hinaus/ und bis auf Christi Zeiten/ setzen wolten/
so müssen doch ihre eigene Propheten gesiehen/ daß man dar-
von keine Gewißheit aus alten Büchern habe/ sondern es wäre
nur Rumor und eine ungewisse Rede darvon gewesen. (Nullā
ex antiquis monumentis hujus rei erutā notitiā, recur-
serunt ad viva hominum testimonia, si forte in tanta
hominum multitudine quispiam inveniretur, qui
hujus centesimi anni celebritatis oculatus aut auritus

2. Jubilaum
Pontificio-
rum.

Coll. II. 16.
17.

Anno Cbr,
1300.
Extra de pae-
nit. & re-
miss. c. Anti-
quorum.

Polyd. Virg.
lib. VIII. de
Invent. rer.
c. i.
Plat. in Ba-
njif. VIII.

D

testis

Sc

Franz. Amicu-

mius

Tom. VIII.

Diss. XXI.

Seit. II.

Tolet. Instr.

Sacerd. Lib.

VI. c. XXIX.

Alb. Cranz.

Lib. VIII.

Sax. cap.

XXXVI.

testis esse posset. Adhibita diligentia inventus est unus natus annos 170. qui Pontifici constanter asservit, se meminisse suum patrem agricolam praecedente anno 100. eō usque Romā moratum fuisse ad Indulgentiam consequendam, quousque cibus, quem secum detulerat, ei ad victimū suffecisset, ac se ab eo monitum, ut si futuro anno 100. ei vita superstes foret, non pigeret Romam ire ad Indulgentiam querendam.) Und habet Bonifac. in seiner Extravagant geschrieben selber/dass ers nur von hören sagen habe/dass etliche Leute nach Rom kommen seyn/und daselbst Abläss geholet haben/und kan doch nicht wissen/ob es in einem Jubeljahr/und alle hundert Jahr nur einmal oder täglich geschehen sey. Antiquorum habet fida relatio, quod accidentibus ad honorabilem Basilicam Principis Apostolorum de Urbe, concessæ sunt magna remissiones & indulgentia peccatorum, saget er; Und ob er gleich etliche Cardinale die Sache fleißig durchsuchen lassen/haben sie doch ein mehreres nicht finden können/sondern ihm allein gerathen/er sollte eine neue Bullam aufzugeben lassen/und darin autoritate Apostolica, aus Apostolischer Macht und Gewalt bestätigen/approbiren und erneuern die alte lobliche Gewohnheit/allezeit ein Jubel Jahr zu halten. Welches er auch gethan hat. Gleichwie er aber der Erste gewesen/der das Jubel Jahr angesehen/also hat er auch mit seinen/zuvor unerhörten Exempel und That/in demselben sich wollen sehen lassen/ was er vor ein Mann wäre. Denn es wird von ihm geschrieben/dass er am ersten Tage seines Jubelfests in Väbtslichen Pontifical sich sehen lassen und Indulgenz auch Väbtsliche Benediction mit viel 1000. Kreuzen aufzutheilet habe/den andern aber sey er in Keyserlichen Ornat aufgezogen kommen/habe ein bloss Schwert für sich her tragen lassen/das andere an die Seite gegürstet/und darzu mit lauter Stimme gerufen/Ecce duo.

duo gladii hic: Siehe/hier sind zwey Schwerdter. Anzuzeigen/ daß er zweyerley Macht und Gewalt hätte/ eine Geistliche/ als ein Babst/ und eine Weltliche/ als ein Keyser/ eine im Himmel/ die andere auff Erden. Die Dritte war ihm nicht eingefallen/nchmlich/in der Helle über den Teuffel. Es hat sie aber seiner Nachfahrer einer/Clemens der Sechste/ sein wissen herfür zu suchen/ und dem Teuffel unter die Nase zu reiben/ in dem er ihm in seiner Bulla vom Jubel Jahr mit Ernst gebeut/ an denen Romipetis, oder welche nach Rom auff das Jubel Jahr ziehen/ und auff der Reise sterben würden/ sich nicht zu vergreissen/ ob es gleich böse Buben gewesen/ und die Zeit ihres Lebens nicht viel gutes gethan hätten/ sondern sie frey und unghindert vor der Hellen fürüber in den Himmel passiren lassen. Von vorgedachten Bonifacio schreibt auch Platina, ex habe sich beslissen denen Keysern/ Königen/ Fürsten und andern Leuten mehr einen Schrecken einzujagen/ als die Christliche Religion fort zu pflanzen/habe auch Königreiche gegeben und genommen/wem er gewollt/ und Geld gemacht/ wo und wie er nur gekönt hat. So geben ihm auch sonst seine Glaubensgenossen das Lob/ quod intraverit ut Vulpes, regnaverit ut Leo, mortuus sit ut Canis. Er sey in das Babsthumb eingeschleichen wie ein Fuchs/habe regiert wie ein Löw/ und sey gestorben als ein Hund. Das ist nun der so hochgerühmte Mann/ welcher das Jubelfest am ersten eingesetzt/ und verordnet/ daß es alle 100. Jahr solte gehalten werden. Sein Nachfahrer aber/Clemens der Sechste/ welcher auch diese Schloß Kirche mit vielen Abläß und Privilegien begnadiget/ hat diese 100. Jahr nicht erwarten können/ sondern ehe sie zu Ende gelauffen/das Jubelfest auff 50. Jahr gesetzet/ und ob wohl Urbanus VI. dasselbe alle 33. Jahr zu halten befohlen/ so hat doch solches Nicolaus V. nicht wollen gut heissen/ sondern wieder auff die vorige 50. Jahr geordnet: So

Plat. in Bonifac. VIII.

D 2

schön

schön stimmen die heilige Vatter überein! Bis endlich Papst Paulus II. solches noch mehr in die Enge gezogen/und alle 25. Jahr ein Jubelfest zu halten befohlen hat/welches sein Successor Sixtus IV. auch confirmiret/darby es denn noch verblebet/und sind nach der Zeit alle 25. Jahr solche Jubelfeste/ auch noch newlich Anno 1650. von Papst Innocentio X. eines gehalten worden.

Es geben aber die Papisten vor/sie samten in solcher Zeit des Herrn Christi/der verstorbenen Heiligen/Märterer/Münch und Nonnen gute Werke und Verdienste zusammen/und legen sie in des Papists Schatzkassen/in S. Peters Münster zu Rom. Denn an statt daß ein einiges Blutströpflein Christi gnug gewesen der Gerechtigkeit Gottes vor das gefallene menschliche Geschlechte ein gnüge zu thun/habe er einen ganzen Strom dessen vergossen/und also eine überflüfige Erlösung/und mehr als von nothen gewesen/geleistet. Damit aber nun von solchen übermaß nichts umbkame/thesaurum militanti Ecclesiae acquisivit, saget der heilige Vater Clemens in seiner Bullä, habe er seiner auff der Erden streitenden Kirche einen Schatz zu wege gebracht/und erworben. Ad cuius thesauri cumulum beata Dei genitricis, omniumque electorum à primo justo usque ad ultimum merita adminiculum præ stare noscantur., damit dieser Schatz desto grösser werde/so thue die seelige Mutter Gottes/und alle Auferweckten von ersten Gerechten an/bis auff den Letzten/mie ihren Verdienst und Werken nicht einen geringen Zusatz dazu. Diesen Schatz nun habe er der Römischen Kirchen übergeben/ welche ihm in ihren Ablashässen auffhebe/und theile ihm am Jubelfeste aus/die zeitliche Straffe für die begangene Sünde damit zu lürzen/und Gott zu versöhnen. Jedoch alles ums Geld. Wie denn der Papst in seinen Geisslosen Rechte ausdrücklich setzt; Habemus plura subsidia, quibus peccata nostra.

*Extra. de
panit. & re-
mis. c. Uni-
genitus.*

*Cap. Medi-
ein. 76. Dist.
1. de panit.*

nostra redimamus: Pecuniam habes, redime peccatum tuum. Non venalis est Dominus, sed tu ipse venalis es. Peccatis tuis venundatus es, redime te operibus tuis, redime te pecunia tua: Vilis pecunia, sed pretiosa est misericordia. Man solte sich mit seinen Gelde von den Sünden los machen. Aus diesen Schatzkästen theilet der Papst zu Rom seinen Ablauf aus; denn wenn er an seinen Jubeltage an die heilige Pforte in S. Peters Münster mit einen silbern/ oder wie etliche vermeinen/ guldernen Hammer dreymahß anschläget/ und dazu saget/ Attollite portas principes vestras, Machet die Thore weit / &c. und die Mäurer und Handwerksleute die Steine und Mauerwerk alsbald wegräumen/ so singet er das Te Deum laudamus, läßt sich vor den Altar tragen/ von dannen tritt er auf die Kanzel/ und fährt von seiner Gewalt und Ablauf an zu predigen/ und Messe zu halten.

Fran. Amic.
Tom. VIII.
Diff. XXI.
Sect. 2. n. 16.

Ein solches Jubelfest aber begehrn wir nicht zu halten/ wir wissen von keinen guldernen Hammer/ von keiner heiligen Pforte/ von keinen Ablaufkästen/ und von den Heiligen zusammen getragenen Schatz ihrer guten Werke/ sondern das wissen wir wohl/ daß die Heiligen selber täglich umb Vergebung der Sünden bitten müssen/ im 32. Psalm/ und daß alle ihre Werke und Gerechtigkeit sey wie ein beslecktes Tuch einer unreinen Frau/ im 64. Esa. Ja anders nichts/ als Schäden und Röth/ damit man vor Gottes Angesicht nicht treten darff/ wie der Apostel Paulus saget zum Philipp. am 3. Cap.. Christus hat mit seinen heiligen und vollkommenen Gehorsam dem Gesetz geleistet/ auch bittern Leiden und Sterben uns einen solchen Schatz erworben/ davon wir Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit und das ewige Leben so vollköstlich erlangen/ daß wir keine Gehülfen mehr bedürffen/ die weil kein ander Nahme ist/ in welchen Vergebung der Sünden kan ge prediget werden/ im 4. Cap. der Apostel Geschicht/ und gereichert.

Pf. XXXII.
6.
Esa. LXIV.
6.
Phil. III. 8.

Act. IV. 12.

D 3. dannen

dannenhero Ihm zu grosser Schmach und Unchre/daz man seiner und der Heiligen Leben/ Leiden und Verdienst / zu einem sonderbaren Schatz/in einen Klumpen zusammen schmelzen will/ und also der Sünden Schuld theils mit seinen/theils mit der Heiligen Verdienst gedencket abzuzahlen. Denn so viel in diesen Stücke dem Verdienste der Heiligen zugeschrieben wird/ so viel wird hingegen seinem abgezwackt. Und wenn wirs genauer beschen/ so wird sein Verdienst aus diesen Schatzkästen gar weggeworffen. Den die H. Schrift bekennet ja mit aufgedruckten Worte/ daß wir Vergebung der Sünde nicht durch die Werke/ sondern aus lauter Gnade von Gott erlangen: Aus Gnaden seyd ihr seelig worden/durch den Glauben / und dasselbe nicht aus euch/Gottes Gabe ist es. Nicht aus den Werken/ auff daß sich nicht jemand rühme/zum Eph. am 2. E. Nun aber schreibt eben derselbe Apostel an einem andern Orte: Ists aus Gnaden/so ists nicht aus Verdienst der Werke/sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber aus Verdienst der Werke/so ist die Gnade nichts/sonst wäre Verdienst nicht Verdienst/ zum Röm. am 11. Cap. Und abermahl: Ihr habt Christum verlohren/die ihr durch das Gesetz/oder Werke desselben / gerecht werden wolt / und seyd von der Gnade gefallen/Gal. am 5. E. Könen aber nur der Menschen Werke/und die Gnade Gottes/welche durch Christi Verdienst und Werke erworben ist/ neben einander nicht stehen/ sondern eines schlägt das andere aus/ und wer sich auff der Menschen Werke verläßt/und dadurch gedencket Ablaf und Vergebung der Sünden erlangen/hat Christum verlohren/so ist der Schluß schon gemacht/ daß man allein durch der Heiligen Verdienst/ keinesweges aber Christi Gnugthuung seelig werden müsse.

Es ist aber auch falsch/und nicht Schriftmäßig geredet/ daß ein einiges Blutsröpflein Christi gnug sey/der strengen Gerechtigkeit und unwandelbahren Wahrheit Gottes ein völlig gnügen

Ephes. II. 8.

Rom. XI. 6.

Gal. V. 4.

gnügen zu thun/das andere/was er mehr gethan und gelidten/
sey nicht nothig/sondern überflüsig gewesen. Denn was zur
Erlösung des menschlichen Geschlechts/vermöge der Gerech-
tigkeit Gottes/nothig oder nicht nothig gewesen/müssen wir
nicht aus unsern Gehirn/sondern aus Gottes Wort studiren/
das bezeuget aber klar/daz alles also habe seyn müssen/seine
armselige Geburt/seine Flucht in Egypten/seine Beschnei-
dung/Laufse/Gefängnis und Bande/Verspottung/Geissel-
lung und Todt/das alles sey nothig gewesen/theils wegen
Gottes Warheit/auff daß alles erfüllt würde/what vorher
verkündiget war/theils wegen seiner Gerechtigkeit/welche nicht
nur einen Staupenschlag/eine Spieß oder Nagel/sondern den
Todt selber/und was dazu gehöret/erfordert. Darumb ist er ein
Müller des Neuen Testaments/auff daß durch den Todt/
so geschehen ist zur Erlösung von den übertretungen/die/
so berußen sind/das verheissene ewige Erbe empfahen.
Denn wo ein Testament ist/muß der Todt geschehen/
des/der das Testament machet/siehet im 9. Cap. an die
Hebr. geschrieben/und bald hernach: Ohne Blutvergießung
geschielt keine Vergeltung. Kan nun ohne reichliche Blut-
vergießung/wie bey den Opfern geschach/keine Vergebung
der Sünden geschehen/sondern es muß der Todt vorher gehen/
so ist freylich nichts zu viel gewesen an Christi Leydien/welches
nicht zu der Gnugthuung der beleidigten Gerechtigkeit Gottes
wäre nothig gewesen. Gescht aber auch/doch nicht gestanden/
daß Christus mehr gelidten/als mit Rechte von ihm hätte kön-
nen gefordert werden/und er also dadurch einen grössern Schatz
erworben/als er zu Erlösung des menschlichen Geschlechts
bedurft hat/wer hat doch dem Vabstie die Macht gegeben/und
wo hat er seine literas credentiales/daf er solchen Schatz
nach seinen Gutdüncken auftheilen/und umbs Geld ver-
schachern könne? Siehet/ein solcher Wust und Unflat stückt
in des-

Hebr. 10.
15. 22.

in des Babstis Abläß-Kasten! Darumb weg mit demselben/ und seinen ganzen Jubelkram.

3. Jubileum
Lutherano-
rum.

Socrat. l.V.
Hist. c.XXI.

Wenn wir aber an diesen heutigen Tage in unser Kirche ein Jubelfest begehen / so thun wir solches nicht / daß wir dar durch den Heyden oder Jüden nachaffen wolten / viel weniger umb des Babstis und seines Jubelfests willen / welcher allein Macht und Gewalt haben will / dergleichen Feyertage / nicht nur ratione ordinis & politiae , wegen Christlicher Ordnung und Zucht / auch nicht ex libertate Christiana , aus Christlicher Freyheit / und Gott vor geleistete Wohlthaten zu danken / sondern auch umb Nothwendigkeit willen / und daß sie sollen seyn ein Stücke des Gottesdiensts einzusezen / einzusegnen / und als heilige Tage / welche Heiligkeit schaffen und wirken / vor andern zu consecriren / das finden wir nirgend in Gottes Wort / daß ein Tag an und für sich selber heiliger seyn sollte / als der ander ; Neque Salvator , neque Apostoli istud ob servandum lege aliquā præceperunt , neque multam aut supplicium , sicut lex Mosaica Judæis , vel Evange lia , vel Apostoli nobis minati sunt , saget ganz recht Socrates , das ist / Es hat weder unser Heyland / noch die Aposteln solches zu halten / durch ein besonder Gesetz geboten / so haben auch weder die Evangelia / noch die Apostel uns eine Straße / wenn wir sie nicht halten / wie die Jüden das Mosaische Gesetz angedrohet . Sondern wir thun solches aus Christlicher Freyheit / welche von Christo einer jedern Kirche gegeben / daß sie / wenn es entweder die Noth oder der gemeine Nutz der Kirchen erfodert / Fest und Feyertage anstellen kan / Gott alles zu Lob / Ehr und Preis / für die empfangene Wohlthaten Dank zu sagen / und umb Abwendung wohlverdienter Straße und Unglück anzurufen .

Und hindert gar nicht / daß die Papisten vorgeben / es stände solche Macht allein bey dem Babste zu Rom / als bey dem summo

summo Ecclesiæ paltore, dem obersten Haupfe der gansen Christenheit/ quia in hoc solo resideret haec potestas Jubileum concedendi, excluso etiam Concilio generali, ut à Romano Pontifice distinguo, imò, non posse Cardinales sede vacante, propriâ authoritate Jubileum concedere, daß auch nicht einmahl ein allgemeines Concilium der Christenheit/ oder die gesamten Cardinale/ viel weniger ein weltlicher Fürst dergleichen anstellen könne. Denn es sollen ja Könige Pfleger seyn der Christlichen Kirchen/ und Fürsten ihre Säugammen/ wie sie Esa. am 49. genennet werden/ daß sie derselben pflegen mit Anstellung reiner Ehre/ Ceremonien und anderer guten Ordnung/ welches denn auch im Alten Testamente viel fromme Könige und Fürsten gethan haben. Als die Lade des Bundes gen Jerusalem geholet ward/ hießt man ein überaus herrliches Jubelfest/ welches König David anstellte/ im 2. Buch Sam. am 6. Cap. Als auch das Jüdische Volk bey dem Könige Ahasvero durch Fürbitte der Königin Esther, aus der grossen Gefahr/ darein sic wegen Hamans bösen Anschlägen gerathen waren/ erlöst wurden/ und ihre vorige Freyheit wieder erlangeten/ haben sie deswegen ein sonderliches Jubelfest gehalten/ zween Tage/ nemlich den 14. und 15. des Monats Adar/ in allen 172. Ländern des Königes Ahasveri, und das sollte jährlich also gehalten werden ewiglich bey Kindes Kindern. Welches aber nicht etwa der Hohepriester/ sondern der Fürst Mardochai anordnete/ die Königin Esther auch hernach bestätigte/ wie davon zu lesen ist im 9. Cap. Esther. Eben also ging es auch zu bey den Zeiten Moses/ der Maccabeer/ und anderer mehr. Wie nun vor dieser Zeit Christliche Obrigkeit befugt gewesen/ umb wichtiger Ursache willen/ dergleichen Feste anzuordnen. Also kan es noch heutiges Tages umb gleicher Ursachen willen geschehen. Und das müssen auch die Papisten selbst/ wieder ihren eigenen Willen und Danck/ gestehen: Denn es haben sich ja anfangs zu Passaw Anno 1552. hernach auff

Fr. Amic.
Tom. VIII.
Seit. 1. n. 3.

Esa. XLIX.
2.

II. Sam. VI.
3. 13.

Eßb. IX. 27.

E

den

Religion-
Fried-S.Uñ
damit.

den Reichstage zu Augspurg 1555. Römische Kaiserliche auch zu Hungarn und Böhmen Königliche Majestät/ und Papistische Stände an einen/ mit denen Augspurgischer Confession zugethanen Thur-, Fürsten/ und Ständen am andern Theil/ gleichsam als part mit part, und Stände mit ihren Ministänden/ ohne Bedingung einiger Superiorität in Glaubens sachen/ durch einen gleichen/ ewigwehrenden Contract verbunden/ daß kein Stand den andern/ weder die Lutherische die Väbstische/ noch die Väbstische die Lutherische/ wegen der Augspurgischen Confession und derselbigen Lehr/ Religion und Glaubens halb/ mit der That gewaltiger weise überziehen/ beschädigen/ vergewaltigen/ oder in andere Wege/ wieder sein Conscienz, Gewissen und Willen von dieser Augspurgischen Confessions Religion, Glauben/ Kirchengebräuchen/ Ordnungen und Ceremonien/ so sie auffgerichtet/ oder nochmals auffrichten möchten/ in ihren Fürstenthümē/ Landen und Herrschaften/ dringen/ oder durch Maadat, oder in einige andere gestalte beschwären/ oder verachten solten. Da den nicht allein des Väbsts und seiner Bischöffe Jurisdiction, die sie ihnen über die Lutherische Kirchen angemasset/ suspendiret und auffgehoben/ sondern auch selbe denen Augspurgischer Confession zugethanen Ständen restituiret/ und wieder übergeben worden/ daß sie noch fünftig Kirchengebräuche/ Ordnungen und Ceremonien auffrichten mögen/ haben auch in dieser Constitutione pragmatica beyder Religion zugethane Stände ihnen gleichmäßige Freyheit und Gewalt bedinget/ daß sie noch solche Ceremonien ohne Hindernis und Eintrag des andern Theils anstellen/ üben/ und auff ihre Nachkommen bringen mögen. Darzu denn noch dieses kommt/ daß in den jüngsten Osnabrigischen und Münsterischen Friedenschlusse solches alles wiederholct/ und nicht allein von den Ständen des Römischen Reichs/

Reichs untereinander / sondern auch von außwärtigen Könige[n] auff's neue ratificiret und bestätigte worden. Kan demnach und soll auch kein Jesuit / Mönch / oder anderer Päp[ti]scher Pfaff mehr sagen / die Lutherischen Chur - Fürsten und Stände hätten keine Macht Festtage und andere Ceremonien anzuordnen / wosfern sie nicht wollen in die daselbst gesetzte poen verfallen / und als Friedensörter geachtet werden.

Wir begehen aber dieses Fest nicht also / daß wir daran Opfer / Processiones und Unibgänge anstellen / die Knochen und Gebeine der verstorbenen Menschen umbringen und anbeten wolten / wie vor 150 Jahren hierin geschehen ist / viel weniger die verstorbene Heiligen anzurufen. Nein / davon haben wir keinen Befehl / sondern vielmehr diese Nachricht / daß Abraham von uns nichts weiß / und Israel uns nicht kennet / im 64. Cap. Esa. Am allerwenigsten aber also / daß wir dasselbe mit Fressen / sauffen / Spielen / Tanszen und dergleichen Uppigkeiten zubringen wollen / denn das wäre Heydnisch / nicht Christlich / sündlich und wider Gottes Wort / schädlich an Leib / Seel / Nahrung / auch osse ganzen Ländern / Städten und Völkern / wie an der ersten Welt / Sodom und Gomorrha / den Jüden / Jerusalem und vielen andern zu sehen ist.

Esa. LXIV.
61.

Wollen wir aber nun gerne wissen / was wir an diesen heutigen Tage vor ein Fest begehen / wie und auff was Weise / auch zu welchen Ende solches geschehen solle / so mögen wir das Exempel Judæ Maccabæi und seiner Brüder / in der abgelesenen Historia ansehen / Darin werden wir eine sehr grosse Gleichheit finden / zwischen ihrer und unserer Kirchen allhier / so wohl was anlanget derselben Erbauung / als auch Verunreinigung und Reformation , auch wie sie deswegen ein sonderlich Danckfest angestellt haben / und wir nachmahls auch in diesen Stücke ihren loblichen Exempel nachfolgen sollen. Wollen dorwegen zu Erklärung dieser Historien schreiben / und mit den

E 2

Jüden

*Exod. XXIII.
14.c. XXXIV
18. Deut.
XVI. 16.*

Jüden heute Featum Encœniorum, das ist / das Fest der Ernewerung des Tempels und unserer Kirchen halten. Und gleich wie sich die Jüden darbei dankbarlich erinnerten / was ihnen unser Herr Gott vor eine Gnade gethan / da er ihnen den Tempel zu Jerusalem hatte bauen lassen / dahin des Jahrs **Beymahl** alles was Männlich war unter denen Israeliten / als zu der Hauptkirchen und obersten Pfarr des ganzen Landes / sich versamten müssen / nachdem Befehl Gottes / Nachmahl aber / da er durch die Händen verunreinigt / und entweihet / wiederumb hat reinigen und weihen lassen: Also ist es auch billich / daß wir nicht vergessen der Wohlthaten Gottes / die er uns mit Erbauung Kirchen und Gottes Häuser / absonderlich dieser herrlichen Schloß Kirchen gethan / und darneben uns erinnern der gewölichen Abgöttereyen und Finsternis des Babstums / darinn unsere Eltern und VorEltern gesteckt / und daraus uns Gott / nach seiner grossen Barmherzigkeit / durch die Offenbahrung seines heiligen Evangelii / mit Gnaden errettet und erlöset hat. Darvon sollen anno die Alten ihren Kindern / und diese ihren Kindes Kindern sagen / auf daß sie sich vor der gleichen Jammer ihr Lebenlang hüten und vorsehen können. Zu solcher Handlung wolle der getreue Gott Gnade und Segen geben / umb Christi Jesu willen / Amen.

TRACTATIO.

So Es der König in Syrien / Antiochus Epiphanes, die Stadt Jerusalem eingenommen / den Tempel und Heiligthumb daselbst gewaltig verunreinigt / und entheiligt hatte / also / daß kein Gottesdienst und Opfer verrichtet ward / kein Priester des Herrn war mehr verhanden / sondern lauter Händische Göhen und Teuffels Diener / welche ihre Geweiß daselbst auffrichteten / die Feiertage wurden in Trauertage verwandelt / da erweckte:

erweckte unser lieber Gott den Judam Maccabæum, daß er sich diesen Gewel wiedersekte. Denn er schlug die Feinde in die Flucht/ und eroberte den Tempel wieder/ ließ ihm auch auffs neue wieder einweihen/ und beschloß neben den ganzen Völker/ daß man deswegen Jährlich den 25. Tag Novembris, festum Encœniorum, das ist/ das Fest der Einewerung des Tempels halten sollte/ und daran Gott danken/ daß er sie nicht allein von allen Geweln Antiochi gnädiglich erlöset/ sondern auch den Tempel wieder eingeräumet/ und das reine Wort Gottes/ sammt den Gesetzen/ Opfern und andern Ceremonien wieder gegeben hatte.

Nicht anders ist es auch allhier bey uns/in dieser Kirche/ vor 200. 300. ja fast 400. Jahren zugegangen. Dieselbe hatte dazumahl der Römische Antiochus und AntiChrist/ welcher unter Antiochi Nahmen verstanden wird / wie Daniel. 12. zu sehen / und der Herr Lutherus in der Auslegung selbiges Capitels gewaltig aufführt/ mit seinen vielfältigen Geweln dermassen verunreiniget/ daß man darin anders nichts als Gözenwerk gesehen/ von anders nichts als von den verstorbenen Heiligen und ihren Werken/ von Walfahrten/ Abläß/ Fegfeuer und dergleichen gehöret / die Wiederwärtigen des Herrn haben in diesen Hause gebrüllt/ und ihre Gözen darein gesetzt/ und in Summa, Es hatte es der Römische AntiChrist ja so arg/ und noch ärger gemacht/ und solches umb so viel desto mehr/ je länger er Zeit gehabt gegen jenen Antiocho, und der Bestien viel nacheinander gefolget sind. Da hat nun unser Herr Gott auch einen frewdigen jungen Held/von 34. Jahren/erwecket/ und mit seinem Geiste des Verstandes und der Stärcke/der Beredsamkeit und Beständigkeit ausgerüstet/ nehmlich Herrn D. Martinum Lutherum, welcher nicht zwar mit euerlichen Wehr und Waffen/ sondern in Nomine Domini Jesu, Im Nahmen unsers Herrn Jesu Christi/

welche Wort er über seine erste Disputation gesetzt hat / wie David zu den Goliath sagte: Ich komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth / und mit der Schreibfeder den grossen Goliath angegriffen / und ritterlich überwunden hat / auch diese Kirche von allen Unflath gereinigt / und den rechten Gottesdienst darinnen wieder angerichtet. Zu dessen Gedächtnis nun halten wir in dieser Kirche / daran er seine erste Propositiones geschlagen hat / mit den Maccabeern unser Jubel- und Dankfest / daran wir Dreyerley erwegen wollen / Als

Proposito.

Erstlich Templi Hierosolymitani & Wittebergen-sis ædificationem, Wie und von wem / zu welcher Zeit und Ende / uñ mit was vor grossen unsäglichen Unkosten der Tempel zu Jerusalem / und dem auch diese Schlosskirche anfangs allhier erbawet wordē.

Darnach Utriusque profanationem, Wie sie alle beyde / der Tempel zwar von Antiocho Epiphane, diese Kirche aber von den Römischen Antiocho sey verunreinigt / verwüstet / und aus Bethhäusern zu Mördergruben gemacht worden.

Und dann Endlich Utriusque reformationem, Wie Gott den Geist Iuda Maccabæi und des Herrn Lutheri erwecket / daß sie sich daran gemacht / allen Wust und Gewel aufgeschaffet / und den rechten Gottesdienst wiederumb angerichtet haben.

Welches wir dann billich an diesen heutigen Tage rühmen / Gottes Werk preisen / Ihm dafür loben und danken.

De I. parte.

GAs nun erstlich anlanget den Tempel zu Jerusalem / so werden zwar hin und wieder in Geist- und weltlichen Historien viel herrliche Tempel und Kirchen gerühmet / als der Diana zu Epheso, daran ganz Asia 220. Jahr

Jahr gebawet / welcher 425. Schritt lang / 220. Schritt breit war / und stunden darin 127. Schuten / deren eine jegliche von einen besondern Könige dahin verehret worden / sehr kostlich aufzegraben / war an einen sumpfichten Orte gebawet / damit er von keinen Erdbeben beschädiget werden konte / ward auch dahin grosse Freyheit geleget / kostliche Geschenke von Königen / Volkern und Städten verehret / und mit einem Worte / ist so kostlich gewesen / daß er unter die sieben Wunderwerk der Welt von Plinio ist gerechnet worden. Der Tempel zu Delphis / darinnen 170. Tonen Goldes sind gefunden worden: Dergleichen der Tempel Herculis zu Rom / in welchen meßmahlis einige Fliege oder Hund soll gekommen seyn. Der Friesdens Tempel Vespasiani / in welchen er mit seinem Sohne Tito die heilige Gefäße des Tempels zu Jerusalem gebracht hatte / und dergleichen unzählig mehr.

Allein es wird wohl schwerlich einer seyn / welcher den über alle maß herrlichen und kostlichen Tempel zu Jerusalem übertreffen wird / als in welchen alles von Gold und Farben glänzte / war inwendig ganz und gar mit guldern Blech überzogen / und mit guldene Nageln angeheftet / man sahe darin einen guldnen Balken 150. Pfund schwer / den guldnen Altar und Leuchter / Vorhang / Decke und Tapezereyen / die Gefäße / das gegossne Meer / und ander herrlich Zeug / Geräthe und Schmuck / die Lade des Bundes mit den Cherubim / oder Engels Angesicht / die Hohepriesterliche Kleider / welche der weise Mann Syrach also beschreibt: Wenn er (der Hohepriester Simon) aus dem Fürhang herfür gieng / so leuchtet er / wie der Morgenstern durch die Wolken / wie der volle Mond / wie die Sonnescheint auff den Tempel des Höchsten / wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben / wie die Löwen am Wasser / wie der Wehrbaum im Lenzhen / wie ein angezündeter Wehrbaum im Rauchfah / wie ein guldner Scheiter:

Cassan. de
gloria mun-
di part. XII.
Conf. 62.

Syr. L. 6.

Adrichom.
Theatr. in
Jeruf. n. 75.

Schewer mit allerley Edelgesteinen gezieret / wie ein
fruchtbar Oelbaum / und wie der höchste Cypressenbaum /
wesh er den schönen langen Rock anlegte / und den ganzen
*Gal. lib. IV.
de Arc. Cath
Verit. cap.
VIII.
Templi Hie-
rosol.*

Schmuck anzog / und zum heiligen Altar trat / so zieret er
das ganze Heiligthumb umbher. Man sahe da alle Tage
zehn Wunderwerke / welche Petrus Galatinus aus denen
Hebraisten erzehlet und beschreibt.

Bey diesen Tempel nun haben wir zu bedencken I. Funda-
tionem, Wer denselben am ersten gebawet habe? Es haben
zwar die lieben Patriarchen von Anfang der Welt weit über
2000. Jahr keine sonderliche Kirchen uad Tempel gehabt/
sondern sind etwa unter freyen Himmel / oder unter einen grü-
nen lustigen Baum / auff einer Wiesen / oder an Brün / oder auch
in ihren Hütten zusammen kommen / und daselbst mit ihren
Weibern / Kindern und Gesinde ihre Opffer / Gebet und Got-
tesdienst verrichtet / bis endlich unser HERR Gott dem Moſe
befohlen / Er solte ein templum portatile , oder eine solche
Kirche bauen / die man auff- und abschlagen / führen und tragen
könnte / wohin man wolte / und das war die Hütte des Stiftis /
mit ihren zugehörigen Kirchen Ornat , schrieb ihm auch einen
sonderlichen Abriß vor / nach welchen sie solte eingerichtet wer-
den / darvon im 2. Buch Moſe am 25. Cap. zu lesen ist. Und
damit haben sie sich nicht allein 40. Jahr in der Wüsten / son-
dern auch hernach lange Zeit / als sie das Land Canaan einges-
nommen / in die 480. Jahr behelfen müssen / bis endlich König
David ihn fürgenommen dem HErrn ein sonderliches Haus
zu bauen / wie er denn solche seine Gedanken seinem Hoffpredi-
ger dem Propheten Nathan offenbahrte / und sagte: Siehe /
ich wohne in einen Cedern Hause / und die Lade Gottes
wohnet unter den Teppichen. Welche Meinung auch dazu-
mahlt Nathan approbierte , und sagte: Gehe hin / alles / was
du in deinen Herzen hast / das thue / denn der HErr ist mit
dir.

*Exod. XXV.
40.*

II. Sam. VII.

*2.
I. Paral.
XVIII. 1.*

dir. Des Nachts aber kam das Wort des HErrn zu Nathan, und sprach: Gehe hin/und sage zu meinem Knecht David: So spricht der HErr / soltest du mir ein Haß bauen/ daß ich drinnen wohne? Habe ich doch in keinem Hause gewohnet / sind dem Tage / da ich die Kinder Israels aus Egypten führet/bis auff diesen Tag / &c. Du sollst mir nicht ein Haß bauen zur Wohnung. Wenn aber deine Tage aus sind/dass du hingehest zu deinen Vätern/so will ich deinen Samen nach dir erwecken/der soll mir ein Haß bauen/in dem 1. Buch der Chronicke am 18. Cap. Da den unser HErr Gott nicht straffet/viel weniger verbietet dasjenige/was Nathan zuvor gesaget hatte/dass David ein Haß bauen sollte/ sondern er deutet nur an / dass er wegen seines Alters und insiehenden Todtes / auch Kriege und anderer vielfältigen Verhindernis / ein solch kostbares und weitläufigt Werk nicht würde zu Ende bringen. Und also erklärte König Salomo selber in der Einweihung des Tempels/wenn er sagt: Da es mein Vater im Sinn hatte/ein Haß zu bauen dem Nahmen des HErrn/des Gottes Israels/sprach der HErr zu meinem Vatter David: Du hast wohl gethan/dass du im Sinne hast/meinem Nahmen ein Haß zu bauen. Doch du sollst (oder wirfst) nicht bauen/sondern dein Sohn/der aus deinen Lenden kommen wird / soll meinen Nahmen das Haß bauen/im 6. Cap. des 2. Buchs der Chronicke. Zu dem Ende wies ihm unser HErr Gott selber den Ort/nehmlich den Berg Moria zu Jerusalem/neben der Burg Sion gelegen/ darauf zuvor die Zenne Arafna des Jebusiters gestanden/ dahin auch König David zuvor auff des Propheten Nathan Anleitung / in den grossen Sterben / einen Altar gebawet/ und dem HErrn wegen der Pestilenzplage geöffnet / wie darvon ausdrücklich geschrieben steht in der 1. Chronicke. am 3. Cap. wen aber gesaget wird/ es sey der Ort König David gezeigt wor-

H. Chron.
VI. 7.

I. Par. III.
2.

F

den/

den / ist geschehen entweder durch einen Engel / oder durch den Propheten Gad / oder auff andere Art und Weise. Darneben hatte er ihm auch ein Meßler vorgeschrieben / aller Gemächer und Kammern / alles Geräths im Hause / aller Opffer und Brandopffer / aller Sänger und Sängerin / Priester und Leviten / welches hernach König David seinem Sohne Salomo zu stellte mit diesen Worten: Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des Herrn / daß michs unterweiset alle Werck des Fürbildes / im 29. Cap. des 1. Buchs der Chron. Und weil er sahe / daß sein Sohn noch jung un̄ zart / beym Hofe leben und Wollusten erzogen / und dannenhero noch zur Zeit nicht geschickt genug / daß er ein solches grosses Werck aufzuführen konte / auch damit es hernach wegen allerhand fürfallenden Mangel / nicht ins stecken gerathen möchte / schaffte er alles bey zeiten darzu / was von nothen war / an Zimmerleuten / Steinmeisen / und allerley Künstler an unterschiedlicher Arbeit / desgleichen viel Vorrath an Gold / Silber / Erz / Eisen / Ledern / Holz. Hinterließ ihm allein hunderttausend Centner Goldes / die machen sechshundert tausendmal tausend Ungarische Goldgulden / oder sechs tausend Tonnen Goldes. Noch mehr gab er von seinen eigenen Gut / drey tausend Centner Goldes aus Ophir / die machen achtzehn tausendmahl tausend Ungarische Goldgulden / nehmlich hundert und achtzehn Tonnen Goldes. Die Fürsten Israel gaben darzu fünftausend Centner Goldes und zehn tausend Gulden / die machen dreißig tausendmahl tausend / und zehn tausend Ungarische Goldgulden / oder drey hundert Tonnen Goldes / und zehn tausend Ungarische Goldgulden. Also daß die ganze Summa alles Goldes / welches David seinem Sohn Salomo zum Bau des Tempels hinterlassen / war sechshundert tausendmahl tausend / acht und vierzig tausendmahl tausend / und zehn tausend Ungarische Goldgulden / oder sechstausend / vierhundert und achtzig Tonnen Goldes / und

1. Par. XXIX

19.

und zehn tausend Ducaten. An Silber aber tausendmahl tausend/ und siebenzehn tausend Centner/die machen siebenhundert tausendmahl tausend / zwey und sechzig tausendmahl tausend/ siebenhundert tausend und sunfzig Reichsthaler. Darvon umbständig zu lesen ist im 1. Buch der Könige am 5. und 6. Cap. und 1. Buch der Chronick am 23. und 30. Cap. Das ist eine solche Summa/ dergleichen man in seiner Historia liestet. Und schreibt Stapletonus, man müsse viel glauben / der Kirchen zu ges fallen / setzt zum Exempel diese Summa König Davids/ und fraget: Unde illi tantæ opes, quas nec Croesus, nec Alexander habuerunt? Wo sollte David so viel Gold her bekommen haben/ dergleichen weder der reiche König Croesus, noch Alexander M. gehabt haben? Denn er war ein armer König / hatte viel Kriege geführet / und war zum öfftern von Land und Leuten verjaget worden. Allein das sey ferne/dah wir solches nur der Kirche zu ges fallen glauben solten. Denn wie hat Gott den Hiob so reich machen können / daß er hatte vierzehn tausend Schaaffe / sechs tausend Cameel / tausend Joch Kinder/ und tausend Esels im 42. Cap. Hat er den Jacob also segnen können / daß er erstlich auff der Reise in Mesopotamia nur einen Stecken in der Hand hatte/hernach zwey grosse Heer ward/ im 1. Buch Mose am 32. Cap. Wie hätte er denn dem Könige David nicht auch ein stücke Brod zuveraffen können? Und man bedencke nur den Reichthumb seines Sohns/wie viel derselbe des Jahrs über einzunehmen gehabt. Die H. Schrifte rühmet von ihm / daß zu seiner Zeit zu Jerusalem des Silbers so viel gewesen/wie die Steine/ und Cedern Holz so viel wie die wilden Feigenbäume in den Gründen / in den 1. Buch der Könige am 10. Cap. Denn seine Goldschiffe die er auff der See hatte / fuhren in die Insel Ophir / und kamen in dreien Jahren einmahl wieder/ und brachten ihm Gold/Silber/Helfsenbein/Affen/Pfaulen/ Hebenholz und Edel-

Hiob. XLII.

12.

Gen. XXXII.

10.

I. Reg. X. 27.

*I. Reg. X. 22.**II. Par. IX.*

10.

II. Par. VIII

18.

*Ortel. in**tabb. Geogr.**Gorop. lib.**VII. Hist.**Joseph. à Co-**sta lib. I.**Hist. Indic.**c. XI. seqq.*

gestein / im vorangezogenen Orte / und im 2. Buch der Chron. im 9. Cap. welche Schiffe denn ihm auff einmahl vierhundert und funffzig Centner Goldes brachten / im 2. Buch der Chron. am 8. Cap. Was aber Ophir vor ein Land gewesen / wo es geslegen sey / ob es in India Orientali oder Occidentali, Peru, oder Angola, Malacca oder Sumatra, Taprobana, oder mit einen andern Nahmen genennet worden / wird wohl niemand leicht sagen können / weil darvon so unterschiedene Meinung seyn. Über dieses verehrete ihm auch die Königin aus Reich Arabia 120. Centner Goldes / in dem 10. Cap. des 1. Buchs der Könige / daß er also in einem Jahre hundert und zwanzig Centner Goldes Einnahme gehabt / wie im vorigen Orte des 2. Buchs der Chron. am 9. Cap. gesaget wird.

Nach dem nun König David verstorben / hat sein Successor und Stuel Erbe König Salomo in vierdten Jahr seines Königreichs im Monat Mayo das Werk angegriffen / und den Tempel mit zweymahl hundert tausend Mannen angefangen zu bauen / und den Bau innerhalb sieben Jahren mit unsäglichen Unkosten und grosser Magnificenz vollendet / wie seine Arbeit und Fleiß / Verstand und Grossmuthigkeit bey allen Authoribus deßwegen gerühmet wird.

Ob nun wohl bey diesen Werke anfangs König David / hernach sein Herr Sohn und Nachfolger am Reiche / König Salomo / ein grosses gethan / dennoch aber ist unser Herr Gott der erste und grösste ~~ezodiawms~~ und Kirchenbauer gewesen / welcher König David dem Tempel zu bauen Anfangs eingegaben / König Salomo aber absonderlich befohlen / das Muster vorgemahlet / und sonst alle Mittel und Hülffe darzu geleistet hat. Freylich thut solches nicht der Sathan / der hindert vielmehr / wo Gottes Ehre und Beförderung der Menschen Seligkeit / auch sonst etwas gutes befördert und aufgerichtet / insonderheit aber Kirchen gebauet und erhalten werden sollen. Denn

Denn wie dieser Kirchen- und Friedenstore mit Kirchen und Schulen pflege umbzugehen/ siehet man an seinen treuen Diener/dem gewaltigen Wütterich und Christenfeind/dem Keyser Diocletiano, welcher alle Gottes Häuser/daran die Christen in kümmerlicher Zeit lange unter andern Heydnicchen Keysern gebawet hatten/auff einmahl/ und zwar auff das Osterfest/einreissen und alle Bibeln zugleich verbrennen ließ/ auch sonst alles ärger machte/ als der Teuffel selbst/ darvon Euseb. kan gelesen werden. Und gewisslich/wenn es an ihm gelegen gewesen/ O wie würde er so viel Baleken und Overhölzer in den Weg gesworffen haben/ damit es ja nicht fortgienge/ wie hernach geschach bey den andern Tempel Zorobabels, damit es sich fast in die hundert Jahr verlieff/ ehe das Werk konte zum Stande kommen.

Dennnach aber dieser Salomonische Tempel in die vierhundert und siebenzwanzig Jahr gestanden/ ist er endlich von König Nebucadnezar im neunzehenden Jahr seines Königreichs verbrennet und beraubet/ die Stadt Jerusalem verlöret/ und das ganze Jüdische Volk in die Babylonische Gefängnis geführet worden/ wie darvon im 2. Buch der Könige am 24. und 25. Cap. wie auch Jerem. am 52. Cap. gelesen werden kan. Und haben zwar die Jüden zu unterschiedenen mahlten wieder bey den Königen zu Babel und Persien angehalten/ daß die Stadt Jerusalem und der Tempel wiederumb gebawet werden möchte/ König Cyrus, oder wie er in der Bibel genannt wird/ Cores, gab auch deswegen Erlaubnis/ und ließ ein öffentlich Keyserlich Mandat aufzugehen/ So spricht Cores, der König in Persien: Der Herr/ der Gott vom Himmel/ hat mir alle Königreich in Landen gegeben/ und hat mir befohlen Ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volks ist/ mit dem sey der Herr sein Gott/ und ziehe hinauff/ im letzten Cap. des 2.

§ 3

Wuchs

Euseb. Lib.
VII. Hist.
Eccl. c. I.
c. II.

II. Regum
XXIV. 11.
c. XXV. 9.
Jer. LII. 4.
12.

II. Paral.
XXXVI. 23.

Esra. I. 1.

Buchs der Chronicle. Es zogen auch dazumal mit den Fürsten Zorobabel, und dem Hohenpriester Jesua viel Jüden nach Jerusalem / in die 50000. wie sie im Buch Esra am 2. Cap. erzählt werden / und singen an den Grund zu legen / aber es wolte nirgend recht von statten gehen. Dein König Cyrus fing einen unnöthigen Krieg an / und kam darinn umb sein Sohn Cambyses, ein verfluchter Blutschänder / succedit ihm / nahm sich aber weder des Reichs / noch des Gottesdienstes und Tempelbaues recht an / die benachbarten Samariter hinderten auch das Volk / und schreckten sie abe im bauen. Und dingeten Rathgeber wieder sie / und verhinderten ihren Rath / so lange Cores, der König in Persien / lebete / im 4. Cap. des Buchs Esra. Er practicirten auch bey Cambys einen Befehl / darinn der Tempelbau verbotten ward: Thut nach diesen Befehl / wehret denselben Männern / daß die Stadt nicht erbauet werde / bis daß von mir der Befehl gegeben werde. Das Jüdische Volk selbst war sehr nachlässig und verdrossen im Bau / sahen mehr auf das privatum, und ihre eigene Güter / als das Gottes Haus / deswegen sie der Prophet Haggæus, welcher zur selbigen Zeit gewissaget hat / gewaltig straffet: So spricht der Herr / du Volk spricht / die Zeit ist noch nicht da / daß man des Herrn Haus bauet. Und des Herrn Wort geschach durch den Propheten Haggai: Über euer Zeit ist da / daß ihr in geläffelten Häusern wohnet / und das Haus muß müste stehen. Nun so spricht der Herr Zebaoth: Schawet / wie es euch gehet / ihr seet viel / und bringet wenig ein / ihr esset / und werdet doch nicht satt / ihr trinket / und werdet doch nicht trunken / ihr kleidet euch / und künft euch doch nicht erwärmen / und welcher Geld verdienet / der legts in einen locherichten Beutel. So spricht der Herr Zebaoth: Schawet wie es euch gehet. Gehet hin auf das Gebirge / und holet Holz / und

Esra. IV. 5.

v. 21.

und hawet das Haß / das soll mir angenehm seyn / und will meine Ehre erzeigen / spricht der Herr. Denn ihr wartet auff viel / und siehe es wird wenig / und ob ihres schon heimbringeret / so zerstreube ichs doch. Warumb das / spricht der Herr Zebaoth? Darumb / daß mein Haß so wüste stehet / und ein jeglicher eilet auff sein Haß / im 1. Cap. Und dieses hat gewehret in die zwey und vierzig Jahr von Cyri Zeiten an. Welches aber von andern genauer gerechnet wird / daß nehmlich der Tempelbau bis zu Darii Nothi, und nach ihn Artaxerxis Mnemonis Zeiten über hundert Jahr von dem Teuffel sey gehindert worden.

Hagg. I. 2.

Als nun aber das Werk endlich in grosser trübseliger Zeit mit grosser Gefahr / Mühe und Unkosten zum Ende gebracht worden / fand sich abermahl was newes. Denn viel der alten Priester und Leviten / und obersten Väter / die das vorige Haß gesehen hatten / und diß Haß für ihren Augen ge- gründet ward / weineten sie laut / im 2. Cap. des Buchs Esra. Denn es dünckete ihnen nichts zu seyn / gegen das Haß in seiner vorigen Herrlichkeit / wie es der Prophet Haggai am 2. Cap. erklärt. Und zwar nicht ohne Ursache: Denn in den ersten Tempel war die Lade des Bundes / in welcher die güldene Kelte mit dem Himmel-Brot / die Rute Aaronis, und die steinerne Tafeln Mosis verwahret lagen / wie im 9. Cap. der Epist. an die Hebr. zu schen. Man hatte darinn das heilige Feuer / das von Himmel gefallen war / und damit hernach die Opffer anz- gezündet wurden. Man konte Gott fragen durch das Licht und Recht / Gott schickte auch dahin noch allezeit Propheten / die den gesunkenen Gottesdienst wieder anrichten / und von den zukünftigen Messia Weissagen solten / welches alles in den andern Tempel nicht zu finden war. Darumb hatten die alten Väter grosse Ursache zu weinen / daß dieses Haß den vorigen an Herrlichkeit nicht gleich wäre.

Esra III. ix

Hagg. II. 4.

Hebr. IX. 4.

Da.

Da hat nun freylich abermahl unser HErr Gott/als der oberste Kirchen Patron, das Beste darben thun müssen. Und weil er die Kirchen nicht immediate, unmittelbarer weise und durch sich selbst bawet/so erwecket er Christliche Herzen/mächtige Könige und Potentaten/ die ihm ein Haus bawen/und nothwendige Unkosten darzu herschiessen müssen. Drämb steht Hagg. am 1. geschrieben: Und der HErr erwecket den Geist SeruBabel/des Sohns Saalhiel/des Fürsten Juda/ und den Geist Jesua/des Sohns Iozadack des Hohen-Priesters/und den Geist des ganzen übrigen Volks/ daß sie kamen und arbeiten am Hause des HErrn Ze-baoth/ihres Gottes. Und von denen gesangenen Israeliten zu Babel steht auch geschrieben: Da machten sich auff die obersten Väter aus Juda und Benjamin/und die Priester und Leviten alle/deren Geist Gott erwecket/hienauß zu ziehen/ und zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem/in 1. Cap. Esrae. Dahero denn auch geschehen/daß ob sie gleich wussten/was für Hindernis ihnen im Wege lag/wie die Heyden umbher gegen sie gesinnet/sie waren selber arm und unvermögende Leute/die die nöthige Mittel nicht hatten/zu Jerusalem würden sie anders nicht als eine wüste Stadt und Steinhaussen finden/sie dennoch durch die Gnade Gottes also regieret wurden/ daß sie durch alle Gefahr durchgedrungen/ und den Tempel zu Gottes Ehren freudig gebawet haben.

Von dem Könige Cores selber steht zu unterschiedlichen zweyen mahlen/ Der HErr erwecket den Geist Cores, des Königes in Persien/ daß er ließ ausschreyen durch sein ganzes Königreich/ in dem 2. Buch der Chron. am 36. und Esdr. am 1. Cap. Theodoretus ein alter Kirchenvater in der Auflegung des 1. Cap. Dan. erzählt/wie der Prophet Daniel dem Cyro die Propheceyung Elsaia am 44. und 45. E. vorgezeigt habe/welche in die dreyhundert Jahr zuvor/che er gehohren/

Ezdra. I. 5.

*II. Paral.
XXXVI. 22.
Esdr. I. 1.
Theod. in
Dan. T. I.
p. 350.*

gebohren/war beschrieben worden/und darinn er mit Nahmen
genenmet/seine Siege waren vorher verkündiget/und von ihm
geweissaget/wie er den Willen Gottes würde vollbringen/dß
man sage zu Jerusalem/sey gebawet/und zum Tempel/
sey gegründet. Als er sich nun darüber verwundert/und ge-
sehen/dß alles/was von ihm geweissaget/erfüllt worden/
habe er alsobald Befehl geihen/dß die gebührende Geleitz-
Briefe aufgefertiget/und die Promotoriales und Credenz-
Schreiben an die Persische Landpflieger/und Holzförster/er-
theileit würden/welches auch der Jüdische Geschichtschreiber
Josephus bestätigte. Und daher kam es auch/dß der König
Arthasasta nicht allein den Israeliten in allen Gnaden gewogen
war/sondern auch den Schriftgelehrten Esdras nach Jeru-
salem zichen ließ/mit grossen Freyheiten und Verchrungen/
und befahl/er solte minchmen Silber und Gold/dß der
König und seine Rahtherrn freywilling gaben dem Gott
Israel/des Wohnung zu Jerusalem ist/und allerley Sil-
ber und Gold/dß er finden konte in der ganzen Landschaft
zu Babel/mit dem/dß das Volk und die Priester frey-
willig gaben zum Hause Gottes zu Jerusalem/Also/dß
er zusammen brachte sechshundert und funffzig Centner
Silbers/und an silbern Gefäßen hundert Centner/und
an Goldehundert Centner/un zwanzig güldene Becher/
die hatten tausend Gülden/und zwey gute Ehrne kostliche
Gefäße/lauter wie Gold/im 8. Cap. des Buchs Esdræ.
Zuvor hatte König Darius auch befohlen/dß man aus des
Königes Gütern von den Renten jenseit des Wassers.
nehmen solte/soviel von nöthen wäre/desgleichen Kalber/
Lämmer oder Böcke zum Brandopffer/Weizen/Salz/
Wein und Öl/dß sie opffern zum süßen Geruch dem
Gott von Himmel/und beteten für des Königs Leben
und seiner Kinder. So hatte auch König Cores alle Gefäße/

*Joseph. lib.
XI. antiqua.
cap. XI.*

Esdr. VII. 15.

*Esdr. VIII.
26.*

Esdr. VI. 8.

G die

die Nebucadnezar aus Jerusalem genommen / und in seines Gottes Haush gehan hatte / dem Fürsten Iuda Schbazar / welchen etliche Serubabel nennen / aufgeantwortet / nehmlich dreißig guldene Becken / tausend silberne Becken / neun und zwanzig Messer / dreißig guldene Becher / und der andern silbernen Becher vierhundert und zehn / und andere Gefäße tausend. Daz aller Gefäße / beyde gilden und silbern waren fünftausend und vierhundert. Das alles sind ja herrliche / und Königliche Geschenke gewesen / dar durch sie ihren Eisser zum Gottesdienst schen lassen / und ohne allen Zweifel Gott ein angenehmes und wohlgefälliges Werk erwiesen haben! Was aber sonst vor Spesen darzu angewendet worden / und wie Herodes ihm viel herrlicher und kostlicher zieren lassen / ist ben Josepho und andern zu lesen.

*Ezdra 1. 9.
seqq.*

Nun diese Schloß Kirche hier ist zwar dem Tempel zu Jerusalem weder an Größe / kostlichen Gebäuden / Ornac, Zierlichkeit / noch andern Herrlichkeiten gleich / niches desto weniger finden sich bey derselben unterschiedliche Stücke deswegen sie vielen andern Kirchen in der Welt kan vorgezogen werden.

Sie ist Anfangs erbawet Anno 1200. von Churfürst Rudolpho dem Ersten dieses Namens / Herzoge zu Sachsen Engern und Westphalen / aus Fürstlichen Anhaltischen Geschlechte gebohren / welchem Keyser Friedrich nach Entsezung Heinrici Leonis , die Thür verlichen / wie nicht allein die Wäbste Clemens VI. und Bonifacius IX. nebessi vielen andern Bischöffen / in ihren Bullen und Concessionibus bezeugen / sondern es sagest höchstmeidter Churfürst selber in seiner Foundation, da er Anno 1253. ein Stift daraus gemacht hat te / also: Cum spiritus Sancti nobis cooperante gratia, sine qua invanum ædificantes ædificant, quandam Basilicam seu Capellam in loco habitationis nostræ, intra muros Civitatis nostra Wittenberg, ad honorem DEI omni-

omnipotentis, ac sue gloriose genitricis Mariæ, non tantum ex propriæ devotionis affectu, verum etiam affectuosa petitione & notabili bonorum legatione, venerabilis Kunegundis, filiæ Regis quondam Cracoviæ, conjugis nostræ charissimæ, felicis memorie, inducti, de consensu & beneplacito filiorum nostrorum, deliberato animo & sanâ mente fundaverimus, eandemq; Basilicam redditibus certis pro sustentatione Presbyterorum in ea Domino servitotorum sufficientibus dotatam, in honore omnium Sanctorum consecrari fecerimus. Welches auch sein Herr Sohn Churfürst Rudolphus der Andere/in seiner neuen Donation Anno 1361. bestätigt. Ja lange zuvor/ nehmlich im Jahr 1306. den 10. April. ehe noch die Stadt Kirche allhier diesem Stift Aller Heiligen ist incorporiret und einverleibet worden/hat Er dem Plebanio oder Pfarrer das Offertorium, was die Leute in dieser Capelle zur Messe und sonst aus Andacht verchriften/ abgekauft/ daß es darinne verbleiben/ und zu derselben Nutz angewendet werden solte/ und ihm dagegen etliche stücke Ackers/ über der Elbe ges legen/ abgetreten.

So haben auch höchstermeldte Churfürsten dieselbe mit stattlichen Intrauden begnadiget/in massen nicht allein Frau Kunigund/Churfürst Rudolphi I. Gemahlin/ und gebohrne Königin aus Pohlen/ein Grosses darzu legiret/ sondern auch Churfürst Rudolphus II. etliche Dörffer/ als Melchwigk/ Euzsch/ Dietrichsdorff/ Pisterik/ Röppenick/ Absdorff/ Leuchel/ und aus andern Dörffern und Städten grosse Summen jährlichen Einkommens/an Eckern/Wiesen und Holzung geschencket/ und dieser Stifts Kirchen auff ewig geeignet/dar zu denn endlich Neuden und Polnsdorff gekommen seyn.

Als auch hernach Anno 1502. Churfürst Friederich der Weise eine Universität allhier fundiret/hat Er dieselbe in die

Stift Kirchen/ und die Stift Kirche in die Universität ganz
und gar vereinigen/einverleiben und incorporiren lassen/auch
nicht allein obbemeldte Stücke darbey gelassen/ sondern auch
umb ein merckliches gebessert/welches sich auff die 6000. Göl-
den Jährliches Einkommens belauftet. Welchen loblichen
Exempel denn dero Herren Successores an der Chur mit gross-
en Ruhm nachgefölget.

Dann es haben jederzeit die Hochlöblichsten Herzoge
und Churfürsten zu Sachsen/aus den Wittikindischen Stain/
das Lob gehabt/dass sie sich umb Kirchen und Schulen wohl-
verdienet/dieselbe mit unsäglichen Unkosten erbawet/und reich-
lich unterhalten/ dardurch Sie denn nicht allein ein unsterb-
liches Lob erlanget/sondern Ihnen auch/ also zu reden/ gleich-
sam eine Stufe in Himmel erbawet haben/ wie denn Kreyser
Henricus Auceps, die Bischöfcher Meissen und Merseburg/
Sein Herr Sohn Otto I. Magdeburg/ Brandenburg und
Havelburg/ hernach zu Schleswig/Ripen/Arhusen/ Lübeck
und in Mecklenburg viel Collegia gestiftet/ desgleichen
Henricus Sanctus das Stift Bamberg fundiret/und andere
noch viel mehr gethan/davon beym Lamberto Schaffnabur-
gensii, Sigeberto Gemblacensi, Paulo Langio, Cranzio,
Chytræo, und andern zu lesen ist.

Und dass ich aniso von denen Alten nichts sage/so schreibt
D. Luther in seinen Tischreden von Churfürst Johann Friede-
richen also : Noster Princeps Johannes Fridericus solus
est Dei gratia defensor & nutritor Pastorum. Der darf
fren alle geistliche Güter wieder auff die Kirchendiener
wagen. Er hat den Visitatoribus in Düringen von den
Klöstern zu Unterhaltung der Pfarren und Schulmei-
stern stattliche Zinse Jährlichen eingeräumet/ und nach
dem Ihr Churfürst. En. Anno 1532. die Huldigung von
der Stadt und Universität zu Wittenberg genommen/da
hat

Coll. Mens.
tir. XXV.
p. 294.



hat er allen Professoribus die Stipendia gebessert/ und der Universität aus etlichen Klöstern grosse Zusätze gethan/ und gewisse Rente und Einkommen gemacht. Das ist ein Fürstlich Gemüth/ daß ein Herr nicht seinen eigenen Nutz suche/ sondern von geistlichen Gütern arme Pfarrern/ Studenten und Schulmeister ernähret. Denn S. Churf. Gn. merken/dß er Pfarrer bedürffen wird/die seine Unterthanen in Gottes Wort unterweisen möchte. Welcher auch in der neuen Confirmation dieser Universität Anno 1536. über die vorige Einkünfte an Geld/ Getreidig/ Hühnern/ Gänzen/ Gehölzen und andern Nutzungen/ eine stattliche Summa aus denen Klöstern in Düringen und Meissen gnädigst zugeleget. Dergleichen Churfürst Moritz/ Christi mildesten Andenkens auch gethan/ und nicht allein dieselbe/ nach dem sie durch den Schmalkaldischen Krieg zimlich ruiniert worden/ wieder aufgerichtet/ sondern auch mit neuen Einkommen aus unterschiedlichen Klöstern und Stiften/ auch herrlichen Privilegien begnadiget. Noch mehr aber hat S. Churfürstl. Gn. Herr Bruder/ Churfürst Augustus, höchstseligster Gedächtnis/ dieses alles reichlich verbessert/ und gnädigst verordnet/ daß aus denen verledigten Klöstern/ Stiften und Canonicaten/ Jährlich zu Leipzig und Wittenberg dreihundert Stipendiaten versorgt werden. Über dieses auch aus den Gefällen des ganzen Landes/ und also aus dem Churfürstlichen Fisco, so viel verordnet/ daß Jährlich fünftausend Gulden unter alte verlehte Pastores, und der verstorbenen Witwen und Waisen aufgetheilet werden.

Was auch sonst diese Hochloblichste Churfürsten zu Sachsen bey dieser Universität gethan/ und ihre stattliche Begnadigungen/ die sich allhier auff den Collegio Augsti, in den grossen Saal über Dero Bildnissen zu ewigen Gedächtnis/ und unsterblichen immerwährenden Eobe geschrieben/ Als

G 3

von

von Churfürst Friederichen den Weisen / Inchoavit, Er hat sie geslissstet und angesangen: Von Churfürst Johansen/ Conservavit, Er hat sie erhalten: Von Churfürst Johann Friederichen / Fundavit, Er hat sie auffs neue fundiret / und mit statlichen Einkommen verschenen: Von Churfürst Mauritio, Bello dissipatam Instauravit, Er hat sie nach dem deutschen Kriege wieder auffgerichtet: Von Churfürst Augusto, Exornavit, Amplificavit, Confirmavit, Er hat sie gezieret / vermehret/um noch mehr bestätigt: Von Churfürst Christiano I. Nutantem Sustentavit, nach dem sie wollen eingehen/ hat Er sie erhalten: Von Churfürst Christiano II. Exacto seculo repurgavit, Er hat sie nach hundert Jahren wieder ernewert: Von Churfürst Johanne Georgio I. Dotavit & novis Privilegiis auxit, Er hat sie auffs neue herrlich dotiret / und mit Freyheiten begnadiget. Unserm ist/Gott gebe lange Zeit/resierenden gnädigsten Churfürsten und Landesvattern / mögen wir wohl dieses alles allein zuschreiben / welchem wir / nächst Gott/ zu danken/ daß diese Universität noch steht/bis anhero erhalten / und mit herrlichen Immunitäten und Freyheiten verschen ist.

Wie auch Seine Churfürstl. Durchl. sonst gegen Gottes Wort/ Kirchen und Schulen gesinnet/das haben dieselbe mehrz'mahl / und noch newlicher Zeit / in Anlegung und Erbauung unterschiedlicher Gottes Häuser/ höchstrühmlich erwiesen/ Als der Neuen Evangelischen Kirchen zu Hanaw/ daran dieselbe/ als damahlinger Zeit des H. Röm. Reichs in Landen des Sachsischen Rechts/ und an Enden in solch Vicariat gehörig/Vicarius, den 25. Maii Anno 1658. mit Dero Churfürstlichen Hand den ersten Stein gelegt/ auch zugleich die Augspurgische Confession und Catechismus Lutheri, wie nicht weniger eine sonderbare hierzu geschlagene Gedächtnis Münze / ein Glas mit Roshen / und ein anders mit weissen Wein untergelegt/

geleget/ da denn auff der Münze diese Wort gepräget waren/
auff der einen Seite zwar: SalVator gentls Manet an-
Chora sib[us] repressis: Auff der andern aber diese: S.S.
Christo Salvatori. Augustana Confessionis incremento.
Serenissimus Saxoniae Dux Johannes Georgius II. S.R.I.
Archimarschallus. Elector. Templi hujus fundamen-
tum. sua manu. feliciter posuit. Hanoviæ. XXV. Maji.
A. C. M. D. C. LVIII. Crescat. Augescat. Perennet. Quod
porro accedente ad suam. Piorum liberalitate. Ad
finem perducturus est. Patr. Pater. Fridericus Calimirus.
comes in Hanau. Dergleichen ist auch geschehen beh Er-
bauung einer ganz neuen Capellen auff den Churfl. Schloße
Moritzburg/den 1. Nov. Anno 1661. da auff der Gedächtnis-
Münze diese Wort gelesen werden: Auff der einen Seite/
Pro Fide & Patria. Auff der andern: Numm: inaugur: in
memor: Templi ad Areem Moritzburg instituto Sereniss:
D. D. Johannis Georgii II. Elect. Sax. extrecti catus &
ipsa Electoris manu Lapi angulari impositus D. 1. No-
vembr. A. M. DC. LXI. So hat auch noch vor weniger Zeit
S. Churfl. Durchl. das Fürsten Chor in dieser Schloß Kirche
renoviren/und mit recht schönen und herrlichen Fenstern oder
Gatter zieren lassen.

Das ist nun auch das allerhöchste und grösste Lob eines
Fürsten/wann sich derselbe Kirchen und Schulen trewlich an-
nimmet/dieselbe erbauet/und mit nothdürftigen Einkommen
versichert/ ja man kan ihnen kein grösser Werck nachzuhmien.
Welches denn der Herr fromme Keyser Ferdinandus der Erste/
deme wir noch bis auff diese Stunde dem Religion-Frieden
zu danken haben/ wohl verstand. Denn als man ihm einst
abnahmte/wie er für einen Crucifix mit gebogenen Knen bes-
tete/ Carolum V. aber/wie er in seinen Kürſt mit blossen
Schwerden die Feinde niederhieb/ und den König in Frank-

reich

reich Franciscum I. wie er unter seinen Frauenvimmer lustig war / brachte ihm solches seiner Räthe einer zu Ohren / und sagte / Man hat E. Keyserl. Majestät damit hönen wollen. Da gab der fromme Keyser darauff zur Antwort: Was höhnen? Man hätte mir keine grössere Ehre anhaben können. Ach! freylich kan man grossen Herren keine grössere Ehre anhaben / als wenn man ihnen nachsaget/nachschreibet/nachmahlet/daz sie den gereuzigten Christum lieb haben / sein Reich aufzbreiten/ Kirchen und Schulen befördern/und dero selben Diener neben den Ihrigen versorgen.

Im Gegentheil aber steht es mächtig übel/wenn grosse Herren und Potentaten in ihren Corpore juris so fleißig studiren/daz sie darüber den Titulum de Donationibus vergessen/oder aus den Buche reissen/zukarg und genaw gegen die Prediger werden/und wohl gar dasjenige/ was von den Alten gestiftet/beschneiden/und zu sich ziehen/wieder Herr Lutherus schon vorlängst darüber geflaget hat. Der heisset die geistliche Güter spolia Agypti. Denn als die Egyptier denen Kindern Israel für ihre Arbeit gebührliche Belohnung nicht geben wönnen / daz sie ihren nothdürftigen Unterhalt mit den Ihrigen haben könnten/nahm Gott den Egyptiern etliche Kleinod/und wendete sie denen Israeliten zu: Also/weil die Welt gemeiniglich zu Erhaltung Kirchen und Schulen von den Ihrigen nichts geben will/hat Gott dem Babst etliche geistliche Güter abgenommen/und den Evangelischen Kirchen und Schulen zugeworffen. Allein diese Spolia kan er für seinen Evangelischen Christen nicht mehr vertheidigen/denn sie sind so geistlich/und haben die geistliche Güter so lieb/daz sie ihre Hände davon nicht enthalten können. Was heute die Kirche hat/schreibt der seelige Mann/das hat sie wieder des Teuffels und der Welt Dank/als die mit Gewalt darwieder streben/und mit List und Trug hindern. Es ist gleich wie ein Raub/

Luther. in
cap. XXXI.
Genes.

Raub / welchen Gott der Welt nimbt / weil die Bürger und Bauern nicht werth seyn / daß sie mildreiche Hände haben / Kirchen und Schulen zu erhalten / sondern was sie darzu geben / ist gleichsam als ein Raub / welchen Gott aus dem Schlunde der Wölfe / und Klauen der Löwen her aus reisset. Wir sehen / wie schmählich und ungebührlich die Prediger von der Obrigkeit und Schössern gehalten werden. Wenn sie klagen / wie es ihnen so genau gehe / dann werßen sie ihnen bald vor / die Pfaffen sind geizig. An Herrenhöfen und in den Städten / wer da kan neue Fünde und Künste erdencken / wie man die Pfarren soll berupffen und schmählern / und die Prediger zu ängstigen / die werden wegen ihrer Sparsamkeit gerühmet / und kommen zu Ehren / nur darumb / weil sie nur die Prediger wohl schmählen und pressen können. Vermahnet man die Reichen / daß sie sollen zum Studiis der studirenden Jugend was strewen / *Hic opus, hic labor est*, da hätte einer des Periclis Wohlredenheit von nöthen / damit er nur ein wenig heraus presse / welches doch mit grossen Unwillen und schnarchen geschicht. Daz wir also recht sagen mögen / *Nos vivere ex rapto*, Wir leben von den geraubten / oder von den Raube / welchen Gott der wiederstrebenden Welt wieder ihren Willen nimbt / weil sie nicht werth sind / daß sie etwas zu Erhaltung der armen und bedrängten Kirchen geben sollen. Und ob schon etliche Fürsten und Herren willig dazu geben / so seynd doch in diesen und andern Landen der Harpyien viel / nehmlich die Ambtleute und Schösser / bey welchen eine solche Misgünst und Bosheit ist / daß man das / was die Fürsten aus milder Hand zu Unterhaltung der Prediger geben / schwerlich aus ihren Händen bringen kan. Daz wir also bloß de Spolio leben / non nostra cupiditatis,

H

sed

sed divinitate clementiae & liberalitatis, nicht von solchen Raube/der von unser Begier/sondern von Gottes Güte und Milde herrühret/ welcher ihn wunderbahr aus den Händen der Harpyien nimbt/ damit dadurch die Kirchen und Schulen erhalten werden/ und deren keiner nicht Hungers sterbe. Haec igitur sunt exceptiones & spolia divina, Das ist Gottes Raub und Plünderung. Wiss hieher O. Luther. Dergleichen Klagen mehr hin und wieder in seinen Schriften/wie auch beym Brentio, Mathe-lio, Wigando und Matthæo Judice, Motlino, Chemni-
tio und andern zu finden.

Das geht aber die Kirchenbauer nichts an/welche ihre Schäse vornehmlich zu Gottes Ehren anwenden/auff Kirchen und Schulen spendiren/ und nicht allein die reine Evangelische Lehre erhalten/ sondern auch zu Fortpflanzung derselben möglichen Fleiß anwenden.

Es kan auch Geld und Gut nicht besser angewendet werden/ als wenn man Kirchen und Schulen davon hawet. Das ist der rechte Gebrauch des zeitlichen Guts/ davon der Herr Lutherus saget: O wie selig ist der Pfennig/wie hoch und viel zu hoch geadelt/wie hoch und allzu herrlich von Gott selbst gesegnet/ allzu kostlich angelegt/ ja besser als kein Königreich noch Keyserthum vor Gottes Augen geachtet.

Zach. IV. 6.
Der liebe Gott will es auch nicht allein ihm wohlgesallen lassen/ und rühmen/ wie er denn von den Fürsten Serubabel sagte: Das ist das Wort des Herrn von Serubabel/ Es soll nicht durch Heer oder Kraft/ sondern durch meinen Geist geschehen/ spricht der Herr Zebaoth. Und er soll auffführen den ersten Stein/ daß man russen wird/ Glück zu/ Glück zu/ im 4. Cap. des Propheten Zachariæ. Sondern er will es auch reichlich hier zeitlich und dort ewiglich belohnen/

belohnen/gleich wie er hingegen die Kirchenverwüster jederzeit gewaltiglich gestraffet hat. Von den Jüden/welche nach der Babylonischen Gefängnis den Tempel wieder bauen sollten/ aber schwerlich darzu zu bringen waren/und schläfferig mit der Sache umgegangen/sagte der Prophet Haggai: Schawet/wie es euch gangen ist von diesen Tage an/und zuvor/ehe denn ein Stein auff den andern gelegt ward am Tempel des Herrn/daz/wenn einer zum Kornhaussen kam/der zwanzig Maß haben sollte/so waren kaum Zehn da/kam er zur Kelter/ und meiner sunzig Eymen zu schöpfen/ so waren kaum zwanzig da. Denn ich plagte euch mit Dürre/Brandtorn und Hagel in aller euer Arbeit/noch kehret ihr euch nicht zu mir. So schawet nun drauff/von diesen Tage an/ und zuvor/ Nehmlich von den vier und zwanzigsten Tage des neunten Monden/bis an den Tag/ da der Tempel des Herrn gegründet ist/schawet drauff. Denn der Same ligt noch in der Schewren/ und trägt noch nichts/weder Weinstock/ Feigenbaum/ Granatbaum noch Delbaum. Aber von diesen Tage an will ich Segen geben/im 2. Cap. des gemeldten Propheten. Schet/ unser Herr Gott zehlet auch die Tage/wenn der erste Grundstein zur Kirche gelegt wird/ von den vier und zwanzigsten Tage an des neunten Monden/ da der Tempel ist gegründet worden/da will er anfangen zu segnen. Da gehets denn/wie Cosmus Medices, der erste Großherzog zu Florenz/ endlich sagen und bekennen müssen/Senon potuisse in suis acceptis & impensis codicibus unquam reperire debitorem
D E U M, Er habe zwar viel Kirchen erbauet/ und groß Geld und Gut zu milden Sachen spendiret/ könne aber in seinen Registern nicht befinden/daz ihn unser Herr Gott etwas wäre schuldig blieben/sondern was er ihm zu Ehren angewendet/das wäre ihm alles tausendfältig wieder erstattet worden.

Hagg. II.16.

H 2

Wir

2. Templi
consecra-
tionem.

I. Reg. VII.
II. Par. V.
VI. VII.

Wir haben aber hierbei ferner zu bedenken Templa consecrationem, Die Einweihung des Tempels zu Jerusalem. Als König Salomo denselben versertiget hatte so weihete er ihm ein mit Opfern/beten/singen/loben und danken. Denn er versammlete zu sich die Eltesten in Israel/alle Obersten der Stämme/ und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel/ desgleichen alle Männer in Israel/ und die Priester brachten die Lade des Herrn mit der Hütten des Stifts/ und allen Geräthe des Heilighthums dahin/ und Salomo und die ganze Gemeine Israel giengen für der Lade her/ und opferten Schafe und Kinder so viel/ daß mans nicht zählen noch rechnen konte. Bey der Einweihung selbst opfferte Salomo zwey und zwanzig tausend Ochsen/ und hundert un̄ zwanzig tausend Schaffe/ wie solches alles im 1. Buch der Könige am 8. Cap. und im 2. Buch der Chronicka im 5., 6. und 7. Cap. weitläufigt beschrieben wird. Wie auch der Segen und das lange Gebet Salomonis/ welches er dazumahl in Gegenwart alles Volks mit aufgebreiteten Händen/ und auff den Knien ablegete/ darinn er vor allen Dingen Gott die Ehre giebt/ und bekennet öffentlich/ Es sey kein Gott weder droben im Himmel/ noch unten auff Erden Ihm gleich. Darnach rühmet er ihm von seiner Treu und Warheit in seinen Verheissungen/ Daß er gehalten habe/ was er seinem Knechte David geredet. Mit seinem Munde habe ers geredet/ und mit seiner Hand erfülltet. Darfür danket er ihm/ und bittet ferner/ daß er noch weiter alle seine Worte bestätigen wolle/ welche er zu seinen Vater David geredet hatte. Er wolle hören/ wenn jemand in diesen Hause beten würde/ zu Krieg/ und Friedens Zeiten/ wenn der Himmel verschlossen/ daß nicht regnet/ wenn Theurung oder Pestilenz/ oder Dürre/ oder Brand/ oder Heuschrecken/ oder Raupen/ oder irgend eine Plage oder Krankheit im Lande seyn/ wenn auch ein Fremder aus fernen Landen dahin käme/ Ex

Er wolle allezeit mit Ihnen seyn / wie Er mit ihren Vätern gewesen.

Als auch der andere Tempel Zorobabels verfertiget / hielten die Kinder Israels / die Priester / die Leviten / und die andere Kinder des Gefängnis Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden. Und opferten auff die Einweihung des Hauses Gottes hundert Kälber / zweihundert Lämmer / vierhundert Böcke / und zum Sündopffer für ganzes Israels zwölff Ziegenböcke nach der Zahl der Stämme Israels. Und stelleten die Priester in ihre Ordnung / und die Leviten in ihre Hüt / zu dienen Gott / der in Israels ist / wie darvon im Buch Esdra am 6. Cap. zu lesen. Dergleichen hat auch hernach Herodes Magnus, als er diesen Tempel abbrechen / und an desselben statt einen ganz Neuen bauen / oder doch den Alten vergrossern und mit neuen Galerien oder Gängen hatte zieren lassen / gethan / wie Josephus bezeuget.

Wie und auff was Weise diese Schloss Kirche allhier Anfangs eingeweiht worden / darvon findet man zwar wenig Nachricht. Ohne Zweifel aber ist es geschehen auff Papistische Art / wie bey ihnen noch bis auff diese Stunde gebräuchlich / und derer Ceremonien von Isidoro, Rabano, Bellarmino und Durando beschrieben werden / dessen lehtern Worte diese sind : Quartus, dicendum est, qualiter Ecclesia consecratur. Et quidem omnibus de Ecclesia ejctis, solo Diacono ibi remanente recluso, Episcopus cum clero ante fores Ecclesiae aquam non sine sale benedicit, interim intrinsecus ardent duodecim luminaria ante duodecim crucis in Ecclesia parietibus depictas. Postmodum vero clero & populo in sequente circumeundo Ecclesiam exterius cum fasciculo hyssopi, parietes cum aqua benedicta aspergit, & qualibet vice ad januam Ecclesiae veniens

H 3

percudit

Esdr. VI. 6.

Joseph. lib.
XV. Antiqu.
cap. XIV.Ibid. I. 1. de
off. c. XXXV.
Rab. lib. II.
c. XXIII. de
Insti. Cleric.
Bellarm. I.
III. de Cultu
Sanct. c. V.
Durand. I. I.
Rat. off. div.
cap. VI.

percutit superliminare cum baculo pastorali, dicens:
 Attollite portas principes vestras &c. Diaconus deintus
 respondet: Quis est iste Rex gloriae? Cui Pontifex: Do-
 minus fortis &c. Tertiaverò vice, reserato ostio, ingre-
 ditur Pontifex Ecclesiam, cum paucis ex ministris, clero
 & populo foris manente, dicens: Pax huic domui, &
 dicit litanias. Deinde in pavimento Ecclesiae fiat crux
 de cinere & sabulo, ubi literis Græcis & Latinis totum
 describitur alphabetum. Et iterum aliam aquam sanctifi-
 cat cum sale, & cinere, & vino, & altare consecrat.
 Deinde duodecim cruces in parietibus depictas chrisma-
 te injungit. Nehmlich/ es geht der Weihbischoff mit der
 Fahne und ganzen Clerisy in guter Ordnung dreymahl umb
 die Kirche herumb / und besprenget die Mauren mit einem
 Büschel Isop und Weihwasser / und so offt er an die Thür
 kommt/ klopft er mit seinem Bischofssäbe an/ und rufft aus
 den 24. Psalm die Lateinische Worte / Machet die Thor weit/
 und die Thür in der Welt hoch/ daß der König der Ehren ein-
 ziehe! Ein Diaconus, so in der Kirche hinter den verschlossenen
 Thüre steht/ fraget: Wer ist der König der Ehren? Antwortet
 der Bischoff dreymahl: Es ist der Herr/ stark und mächtig/
 der Herr/ mächtig im Streit. Darauff wird die Thür auff-
 gemacht/ und geht der Bischoff mit wenig Dienern hinein/
 und wenn er hinein tritt/ spricht er/ Friede sey mit diesem
 Hause/ und allen/ die darinn wohnen. Auf die Erde/ die mit
 Aschen und Sand bestrewet/ macht er ein Kreuz/ und mit dem
 Bischofssäbe frizelt er darin das Griechische und Lateinische
 ABC. Darnach besprenget er den Altar mit geweihten Was-
 ser/ Salz/ Asche und Wein. An der Wand stehen zwölf Kreuze
 gemahlet/ und bey einen jedwedern Kreuze ein sonderliches ges-
 weihtes Wachslicht/ diese werden auch mit Chresam gesalbet/
 viel Abgöttische Messen gehalten/ Litaneyen gesungen/ die Heiligen

ligen angerusset / und also ist die Kirche geweihet. Und das alles geschicht darumb / wie Durandus an vorangezogenen
Orte weiter meldet / daß der Teuffel von solchen Orte weichen
müsse / das Gebet / Kraft solcher geschehener Weihe / und wegen
Gegenwart der Heilighümer / geheiligt / und deso krafftiger
erhöret / und die Kirche ein Meß- und Todtenhaus werde.

Wir lassen aber billich die Todten ihre Todten begraben /
das ist / wir lassen denen Papisten ihre Kirchmeß mit allen abers-
glaubliche Ceremonien und Gaukelspiel / mit ihren Crozen /
Weihwasser und Sprengel / mit den Chresam / Fahnen / Meß-
halten / und Ablashkrämeren / und wenn wir Kirchen consecri-
ren / so halten wir unsre Kirchweihe auff gut Lutherisch und
Apostolisch / Nehmlich / nach den formular , welches uns S.
Paulus fürgeschrieben hat in der 1. an Timotheus am 4. Cap. *I.Tim. IV. 4.*
Alle Creatur Gottes ist gut / und nichts verwerfflich / wenn
es mit Danktagung empfangen wird; Denn es wird
geheiligt durchs Wort Gottes und Gebet. Das ist der
rechte Sprengel / Weihwasser und Chresam / damit alle
Christliche Kirchen sollen und können rechte eingeweihet werden /
Nehmlich / Gottes Wort / und das liebe Gebet. Damit hat
Moses die Hülle des Stiftes / Salomo den ersten Tempel zu
Jerusalem / Zorobabel den andern nach der Babylonischen
Gefängnis / die h. Bischöffe und Kirchenlehrer bald nach der
Apostel Zeit / auch Constantinus M. ihre neuverbawete Kirchen
eingeweihet / wie Eusebius , und aus denselben / wie auch Atha-
nasio , Basilio und andern die Magdeburgischen Centuria-
tores ausgeführt haben. Da hat man Gottes Wort gepre-
diget / allerley geistliche Psalmen gesungen / gebetet / und Gott
gedancket / die hochwürdigen Sacramenta aufgerheilet / und ist
seit alles sein videntlich zugegangen. Durch das Wort
Gottes und Gebet sondern wir unsre Kirchen ab von allen
weltlichen profan- Gebrauch / daß sie nicht seyn sollen Spiel-
und

Euseb. I. IX.
c.X. lib.IV.
de Vita Con-
stant. Cent.
IV. cap. VI.

und Sauffhäuser / Rauff- und Schlaffhäuser / oder auch Waschhäuser / sondern machen sie zu Gottes Häusern / daß man mit Jacob sagen kan: Wie heilig ist diese Stätte / hie ist nichts anders den Gottes Haß / und hie ist die Pforte des Himmels / im 28. Cap. des 1. Buchs Mose. Wir singen mit David aus den 84. Psalm: Wie lieblich sind deine Wohnunge / HErr Zebaoth Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn. Mein Leib und Seele freuen sich in den lebendigen Gott / denn der Vogel hat ein Haß funden / und die Schwalbe ihr Nest / da sie Jungen hecken / Nehmlich / deine Altar / HErr Zebaoth / Mein König und mein Gott. Wir bitten und seuffzen / daß die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit selbst darinn gewärtig seyn / und ihre Augen und Ohren offen stehn lassen wolle Tag und Nacht / zu hören das Gebet der Elenden / daß das Depositum doctrinæ ecclæ lexis , die theure Beylage des Worts Gottes allezeit darinn geprediget / gehöret und erhalten werde / und was dort von der Stadt Jerusalem die Kinder Korah sageten: Gloriosa dicta sunt in te, Civitas DEI , Herrliche Dinge werden in dir geprediget / du Stadt Gottes / im 87. Psalm / daß auch darinn eisel gloria und herrliche Dinge geprediget werden / allein aus Gottes Worte und der heiligen Bibel / von der Buße und gnädigen Vergebung der Sünden / von den Wege zu dem ewigen Leben / und wie wir sollen recht glauben / Christlich leben / und selig sterben.

Noch mehr haben wir zu bedenken Dedicationem , wem der Tempel dediciret und zu eigen erbawet worden? Nehmlich / einig und allein dem Lebendigen wahren Gott Israels / dem hat solchen Salomo zugeeignet / dem allein hat er ihn zu seinen treuen Allmächtigen Händen ganz und gar übergeben: Nicht denen heiligen Engeln / der hochbelobten Mutter Gottes Marien / nicht denen verstorbenen Heiligen / viel

C. XXVIII.

17.

Psalms.

LXXXIV.

2.

Psalms.

LXXXVII.

3.

3. Tempeli
Dedicatio.

viel weniger denen leblosen Creaturen. Darvon hat man dazu mahl nichts gewußt/ohne was die Israeliten von den Egyptiern/ Chananitern und alten Chaldeern gelernt/ da sie in der Wüsten vierzig Jahr Sichuth und Kiun gedienet/wie ihnen der Prophet Amos im 5. Capitel vorwirft/ und hernach Reginæ Cœli, der Königin des Himmels/des Sonne/Mond/ Planeten und allen Heer des Himmels/welche sie angebetet/in beyden Höfen an Hause des Herrn Altar gebauet/und Danckopffer geopffert/wie darvon im 2. Buch der Könige am 17. und 21. zu lesen. Und im 44. Cap. Jerem. sagten sie aufdrücklich: Wir wollen des Himmels Heer räuchern und opfern/ wie wir und unsere Väter/unsere Könige und Fürsten gethan haben in der Stadt Juda/und auff den Gassen zu Jerusalem. Und im 2. Cap. saget er abermahl: So manche Stadt/so manchen Gott hast du Juda. Dennoch aber hat Salomo diesen Abgöttern den Tempel nicht gewidmet/ es wäre auch wieder Gottes Befehl und Ordnung gewesen/und hätte es unser Herr Gott nicht würden gut heissen/ sondern solches ist erst lange hernach im Babbthumb auffkommen/ da man bey Einweihung der Kirchen dieselben einen sonderlichen Patron unter denen verstorbenen Menschen übergeben/ als der Jungfrau Marien/ Petro, Paulo, Stephano, Johanni, Martino, Andreæ, Thomæ, Bartholomeo, Barnabæ, und vielen andern/ auch sonst unbekanten vermeinten Heiligen. Denn es hat ein jeder Babst Heiligen canonisiren und machen wollen/ dahero derselben so viel worden/ daß man nicht Tage gnug im Calender hat haben können/ darein man ihre Feyer hat setzen können. Und die heutige Babste haben die alte verdorbene aufzustellen müssen/ damit sie an ihre stelle ihrer neu gemachten Nahmen und Feyer setzen möchten. Und weil auch das nicht gnug seyn wollen/ hat man auff einen Tag ein Fest der Eilßtausend Jungfrauen gefeiert/ wie sie denn auch hin

Amos V. 26.

3

und

und wieder Kirchen gehabt/welche von den eilf tausend Jungfräuen sind genenret gewesen. Weil es ihnen endlich unmöglich gefallen einen jeden solchen Heiligen eine sonderliche Kirche zu bauen/ und sein Fest zu begehen/ und gleichwol hat keiner vergessen seyn wollen/hat man endlich das Fest aller Heiligen erdacht/ da man alle und jede/keinen aufgenommen/umb Hülffe und Vorbitte wegen der Nochleidenden Seelen im Fegewer anslehen sollte. Welches aber erst im zehnden Seculo von den Papst Gregorio IV. ist eingesetzt worden/ wie Durandus gestehet. Denn als Bonifacius der Achte im Mayo ein sonderlich Fest zu Ehren der Jungfräuen Marien und aller Märterer zu feyren beföhlen/ und dasselbe genemmet Festum B. Mariæ ad Martyres, hat es Gregorius auss den Novemb. verleget/ ut tunc collectis terræ frugibus convenienter ad hoc festum possent copiosius victualia inveniri, instituens tunc fieri festum non solum Apostolorum & Martyrum, sed etiam Trinitatis, & Angelorum & Confessorum, generaliter omnium Sanctorum & Sanctarum, & etiam electorum. Und zwar so hat man dieses Fest unter andern Ursachen/ welche Durandus erzählt/ auch darumb geseyret/ propter omissorum Festerum suppletionem: Non enim propter ipsorum multitudinem de omnibus festare specialiter valemus, damit keiner von den Heiligen übergangen werden möchte. Item, propter faciliorem orationum nostrarum impetrationem: Facilius enim, quod petimus, obtinebimus, si simul omnes intercedant pro nobis, quia impossibile est multitudinem non exaudiri. Man hat es aber damit so unverschämmt gemacht/ daß es endlich auch einfältige Däwersleute gemercket haben/ wie sie so bößlich hinter das Liecht geführet und betrogen worden. Denn es gedencket D. Mörlinus Sel. in einer Predigt über den 67. Psalm einer seinen Historien/ wie nehmlich Herzog Wilhelm

Durand. I.
VII. Rat. v.
XXXIV. n. 3.

Mörlinus in
Pf. LXVII.

318

zu Sachsen Christmildes An denckens im Ichnischen Saal-
grund einem Thüringischen Bauer begegnet / und gefraget/
was er gutes Newes zu Erfurt gehöret hätte? Nichts sonder-
liches sagte der Bauer/ ohne daß man sagt/ Es seyn keine grös-
sere Narren/ als unser Herr Gott/ und Herzog Wilhelm zu
Sachsen. Wieso? fragte der Herr. Dem gab der Bauer zur
Antwort: Ich habe zu Erfurt vor allen Kirche gefraget/ Wem
gehört diese/ wem jene/etc. So sagten sie: S. Sevor/ unser
Frauen/S. Petern/S. Micheln. Und da ich sagte: Wer ist denn
euer Gott? Antworteten sie: unser Herr Gott. Und hat gleich-
wohl nicht eine eigne Kirche. So ist Herzog Wilhelm Landes-
Fürst/ und hat kein gut reich Schloß/ Dorff/ noch Bawern/
sondern es ist alles der Edelleute.

Weil auch diese Schloß Kirche allhier mitten in der grössten
Wäbstischen Finsternis und Abgötterey erbauet/ als hat man
sie zwar Gott dem Allmächtigen/ wie sie redeten/ aber bald dar-
zu segten/ der Himmels Königin Mariæ und allen Gottes Heil-
ligen übergeben / wie sie denn auch deswegen von den Stiffter
als genennet worden Basilica, Capella, & Ecclesia omnium
Sanctorum.. Welches sie von den Heyden gelernt hatten.
Denn als dieselbe zu Rom einen prächtigen grossen Tempel/ zu
Ehren allen ihren Abgöttern/ gebauet hatten/ welche sie darumb
Pantheon nennen/ hat solchen Papst Bonifacius von den
Kaiser Mörder Phoca aufgebettelt/ die alte Heydnische Ab-
götter aus denselben vertrieben/ und an deren statt die Seinige
hinein gesetzt/ welcher Tempel denn noch auff diesen Tag zu
Rom steht/ wird mit Verwunderung angesehen/ und S. Maria
Rotunda genennet. Aufs gleichen schlag hat mans mit an-
dern/ und sonderlich allhier mit dieser Schloß Kirche gemacht/
dieselbe Allen Heiligen gewidmet/ nach ihnen genennet/ und
nicht allein ins gemein auff den Tag Aller Heiligen die ganze
Schaar aller verstorbenen Heiligen angebetet/ sondern auch

Darand. l.c.

durchs ganze Jahr absonderlich vieler Heiligen Festtage mit Mahmen gefeiert. Wie man denn alle Sontage von der Canzel verkündiget / was in der Woche vor Feste der Heiligen einfallen würden / als Marien / Viti , Kiliani , Augustini , Ivo-nis , Cosmae , Damiani , unter denen denn auch vielen sonderlichen Altar hierinn erbawet gewesen / als der Hohe Altar / der Eremus Altar / der Altar Eulogii , der Altar Wenceslai , der Altar Sigismundi , und viel andere mehr / auff welchen man auch sonderliche Heilighumb gezeigt. Als / ein Stücke von der Dornen Creone Christi / welches Churfürst Rudolphus I. vom Könige Philippo Pulchro , dem er in den Engeländischen Kriegen gedienet / zu einen Recompens erlanget hatte / etliche Partikel von Christi Creus / Purpur Kleid / Karte / Geissel / ein ganz unschuldig Kind / und viel andere Stücke / Knochen / Zähne / Haare / von solchen Leuten / da niemand gewußt / ob sie jemahls gelebet / fromme oder böse Huben gewesen seyn / in der Summa 5000. und 5. Partikel. Wie denn auch noch kurz vor der Reformation , nehmlich Anno 1516. D. Staupitius ins Niederland abgefertigt worden / noch mehr Heilighumb aus einem Kloster abzuholen. Es haben aber auch die Bäbste zu Rom / und andere Bischöffe trefflichen Abläß anhero geleget / als Papst Bonifacius IX. hat Anno 1393. Allen denen / welche am Fest aller Heiligen diese Kirche andächtig besuchen / & ad ejus conservationem manus porrexitur adjutrices , und ihre mildreiche Hand auffschun würden / solchen Abläß verheissen / welchen Christus selbst der Kirchen S. Mariæ zu Assissi in Italia / da der Erspapist Franciscus begraben lieget / soll geben haben / daß sie nehmlich von aller Sünd und Schuld alsbald sollen erlediget werden. Johannes XXIII. hat solchen Abläß Anno 1414. auff die hohe Feste auff zehn Jahr und 40. Tage verlängert / welche aber dieselbige sonst in der Woche besuchet würden / 100. Tage von der auffgelegten Busse erlassen.

Der

*Marb. de
Vita Lutb.
p. 10.*

Der Cardinal Praxedis, Pileus, hat 100. Tage darzu gesetzt/
der Bischoff zu Brandenburg Stephanus 40. Tage / andere
12. Bischoffe/jeder auch 40. Tage. Leo X. hat es gar zu grob
gemacht/ in dem er in dieser Kirchen allen Pilgrim Ablaf ver-
sprochen vor 100. Jahr/ in einer absonderlichen Bulla, Anno
1516. und in einer andern von eben selbigen Jahre giebt er denen
Pfaffen allhier Macht/die Leute zu absolviren/ ab omnibus
& singulis eorum peccatis, criminibus, delictis & exces-
ibus, quantumcunque gravibus & enormibus, von den
allergrößten Sünden. Et cum detentoribus quorumcunq;
bonorum ablitorum, seu alias male acquisitorum,
summam quingentorum ducatorum non excedentium,
mit denen/die andern ihre Güter genommen/oder sonst wieder
das siebende Gebot gehandelt haben/und noch handeln/wenn
sich nur die Summa nicht über 500. Ducaten erstrecket/ zu
dispensiren/ ut bona conscientia & justo titulo bona
hujusmodi ex tunc retinere liberè ac licite possint, daß
sie das unrechte Gut hinsüro mit guten Gewissen/und zu recht/
frey und ungehindert besitzen können.

Was war denn nun Wunder/ daß am Tage aller Heilige-
gen viel Volk von nahen und fernem Verthern Hauffenweise/
am allermeisten aber Ehebrecher/ Diebe/ Mörder/ Todtschlä-
ger hischer gelauffen kamen/ die von den allergrößten Sünden
alsobald konten absolviret werden? Andere fromme Leute/
geist- und weltlichen Standes kamen zwar auch mit/die in
ihren Gewissen geängstiget waren/und sahen das Heiligthumb
mit grosser Ehrerbietung und Verwunderung an/küsseten und
beteetens an/thaten alles/was ihnen auferleget war/und wenn
sie wieder weg zogen/waren sie im Geiste frölich/ und reiseten
anders nicht/als wenn sie ganz Engelrein wären.

Und dergleichen Abgötterey ist auch hernach eine Zeitlang
bey der Universität blichen. Denn als dieselbe erſtlich fundiret
worden

worden/hat man einer jeden Facultät einen sonderlichen Patron aus den Heiligen zugeordnet. Peculiarem Patronum & tutelarem Deum universo Gymnasio nostro eligimus & deputamus Aurelium Augustinum, & in specie Facultati Theologicæ D. Paulum, Juridicæ Iwonem, Medicæ Cosmam & Damianum, Artisticæ Catharinam, volentes, ut illorum festivitates Universitas colat, honor & solenniter peragat, quatenus apud summum Deum pro suorum devotorum incremento & prosperitate intercedant, saget Churfürst Friederich in der Fundation. Das haben ihre Patronen seyn sollen/denen zu Ehren hat man sonderliche Festtage und Messen anstellen und halten müssen.

Umb dieser und dergleichen Ursachen mehr / haben sich nun billich unsere Vorfahren vom Babstumb abgesondert/ ihnen ihre Abgötterey und abergläubische Ceremonien gelassen/und hingegen Gottes und seinem Sohn Christo Jesu zu Ehren Kirchen erbauet/ihnen dieselbe gewiedmet / oder/wo sie von denen Papisten gebauet gewesen/wiederumb zu den rechten Gebrauch gebracht / durchs Wort Gottes und Gebet geholt/ und also aus ihnen Gottes Tempel und Bethäuser gemacht.

De II. parte.

Hieron. Catel. Idustr. Script. &c. I. contr. Pelag.

Dennach nun bischanhero von Erbauung der Kirchen geredet worden/so folget darauff die Profanation und Entheiligung/und zwar was zu Jerusalem dazumahl/als Antiochus die Stadt einbekommen/vor Januar gewesen/kan der Meister des Buchs der Maccabeer (Gott gebe es habe es gemacht Josephus, der die Jüdischen Geschichte und Kriege beschrieben/wie Hieron. will/ Jason oder ein anderer) nicht gnugsam beschreiben. Es sey gewesen in ganzen Israel/und wo sie wohnten/groß Herzleid. Die Fürsten traureten/die Eltesten/Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich. Mann und Weib flagten. Und das ganze Land

Land ward betrübt/von wegen der Wüterey/die darinn
geschach/und das ganze Haß Jacob war voll Jamers/
im 1. Buch der Maccab. am 1. Cap. Und bald hernach: Das
Heilighumb ward wüste/ die Feiertage wurden eitel
Trauertage/die Sabbath eitel Jammer/ und alle ihre
Herrlichkeit ward zu nichts. Als herrlich und hoch Jeru-
salem zuvor gewesen war/so jämmerlich und elend musste
es dazumahl seyn. Und das beklagte auch der Priester Ma-
thathias, Judæ Maccabæi Vater/ als er izund sterben sollte:
Ach daß ich dazu gebohren bin/ daß ich meines Volks
und der Heiligen Stadt Zerstörung schen müß/und dazu
stille sitzen/und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen.
Die Fremden haben das Heilighumb innen/ und der
Tempel Gottes ist wie ein verdambter Mensch. Seinen
Schmuck hat man weggeführt. Die Alten sind auff den
Gassen erschlagen/ und die junge Mannschafft ist von
fremden erstochen. Das Reich ist allen Heyden zu theil
worden/die es plündern. Alle seine Herrlichkeit ist weg.
Es war eine Königin/nu ist es eine Magd. Siehe unser
Heilighumb/ und unser Ruhm und Preis ist weg / die
Heyden habens verwüstet. Wem sollt noch gelüsten zu
leben? Im 2. Cap. Und erscheinet aus allen Umbständen so
viel/ daß dergleichen Jammer und Elend das Jüdische Volk
zuvor noch nie betroffen gehabt.

Groß Elend war zwar bey den Israeliten in Egyptens
Land/ da Joseph gestorben/ das Israelitische Volk gewaltig
gewachsen und zugenommen hatte/ daß das ganze Land davon
erfüllt worden/ da kam ein newer König auff/ der von Joseph
und von seinen getrewen Diensten/ so er den ganzen Königreich
Egypten geleistet hatte/ nichts wußte/ der plagte sie gewaltig
mit allerley Beschwerungen/ daß sie ihm seine Städte und
Schatzhäuser bauen mussten. Er setzte Frohnvögte über sie/
welche

1. Macc. I.
26. v. 414

1. Macc. III.
7.

welche sie mit schweren Diensten drücken / und mit aller Unbarmherzigkeit zwingen mussten / daß ein Theil im Thon / das ander mit Ziegelmachen / die übrigen mit allerley Fröhnern auff dem Felde und anderer Arbeit / die man ihnen mit Unbarmherzigkeit auflieget / sich abmergeln / und ihr Leben schwer werden lassen mussten. Ja sie hielten die Israeliten für ein Grewel / achteten sie nicht werth / daß sie unter ihnen seyn und wohnen / oder mit ehrlichen Leuten umbgehen solten / daß sie auch deswegen zu Gott schreyen mussten. Er erhörete auch ihr Geschrey / und schickte Mosen und Aaron zum Könige Pharaos abe / mit Befehl / daß er sein Volk ziehen lassen solte. Allein der König gab diesen Legatis so gar kein Gehör / daß er dem Volk vielmehr die Frohndienste vermehrte / ihnen kein Strohmehr zum Ziegelbrennen geben ließ / sondern außerlegte / daß sie selbst Stoppeln im Lande sammeln / und doch darneben ihr Tagewerk verrichten mussten / darzu sie denn die Ambteute mit aller Macht antrieben. Und kam noch dieses darzu / weil König Pharaos sahe / daß er das Volk mit den schweren Frohndiensten nicht dämpfen und aufzrotten könne / wie er wohl wünschte / damit sie sich nicht zu sehr vermehren / und hernach in Kriegszeiten zu den Feinden schlagen und wieder ihn kriegen möchten / sondern je mehr er sie drückte / je mehr sie sich ausbreiteten / befahl er den Hebreischen Wehemüttern / daß wenn sie sehen / daß die Hebreische Mütter Söhne gebähren würden / solten sie dieselbe als bald tödten und ums Leben bringen. Als auch die Wehemütter Gott fürchteten / und diesen Befehl nicht aufrichten wolten / ließ er ein new Edict aufgehen / und befahl / man solte alle Söhne die denen Israeliten gebohren würden / ins Wasser werßen / und wie die junge Hunde ersäussen / davon im 1. 2. und folgenden Cap. des 2. Buchs Mose weitlauffiger Bericht geschicht. O Grewel und Unbarmherzigkeit! O Tyranney und unmenschliche Grausamkeit! Dergleichen die Spanier in der

Exod. I. II.
III. IV.

der neuen Welt auch an den armen Leuten verübet haben/da sie dieselbe auch zu allerley Arbeit/ an statt der Pferde/ Esel und Ochsen/ zum Tragen/ Ziehen und führen gebraucht/ daß sie nicht allein die Menschen selbst über Gassen und Feld/ sondern auch ihre Kriegswaffen/ Geräthe und Plunder/in die hundert oder zweihundert Pfund schwer/ und das zum öfttern in die hundert und mehr Meilweges weit tragen müssen/darüber denn viel Tausend seynd zu Grunde gerichtet worden. Sie haben selbige umb ein geringes nichtig Ding vertauschet/ als einen schönen Knaben oder Mägglein umb ein Fäßgen mit Ewig/ Öl/ gesalzen Schweinenfleisch/ auch wohl umb einen Käfer/ hundert Personen umb ein Kofz/ Achthundert umb ein Kind. Endlich aber haben sie solche grausame Tyrannen mit ihnen geabt/darüber einen Christen billich die Haare gen Berge stehen. Wenn sie eine Lust haben wolten/hat man etliche Hundert mit Fühlen Muthe umbgebracht/ ersäufst/ stranguliret/ oder sonst erwürget. Sie hielten ihre sonderliche Hunde/ welche sie mit nichts/ als der Indianer Fleisch speiseten. Und wenn sie über Feld reiseten/ führten sie viel verglichen arme Menschen an Ketten mit sich/die sie hernach in Stücken zerhaweten/ und den Hunden fürwurffen/ dardurch den innerhalb fünfund vierzig Jahren mehr denn zweihundertmahl hundert tausend Indianer seynd erwürget und umbbracht worden/darvon alle Indianische Historien und Schiffahrten voll seyn. Das war nun ein grosser Jammer vor die Israeliten.

Lauf. Orat.
contr. Hiß.
p. 404. seqq.

Noch grösser war er/als König Nebucadnezar und seine Knechte die Stadt Jerusalem einnahmen/ den Tempel verbrannten/nachdem er 427. Jahr gestanden hatte/ im 589. Jahr vor Christi Geburt/ und alles was in demselben war/ die Ehrne Seulen/die Gestühle und das Ehrne Meer zubrachen/ und das Erz gen Babel führten/den König Zedekiam gefangen nahmen/ seine Kinder für seinen Augen schlachteten/

R

und

*II. Reg.**XXV.**Jer. XXXIX.**cap. LII. 4.**Thro. I. 1. 4.**Cap. II. 7.**Thro. IV. 49.**v. 4.**v. 18. 19.**Cap. II. 16.*

und ihm selbst blindeten / und bunden ihn mit Ketten / und führten ihn gen Babel / dahin denn auch das andere Volk gefangen geführet ward / und blieben nur die geringsten im Lande / die Weingärtner und Ackerleute. Das war eine anaussprechliche Noth / Jammer und Elend / darüber sie klagten und seufzeten / und der Prophet Jeremias hat deswegen seine Klagelieder geschrieben / darum er beklaget die jämmerliche Verwüstung des Tempels und der Stadt Gottes : Wie liegt die Stadt so wüste / die voll Volcks war. Sie ist wie eine Witwe / die eine Fürstin unter den Henden / und eine Königin in den Ländern war / muß mi dienen. Die Straßen gen Zion liegen wüste / weil niemand auff kein Fest kommt / alle ihre Thor stehen öde / ihre Priester seufzen / ihre Jungfrauen sehen jämmerlich / und sie ist betrübt. Der Herr hat seinen Altar verworffen / und sein Heiligtumb verbannt. So klaget er auch über den Grimm und Unbarmherzigkeit ihrer Feinde / welche weder Jung noch Alt / Groß oder Klein verschonen / und sich noch über ihr Unglück erfreuet haben: Unsere Verfolger waren schneller denn die Adeler unter den Himmel / Auf den Bergen haben sie uns verfolget / und in der Wüsten auff uns gelauert. Dem Säuglinge klebet seine Zunge an seinen Gaumen für Durst / die jungen Kinder heischen Brodt / und ist niemand der ihnen brächte. Die vorhin das dienlichste assen / verschmachten ist auff den Gassen / die vorhin in Seiden erzogen sind / die müssen ist im Roth liegen. Man jagte uns / daß wir auff unsern Gassen nicht gehen durfsten. Da kam auch unser Ende / unsere Tage sind aus / unser Ende ist kommen. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auff wieder dich / pfeissen dich an / blecken die Zähne / und sprechen : Hoh / wir haben sie vertilget / das ist der Tag / des wir haben besieget / wir habens erlanget / wir habens erlebet. Dar durch

durch nun geschach/ daß sie schnöde und dümme worden/durch Hunger/Pestilenz und Schwerdt auffgerieben/draussen hatte sie das Schwerdt/ und im Hause der Todt zur Wüten gemacht. Auch die Krone ihres Haupts war abgesunken/der Gesalbte des Herrn war gefangen worden. Das alles nun waren solche Sachen/darüber sie billich hätten blutige Thränen weinen mögen/daß nehmlich die schöne Stadt/Metropolis rotius Orientis, die Hauptstadt des ganzen Morgenlandes/ ja longè clarissima Urbium, die allerberühmteste Stadt/wie sie Plinius nennt/in welcher Gott sein Feuer und Herd hatte/ so jämmerlich sollte geschleifet werden. Daz der allerschönste/ allerheiligste und wunderbarlichste Tempel/ da Gott selbst mündlich mit den Israeliten redete/ da die Lade des Bundes/ die steinerne Tafeln Mosis/ die Gelte mit den Himmelbrodt/ das Gesetzbuch Gottes verwahret wurden/darin König David lieber einen Tag bleiben wolte/ als lange wohnen in den kostlichsten Pallästen dieser Welt/ so jämmerlich sollte zerschleifet werden. Daz die Edelsten Weiber ihre Kinder und Aßergeburt fressen müssen/die zuvor für Zärtlichkeit nicht versucht ihre Fußsohlen auff die Erde zu setzen. Ihre Jünglinge haben Mühlsteine tragen müssen/ und die Knaben über den Holztragen straucheln. Daz ihre Feinde wie Knechte über sie geherrschen/und sie zu Dienst/als Sklaven und thummes Vieh angetrieben. Ach! das hätte einen Stein in der Erde erbarmen mögen/daß die Krone ihres Haupts/der König Zedekias, gefallen/daß über ihn ein Urtheil/als über einen Übelthäter und Rebellen, gesprochen worden/und ihm eine Marter/ärger als der Todt selbst angeleget/in dem ihm die Augen aufgegraben worden. Seine junge Herrschafft und Kinder wurden ihn vor seinen Augen geschlachtet. Ach! da hätte ihm das Herz in tausend Stücken zerspringen mögen. Wie hätte ihnen nun grössere Trübseligkeiten begegnen können? In Egypten hat es

K. 2

gewehret

Plin. lib. V.
Hist. Nat.
cap. XIV.

gewehret in die 110. Jahr. In der Babylonischen Gefängnis
70. und hat jedernian gemeinet / es würde nunmehr mit den
Israelitischen Volk geschehen seyn.

Gleichwohl ist solches alles nichts zu rechnen gegen des
Antiochi Verfolgung. Den Pharao und Nebucadnezar be-
gehrten mehr nicht als den Leib/ihnen zu dienen/nicht aber die
Seele/sie giengen mit leiblichen eusserlichen Sachen umb/nicht
mit Gewissenszwang/ liessen denen Israeliten ihren Gottes-
dienst/die Bibel und Israelitische Religion frey und ungehun-
det treiben/ wie denn Joseph in Egypten-Lande der oberste
Professor war/von welchen König David im 105. Psalm
röhmet: Er sazt ihm zum HErrn über sein Haß/zum
Herrſcher über alle seine Güter. Daz er seine Fürsten
unterweiset/nach seiner Weise/und seine Eltesten Weis-
heit lehrete. Desgleichen war auch Daniel in beyden König-
reichen/der Babylonischen und Persischen Monarchie/des
Königs nächster Rath und Stadthalter/über dieses auch ein
vortrefflicher Theologus, welcher nicht allein so viel Kenner
und Könige in der Chaldeischen und Persischen Monarchie/
Nebucadnezar, Belsazar, Darium in den Israelitischen
Gottesdienste unterrichtet/sondern auch viel herrliche Schulen
und Collegia erbawet/ auch unterschiedliche Geistreiche
Schrifften hinterlassen hat/in welchen er von der Person/
Amt/Wolthaten/Leiden und Auferstehung des Messias, wie
auch von den künftigen Zustande des Neuen Testaments und
Kirchen Gottes gar herrlich geweissaget/ also/ daz viel unter
denen Gelehrten der Meinung seyn/daz die Weisen aus Mor-
genlande/ derer im 2. Cap. Matth. gedacht wird/ aus solcher
Schule gekommen/ und aus seinen Schrifften ihre Weisheit
studiret haben. Das alles hat man dazumahl nicht verbotten/
sondern es sind die Könige selbst/ Pharao und Nebucadnezar
von ihren Heydnischen Aberglauben zu den rechten Gott Israe-
ls bekehret worden.

König

König Antiochus aber verwüstete nicht allein Tempel/
Altar und das ganze Heiligtumb / sondern verbot auch den
Jüden die Beschneidung und Opfer / ließ ein öffentlich König/
lich Mandat aufzehren / zu Jerusalem und in allen Städten
aufrufen / daß sie der Henden Gottesdienst annehmen
sollten / und die Brandopffer / Speisopffer / Sündopffer
im Heiligtumb / Sabbath und andere Feste abthun.
Und befahl / daß man das Heiligtumb und das heilige
Volk Israel entheiligen sollte. Und ließ Altar / Tempel
und Gözen aufrichten / und Sawfleisch opfern / und an-
dere unreine Thier. Und die Beschneidung verbot er / und
gebot die Leute zu gewehnen zu allen Gewelni / daß sie
Gottes Gesetz und Recht vergessen / und andere Weise an-
nehmen sollten. Und welches noch mehr war / Es ließ der
König Antiochus den Gewel der Verwüstung auf
Gottes Altar sezen / und ließ in allen Städten Juda Alt-
tar aufrichten / daß man öffentlich in Gassen / und ein
jeder für seinen Hause räucherte und opferte. Von
welchen allen den schon vorlängt und in die dreihundert Jahr
zuvor der Prophet Daniel geweissaget hatte / mit diesen Wor-
ten: Er wird wieder den heiligen Bund ergrinnen / und
wirds aufrichten / und wird sich umbsehen / und an sich
ziehen / und den heiligen Bund verlassen. Naß es werden
seine Arme daselbst stehen / die werden das Heiligtumb
in der Faste entweihen / und das tägliche Opfer abthun /
und einen Gewel der Verwüstung aufrichten. Und er
wird heuchlen / und gute Wort geben den Gottlosen / so
den Bund übertreten. Und es hält Josephus , der Jüdische
Geschichtschreiber mit andern Jüden dafür / daß eben dieses der
Gewel der Verwüstung sei / darvon Daniel auch in den vor-
hergehenden 9. Cap. und hernach der Herr Christus im Neuen
Testament / nehmlich Matth. am 24. Cap. geredet haben.

I. Macc. I.

46.

v. 57.

Dan. XI. 30.

Joseph. lib.
XII. Antiq.
cap. VII.

K 3

Denn

Denn durch Heydnische Altar/Opffer/Gösen/Räuchwerck und andere Greuel ward freylich der Tempel und Heilighumb entheiligt und verstänckert. Darvon aber izo zu reden weder Zeit noch Gelegenheit.

Hat nun dieser Antiochus Epiphanes dazumahl grausam tyrannisiret / das Heilighumb verunreiniget / und seine Gösen hiencin gesenret / so hat es der Römische Antiochus viel tausendmahl ärger gemacht / und nicht allein eine Stadt oder Kirche / sondern die ganze werthe Christenheit mit seiner greulichen erschrecklichen Abgötterey und mehr als Heydnicchen Gözendiens angestecket und vergiffet / und hat ihn schon vor längst auch der Prophet Daniel mit lebendigen Farben abgemahlet / daß er sich werde überheben über alles / das Gott ist / werde thun was er will / wieder den Gott aller Götter greulich reden / Frauen lieb / das ist / den heiligen Chestand vernichten / nach dem wahren Gotte nichts fragen / an seine statt einen neuen Gott Maosin auffwerffen / demselben mit Gold / Silber und Edlen Gesteinen dienen / und denen / die ihm solchen Gott helfßen stärken / grosse Ehre anthun / sie zu Herren machen über grosse Güter / und ihnen zu Lohn das Land auftheilen. Mit welcher Beschreibung des Römischen AntiChristi der Apostel Paulus auch gewaltig einstimmt / da er ihm nenret den Menschen der Sünden / und das Kind des Verderbens / welcher sich überhebt über alles was Gott oder Gottesdiens heißt / also / daß er im Tempel Gottes sisse / als Gott / und gebe sich auch dafür aus / als sey er Gott. Desgleichen wird er im 17. Cap. der Offenb. Joh. genenret / die grosse Hur zu Babylon / welche bekleidet mit Scharlach und Rosinfarbe / und übergüldet mit Gold / Edelstein und Perlen / und hat einen gülden Becher in der Hand / voll Gewels und Unsauberkeit ihrer Hurerey / und aller Greuel auff Erden. Und ich sahe das Weib trunken vom Blut der Heiligen / und vom Blut der Zeugen Jesu / spricht Iohannes.

Dan. XII.

II. Thess. II.

Apoc. XVII.

Johannes. Ich meine ja das heisse das Wabstumb recht mit seinem natürlichen Farben heraus gestrichen. Denn seine Abgötterey / Hochmuth / Büberey / Tyranney / Dickerey / Blutdurst / ist nunmehr so bekant / daß es nicht viel Beweises bedarf / daß er eben das erbare Früchtgen sey / von welchen Daniel / Paulus und Johannes geweißaget haben.

Wer aber das noch nicht gläuben will / der nehme nur den Antiochum aus Syrien vor sich / seine schönen Thaten zu Jerusalem im Tempel / seine Mittel / und was er dadurch hat aufgerichtet / und halte dagegen den Welschen Antiochum / so wird er befinden / daß kaum ein Ey dem andern so ähnlich sey / als diese Beyde.

Und zwar / was Antiochi Thaten anlanget / werden die selbe weitläufig beschrieben in den ersten dreyen Cap. des 1. Buchs / und im 5. 6. 7. Cap. des andern Buchs der Maccabeer / wie er nehmlich den Tempel des HErrn / darinne das Lob Gottes / und der Ruhm der heiligen Dreifaltigkeit erschallen solte / da man zusammen gekommen ist / zu predigen den Volk Israel / zu loben den Nahmen des HErrn / darinn man Mosen und die Propheten gelesen / da man mit Freuden gesungen vom Sieg in der Häuten der Gerechten / da man zu seinen Thoren eingezogen mit Danken / und zu seinen Vorhöfen mit Loben / da die Ehre Gottes mit Freuden bis an den Himmel erschollen war / so schändlich zugerichtet hat / die heilige Gefäße / Altar / Leuchter und Tische wurden weggenommen / und zerschlagen / und hingegen andere Altar / Tempel und Götzen auffgerichtet / fremde und unreine Opfer geopfert / und öffentlich aufgerufen / daß man öffentlich in Gassen / und ein jeder für seinen Hauseräucher / te und opferte. Da gieng es nach König Davids Klage: Der Feind hat alles verderbet im Heiligthumb. Deine Wiedrvärtigen brüllen in deinen Häusern / und setzen ihre Götzen drin. Man sieht die Alexte oben her blicken /

*Comparatio
Antiochi &
Papae.*

*n.
In factis.*

wit.

wie man in einen Wald hawet. Und zuhawen alle seine Tasselwerck mit Beil und Barten. Sie verbrennen dein Heiligthumb. Sie entweihen die Wohnung deines Mahmens zu boden. Sie sprechen in ihren Herzen: Lasset uns sie plündern. Sie verbrennen alle Hauser Gottes im Lande. Unsere Zeichen sehen wir nicht/und kein Prophet prediget mehr/und kein Lehrer lehret uns mehr / im 74. Psalm. Der Tempel ward verschlossen/ oder doch belagert/ und die Leute die hienein gehn wolten/ abgetrieben. Daher geschach es / daß das Heiligthumb wüste ward/ die Feiertage in Trauertage verwandelt/ die Sabbath eitel Hammer/ und alle ihre Herrlichkeit zu nichts.

In den Babstumb ist es eben also zugangen/denn da hat der Römische Antiochus durch seine Münche/ Nonnen und Pfaffen/ das Haß und die Kirche Gottes mit falscher Ehre/ Abgötterey und erdichteten Menschensäzungen zum gewlichsten verunreiniget/ neue Altardarein gebawet/ und seine Gözen darauff gesetzt / also / daß sie anders nichts als Meßhäuser/ ja Mördergruben worden sind. Und was war vor 150. Jahren diese Kirche allhier anders/ als eine solche Mördergrube? O/ was gieng damahls für ein elendes/ erbärmliches/ Heydenfältiges/ Päbstisches/ Abergläubisches Gözenwesen vor? Denn an statt/ daß man die armen Leute/ welche ihrer Gewissens Angst wegen herein kamen/ Trost und Ablaf/ oder Vergebung der Sünden haben wolten/ auff das Lamb Gottes hätte weisen sollen/ daß der Welt Sünde trägt/ darauff Johannes der Täuffer mit Fingern gezeigt hat/ so hat man sie gewiesen auff die Mutter Gottes Marien/ auff die Aposteln/ auff Eulogium, Wenceslaum, Sigismundum, derer Altar hierinnen gebawet stunden/ ja auff alle Heiligen/ die jemahl gestorben/ und im Himmel lebeten/ welchen zu Ehren diese Kirche gestiftet/ und von ihnen Ecclesia omnium Sanctorum genennet worden.

Man

Man hat auff die Altare die Götzen gesetzet / und dieselbe in 8. Gängen gezeigt / als in den Ersten und Andern die Heiligen thumb von Jungfrauen und Wittben: In den Dritten von den Beichtigern: Im Vierdten und Fünfften von den heiligen Märterern: Im Sechsten von den heiligen Zwölff Boten und Evangelisten: Im Siebenden von den heiligen Patriarchen und Propheten: Im Achten allerley Stück von des HErrn Christi Strick/Ruthe/Geissel/Schwaſſ/Krone/Nägel / und dergleichen mehr. Welches alles die armen Leute mit grosser Ehrerbietung ansahen / fielen darvor nieder / beteten es an / küſten und ehreien es also / daß sie gar für Andacht schmaschten / und wurden darneben beredet / wenn sie das thäten / & manus portexerint adjutrices , welches in allen Bullen gefunden wird / und thäten ihre milde Hand auff / so würden sie von allen ihren Sünden und zeitlicher Straffe derselben befreyet seyn. Andere Kirchen / die er mit seinen Gifft nicht hat anstecken können / schleusſt er zu / daß in Jahr und Tag keine Evangelische Predige darinn gehalten werden darf / und die armen Leute lauffen von einem Meer bis ans ander / von Mitternacht gegen Morgen / das Wort des HErrn zu suchen / und können es doch nicht finden / im 8. Cap. des Propheten Amos. Wie es den heutiges Tages in Böhmen/Mähren/Oesterreich/Schlesien und andern benachbarten Obern zugehet / da ihnen auch die Kirchen verschlossen seyn / und können sic mit viel tausend Gülden nicht wieder auffschliessen / lieſſen auch gerne etliche Meilweges / weil sie nur eine Lutherische Predigt hören konten. Allein es kan ihnen so gut nicht werden.

Von Antiochos siehet ferner geschrieben / er habe auff den Altar Gottes den Greuel der Verwüstung sezen / und den Tempel des Jovis Olympii Kirchen nennen lassen / im 1. Buch der Maccab. am 1. und 2. Buch am 6. Cap. und kan wohl seyn / daß er des Jovis Olympii guldens Bildnis hinein gesetzt habe /

I Mac. I. 57.
II Mac. VI.

2.

L

Deme

deme er auch die certamina Olympia & Iudos angeordnet/
wie bey den Griechen sonst gebräuchlich war/und im voranges
zogenen 2. Buch der Maccabeer darzu gesetzet wird: Die Hen-
den schwelgeten und prasseten im Tempel/ und trieben
allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte/
und trugen viel hiencin/daz sich nicht gebühret. Hac ego
de idololatricis statuis & simili ethnica supellectili intel-
ligo, saget Luc. Osianer in seinen notis.

Der Papst zu Rom hat auch auff den Altar/da man den
Leib und das Blut Christi empfangen sollte/einen güldenen und
silbern Gōhen auffgerichtet/ demselben grosse Ehre angethan/
mit Gold/Silber/Edelgestein und Kleinodien gezieret/und be-
fohlen/jederman sollte ihm anbeten/nchmlich den Gott Maus-
sim/ das ist/die Bābstliche Messe/ welche der Prophet Daniel
nicht unbillich einen Gott nennet/ und die Papisten vor einen
solchen halten. Denn derselbe kan/ ihrer Meinung nach/ die
Substantia und Wesen des Brods und Weins im Abendmahl/
in das Fleisch und Blut des Sohnes Gottes verwandeln/
und daher rühmen sie selber/ dass die Messe dem heiligen Geist
weit zuvor thue/ weil er nur einmahl den Leib Christi aus den

*Biel. Lect.
IV. in Can.
Miss.*

*Thom. T.
XV. opusc.
LVIII. de
venerab. Sa-
crā. att. c. i.
Gregor. de
Val. lib. II.
de Miss. c. II.*

Wesen der Jungfrauen Marien erschaffen/ und die Maria
einmahl Christum empfangen/da sie sagte/mir geschehe wie du
gesagt hast/ durch Kraft der Messe aber geschehe solches täg-
lich/ und zwar an unterschiedlichen Orten zugleich/ da die
Messe gehalten wird. Er könne auch mehr thun/ als das Kreuz/
Opfer Christi/ denn dieses tilge allein aus die Erbsünde/ die
Messe aber auch die wirkliche/ und nicht allein der Lebendigen/
sondern auch der Todten/ und könne auch aus den Fegefeuer ers-
retten/ und in das Paradies versetzen. So könne auch durch
die Messe alle Sünde/ sie sey so gross als sie immer wolle/ den
allergroßten Schäckchen/ und wenn sie auch sehr viel Böses ges-
than hätten/ vergeben/ und sie bey Gott aufgesöhnet werden.

Und

Und deswegen beten sie dieselbe/ als Gott selber an/ cultu latr. Wenn der Priester die letzte Syllabam u m, in den Worten/ Hoc est corpus meum, heraus gesaget/ und das gesegnete Brodt also in den Leib Christi verwandelt hat/ und in die Höhe hebt/ fallen sie vor denselben nieder auff ihre Knie/ heben ihre Hände empor/ und bitten von ihm zeitliche und geistliche Gaben. Wer wolte denn nun zweifeln/ daß dieses ein Gott wäre/welchen eine solche Ehre angethan wird?

Hiernächst hat sich der Babst selbst gesetzet in den Tempel Gottes/ als ein Gott/ und gibt für/ er sey Gott. Er sey das OberHaupt der gaunzen Christlichen Kirchen/ habe Macht die Schrifft nach seinen Kopff und Geist zu deuten/ neue Gesetze und Glaubens Artikel zu schmieden/ zu ordnen und zu gebieten/ zu ihm und zu lassen/ was ihn gefalle/ die Sacramenta zu vermehren/ zu verbessern und zu ändern/ alle Welt zu reformiren/ und soll ihm deswegen weder Engel noch Mensch einreden/ und wenn er auch gleich wissenschaftlich viel tausend Seelen ins Höllische Feuer führete/ soll doch kein Mensch Macht haben/ ihm darüber zu Rede zu setzen/ und sagen/ Papa, quid facis? Lieber Herr Babst/ was thut ihr? Denn er sey exlex und semper frey/ habe allemenschliche und göttliche Rechte in seinen Herzklägigen/ könne nicht irren noch unrecht thun. Ihm sey eben die Gewalt gegeben/ die Christus hat/ im Himmel und auff Erden/ sey auch der Kirchen Bräutigam / und möge mit derselben umbgehen/ wie er wolle.

Eben also quacken auch von ihm seine Frösche/ die Canonisten und andere Papistische Sribenten/ die an diesen ihren Idolo den Narren gefressen/ und aus der Babylonischen Circes Zauberkech gedruncken/ und alle menschliche Vernunft und Gottesfurcht versoffen haben. Er sey Dominus Deus noster, regum rex & orbis terrarum Monarcha, cui uni omnis in cœlo & in terra tradita potestas. Desgleichen wer nicht

L 2

gläube/

Bell. lib. IV.
de Euchar.
c. XXIX.

II. Thess. II.
4.
Bonif. VIII.
c. unam san-
ctam ext. de
majorit. &
obed. Vid.
ibi Glossa.
C. Quamvis
diff. 12.
Bulla Leon.
c. & Affer.
Luth. Art
XXVI.

C. cum inter
extr. de
Verb signif.
in Glossa.

C. Quanto
de translat.

Episc.

Antonin.

Florēt part.

III. tit. XXII

c. V.

Concil. La-

ter. sub Leo-

no X. Sess.

VI. seqq.

I. Mac. I. 59.

Cap. III. 48.

gläube/daz dem Babſt alle Creaturen unterworffen ſeyn/könne nicht felig werden. Gott habe ihm alles unter seine Füſſe ge- than/nach dem achten Psalm: Schaffe/das ſind die Christen/ Ochſen / das ſind Jüden und Recher / darzu auch die wilden Thier / das ſind die Heyden / die Fische im Meer / ſind die Seelen in dem Fegefeuer. Seine Gewalt erſtrecke ſich über den Himmel / die Erde und die Helle. Und was der Grauen und Römischen loſen Frauen mehr ſind / damit ſich dieser Abgott/ der ſich ſonſten aus ſinkender / ſpöttischer Demuth einen Servum Servorum nennet / über Gott / und alles was Gott iſt/ erhebt/läßt ſich als einen Gott anbeten/ ihm dienen und die Füſſe küssen. Was aber von foſchen unverſchämten Gottesläſterlichen Vorgeben zu halten ſey / darf nicht viel predigens. Es verſtehens/Gott Lob/nunmehr die Einfältigen / daz er ſey der rechte Grewel der Verwüstung/der ſich ſelber geſetzet hat an die heilige Stätte / und auff Gottes Thron / und ſchle ihm ſeine Ehre / die ihm allein gebühre. Ohne daz er ſich bißweilen fo weit demüthiget / und läßt unſern Herrn Gott ein Stellichen neben ſich/wenn er ſaget/ Papa habet idem Consistorium cum Deo, & idem tribunal cum Christo. Er ſey neben Gott ein Assessor im himmlischen Schöppenſtuhl / und der vierde Consistorialis im geheimen Rath der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit.

König Antiochus ließ die Bücher des Geſetzes Got- tes zureißen/und verbrennen/und alle/bey denen man die Bücher des Bundes Gottes fand / und alle / so Gottes Geſetz hielten/todtſchlagen/im 1. Buch der Mac. am 1. Cap. Und im folgenden 3. Cap. wird abermahl gesaget/daz die Hey- den die Bücher des Geſetzes ſuchen lassen / ihre Gözen darein zu ſchreiben und zu mahlen. Entweder die Jüden aus ihren eigenen Büchern zu überzeigen / daz nicht unrecht wäre Bilder zu machen / und in die Kirche zu ſetzen / weil Gott ſelbst

selbst durch Mosen befohlen / daß die Cherubim in den Allerheiligsten müssen verwahret werden / welches Lyra eines alten belehrten Jüden Meinung ist / oder aber / wie Rupertus , ein Abt im Kloster Deutzsch bey Cöln / will / daß sie daraus lerneten / wie die Jüden ihre Opfer verrichteten / und sie auff gleiche Weise ihren Abgöttern opfern könnten.

Im Babstumb hat man zwar die Bibel öffentlich nicht verbrant / aber doch sonst nicht viel darauff gehalten / und haben die Studenten im Anfang der Reformation aufgesaget und bekannt / daß sie ganzer fünff Jahr die Lectiones gehört / und Theologiam studiret / aber nichts sey von Christo / nichts von denen Prophetischen und Apostolischen Schriften ihnen vorgesaget worden. Der Herr Lutherus bezweaget aus eigner Erfahrung / in seinem Buch von der Winckelmesse / daß man mehr Fabeln auff die Canzeln gebracht / und was ihnen etwa geträumet hatte / als daß sie die Bibel hätten ausslegen sollen. Nach dem Text des Evangelii / schreibt er / führen sie dahin ins Schlaurenland / einer predigte aus Aristotele und den Heydnischen Büchern / der ander aus dem Decret / ein ander bracht fragen aus S. Thomas und Scholasten / ein ander predigt von den Heiligen / ein ander von seinen heiligen Orden / ein ander von blawen Endten / ein ander von HünerMilch / wer kan es alles erzählen das Unziefer ? Summa / das war die Kunst / daß ja keiner bey den Text bliebe / damit das Volk hätte mögen das Evangelium behalten / die Zehn Gebot / den Glauben / Vatter unser / und seines Standes Werke lernen. So erzählt auch der Herr Strigenitus / Er habe selbst eine Münchs Postill gesehen / darinn einer zu Pariz den Aristotelem auff der Canzel gepredigt hat. Von der Bibel aber sagen sie / Was Biblia / Biblia ? Biblia ist ein Keizerbuch. Man muß die Doctores lesen / da findet man es. Ich weiß / schreibt abermahl D.

L 3

Lyra b.L.
Rupertus
Tuit. in
Gen.lib VI.
cap. XV.

Tract. de
cauff. recus.
Conc. Trid.
p. 17.

Luth. T.VI.
Altēb. p. 102.

Strign. Itis.
Emaunt.
Conc. 12.

T.V. Altēb.
f. 208.

Luther,

Luther, daß ich hie nicht liege/denn ich bin ja unter ihnen
auffgewachsen/habe solches alles von ihnen gesehen und
gehoret. Wie sie auch nochmahls so schimpfflich von der H.
Bibel reden/und sie irruliren/balde einen todten Buchstaben/
ein leblose Ding/das weder fühlet noch verstehet/Hülsen ohne
Kern/einen todten/stummen und tauben Richter/der die
streitende Partheyen weder hören/noch ihnen eine Sentenz
sprechen könne/eine wächserne Nase/die sich lasse drehen wohin
man wolle/einen Schuch/der auss beyde Füsse gerecht ist/und
so fort/ist schon vorlängst von denen unserigen erwiesen worden.
Und wenn sie ja noch dieselbe annehmen/so mahlen sie ihre
Gözen hienein/das ist/sie erklären und legen sie aus nach ihren
Kopffe. Als wenn der Messias Elsa. am 63. saget/Ich trete
die Kelter alleine/und ist niemand unter den Völkern mit
mir/das erklären sie also: Verum est Domine, quod non
sunt vir tecum, sed mulier una tecum est, quæ omnia
vulnera, quæ tu suscepisti in corpore, suscepit in corde,
Es sey zwar kein Mann bey ihm gewesen/wohl aber ein Weib/
nehmlich die Jungfrau Maria. Wenn im 12. Cap. Hiob ge-
schrieben steht: Frage das Vieh/das wird dichs lehren/
und die Vogel unter den Himmel/die werden davon sagen/
das muß ihnen so viel heißen/Frage die Prälaten und Geist-
lichen/die können nicht irren. Wenn im 4. Cap. der Offenb.
Johannis geschrieben steht/dass ein Stuhl im Himmel sey ge-
setzt worden/und auff den Stuhl habe einer gesessen/und umb
den Stuhl seyn gewesen vier und zwanzig Stühle/und auff
den Stühlen haben vier und zwanzig Elteste gesessen/ist ihnen
so viel gesaget: Der Apostolische Römische Stuhl sey gesetzt
worden im Himmel/das ist/in der streitenden Kirche/und auff
den Stuhl habe einer gesessen/nehmlich der Papst zu Rom/
und auff den 24. Stühlen die Eltesten/das sind die Cardinale.
Der Papst Leo X. ist ihnen der Löw von Stamm Juda/und
die.

*Gerb. lib. I.
Conf. Cath.
part. II cap.
IV. p. 340.*

Ez. LXIII. 3.

*Mariae
lib. I. cap. V.*

Hiob XII. 7.

*Mauden.
Disc. Mo-
nat. II. p. II.
Apoc. IV. 2.*

*Jobann. de
Turrecrem-
sum. de po-
test. Eccles.
lib. I. c. VIII.*

die Wurzel David / liem, Das Lamb Gottes / das der Welt Sünde trägt / das Leicht / daß in die Welt kommen ist / alle Menschen zu erleuchten. Und wer kan alle ungereimte und Gotteslästerliche Verkehrungen der H. Schrifft erzählen? Es ist aber noch dieses das Allerärgste / daß man denen Leyen die Bibel / wie auch andere Evangelische Bücher / zu lesen verbietet / sie ihnen wegnimmet / und wenn man einen darüber ertappt / von der Bibel zwanzig Ducaten / von einer Postill zehn Ducaten / von einem andern Gebetbuch einen Ducaten / mehr oder weniger / nach Gelegenheit zur Straße fodert. In welchen Fall sie es etwas leidentlicher machen / als Antiochus, der die Leute gar ließ umbringen.

Denen Jüden verbot man die Beschneidung / und die Weiber / welche ihre Kinder beschritten / wurden getötet / die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget / und die Kinder drinnen aufgehängt. Kein Sabbath / noch andere gewöhnliche Feiertage / auch Osterfest ward nicht gehalten / und in die drey Jahr kein Opfer verrichtet.

Hat man im Sabbatum die H. Sacramenta / die Tauffe und Abendmahl nicht verbotten / so hat man sie doch sonst zerstümmelt / und so verderbet / daß sie denselben alle Kraft und Ehre benommen / wie D. Luther weltläufig auffführt in seinem Buch von der Winckelmesse / in dem sie den Glauben und rechten Gebrauch oder Verstand der Tauffe nicht allein verschwiegen / sondern auch darwieder gelehret / mancherley Lehre / von Werken / Reu / Beicht und Bußthun / darauff sich die Gewissen verlassen / um ihrer Tauffe vergessen müssen. Darnach die Winckelmess / Münchentauffen / Wallfahrten / Ablass / Heiligendienst / und der gleichen unzähllich Menschengedicht / dadurch Vergebung zu erlangen / gelehret haben / zu grosser Schmach und Vergessung der Tauffe / und des Bluts Christi. Und noch weiter

I. Macce. K.
51. 63.

Luth. Tom.
VI. Altenb.
f. 99.

weiter am selbigen Orte: Das ist allererst der rechte Greuel einer / wieder die liebe und selige Tauffe / daß sie sich rühmen / wie sie mit ihren Chresam und Weihe / Pfaffen machen in der heiligen Kirche / das ist einen weit / weit höhern und heiligern Stand / denn die Tauffe giebt. Eben also schreibt er auch von den heiligen Abendmahl / daß sie es zu einen rechten Greuel gemacht / In dem sie es erstlich zur Winckelmesse machen / und der Kirchen nicht reichen. Zum andern / daß sie ein Opffer und Werck draus machen / und den Christen umb Geld verkauffen. Zum dritten / daß sie der beyder Gestalt eine rauben / und darüber die Christen verdammen / als Reizer / und verfolgen / wiederumb den andern / als recht / zulassen. Zum vierdtten / daß sie den Leuten die eine Gestalt auch zum Werck und geringen verachteten Werck machen / gegen ihren Messen / und keinen Glauben darbey lernen lassen. Das mag heissen / seit der heilige Mann darzu / das heilige Sacrament verwüsten und zerstören. Siehe / das ist ein Stücklein des Wieder-Christus / so sich über und wieder Christum und sein Wort erhöhet hat / und im Tempel Gottes sitzt / so weit die Christenheit ist.

Der Syrische König Antiochus plünderte die Stadt Jerusalem aus / und nahm ihnen nicht allein alle ihre Güter / Waffen und Speise / und schaffte sie in die Festung / daß viel / die zuvor das Niedlichste assen / hernach nach Brodt giengen / daß mit sie ihre Seele labeten / wie Jerem. auch von der Babylonischen Zerstörung plaget / sondern auch die herrlichen Schätze des Heiligtums / welche andere Könige und sonst andächtige Leute zum Tempel gegeben und hinterleget hatten / und zwar in die achtzehn hundert Centner Silbers / im andern Buch der Maccabeer am fünften Cap. welches in die dreißig Millionen aufträgt.

II. Macc. V.

21.

Der



Der Italianische Antiochus weß der Leute Geld auch
sein zu suchen/bald durch die Annaten, Pallia, Indulgencien/
Dispensationen, Seelmessen/ Verkauffung der Aembter/
bald durch die Bustaxam , bald den Hurenzins / wie denn
Corn. Agrippa schreibt/ daß Babst Sixtus IV. ein stattlich
öffentliche Hurenhaus zu Rom erbawet / und daraus seinen
Jährlichen Zins erhoben. Jede Hure mußte ihm alle Wochen
einen Julius Pfennig Zoll geben / und das trug ihm Jährlich
über zwanzig tausend Ducaten. So hat der Abläß auch ein
stattliches eingetragen. Darvon der Babst Königliche Palläste
bauen/ und seine Bastarde und Hebsweiber herrlich beschenken
können. Alexander der VI. der redliche Mann/ hat allein
Anno 1500. auff seinen Jubelkram dreymahl hunderttausend
Kronen gemarcket / welche aber sein Hurenkind Cæsar Borgia
sein wieder unter die Leute bringen konte/ in dem er auff einmahl
hunderttausend Kronen verspielte/ und sagte hernach mit
lachenden Muthe : Sunt tantum peccata Germanorum ,
Er hätte der Deutschen Sünde verspielt/ nchmlich das Geld/
welches sein Vater aus der Deutschen Sünde durch sein Abläß
Kram erworben hätte. Darzu kommt denn auch die erdichtete
Donation Constantini M. der Fürstin Machtildis Frey-
gebigkeit/ und andere modi acquirendi , dardurch das Patri-
monium Petri sein verbessert worden/ also daß/ da der Apostel
Petrus weder Gold noch Silber hatte/ seine StuhlErben nun-
mehr so reich seyn/ daß sie es vielen Keyfern / Königen und
Fürsten haben zuvor thun können. Wie solches alles aus den
hundert Gravaminibus , welche die Stände des Reichs Anno
1523. auff den Reichstage Keyser Carls übergeben/ bekant ist.

Antiochus hatte zu Jerusalem eine grosse Verwirrung
angerichtet unter allen Ständen/ kein König oder Obrigkeit
war im Lande/ die Priester des Herrn waren verjaget / und
andere Gottlose Mammelucken und Heydnische Göhendiener

M

an ihre

*Wolff. Lebt.**Mem. T.II.**p. 205.**Cornel. A-**grippa de-**Vanit. sciet,**c. LXIV.**Aet. III. 6.*

an ihre statt gekommen / in den Christenstande mussten die Männer
ihre Weiber verlassen / und sich in die Wildnisse begeben.

Der König zu Rom hat auch dergleichen Unwesen in der
ganzen Christenheit und in allen Ständen verursacht. Der
geistliche Stand war verderbt / daß von der Haupscheitel an
nichts gesundes an ihm war / bis auff die Fussolen / und man
wohl sagen konte : Alle ihre Wächter sind blind / sie wissen
alle nichts. Es sind starcke Hunde vom Leibe / die nimmer
satt werden können. Sie die Hirten wissen keinen Ver-
stand / ein jeglicher siehet auff seinen Weg / ein jeglicher
geizet für sich in seinen Stande / aus Efai. am 56. Cap. Und
was die Bäbste selbst für Früchtgen gewesen / beschreiben die
Bäbstische Sribenten, Stella, Naucletus, Espencaus,
ohne schew. Platina, ein Apostolischer Notarius zu Rom / mel-
det / daß viel Bäbste monstra & portenta hominum, Sata-
naq; jumenta, ungeheure Ebenthewer der Menschen / und
des Sathanus Eigenthumb gewesen. Genebrardus schreibt
auch à nongentesimo anno plerosque Pontifices magis
Apostaticos, Apostaticosve potius, quam Apostolicos
fuisse, daß von den neunhunderten Jahre her / von Christi
Geburt an / in diejzo. die meisten Bäbste mehr Apostenslerisch/
als Apostolisch gewesen. Welches auch der Cardinal Baro-
nius bestätigt / mit diesen Worten: Intrusi in Cathedram
Petri, solium Christi, sonthomines monstriosi, vitâ tur-
pissimi, moribus perdidissimi, usque quaque fœdissimi,
Es haben sich auff Christi Thron und dem Stuhl Petri / Aben-
theuerliche / und ruchlose Menschen eingedrungen / und sind ein-
gedrungen worden. Sehet auch hinzu / Es solle sich niemand
ärgern / wenn er den Gewel der Verwüstung an der heiligen
Stätte sinnen sehe. Ist es nun mit dem Bäbste selbst / als mie
dem Haupte / also beschaffen gewesen / was mögen wohl die
Cardinal als seine Brüder / und die andere Cleriker / als der
Römischen

Esa. LVI. 10.

Plat. in Vita

Bened. IV.

Sergii III.

& IV.

Job. XIII.

Genebr.

Chron. lib.

IV. Sec. X.

Baron. T.

IX. Anno

D CCC

LXXXVII

n. IV.

Römischen Kirchen Gliedmassen vor Gesellen gewesen seyn.
In stella Clericorum wird es mit kurzen Worten beschrieben:
O Domine, Pastores tui mutati sunt in tonsores, defensores in dissipatores. Qui deberent esse sobrii, quotidie sunt ebrii, qui Prælati, Pilati, qui casti, incesti, qui Pastores impostores. O lieber Herr/ deine Hirten sind alle verwandelt in Schärer/ die Beschützer in Verstrewer/ die solten nächtern seyn/ die sind täglich voll und toll/ die Prælaten sind Pilaten/ die Reusche/ unkensch/ die Seelsorger/ Seelbetrüger. Ist das nicht ein fein Lob der Römischen Kirchen? In welcher so viel ruchlose/schändliche/garstige/unstätige Hirten glieder sind.

*Apud Gerb.
T.V. de Ec-
cles. §. 263.*

Vivere qui sancte cupitis, discedite, Romæ,

Omnia cum liceant, non licet esse bonum.

O! darumb geht aus von der Römischen Babel/ wer will fromm seyn/denn daselbst mag einer alles thun/nur allein fromm seyn nicht/schreibt Mantuanus.

*Bapt. Man-
tu. lib. I.
Sylv. T. III.*

Es war aber darneben der Stand der weltlichen Obrigkeit euerst verachtet/ und vergleichtet der Papst Innocentius III. sich und seinen Papststand der Sonnen/ den Keyser aber und Obrigkeitlichen Stand den Monden/ daß gleich wie unser Herr Gott im Anfang der Welt zwey Eiechter geschaffen/ die Sonne den Tage fürzustehen/ und den Mond des Nachts: Also habe er auch zwey Stände eingesetzt/ den Papstlichen und Obrigkeitlichen. So viel nun die Sonne grösser seyn/ als der Mond/ so viel sey auch der Papst höher/ als der Keyser. Die Sonne aber ist sieben tausend mahl grösser als der Mond/ und so viel grösser muß auch seyn des Papsts Macht gegen des Keyfers. Drumb macht er auch den Keyser bald zu seinem Truchsäß/ der ihm muß Wasser bringen/ und Essen aufrägen/ bald zu seinen Stallbüben/ der ihm den Baum und Stegreiff halten muß/wenn er auf das Pferd steiget/bald tritt er ihm gar mit Füssen auf den Hals/wie Alexander III. Friderico Bar-

*Cap. solicita
de major. &
obed.*

*Diss. XCVI.
Cap. Con-
stantinus
Imp.*

barossæ zu Venedit gethan / und noch darzu Gotteslästerlicher weise die Wort aus den 91. Psalm gesprochen hat / Auf Schlangen und Ottern wirstu gehen / und treten auf die jungen Löwen und Drachen / wie Abbas Urspergensis, Plautus und viel andere schreiben. Bey ihme saget er siehe es / einem Keyser ein und abzusezen / ihm die Krone auf das Haupt zu setzen / und wieder herunter zu schlagen / wie Papst Hellesbrand oder Gregorius VII. in seinen Dictatibus brülltet / welche bey Baronio können gelesen werden. Und erzählt eben dieser Cardinal Baranius gar ein denkwürdig Exempel / wie Papst Cœlestinus III. den Keyser Henricum VI. mit seinem Gemahl sehr höflich gekrönt: Es habe nehmlich der Papst auf seinen Stuhle gesessen / und die Keyserliche guldene Krone mit beyden Füssen gehalten / der Keyser aber habe sich darnach bücken / und dieselbe auf sein Haupt also empfangen müssen / wie auch die Keyserin. Nach diesen habe sie der Papst wieder umb mit den einen Fusse vom Haupte gestossen / anzuzeigen er habe Macht dem Keyser von den Reiche zu verstossen. Bald aber haben die Cardinale die Krone wieder aufgehoben / und dem Keyser auf das Haupt gesetzt. Heißt das nun weltlichen Stand geehret / und dem Keyser gegeben / was des Keyzers ist? O ihr Teuffelsköpfe! Wo haben Petrus und Paulus dergleichen gethan? Wo die alten Bischöfe und Superintendenten zu Rom? Von wem habet ihr solche Hoffart anders gelernt / als von ewern Vater und obersten Haupte / dem Teuffel?

Den Ehestand hat man nur zum Schein / und den Leuten das Maul aufzusperren / ein Sacrament genennet / in der That aber gewaltig geschändet und gelästert / denselben für einen fleischlichen Stand aufgerissen / und hat Papst Innocentius den Spruch Pauli zum Röm. am 8. Cap. dahin gezogen / Die fleischlich sind / mögen Gott nicht gefallen. Hergegen aber / wenn sie mit ihren Huren unter einer Decke liegen / mit denenz selben

*Baron. ad
Ann. M
LXXXII.
n. XXXI.
Ann. M
CXCI. n. X.*

*Dift.
XXVII.
cap. Propo.
fusisti. Rom.
VIII. 8.*

selben allerley Blutschändige / Sodomitische Sünden begehen / das muß ihnen eine Klosterliche Reue schheit und noch darzu Ablass seyn. Papst Johannes XIII. ist auff den Concilio zu Costanz angelaget worden / daß er mit seines Bruders Weibe und vielen Nonnen Blutschande getrieben / Jungfrauen geschwächet / und Ehebruch begangen habe. Alexander VI. hat mit seiner eignen Tochter Lucretia Blutschande getrieben / dergleichen ihr Bruder auch gethan. Daher der Welsche Poët Sannazarius ihr dis Epitaphium gemacht hat:

Hoc jacet in tumulo Lucretia nomine, sed re-

Thais, Alexandri filia, Sponsa, nurus.

Paulus III. ist in Blutschande mit seiner Schwester Tochter Laura Farnesia ertappet / und von ihren Manne Nicolaus Quercæo mit einen Dolchen gestochen worden / dessen Schmarrner bis in seinen Todt hat tragen müssen. Wie sich auch die andere / als Paulus II. Sixtus IV. Innocentius VIII. Julius II. Leo X. Clemens VII. Julius III. in diesen Stücken verhalten haben / kan bey unterschiedlichen Historicis / auch Platina und Onuphrio Panuinio gelesen werden. Die Jesuiten und andere Bäbstische Venus Kinder haben auch nun mehr eine Hurenstirn an sich genommen / und dörfsen ohne schew in die Welt schreiben / Es sey leidenlicher / und bey weitem nicht so eine grosse Sünde / wenn ein Meßpfaffe viel Concupinen und Huren halte / als wenn er nach Gottes Ordnung ein Ehemalig habe. Dergleichen Rede denn auch der Cardinal Campegius auff den Reichstage zu Augspurg öffentlich geführet / *Quod sacerdotes sunt mariti, multo esse gravius peccatum, quam si plurimas domi meretrices alant,* wie Sleidanus bezenget. Alle solche unzüchtige / garstige Unzäder aber / die zwar den Nahmen nach Christlich / im Werck aber fleischlich sind / die dergleichen thun oder lehren / leben in Kammern und Unzucht / leben im Fleisch / sind Hurer und Ehebrecher /

M 3

*Coster. Enr.
cbir. contra
cap. XLIX.*

*Sleidan. lib.
IV.*



brecher/und darumb können sie Gott auch nicht gefallen/und werden kein Theil an den Reich Gottes haben in Ewigkeit.

*a.
In mediis.*

*Plut.in La-
con.apopht.*

*H.Macc.V.
.13.*

I.Macc.I.31.

Gehen wir nun weiter / und sehen an die Media , oder Mittel/welche beyde Antiochi , in Syria und Italiâ gebraucht/ so wird sich abermahl zwischen ihnen eine gar grosse Gleichheit finden. Derer sind Zweyerley / welcher sich alle diejenige/die etwas Newes und Wichtiges ansahen wollen/ bedienen/nehmlich/ Vis & dolus , Gewalt und Betrug/ wie Lysander , der Spartaner Fürst/zu sagen pflegte: Ubi non sufficit leonina pellis , assuendam esse vulpinam , Wo man nicht könne hingelangen mit einer Löwenhaut/da müsse man einen Fuchsbalg anziehen/ nehmlich/wo man mit Gewalt nicht fortkommen möge/da müsse man Liegen/Fuchsschwänzerey und Trügerey an die Hand nehmen. Dieser Lysander hat viel Schülern hinterlassen / welche ihm mit Lügen und Betrug/Gewalt und Mordthaten die Stange halten können. Sonderlich aber war ein solcher Lysandrist und Meisterfuchs der Antiochus , der brauchte Schwerdt und Spies/ ließ viel Leute Jung und Alt/Mann und Weib/Kinder und Jungfrauen/und in dreyen Tagen achtzig Tausend erschlagen/ vierzig Tausend fahren/ achtzig Tausend verkauffen/ wo es aber da nicht fort wolte/ brauchte er den Fuchsschwanz/gab gute Wort mit den Mundt/ im Herzen aber war lauter Falsch und Betrug. Seine Hauptleute einer kam mit grossen Kriegsvolk gen Jerusalem/und begehrte/man sollte ihn einlassen/so wolte er keinen Schaden thun/aber es war eitel Betrug/das sie ihm glaubten/ und liessen ihm ein/ übersiel er die Stadt verrätherlich/ und erschlug viel Leute von Israel.

Der Römische Papst hat diese Kunst dem Lysandro auch abgelehnet/ und alle beyde Mittel jederzeit gebrauchet/ fraudem & violentiam, List und Gewalt/ wie denn Paulus III. sich öffentlich verlauten ließ/ duas tantum esse cum Protestantibus

tibus agendi vias, vim & illecebras, has cum primis adhibendas sibi, Es wären zween Wege die Protestantische Chur-Fürsten und Stände wiederumb unter seinen Sprengel und Gottmäßigkeit zu bringen/ nehmlich Gewalt und Betrigerey / und dieses Letzte wolte er am liebsten vor die Hand nehmen.

Es hat auch diese Art der Höllische Guckgnick von Anfang der Christlichen Kirchen practiciret/ so oft er entweder durch die Tyrannen/ oder Kæser/ oder den Antichrist sich an dieselbe gemacht hat/ wie schon vorlängst der alte Kirchenlehrer Augustinus davon geschrieben: Prima persecutio Ecclesiæ violenta fuit, cum proscriptionibus, tormentis, cædibus Christiani ad Sacrificium cogerentur. Altera persecutio fraudulentia est, quæ nunc per hæreticos & falsos fratres agitur. Tertia superest per Antichristum ventura, quâ nihil est pernitosius, quoniam & violenta & fraudulenta erit, vim habebit in imperio, dolum in miraculis, Will so viel sagen/ die Kirche Gottes werde verfolget/ bald mit dem Schwerdt/ bald mit List und Betrug/ aber zum Zeiten des Endes Christi werde es am ärgesten hergehen/ denn der werde alles beydes gebrauchen. Der Herr Lutherus deutet auch die drey Weh, derer im 9. Cap. der Offenb. Johannis gedacht wird/ auf dreyerley Verfolgung der Kirchen/ das Erste seyn die Kæser/ als Arius und seine Gesellen/ welche die Christen nicht allein geistlich/ sondern auch leiblich mit dem Schwerdt verfolget haben. Das Andere sey Machomet mit seinen Saracenen/ welche mit Lehren und mit dem Schwerdt der Christenheit grosse Plage angeleget haben. Darzu komme das heilige Babstumb mit seinen grossen geistlichen Schein. Das Dritte sey das Habschliche Keyserthumb/ und Keyserliche Babstumb. Hie schreibt Er kriegt das Babstumb auch das weltliche Schwerdt in seine Gewalt / und regiert nun nicht allein

Pet. Suavus
Hist. Conc.
Trid. lib. II.
p. 30v

Augustin. iii.
Psal. LX.

Luther. iii.
pref.
Apoc. LX.

Mit

mit dem Buch im andern Weh / sondern auch mit dem Schwerdt im dritten Weh / wie sie denn rühmen / daß der Babst beyde geistlich und weltlich Schwerdt in seiner Macht habe. Und hernach abermahl : Was aber für Gewel / Wehe und Schaden solch Reyserlich Babstumb gethan habe / ist izt nicht zu erzählen. Denn erstlich ist die Welt durch sein Buch voll worden / aller Abgötterey / mit Klöstern / Stifften / Heiligen / Wallfahrten / Fegefeuer / Abläß / Unreue / und unzählige Stücke mehr der Menschenlehre und Werke etc. Zum Andern / wer kan erzählen / wie viel Blut / Mord / Krieg und Jammer die Bäbste haben angerichtet / beyde mit selbst kriegen / und mit reißen die Reyser / Könige / Fürsten untereinander ?

Freylich hat sich der Babst in beyden Stücken meisterlich gebrauchen lassen. Den gleich wie Antiochus und sein Hauptmann vor Jerusalem gute Wort gab / und begehrte / man sollte ihn einlassen / so wolte er keinen Schaden thun / aber es war eitel Betrug. Also hat es dem Babste niemahls an listigen / schmeichelhaftigen und betrüglichen Worten und Vorgeben gemangelt. Zu Luthero selber schickte er seinen Aratorem in Deutschland / Petrum Paulum Vergerium , und befahl ihm / er sollte demselben gute Wort geben / und grosse Verheißung thun / singillatim mandavit ei , ut promissis ac blanditiis ageret cum Luthero ,) welchen Befehl dieser auch fleißig ausgerichtet . Denn Anno 1535. kam er anhero nach Wittenberg / und ward D. Luther am Sontage nach aller Heiligen Tage zu ihm auff das Schloß ersodert / welcher noch unterwegens / als er neben D. Pomerano im Wagen saß / scherzte / und sprach lachend / Siehe / da fahren der deutsche Babst / und Cardinal Pomeranus , das sind Gottes Gezeuge und Werk . Vergerius aber redete ihm zu / er sollte sich versichern / Er wäre bey den Babst und Cardinalen in solcher

I.Macc.I.31.

Pet. Suavis
Hist. Concil.
Trid. p. 80.

Luth. T. VI.
Altenb. fol.
490.

estime, daß man beklagte, daß ein solcher Mann dem Babstlichen Stuhl durch böser Leute Angebung und des Cardinals Cajetani Härtigkeit entzogen worden / und wenn er seine Kunst / Fleiß und Arbeit hätte zu Auffnehmen der Römischen Kirchen anwenden wollen / hätte er ohne allen Zweifel einen unvergleichlichen Nutz schaffen können. Führte ihm zu dem Ende Aeneas Sylvii, welcher hernach Babst Pius II. und Bellarionis, der Cardinal worden ist / Erempl zu Gemüthe / damit andeutend / wenn er ihren Erempl nachfolgen / und des Babsts Hoheit erkennen würde / könnte ihm auch mit der Zeit ein Cardinal Hut auffgesetzt werden. Deme aber Lutherus mit einer grossen Herzhaftigkeit / und gebräuchlichen Standhaftigkeit antwortete / Er frage nicht viel darnach / was man zu Rom von ihm halte / fürchte sich weder für des Römischen Stuhls Zorn / noch begehre dessen Gnade / ein Cardinal Hut stiche ihm nicht an / welchen er lieber andern gönnen wolle / und vorlängst zu wege gebracht / wie denn Erasmus scherhaftweise von ihm gesagt habe: Der arme Luther habe viel andere reich gemacht / und zu grossen Ehren gebracht. Er verhoffe / der Babst und Er / sein Orator, solten eher zu seiner / als er zu ihrer Religion treten. Welches alles den Wahlen gewaltig zu Zorn bewogen / daß er gesaget / die deutsche Bestia sey auff keinerley Wege / weder mit guten noch bösen Worten / mit Trewungen oder Geschenke zu bewegen.

Wie oft hat der Babst auff embiges Anhalten des ganzen Römischen Reichs / und vieler außwärtiger Könige und Potentaten / sich gestellt / als wolte er ein Concilium halten / seine Hoftschafften und Gesandten hin und wieder geschickt / auch versprochen die Babstliche Clerisy / und sonderlich den Römischen Hoff zu reformiren / und hat es doch nie im Sinne gehabt / sondern sich nur also gestellt / damit er die Leute in der Sille / Friede und Gehorsam erhalten. Wie denn Clemens VII.

N

egregius

Sua v. p. 53.
Cœlest. Hist.
A. C. T. 1.
p. 14.

Sua v. p. 63.

egregius simulandi dissimulandi q; artifex ein gewaltiger
Heuchler/ ob er wohl gar keine Lust zu einen Concilio hatte/
dasselbe auch Keyser Carolo V. bey seiner Krönung zu Bononi-
en zum heftigsten wiederrieth/dennoch schrieb er Anno 1530.
dergleichen aus/ setzte aber weder Zeit/ Ort/ noch Art oder
Weise darzu/ dannenhero denn verständige Leute leichtlich
schliessen konten/dass es ihm kein Ernst wäre. Sein Successor
Paulus III. war auch ein solcher Fuchs/ welcher/ ob er wohl
nichts weniger in Willens hatte/ als ein Concilium zu hal-
ten/ und seinen Hoff zu reformiren/ dennoch ließ er etliche
Cardinale von beyden deliberiren/ ließ Bullen aufzugehen/
schickte seine Gesandten aus an die Christliche Potentaten/ und
ließ sie einladen/dass sie auff das Concilium zu Mantua kom-
men/ oder ihre Geistliche dahin schicken solten. Nicht lange
hernach setzte ers an zu Vicenz/schob es aber auch wieder auff/
bis auff das Jahr 1542. da er am 22. Maii ließ eine Bullam
aufzugehen/ und setzte es zu Trient an/ unterdessen aber richtete
er einen Krieg an zwischen den Keyser und König in Franck-
reich/that König Henricum VIII. in Engelland in Wann/ und
fehlerte nicht viel/er hätte Keyser Carolo V. dergleichen gethan.
Und damit ward das Concilium abermahl auffgehoben/ bis
auffs Jahr 1545. den 13. Decembr. an welchen Tage die erste
Session gehalten worden/ ist aber weder in dieser/ noch der fol-
genden auff den 7. Januar. 1546. etwas sonderliches vorge-
gangen/ sondern allein von etlichen Präparatoriis gehandelt
worden. Und damit ja die deutsche Nation, sonderlich aber die
Protestantes dahin zu kommen/ abgeschreckt würden/ hieße
er Keyser Caro an/ dass er sie mit einen gewaltigen Kriegs-
Heer überzog/damit hernach ganz Deutschland überschwem-
mt und verheeret worden. So gar fein können die Bäbste mit
venen Conciliis spielen/ wie mit Würfeln/ andere Leute dar-
durch zu betrügen/ und ihre Lücke zu verbergen. Darvon
weiter

weiter Claudio Espenæus, ein Bäbtsischer / aber Französischer Theologus kan gelesen werden. Effenc. in
Tit. I. & III.
P. 478. 579.

Mit ihren Worten/Enden und Zusagungen machen sie es nicht viel besser. Sagen sie einem sicher Geleit zu / bekräftigens auch mit einen Eyde / so gilt solches weiter nicht / als es ihnen gut düncket / schützen für / Hæretico non esse servandum sicutem, Man solle denen Kettern keinen Glauben halten/ sondern wieder zugesagten und beschworenen Treu und Glauben verbrennen/ welches sie an Johan. Husso in Werck erwiesen haben. Denn als sie ihn in der Kirche entweihet hatten/sagten sie zu ihm: Animam tuam devovemus Diabolis inferni, Deine Seele übergeben wir den Teuffeln in der Hölle. Sagten ihm auffs Haupt einen spistgen papiernen Hut / einer Ellen hoch/daran drey scheußliche Teuffel gemahlet/ und diese Wort geschrieben stunden: Iste est Hæretarcha. Dieser ist ein Erzfeuer. Führeten ihn damit zum Feuer zu / verbrant ihn nicht allein zu Aschen/ sondern wurffen auch die Asche in den Rhein/ daß ja von ihm nichts mehr übrig bliebe. Seinen Gesellen Hieronymo Pragensi ist es nach einem Jahre nicht besser gegangen.

Den Religion - Frieden haben zwar Keyser / Könige/ Fürsten und andere Reichstände auff Bäbtsicher Seiten fest/ fest/unverbrüchlich/ und bey einer grossen poen, als Sanctionem pragmaticam zu halten versprochen / auch biszanshero/ Gott Lob/getreulich darüber gehalten / diese lose Leute aber beschwazhen Fürsten und Herren/ es sey nur eine Toleranz, moratorium und dilatorium, welches durchs Trentische Concilium ganz erloschen und gefallen. Er sey dem Römischen Keyser mit Gewalt abgedrungen/den Bäbft zu Rom zu wiedert ohne dessen Consens keine Zusage kräftig/ und darumb keinesweges zu halten. Wie denn auch noch vor weniger Zeit/ nehmlich Anno 1651. Innocentius X. durch seinen damahlichen

Franc. Burkard. Autonom. lib.
III. c. XIII.

N 2

Nuncium,

Nuncium, Fabium Chiesa, welcher bald hernach gar Vabst worden ist/ und sich Alexandrum VII. genemmet hat/wieder den zu Münster und Osnabrück einhellig beschlossenen Frieden/ öffentlich protestiret hat/denselben ipso jure nullam, irritam, invalidam, iniquam, injustam, damnatam, reprobatam, inanem viribusq; & effectu vanam, als nichtig/ unrecht/unbillich/und von keinen Kräfften zu seyn/ex poststa-
tis plenitudine erklärte/ und beschlossen / auch deswegen coram Deo für Gott protestiret/ und alle diejenige/ welche ihn beschworen/ deswegen von ihren Eyde absolviret. Aller-
massen sie denn auch sonst den Eyd brechen/ Fürsten und
Herrn von Land und Leuten zu verjagen/ die Unterthanen von
ihren Eyden zu absolviren gewohnet sind.

In ihren Reden/ Handel und Pactis, Zusagen und Eyds-
schwüren finden sich auch sonst lauter æquivocationes, zweif-
selhaftige Reden/ welche man ist so/ bald auf eine andere Art
versetzen kan/ und auf gut deutsch anders nicht/ als Lügen zu
taussen sind/darvon sie auch ganze Bücher geschrieben/ und
solches alles weitläufig vertheidigen. Bekümmern sich wenig
darumb/ was der Grund und Mund der Warheit/ Christus-
darvon saget/ daß nehmlich unsere Rede soll seyn/ Ja/ ja/
Nein/nein / im 5. Cap. Matth. Und der Apostel Paulus: Les-
get die Lügen ab/ und redet die Warheit/ ein jeder mit sei-
nen Nächsten/ denn ihr seyd Glieder untereinander/ zum
Ephes. am 4. Cap. Væ duplici corde & labiis, & peccatori
terram ingredienti duabus viis, saget der weise Hauflehrer
Syrach im 2. Cap. Wehe denen/ die zweyerley Herzen und
Lippen haben/ und dem Sünder/ der auf zweyen Wegen wan-
delt/ wie es beydes in der Griechischen und Lateinischen Bibel
sichet. D. Luther hats verdeutschet: Wehe dem Gottlosen/
der hin und wieder wancket. Nehmlich mit den Herzen/
Worten/Werken und Gedanken. Viel besser klingts/ wenn
König

Matt. V. 33.

Ephes. IV.
25.

Syr. II. 14.

König David saget / simplicius & rectum custodiant me , Ps. XXV. 31.
Schlecht und Recht das behüte mich.

Es hat aber auch nicht allein der König Antiochus das andere Mittel gebrauchet / wie der Prophet Daniel von ihm gewissaget hatte / im 8. Cap. Dass er werde wachsen bis an des Himmels Heer / und werde etliche davon werffen / und von den Sternen zur Erden / und sie zutreten. Welches Herr Lutherus Sel. in der Vorrede also ausleget / dass viel heiliger Leute unter den Jüden umbkommen seyn. Sondern der König in Welschland hat es jenem in diesen auch nachgethan. Denn wie sich die Väbste jederzeit gegen die Keyser / Fridericos, Henricos, Ludovicos erzeiget / darvon sind alle Historien voll. Gregorius VII. und nach ihm Urbanus II. auch Paschalis II. haben den tapffern Helden Henrico IV. so 62. Schlachten gehalten / und darinn obgesieget hat / mit Krieg / Defection, Absall / Prodiction, Verrätheren und Abpracticirung seiner Untertanen / dermassen zugeseget / dass sie ihm endlich umb Leib / Leben / Gut / Blut / Kron und Scepter gebracht haben. Rudolpho, Herzogen in Schwaben schickte Papst Hollebrand eine Krone / mit dieser Überschrifft:

Petra dedit, Petro, Petrus diadema Rudolpho,
Hetzete ihm auch wieder diesem seinen Keyser / Schwager und
Schwestermann an / dass er sich ließ an seine statt zum Keyser machen / und wieder ihn zu Felde zog. Als ihm aber in der Schlacht bey Leipzig die Hand abgehauen ward / zeigte er solche auf seinen Todsbette denen anwesenden Fürsten und Bischöffen / und sagte : Vide Domini, haec est dexira, quā fidem dedi Domino meo Henrico ! Sehet ihr Herren / das ist die Hand / mit deren ich meinem Herrn / Keyser Heinrichen / Treu und Glauben geschworen habe / aber auff ewer und des Väbsts Antrieb nicht gehalten habe. Seinem eignen Sohn / Henricum V. süsseten sie auch an / dass er sich ganz unnatür-
Cranz. l. VI.
Sax. c. XII.

lichen

Heimold.
lib. I. Chro-
Slavor. cap.
XXXII.

N 3



licher weise dem Vater wiedersetze / gries ihn mit Krieg an / und ließ ihm verrätherlicher weise seiner Königlichen Kron und Würde berauben / war auch auff ihn so verbittert / daß er ihm / Papst Paschali zu gefallen / aus den Grabe nehmen / und den todten Körper auffs Feld werffen ließ / welcher aber doch endlich zu Speyer ist begraben worden.

Mit denen Friedericis seynd sie auch also umbgangen /
Avent. l.V. daß sie nicht ehe geruhet / biß sie das hochlobliche Geschlechte
Annal. gar aufzgedilget haben / und schreibt Aventinus , daß Papst
 Gregorius IX. öffentlich bekannt / daß das Römische Reich
 deutscher Nation zu mächtig sey / und wäre derohalben von
 nothen / dasselbe nicht allein durch Krieg und Uneinigkeit zu
 schwächen / sondern auch in cineres & favillas redigere , ganz
 und gar zu verderben / und Keyser Friederich von Keyserlichen
 Stuhl zu stossen . Sind das nicht rechte Apostolische Worte /
 welche dem Vicario Christi , des Herrn Christi Stadthalter
 auff Erden sehr wohl anzustehen ? Sind das nicht seine Thaten /
 dadurch mancher herrlicher Stern von Himmel geworssen /
 und von diesen Gottlosen Antiochis mit Füssen getreten
 worden ?

Von der Zeit an haben sic durch öffentliche Edicta gebo-
 ten / alle diejenige / welche sich ihnen im geringsten wiedersehen
 würden / mit grausamen Straffen zu verfolgen / anzugreissen /
 zu tödten / zu hencken / zu ertränken / zu verbrennen / Leib / Leben /
 Ehr / Gut und Blut zu nehmen / und ihnen sonst alle erdänck-
 liche Marter anzuthun . Welches man bisherero auch gewal-
 tig practiciret / und so viel unschuldig Blut vergossen hat / daß
 man wohl mit dem alten Kirchenlehrer Augustino sagen
 möchte : Purpurata est universa terra sangvine Martyrum , Das ganze Erdreich sey gleichsam purpuriret / und
 Blutroth gefärbet worden / von den Blut der Märterer . Denn
 in Niederlande sind allein unter der Regirung Keyser Caroli V.

funffzig

*Augustin. in
Pf. CXVIII.
Conc. XXX.*

funffzig tausend Menschen umb des Evangelii willen / auff allerley Art / und durch den schmählichsten Todt hingerichtet worden. Der Duc de Alba, als er aus Niederland zog / rührte sich / daß er innerhalb sechs Jahren / so lange er Regent daselbst gewesen / in die achzehn tausend Evangelische Christen durch den Hencker hätte hinrichten lassen. Auff der Bluthochzeit zu Paris im Jahr 1572. sind in der Bartholomäus Nacht dreißig tausend Menschen umbgebracht / und hundert tausend ehrliche Geschlechte in dreyen Tagen im Königreich zur grunde gerichtet worden. König Carl rühmete sich auch dessen / ließ offene silberne und guldene Mänge schlagen / und darauf diese Wort prägen: Virtus in Rebello: Pietas excitavit justitiam: Carolus IX. Rebellum Domitor. Der Papst selbſt / als er diese Zeitung erfuhr / gieng mit den Cardinalen in die Kirche / sang das Te Deum laudamus / und ließ alle Stücke auf der Engelsburg für Freuden los brennen. Und welches noch mehr ist / so schreibt Antonius Citarella / Platinae Continuator / daß der Franzöfische Ambassadeur zum Papst gesaget / es wären nach des Admirals Todte / innerhalb 14. Jahren / siebenzig tausend Reicher / dem Papste zu gefallen / in Frankreich umbgebracht worden.

Desgleichen schreibt auch Sleidanus / daß Alexander Farnesius / welcher des Papsts / seines Vetter / Kriegsvolk dem Keyser in den Schmalkaldischen Kriege wieder die Lutherischen zuföhrete / als er aus Italien gezogen / sich hoch vermeßsen habe / Er wolle in Deutschland ein solch Blutbad anrichten / daß er mit seinen Pferde in der Lütheraner Blut schwimmen könnte. Allein unser Herr Gott fügte es so wunderlich / daß er unverrichteter Sachen mußte abziehen / legte ihm einen Rincket in die Nasen / und führte ihm den Weg / den er kommen war.

Was auch Johanni Husso / Hieronymo Pragensi / Savonorola und andern widerfahren ist / das würde D. Lüther nicht

Lans. Cons
ult. Orat. c.
Hist. p. 403.

Mettens.
lib. IV. Nie-
derl. Histor.
Lans. Orat.
c. Gall. Thu-
an. lib. LII.
Histor.

Cittar. in
Vita Greg-
XIII.

Sleidan. lib.
IV. Histor.

nicht seyn geschencket worden/wenn man seiner hätte mächtig werden können/ daß man ihm ein rothes Doctor Mühgen aufgesetzet/ und zum Fewer promoviret hätte. Denn der Papst citirte ihm nach Rom/ da er ihm nehmlich lehren wolte/ das es in Galaad weder an Herg/ noch an Arste gebreche: Denn der Papst war aus der Medicorum Geschlechte. Als aber Luther nicht kommen wolte/ thäte er ihm in Bann/ und befahl seinem Cardinal Cajetano. Er sollte ihm und alle diejenige/ die ihn hausen/ hosen/ herbergen und schützen würden/ als Echter und Reizer an die Rahthäuser schlagen/ für Reizer/ Verbannte/ verfluchte/ vermaledeyete Leute halten/ und Vogelfrey machen/ allen hohes und niedriges Standes Personen/ (allein Keyser Maximilianum aufgenommen) bey Straffe des Bannes befehlen/ daß sie Luthern mit seinen Anhang und Folgern gefänglich annehmen/ und dem Cardinal wohl verwahret zuschicken solten. Ließ darauff sein Bildniß mit den Büchern öffentlich verbrennen. Hat Ihn auch hernach noch weiter alle Jahr am Grünen Donnerstage in Bulla Coenæ Dominicæ, wie er sie neuet/ nebenst denen alten verdambten Reizern excommunicaret/ wie er nochmahls uns allen thut. Dessen Bann uns aber/ Gote Lob/nichts schadet.

Diese Stadt und Universität, welche sie ein Reizernest nennen/ hätten sie auch gerne verstöret/ wenn es in ihrer Macht gestanden/ und unser Herr Gott zulassen wollen. Der Cardinal Campegius, auff den Reichstage zu Regensburg/ brachte Anno 1524. ein ernstlich Mandat aus/ daß alle Studenten/ so damahls zu Wittenberg studirten/ sich innerhalb dreyer Monaten von dannen wenden/ und bey Verlust aller Haab und Güter nicht wieder dahin kommen solten. Dergleichen zehn Jahr hernach König Sigismundus in Pohlen auch gethan/ und alle seine Pohlacken von Wittenberg bey einer grossen Straffe avociret hat.

Wer

Cochl. in
Act. An.
XXXIV.

Dieidam.lib.
IV.



Wer nun noch weiter nachschlagen / und in specie erzählen wolte / wie viel unschuldige Leute / hin und wieder in der Welt / durch die Inquisitores unschuldigerweise mit Strick / Fäuer / Schwerdt und Rad umbgebracht worden / in stinkende Gefängnisse geworffen / darinn sie weder gehen noch siehen können / der würde bekennen müssen wahr zu seyn / was Johannes in seiner heimlichen Offenbahrung geschrieben hat: Und ich sahe das Weib / die rothe Babylonische AntiChristische Hure / trunken von den Blut der Heiligen / und von den Blut der Zeugen Jesu. Und davon hat sie ihr manchen guten Rausch gesoffen / daß sie noch ist / wie ein Trunkener / der weder etwas versteht / recht reden / gehen oder siehen mehr kan / alle ihre Anschläge sind gleich derer Trunkenen / und gehen den Krebsgang.

Apoc. XVII.
6.

Darauff ist nun endlich erfolget / daß viel aus Israel in Antiochi Gebot gewilliget / denen Götzen geopffert / und den Sabbath entheiligt haben / nicht allein gemeine / sondern auch vornehme Leute / Jason , Menelaus , Simon , welche den Jüden fast mehr Leides und übertrangs anthaten / als die Heyden selber. In Gegentheil aber sind der Jüden sehr wenig worden / die sich in den Wildnissen / Steinlüssen und andern Orten verborgen halten musten. Da gieng es nach der Klage Assaphs im 79. Psalm: HErr / es sind Heyden in dein Erbe gefallen / die haben deinen heiligen Tempel verunreinigt / und aus Jerusalem Steinhaussen gemacht. Sie haben die Leichnam deiner Knechte den Vogeln unter den Himmel zu fressen gegeben / und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her / wie Wasser / und war niemand der begrub. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden / ein Spott und Hohn denen die umb uns sind. Und im 106. Psalm: Er gab sie in den Grism der Heyden / daß über sie

In effectis.
I. Macr. I.

45.

Pf. LXXIX.
1.

Pf. CXL. 41.

o

herrsche-

herrscheten/die ihnen gram waren. Und ihre Feinde ängsteten sie / und wurden gedemüthiget unter ihre Hände. Er errettet sie oftmahs / aber sie erzürneten ihn mit ihren Fürnchmen/und wurden wenig umb ihrer Misserthat willen. Insonderheit aber ist wahr worden / was der Prophet Daniel geweissaget hat / daß der König viel an sich ziehen werde/viel auch werden sich zu ihm thun betrieglich/und der Verständigen werden etliche fallen / auff daß sie bewährt/rein und lauter werden/bis daß ein Ende habe.

Dan. IX. 30.

D.

Apoc. XIII.

8.

cap. XVII. 2.

cap. XVIII.

2.

Bell. lib. IV.

de Eccles.

c. VII.

Justus Barö.

Pseudojub.

p. 97.

Die Babylonische Kirche des AntiChristis soll auch ein grosser Hauffe seyn / denn alle die auff Erden wohnen/beten das Thier an/derer Nahmen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lambs. Es werden mit der grossen Huren huren die Könige auff Erden/und die da wohnen auff Erden trunken werden von den Wein ihrer Hurerey. Von den Wein des Zorns ihrer Hurerey haben alle Heyden getrunken/und die Könige auff Erden haben mit ihr Hurerey getrieben/und ihre Kauffleute sind reich worden von ihrer grossen Wollust / wie dem Evangelisten Johanni im Geist war offenbahret worden. Es haben ihr ja angehangen viel Kreyser/Könige und andere Monarchen und Potentaten dieser Welt / viel angesechene Cardinale/Seraphische Doctores und Magistri nostri , viel hochgelehrte Leute/Pfaffen/Münche und Nonnen/derer alle Ecken der Welt voll stecken/ja fast alle Menschen/ also daß Bellarminus rühmen darff/gans Italien und Spanien/ ein gut Theil von Frankreich/Deutschland/Engelland/Pohlen/Böhmen/Hungern/Griechenland/Syrien/Aethiopien/Egypten sey Papistisch/und der Babst habe seine Anhänger gegen Morgen in Indien/ gegen Abend in America, gegen Mitternacht in Japonien/ gegen Mittag in Brasilien und Africa. Und ein anderer Scurrus und Apostata saget/ es seyn die Frankosen/Spanier/

Spanier / Griechen / Araber / Thracier / Mohren / Indier / die
jenigen / die uns die Füsse zukehren / und viel 1000. andere Völker /
die von Lutherio und seiner Lehre / von Wittenberg / und derselbe
Universität auch mit langen Ohren nichts gehöret haben.

Es haben zwar auch die Jesuiter Anno 1585. etliche Ja-
panen / die sie für Könige von Meaco und Bungo aufgegeben /
beredet / daß sie nach Rom gezogen / und dem Römischen Ode-
gōhen / Gregorio XIII. die Füsse geküßet / damit sie den Einfäl-
tigen einen blauen Dunst vor die Augen machen wollen / ob
solte ihre Lehre und Kirche so weit / und bis ans Ende der Welt
ausgebreitet seyn. Nun ist es zwar nicht ohne / es haben Franc.
Xavierus und seine Gesellen Leib und Leben gewaget / daß sie
den Samen des Christlichen Glaubens in solche weitabgelegene
Orter aussstreuen möchten / daß aber dieses Könige / oder von
Königlichen Stammie geböhren gewesen / werden sie nicht leicht
jemand bereden: Daß es ist bei ihnen nichts Neues / daß sie von
weiten Wegen auch weite Lügen bringen. Zu dem haben sie es
neulicher Zeit also gemacht / daß die Japonen den meisten unter
ihnen und vielen ihren Discipeln mit Feuer gelohnt / den andern
aber die Thüre gewiesen / daß sie nicht mehr in das Land gucken
dürffen.

Es sey aber ihr Hausse so groß / als er immer wolle / so
hilfes ihnen wenig : War doch Antiochii Anhang auch der
größte / und heutiges Tages sind der Machometaner und Hey-
den weit mehr / als der Papisten / und sind doch weder diese noch
jene die rechte Kirche / denn diese soll ein kleines Häuflein seyn /
wie Luc. am 12. Cap. geschrieben siehet. Sonderlich zum Zeiten
des AntiChristi : Regnante namq; AntiChristo redigenda
est in solitudinem & tradenda bestiis, saget Hieronymus,
Wen der AntiChrist regieren wird / da soll sic zu einer Wüsten /
und den wilden Thieren überantwortet werden. Drumb dörff-
fen wir uns an der Papisten Geschrey nicht lehren / die darumb /

D 2

daß

*Thuan. lib.
XXXI Hist.
T. III. p. 23;
Spondan. E.
picom. An-
nat. in Au-
ctario.*

*Relatio Fr.
Caronii.*

Luc. XII. 32.

*Hieron. in
cap. II. So-
phon.*

daß unsre Evangelische Kirche ein kleines Häuflein / so vor Lutheru niemahls anß der Welt gewesen seyn soll / die Römisch-Catholische hingegen jederzeit durch die ganze Welt ausgebreitet gewesen / schliessen wollen / ihr Hauff sey die rechte grosse Synagoge , darinn Gott gehebet / gelobet und angebetet werde / unsre Kirche sey ein schlechtes Lichtgen. Wollen sie aber gerne wissen / wo unsre Kirche vor Lutheru gewesen / so antworten wir ihnen aus der Historia der Maccabeer / Etliche haben sich in die Höle und Klüffte der Erden versteckt / etliche sind ins Elend gewandert / etliche haben in der weiten Welt verborgen gelegen / etliche sind von den Römischen Antiocho zu Märterern gemacht worden. So stehen derselben auch viel in Catalogo Martyrum , und Register der Zeugen Jesu. Und wenn wir sie auch gleich nicht nennen könnten / so weiß sie doch Gott zu nennen / denn der Herr kennet die Seinen / saget Paulus in der 2. an Timoth. am 2. Cap.

*II. Tim. II.
19.*

*De III. par.
10.*

Mun ist noch übrig / daß von der seligen Reformation und Reinigung des Entweiheten Tempels etwas angezeigt werde. Es hat unser Herr Gott allezeit vom Anfang der Welt sich seiner Kirchen angenommen / und wenn dieselbe von denen Tyrannen gedrückt und verfolget / oder durch falschen Gottesdienst / Abgötterey und hochhaftiges Leben corruptiret und verderbet worden / eine wunderbarliche Erlösung geschicket / und alles wieder in den vorigen guten Stand gesetzt . Wie wir sehen an der ersten Welt / da nicht allein die Gottlosen Tyrannen wüteten / Cain erwürgete seinen Bruder / Lamech schlug einen Mann und Jüngling / Prediger und Küster zu tode / die Gewaltige in der Welt drückten die frönen Kinder Gottes / sondern man erdachte auch eine neue Lehre / Religion und Gottesdienst : Die Erzväter Adam / Enos / Seth / Mathusalem thaten zwar das ihrige mit predigen / Opfern / Lehren / vermahnen / straffen / zogen ihre Kinder auf in wahres

wahrer Gottesfurcht und rechten Glauben/daher sie denn auch Gen. VI. 2.
Gottes Kinder genannt werden im 6. Cap. des 1. Buchs Mose. 4.
Die Cainiten aber waren ihnen zu mächtig/ verführten ihre
Kinder zu des Teuffels Capellen und Gottesdienst/ verleiteten
sie durch ihre schöne Töchter zu allen Sünden/Fressen/Sau-
fen/Huren/Spielen/daf̄ sie sich auch den Geist Gottes nicht
mehr wolten regieren und straffen lassen. Endlich schickte Gott
sein Häuflein mit Noah in den Kasten/über die andere Rotte
aber/ lich̄ er die Sündfluth ergehen / und die Särwe zur Gen. VI.VII.
Schwemme führen/wie im 6. und folgenden Cap. desselben VIII.
Buchs zu lesen.

Als es auch mit dem Volk Gottes in Egypten mehr des-
übel stund/Pharaowütete mit Macht/ließ ein Blut-Edict nach
dem andern anschlagen/daf̄ man alle Knäblein der Israéliten
in das Wasser werfen sollte/die Eltern selbst wurden mit un-
erträglicher Frohdiensten beschwert/ von den Vögten und
Amtleuten mit aller Unbarmherzigkeit geplagt/ und mehrs-
mahl mit Weib und Kindern hingerichtet/ da schickte unser
Herr Gott auch eine wunderbare Hülffe/ ließ Moses ge-
bohren werden/ der sie aus dem Diensthause heraus führen
solte.

Eben also gieng es auch zu den Zeiten der Macabbeer/da
Antiochus in den Jüdischen Lande wunderlich hausete/inson-
derheit aber der Stadt Jerusalem und des Tempels mächtig
worden/ da trich ers so wüste/ und rumorte in Gottesdienst
also/daf̄ man sein Wunder zu lesen hat. Da es aber am allers-
häretesten hielt/ am allergefährlichsten stund/ alle menschliche
Hülffe aus und verloren war/ und vor menschlichen Augen
unmöglich scheintet/daf̄ ihnen solte geholfen werden/ erweckte
ihnen unser Herr Gott einen Heyland/welcher die Feinde aus
den Lande schlagen/den Tempel reinigen/und den Gottesdienst
wieder anrichten müste.

D 3.

Ein

Ein gleichmässiges Werk hat sich zugetragen vor hundert und funfzig Jahren/da das Bäbstische Reich in der Christenheit aller Orten überhand genommen/und alle Welt dem Pharaonischen und Antiochischen Joch müssen unterworffen seyn/die Kinder wurden ins Wasser der Abgötterey und Irrthum geworffen/in falscher Lehre und AntiChristischen/mehr als Heydnischen Greueln erzogen. Da aber die Seelen-Tragödien am grössten war schickte unser Herr Gott auch einen Moses und Judam Maccabæum, nehmlich D. Martinum Lutherum, durch dessen Dienst wir von solcher Dienstbarkeit sind errettet worden/da denn das alte Sprichwort war geworden: *Quando duplicantur lateres, venit Moses,* Wenn die Noth am grössten ist/so brichts gern/und wenn die Steine gedoppelt werden/so ist Moses nicht fern. Solche grosse Wohlthat Gottes aber sollen wir nicht verschweigen/oder unter die Hand stecken/das Er uns einen solchen Mann geschickt hat/ eben umb die Zeit/da uns der Bäbst mit seinen Greueln/Menschenfressen/Hauptleuten/und andern Fronvögten am allermeisten geplagt/und dahin gebracht/das man auff seinen Befehl/Ochsen/Esel/Diebe/Knochen/Holz und Steine anbeten/wenn ers auch zu unserer Seeligkeit nützlich zu seyn gesaget/hätten wir als Ochsen Hes und Strohfressen müssen/wie denn der Abt im Kloster Newhausen öffentlich sich verlauten lassen/Wenn der Luther nicht kommen wäre/hätten sie die Leute überreden wollen/das sie Hes gefressen hätten.

*Scult. Dec.
I. Annal. p.
15.*

*I.
Reformato-
ris descri-
ptio.* Damit wir aber ordentlich von dieser Sache reden/so haben wir zu bedenken/Emmahl Reformatorum descriptiōnem, Wer diejenige seind/welehe als Werkzeuge zu diesen hochwichtigen Handel sind gebrauchet worden e Judas Maccabæus war der Eine/der Andere aber Martinus Lutherus.

In Juda Maccabæo haben herrliche Tugenden hervorgeleuchtet/deshwegen er auch von Gott mit guten Success, gewünscht

wünschten Fortgange und fürtrefflichen Siegen ist begnadiger worden. Sein Thun wird in den Büchern der Maccabeer/ welche sich auff den Propheten Daniel gründen/gelobet/wie denn auch derselbe von ihm geweissaget hat/ Es solle ihneu/ nchmlich den Jüden/ eine kleine Hülffe geschehen. Freylich war es gar eine kleine Hülffe. Denn was war doch dieser ohnmächtige Mann/ neben etlichen wenigen Exulanten/ armen Leuten/ die sich in den Wüsteneyen auffhalten mussten/ und welcher darzu keinen Besyndt hatte/ gegen einen solchen grossen Krieges-Heer/ daß Antiochus zu unterschiedenen Zeiten auffbrachte/zu rechnen? Aber diese kleine Hülffe ward hernach so groß/ daß sie nicht allein das Geist- und weltliche Regiment wiederumb in etwas zum Stande gebracht/ sondern auch endlich das Heydnische Joch gar vom Halse geworffen haben.

Er war ein auferwehlter Rüszeng Gottes/der an Gottesfurcht seines gleichen nicht hatte. Welches/ denn nicht allein daher erscheinet/ daß er den Tempel mit so grossen Freudn wiederumb heilige/die Opffer mit Gesang/Pfeissen/Harffen und Cymbeln anrichtete/und die Festtage mit fröhlichen Muth begienge/ sondern auch aus seinen Kriegen. Denn wenn er in die Schlacht zog/ war dieses sein Erstes/ daß er sich und sein Krieges-Heer Gott mit einem eifrigeren Gebet befahl/ vermaßte seine Soldaten/sie sollten einen starken Glauben und gute Hoffnung zu Gott haben/wiese sie auff den Bund Gottes/den er mit ihren Vätern auffgerichtet hätte/hielte ihnen für die Exempel Mosis, Josua, David, wie durch sie Pharao, die Cananier, Jericho und Goliath wären überwunden und gestürzt worden: Fürchtet euch nicht für dieser grossen Menge/ sagte er/und für ihrer Macht erschreckt nicht. Gedencket/ wie unsere Väter im rothen Meer errettet sind/da ihnen Pharao mit einem grossen Heer nacheilete. Lasset uns gen Himmel rufen/so wird uns der Herr auch gnädig seyn/

und

I.Macc. IV.

s. 30.

II.Macc.XII.

15.

und an den Bund dencken/den er mit unsren Vätern gemacht hat.

*II. Maccab.
XIII. 15.*

Exod. XV.

ii.

Reuchlin.

lib. III. Cabala. Sixt.

Sen. lib. I.

Biblioth.

Casp. Sanct.

ad I. Macc.

Ez. XXXIII.

i.

Sein Symbolum, Lösung/Wort oder Feldgeschrey war dieses : GOTT gibt Sieg. In seinen Fähnlein oder Schilde soll er / wie esliche schreiben / die Hebreischen Worte : **מַיְכָא־תְּהִלָּתְךָ יְהוָה** Quis sicut tu in Diis, Domine e HErr / wer ist dir gleich unter den Göttern? welche Moses und die Israeliten in ihren Lobgesang gebrauchten / geführet haben / doch nicht gar aufgeschrieben / sondern nur die ersten Buchstaben / **מִכְבֵּר** aus welchen / wenn sie punctires werden / entspringet **מִכְבֵּר** und sind viel der Meinung / daß sie darvon den Nahmen Maccabeer bekommen haben. Denn dar durch hat er ihre Feinde / wieder welche er zu Felde gezogen / gleichsam getroset / und gesaget / der HErr ist der rechte Kriegsmann / HErr ist sein Nahme / HErr / wer ist dir gleich? Dar neben aber sich und seine Soldaten damit getrostet / daß er allen ihren Feinden stark und mächtig gnug seyn werde.

Seine Kriege aber führte er nicht zu plündern / Rauben / stehlen / wie heutiges Tages geschicht / da man wohl mit Erasmo sagen und klagen möchte: Bella, ut nostro tempore geruntur, sunt publica latrocinia, Kriege / wie sie heutiges Tages geführet werden / sind öffentliche ungestraffte Raubereyen. Solte dieser Mann izo auffstehen / so würde er erst Ursache haben über Krieg zu schreyen / da oft weder Freundes noch Feindes / Geist noch Weltlichen geschonet wird / sondern es finden sich solche Raubvögel / die armen Leuten das Ihrige nehmen / sieigen in die Häuser / schlagen Kästen und Kisten auff / und machen die Einwohner zu blutarmen Leuten. Wie ihnen aber solcher Krieg bekommen werde / haben sie aus den Worte Gottes zu lernen: Wehe dir / du Verstöreter / meinetu / du werdest nicht verstöret werden? Wenn du das Verstören vollendet hast / wirstu auch verstöret werden. Und an einem andern

andern Orte: Der HErr kommt zum Gerichte mit den ältesten seines Volks/und mit seinen Fürsten. Denn ihr habet den Weinberg verderbet/und der Raub von den Armen ist in ewern Hause. Warumb zerschlaget ihr mein Volk/und zuschlaget die Person der Elenden? im 3. *Esa. III. 14.*
 Cap. Elsa. Was auch solcher Krieg/der mit Thränen der armen Unterthanen geführet wird/ denen Kriegsleuten vor Stern/Glück und Segen bringe/das bezeugen die Historien.
 Von den überaus grossen Kriegsvolk der Massageten schreibt der Historicus mit aufgedrückten Worten: Non erat credibile rem bene gesturos eos, qui lachrymas & execrationes subditorum pro viatico secum abstulerant, das ist/
 Es war nicht zu vermuthen/dß solche Krieger was redliches aufrichteten solten/welche der armen Unterthanen Thränen und Fluch mit sich zur Ritterzehrung nahmen.
 Und das geschach auch. Denn etliche wurden von der Pestilenz/etliche von Hunger/die meisten von den Feinde und ihren Schwerden aufgerieben.

Das that aber Judas Maccabæus nicht/sondern er kriege pro aris & focis, pro Lege & grege, vor die wahre Religion, das Gesetz des HErrn/vor die Freyheit der Gewissen/vor das Sacrament der Beschneidung/vor den Tempel und die Ehre Gottes/wie er denn selber bekante/und sein Volk vermahnete/ daß sie wolten getrost bis in den Todt streiten/zu erhalten *II. Maccab.*
 das Gesetz/den Tempel / die Stadt / das Vaterland und *XIII. 14.*
 Regiment. Wo nun also/und zu solchen Ende Krieg geführet wird/da giebt auch Gott Sieg und guten Success.

Heute vor hundert und funffzig Jahren ist auch herfür getreten ein gewaltiger Held in bellis Domini, und Streiter Jesu Christi/nchmlich D. Martinus Luther/durch welchen bey seinen Lebzeiten unser König und HErr / der HErr Zebaoth/mächtig im Streit/Christus Jesus/gewaltige Kriege geführet/

P

auch

auch seine Waffen dermassen gesegnet/ daß er denen in den Babylonischen Kerkeren Gefangenen eine Erledigung/ den Ge-
bundenen eine Eröffnung / und also ein angenehmes Jubel-
Jahr des Herrn geprediget und aufgerufen hat.

Seine Kriege hat er nicht geführet aus Mißgunst/ daß der Abläß-Kram denen Augustinianern genommen/ und den Do-
minicatern gegeben worden/ wie seine Feinde vorgeben. Nichet
aus Ehrengiz oder einen Ruhm dadurch zu erjagen/ darwieder
er zu unterschiedenen mahlen feyerlich protestiret/ sondern
umb die Ehre Gottes/ der Gewissen un Seligkeit der Menschen
war es ihm zu thun. Er eisserte umb das Gesetz des Herrn/
und daß der Welsche Antiochus seinen Gewel der Ver-
wüstung in den Tempel Gottes gesenkt/ die Römische Frohn-
vögte das arme Christenvolk mit unleidlichen Leibes- und
Seelendiensten unbarmherziger weise bedränget hatten. Das
that ihm wehe/ das brachte ihm auff/ daß er sich heute vor hun-
dert und funfzig Jahren aus seiner Augustiner-Zella, am
Elsterthore gelegen/ herfür that/ umb Mittag zu dieser Schloß-
Kirche wanderte/ und sich als ein ander kleiner David an dem
grossen vierzehötigen Riesen den Goliath machte/ auch wie
allen seinen Helfershelfern zu boden warff. Und zwar nicht
mit Büchsen/ Garthaunen/ Spiessen/ Harnisch und Waffen/
sondern mit einem unerschrocknen Helden Muth/ Zunge und
Mund/ Feder und Schriften/ daß wohl der Poët von Ihm
geschrieben hat:

Lutherus decimum prostravit strage Leonem,

De clava noli querere, penna fuit.

Petr. Greg. Und daher hätte er auch wohl in seinen Wapen eines Löwen-
lib. VI. de Bild führen können/ wie man von Könige David schreibt/
Rep. c. XVI. das er und alle seine Nachkommen/ die Könige Juda/ ihnen in
Münster. in ihre Siegelringe dergleichen Bildniß haben graben lassen/ und
Numer. II. mit denselben alle ihre Mandata und Briefe versiegelt/ weil
caput. David

David in seiner Jugend einen grünen Löwen getötet hatte/ und in künftigen Zeiten der Löw von Stamm Juda den höl- lischen Löwen überwinden würde.

Er hat aber vielmehr das Kreuze Christi erwählt/nach dem Exempel Constantini Magni, welcher auch in seinen Fahnen das Zeichen (XP.) so er zuvor in der Luft gesehen/ge- führet hat/mit der Überschrift: In hoc vices. Und damit hat er auch den Tyrannen Maxentium überwunden. Also hat auch D. Luther zum Symbole gebraucht/und so zu reden/ in seinen Fahnen/Wappen und Munde geführet das Kreuz Christi/in dessen Nahmen er alles angefangen/und herrlich hinauf geführet hat/wie er denn auff seine erste Propositiones, wieder des Babsts Abläf/diese Wort voran setzte: In nomine Domini nostri Iesu, Amen. Im Nahmen unsers Herrn Jesu Christi/Amen. Auch über seine andere Bücher wieder den Babst pflegte er den Nahmen Jesus zu schreiben.

Auff gleiche Art haben alle drey Gottselige Hochlöblichste Churfürsten/Churfürst Friederich/Churfürst Johannes/son- derlich aber Churfürst Johannes Friederich/Christmildeser Gedächtniß/an statt Ihres Symboli diese Buchstaben V. D. M. L. A. aus den Spruch Esa. am 40. Cap. welcher an diesen Canzel Liche geschrieben steht: Verbum Domini manet in Eternum:

Gottes Wort und Luthers Lehr
Vergehet nun und nimmermehr/
gebraucht/in seine Fahnen/auff sein Silbergeschirr/auff
seiner Dien:r/Trompeter/Laqueyen/Kleidern/Mänteln/
Ermel und Libereyen/ auch seine Heerfahrts Wagen lassen
brehmen/und mit Luther gesungen:

Das Wort sie sollen lassen stahn/
Und kein Dank darzuhaben/

Euseb. lib. I.
de Vita Con-
stante. M.
cap. XXIII.

Er ist bei uns wohl auff den Plan
 Mit seinen Geist und Gaben.
 Nehmen sie uns den Leib/
 Gut/Ehr/Kind und Weib/
 Laß fahren dahin/
 Sie habens keinen Gewinn/
 Das Reich Gottes muß uns doch bleiben.

Col. III. 1. Welchen Glorwürdigsten Exempel denn ihre Nachfolger
 in dero Chur- und Fürstenthümen, die Hochlöblichste Chur-
 und Fürsten zu Sachsen in diesen Stück rechte Christlich und
 eisserig nachgefolget, in deme unser Gnädigster Churfürst und
 Herr zu dero Symbole und Leibspruch erwehlet die Wort:
 Sursum : Deorsum. Nehmlich Sursum Corda. Aber/
 Deorsum auxilium. Und saget mit der ersten uhralten Kirche:
 Sursum Corda, Suchet was droben ist/da Christus ist/
 sitzend zur Rechten Gottes. Und mit Könige David:
Pf. CXXI. 1. Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/von welchen
 mir Hülffe kömpt. Meine Hülffe kömpt von Herrn/
 der Himmel und Erden gemacht hat.

Exod. XVII. 15. Unser gnädigster Churprinz und Herr: Jehovah vexillum
 meum, Der Herr ist mein Panier/wie Herr D. Luther am
 Rande darzu setzt/in den 17. Cap. des 2. S. Mose/weleher Ihre
 Churprinzl. Durchl. hilfft beten und freiten/wie den dapffern
 Helden und Fürsten Mose und Josua.

Desgleichen auch die Hochwürdigsten/Durchl. Fürsten und
 Herren Gebrüdere/Herr Augustus/Postulirter Administrator
 des Primat- und ErzStifts Magdeburg: Sancta Trini-
 tas mea hereditas, Die Heilige Dreyfaltigkeit ist mein
 Erbtheil.

Herr Christian/Postulirter Administrator des Bischoffs-
 thums Merseburg: Cum DEO & die, Alles mit Gott und
 der Zeit.

Herr

Herr Moritz / Postulirter Administrator des Bischoffs
thums Naumburg und Zeiz / auch der Baley in Thüringen:
Cum Deo & meo, Mit Gott und meinen Helden Muth
will ich alles überwinden.

Damit denn diese unvergleichlich tapffere / Christliche und
recht Lutherische Fürsten gnugsam zu verstehen geben / was Ihr
täglicher Wunsch und Gebet sey / und wie sie dero Regierung/
alles thun und ganzes Leben mit Gott und in Jesu Nahmen
anfangen / und glücklich hinaus zu führen gedachten.

Ach! Der HERR erhöre sie in der Noth / der Psal. XX. i.
Nahme des Gottes Jacob schütze Sie. Er sende Ihnen
Hülffe von Heilighumb / und stärke Sie aus Zion. Er
gedencke alle ihres Speisopfers / und ihr Brandopffer
müsste fett seyn. Er gebe Ihnen / was ihr Herze begehret/
und erfülle alle ihre Anschläge.

Das ist nun der Mann / welchen der Allerhöchste erwecket
hat / daß er diese Kirche von allen Geweln und falscher Lehre
reinigen / und das Gesetz Buch / wie durch Judam Macca-
baum geschehen / wieder herfür suchen sollte.

Das ist der Schwan / von welchen S. Johannes Hus
geweissaget hat / wie D. Luther selbst bezeuget. Und schreibet der
Herr Matthesius darvon also: Hat doch der heutige Mär-
terer aus Böhmen / M. Johann Hus / auch von diesem
Doctor hundert Jahr zuvor geweissaget / und eben das
Jahr getroffen / darin er auffstehen / und der Römischen
Kirchen ein Liedlein zuletzt singen werde : Heut bratet
ihr eine Gans / saget M. Gans im 1415. Jahre / da ihn das
Concilium zu Costniß wolte verbrennen lassen / aber
über hundert Jahr / das ist / wenn man 1516. zehlet / wird
ein lauterer Schwan kommen / der wird euch ein ander
Liedgen zuletzt singen / wie / Gott Lob / geschehen. Denn 1516.
hat D. Luther angefangen / wieder den Abläß zu disputiren.

P 3

Und

Lutb. T. V.
Altenb. f.
559.
Matthes. iiii
Sarepta &
Conc. i. de
Lutheris

*Matthes.
de Luth.
Comc. XIV.*

Und an einen andern Orte: Wie auch M. Johaū Husz/der
theure Märtyrer/und warhaftige Prophet Gottes hat
sich mit klaren Worten zu Costniz vernehmen lassen/Ist
brate man eine Gans/ (denn Husz heisst auff Böhmissh
eine Gans/so den Welschen Bischoff/wie die alte Capito-
linische Gänse/angeschrien/) aber über hundert Jahr
werde ein Labod oder Schwan kommen/des Gesang
werden sie hören müssen/ und ihn ungebraten lassen.
Nun ist Husz im 1415. Jahre zu Costniz gebraten/ im
1516. Jahre fähet D. Luther an zu singen/ und schreyet
sein Liedlein hinatus im Buch vom Abstumb/und blei-
bet darüber ungesänget/ da man noch so viel Feuer
anschüret.

*Apol. Aug.
Conf. tit.
von Kloster.
Gelübden
f. 124.*

Es ist der Münch/von welchen Johannes Hielten/ et-
wa 15. Jahr zuvor gewissaget hat/dessen auch die Apologia
der Augspurgischen Confession gedencket/mit diesen Worten:
In der Stadt Isenach/im Lande zu Döringen/ist etwan
gewesen vor dreißig Jahren ein Barfüßer Münch/Joh-
annes Hielten genannt/welcher von seinen Brüdern ist
in ein Kerker geworffen/darumb/dass er etliche Miß-
bräuche im Klosterleben hatte angefochten. Wir haben
auch seiner Schriften zum Theil gesehen/ aus welchen
wohl zu merken ist/dass er Christlich und der heiligen
Schrift gemäß gepredigt/und/die ihm kant haben/sagen
heutiges Tages/dass es ein frommer/stiller/alter Mann
gewesen ist/ganz redliches/erbares Wesens und Wan-
dels. Derselbige hat viel von diesen Zeiten propheceyet/
und zuvor gesagt/dass bereit geschehen ist/etlichs auch/
das noch geschehen soll/welches wir doch hie nicht erzähle
wollen/damit niemand gedencke/dass wir auf Neid oder
jemand zu gefallen/solches fürbrächten. Endlich als er
Alters halben/und auch/dass ihm das Gefängnis seine
Gesund-

Gesundheit verderbet/in eine Krankheit gefallen/hat er zu sich lassen bitten den Gwardian, ihm seine Schwachheit angezeigt/und als der Gwardian, aus Pharisäischer Bitterkeit und Neid / ihn mit harten Worten angefahren/ daß solche Predigt nicht wolt in der Küchen müß seyn/hat er seines Leibes Schwachheit zu klagen unterlassen/tieß er seuffzet/ und mit ernsten Geberden gesagt/ Er wolte solch Unrecht umb Christus willen gern tragen und leiden/wiewohl er nichts geschrieben/noch gelehret hätte/ daß der Münchenstand nachtheilig/sondern hätte allein grobe Müßbräuche angegriessen. Zulezt hat er gesagt/ es wird ein ander Mann kommen/wenn man schreibt M D XVI. der euch Münche tilgen wird/ und der wird für euch wohl bleiben/dem werdet ihr nicht wiederstehen können. Dasselbe Wort/wie die Müncherey würde ins fallen gerathen/ und dieselbige Jahrzahl hat man her-nach funden in andern seinen Büchern/und sonderlich in den Commentariis über den Daniel.

Es ist der dritte Elias, von welchen Gott der heilige Geist selbst geweissaget hat durch den Mund des Propheten Malachia mit diesen Worten: Siehe/ ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der grosse und schreckliche Tag des Herrn. Diesen Spruch haben vor diesen viel Rechtgläubige/ so wohl alte als neue Lehrer/ nicht allein von Johanne dem Täufser/als dem andern Elia, sondern auch Herrn Luthero, als den Dritten/ verstanden und ausgeleget. Und zwar nicht ohne Ursach. Denn ob sie gleich das Ansehen haben/ als ob sie allein von Johanne dem Täufser/ welcher kurz vor dem Tage des Herrn Messias gekommen ist/ und im Jüdischen Lande zu predigen und zu tauften angefangen hat/ zu versiehen wären/ wie sie denn auch der Engel Gabriel im 1. Cap. Luc, desgleichen der Herr Christus selber

Mal. IV. 5.

Matthæ.

Conc. XV-

& XVI. de

Lutb.

Osiander in

h. l.

Gerb. part.

II. Disp. III.

de novis Fa-

nat. p. 745.

Luc. I. 17.

im

Matth. XI.

14. §

Cap. XVII.

10.

Esa. XXXV.

4. 10.

*Joel. II. 28.**Matth.**XXIV. 15.**Luc. XXI. 20.*

im 11. und 17. Cap. Matth. dahin deutet/dennoch wenn wir sie genau und eigendlich ansehen/und dagegen die Erklärung des HErrn Christi im Neuen Testament halten/ so werden wir befinden/daz diese Weissagung Malachiae so wohl auff Lutherum, als den dritten Eliam, als Johannem den Täuffer den andern könne gezogen und gedeutet werden. Denn der Prophet saget: Elias solle kommen / ehe denn da komme der grosse und schreckliche Tag des HErrn. Dieser Tag aber kan nicht allein von den Tage der ersten Zukunfft Christi ins Fleisch/sondern auch von den Tage der andern Zukunfft zum jüngsten Gerichte verstanden werden/ denn alle beyde werden zusammen gesetzet/und der grosse und schreckliche Tag des HErrn genennet. Gleich wie auch sonst die Propheten zum öfttern diesen Gebrauch halten. Als wenn Esaias gesagt hat/ wie der Messias bey seiner ersten Zukunfft werde viel Zeichen erweisen/der Blinden Augen auffthun/und der Taubten Ohr öffnen/so setzt er alsbald darzu die darauff folgende Freude der Gläubigen in der andern Zukunfft: Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen/und gen Zion kommen mit Jauchzen/ ewige Freude wird über ihren Häupten seyn/Freude und Wonne werden sie ergreissen/ und Schmerz und Seuffzen wird weg müssen. Desgleichen wird auch im Propheten Joel alles beydes zusammen gefasset/ nehmlich der grosse Pfingstag und der jüngste oder letzte Tag des HErrn/im 2. Cap. Wie auch bey Matth. und Luca die Zeichen/welche für der letzten Zerstörung Jerusalem/ und für dem jüngsten Tage hergehen sollen / conjugiret werden. Soll nun aber ein Elias kommen kurz vor den jüngsten Tage/so muß ja noch ein ander Elias seyn/als Johannes der Täuffer/denn dieser hat sich eingestellet für der ersten Zukunfft des Messias ins Fleisch/als sein prodromus und Vorläuffer. Welches aber niemand anders seyn kan / als D. Luther. Und dahin

dahin gehet auch die Erklärung des HErrn Christi im neuen
Testament/welcher allen Ansehen nach diese Weissagung auff
Johannem den Täuffer und D. Luther zugleich denitet. Den
als ihm seine Jünger fragten/im 17. Cap. Matth. Was sagen
dein die Schriftgelehrten/Elias misse zuvor kommen? Matt.XVII.
10.
Antwortete Er ihnen beydes in præterito & futuro , von
einen Elias der schon kommen war/und von einen der noch kom-
men sollte/und sagte: Elias soll ja zuvor kommen/und alles
zu rechte bringen. Doch ich sage euch / es ist Elias schon
kommen/und sie haben ihn nicht erkant / sondern haben
an ihm gethan/was sie wolten. Da redet nun der Sohn
Gottes auff zweyerley Art / nehmlich/Elias ist schon kommen
in præterito , und /Er soll kommen/in futuro. Mit dem/daz
er saget / Elias ist gekommen / siehet er auff Johannem den
Täuffer / welcher zur selben Zeit schon kommen war / und sein
Ambe und Lebenslauff vollendet hatte. In dem er aber darzu
saget / Er soll noch kommen/deutet er auff den dritten und letzten
Eliam/den Herrn Lutherum , welchen Gott der letzten Welt
vor der endlichen Zukunft Christi zum Gerichte zu einem Buß-
Prediger gesendet hat. Darvon wir auch mit der Christlichen
Kirchen zu singen pflegen:

Elias vor den jüngsten Tag

Soll wiederkommen auff Erden/
Daz er der bösen Welt absag/
Daz der HErr kommen werde/
Aber der theure Gottes Mann
Hat sich schon sehn und hören lan/
Drumb ist das End nicht ferne.

Dieser Lutherus ist der Engel/der mitten durch den Him-
mel geflogen/das ewige Evangelium verkündiget/und gesaget
hat: Fürchtet Gott / und gebet ihm die Ehre / im 14. Cap. Apo.XIV.6.
der heimlichen Offenb. Johannis. In welcher Weissagung
aber

¶

aber wir wissen müssen/dß/gleich wie durch den Himmel nicht verstanden wird das Reich der Herrlichkeit Gottes/welches ders mahleins die Außerwehlten zugewarten haben/ sondern vielmehr der KirchenHimmel / oder die Christenheit / welche der Sohn Gottes selber offe ein Himmelreich nennt: Also heissen auch Engel nicht unsichtbare himmlische Geister / sondern die Prediger/ welche in diesen KirchenHimmel ihr Ambt verrichten/ wie sonderlich aus den 2. und 3. Cap. dieses Buchs zu sehen ist/ da die Lehrer und Bischofse der Gemeinden und Kirchen zu Epheso/Smyrnien/Pergamon/Thyatira/Sarden/Philadelphia/und Laodicea Engel genannt werden. Weil aber der Evangelist in numero singulari redet von einen/ so muß es gar ein sonderlicher und vornehmer seyn/ welcher das Ewige Evangelium verkündigen/ und die Römische Antic Christliche Babel stürzen soll. Dieser Engel nun oder Lehrer ist abermahl niemand anders/als der Herr Lutherus, welcher schon damahls/ als er das Babcumb reformirte/ein vortrefflicher Lehrer der Kirchen war/ der auch das Ewige Evangelium von der gnädigen Vergebung der Sünden mitgebracht/ und in seiner ersten Disputation von den Abläfß ge predigt hat. Und ist damit durch den Himmel nicht gegangen/ sondern geslogen/ also daß seine Lehre geschwinde/ und so zu reden in einen Flug von einem Orte der Welt zu den andern gebracht worden. Und daher Bellarminus selbsten/ein gelährter Cardinal der Röm. Kirchen/ darüber flaget: Non contenta Occiduis & aquilonaribus regnis, ad Orientem quoque & Meridiem, ad Græcos & Indos, ad ipsum quoque novum orbem navigate ausest, Es sey nicht gnug gewesen/ daß sie in den Abend- und Mitternächtigen Ländern bekannt worden / sie sey auch gegen Morgen und Mittag/ zu den Griechen und Indianern/ ja gar in die Neue Welt geschiffet. Wie sie denn auch noch heutiges Tages mitten in der Türckey in Griechischer Sprache verhanden ist.

Dieser

Bellarmino.
mit. in Tom.
IV. Contr.

Dieser Lutherus ist / der ausgerufen hat / Sie ist gefallen / Sie ist gefallen / Babylon / die Grosse / im 18. Cap. der Offenb. Johannis.

Apo. XVIII.
2.

Da wir uns denn über die wunderbarliche Schickung / Führung und Regierung unsers Gottes bislich verwundern müssen / daß er eben diesen armen / kranken und verachteten Mönch allhier zu Wittenberg erwecket / durch welchen er dieses grosse und hohe Werk angefangen / und hertlich hinauß geführet hat.

Es waren dazumahl in der ganzen Welt und in allen Ländern viel vortreffliche Leute / auch allhier zu Wittenberg in allen vier Facultäten / absonderlich aber in der Theologischen / als Martinus Pollicius Mellerstadius , welcher in allen dreyen Obern Facultäten Doctor war / und Lux Mundi genannt worden / auch der erste Rector bey der Universität, und etliche Jahr vor der Reformation dieses Münchs Argumenta und Solutiones auch über seinen Tische nicht vergessen konte. Und erzählt Matthelius aus seines Bruders / Waltens / Munde / daß er oft gesaget: Der Münc h wird alle Doctores irre machen / und eine neue Lehre auffbringen / und die ganze Römische Kirche reformiren. Den er legt sich auf der Propheten und Apostel Schrift / und stehet auf Jesu Christi Wort. Das kan keiner weder mit Philosophen / noch Sophistern / Scotistern / Alberstern / Thomistern / und dem ganzen Tartaret umblossen und wiederfechten. Desgleichen Johannes Stau pius / welcher diskmals über vierzig Augustiner Klöster / in Meissen und Thüringen / Vicarius oder Superintendens war / und D. Luthern anno 1508. auff die Universität anhero / die sechs Jahr zuvor war auffgerichtet worden / von Erfurt gefodert hatte. Dieser hat auch mit seinen ganzen Convent beschlossen / daß Frater Martinus in der Heil. Schrift Doctor

Matthes.
Conc. 1. de
Luth. p. 6.

Marteb. p. 7.

¶ 2

werden

werden sollte. Als sich aber Lutherus entschuldigte/ und unter andern diese Ursache vorwandte/ Er sey ein schwacher und frischer Bruder/ der nicht lange zu leben habe. Antwortet D. Staupiz: Es lässt sich ansehen/ unser Gott werde bald viel im Himmel und Erden zu schaffen bekommen/ darumb wird er viel junge und arbeitsame Doctores haben müssen/ durch die er seine Händel verrichte/ Ihr lebet nun oder sterbet/ so darff euch Gott in seinem Rathen. Darumb folget/ was euch ewer Convent auffleget/ wie wie ihr mir und demselben auff ewer Profess schuldig seyd zu gehorsamen. Was die Untosten belanget/ willt unser gnädigster Thurfürst/ Herzog Friederich/ aus seiner Kammer/ unserm Gott/ dieser Universität und Kloster zu Förderung/ auffs gnädigste darlegen/ wie auch geschehen. Es befand sich auch hier Andreas Bodenstein von Carlsstadt/ Thumherr/ Archidiaconus bey dieser Schloss-Kirche/ Prof. Publ. und Lutheri Collega, der sich auch etwas dünken/ und öffentlich verlauten ließ: Ego etiam volo esse aliquid, Er wollte ihm auch einen Nahmen machen. Nahm es derowegen nach dem alten Vers für:

Aude aliquid brevibus Gyaris, & carcere dignum,
Si vis esse aliquid: Probitas laudatur & alget.

Unterst-he dich etwas/ und wage es/ auff daß du einen Nahmen bekommest/ und nicht dahinden bleibest. Denn wer immer will fromm seyn/ ob er gleich deswegen gelobet wird/ so ist und bleibe er doch arm/ und wird veracht. Und deswegen fieng Carlsstadt in Abwesen Lutheri auch eine Reformation an/ nicht allein mit unzeitigen Bildstürmen/ und Abthun der gewöhnlichen Kirchen-Ceremonien/ sondern auch mit vielen andern wunderlichen Sachen. Denn er gab vor/ man dürfste nicht studiren/ es sey eine lautere stinkende Hoffart der Universitäten/

Sleidan. lib.
III. § V.

ten / mit vielen Künsten und Sprachen daher prangen / sey
daran nichts gelegen / die Aposteln wären arme / ungelährte
Fischer gewesen / vom Geist Gottes aber gelehrt und getrieben /
Also müsse man von Gott gelehrt seyn / welches geschehe durch
Offenbahrung der lebendigen Stimme Gottes / und welche
solche Offenbahrung befinden / die wären tüchtig zum Reich
Gottes / die sollte man für rechtschaffene Prediger erkennen / sie
schewen / ihnen gehorchen und folgen. Schaffte die Städter
Schule abe / ließ eine Brodtbäncke daraus machen / und heraus
predigen / die Eltern solten ihre Kinder nicht mehr in die Schule
schicken / sondern Handwerk lernen lassen. Er selbst gieng zu den
Bürgern von Hause zu Hause / befragte sich bey ihnen des
rechten Verstandes der schweresten Sprüche der H. Götlichen
Schrifft. Und wenn sie sagten: Ach Herr / was fragt ihr uns
hierumb? solches gebühret euch Gelehrten bey der hohen Schul
zu wissen. So hat er eingewendet / ob sie sich nicht erinnerten /
was Christus gesagt habe / Matth. am 11. Cap. Ich preise dich
Vater und Herr Himmels und der Erden / daß du solches den
Weisen und Klugen verborgen hast / und hast es den Unmündi-
gen geoffenbahren / ja Vater / denn es ist also wohlgefällig ge-
wesen für dir. Darumb / hat er gesagt / so müssen Leyen /
Schuster und Schneider / uns Doctorn / Magistern und Ge-
lehrten den rechten Verstand der Schrift offenbahren. Ver-
sich über dieses hinter des Churfürsten Rücken / ohne Urlaub
und Gunst der Academie / sein Archidiaconat in der
Schloß Kirche allhier / samt seiner Lectur / und zog ohne einige
Anzeigung / auch ohne Bestellung seiner Arbeit / von hier ab gen
Orlamünden / da er den ordentlichen Prediger aufhob / und
sich an seine Stelle eintrang. Und als er da auch fort musste /
kam er wieder anhero auff ein Dorff / Segrelna / hernach in
das Städtlein Remberg / eine Meilweges von hier / ward ein
Wasser / darnach ein Klipramer / hatte gebrant Wein /

Tit. Exemplar-Woch.
p. 96-

Hiss. Aug.
Conf. ad
Ann. 1524.

D. 3

Pfeffer

Pfesserluchen / Spiegel / Nesteln / und dergleichen zu feilen
 Kauff / brachte bisweilen Holz auff den Markt geführet /
 Kleidete sich auch wie ein ander natürlicher Bauer / gieng in
 einen groben Bauernrock / umbgürtet mit einer alten rostigen
 Wehr / in einer zerrissenen löcherigen Scheide / und einen groben
 Bauernfleg auff den Haupte / wolte auch nicht anders genen-
 net seyn / denn wie ein ander Bauer / (Neber Andres) dadurch
 er vermiede ein Ansehen einer sonderlichen Heiligkeit zu be-
 kommen. Als ihn aber solch Handwerk in die Länge auch
 nicht gefallen wolte / weil es undoctorlich / mühselig / schwer
 und verdriestlich / begab er sich von dannen wieder weg gen
 Straßburg / und endlich ins Schweizerland gen Basel / da er
 Prediger worden / und gestorben ist.

L.Macc. V.

62.

Matthes.
Conc. 1. de
Lutb. p. 3.

Aber das waren die Leute nicht / denen Gott ver-
 liehen hatte / daß Israel durch sie geholfen würde / wie
 von Joseph und Azaria / Judä Hauptleuten gesaget wird /
 sondern eines armen Bergmans Sohn zu Eisleben / ein armer
 Parteckenfresser / der in seiner Jugend ums panem propter
 Deum , und Bettelbrod zu Magdeburg von einem Hause zum
 andern Anno 1497. gesungen / Ein junger verachtter Augusti-
 ner Münch / mit Nahmen Martin Luther / sollte es thun / den-
 selben hatte Gott in seinen geheimen Rath zu solchen wichtigen
 Gnadenwerk außerkooren / und aus seiner unerforschlichen
 Höhe mit den Geist der Weisheit / Stärke und Beständigkeit
 dermassen angethan und aufgerüstet / daß er sich weder für den
 Babst / Cardinale / Bischöffe / Universitäten und ganzen
 Schwarm der Münche / Schreiber und Schreiber / weder für
 Kynser / Könige / Fürsten / Potentaten / und alle Macht dieser
 Welt schwete. Denn diesen Gebrauch hat unser Herr Gott
 allezeit gehalten / wenn er eine sonderbare Reformation vor-
 genommen / hat er darzu nicht grosse gewaltige Monarchen
 und Potentaten der Welt / nicht Hochverständige / Welt-
 gelehrte /

gelehrte / sondern schlechte / einfältige / und vor der Welt ver-
achtete Leute gebrauchet / sie mit nothwendigen Gaben und
Gnaden erleuchtet / und mit gewaltiger Herrschaftigkeit staf-
fert / daß sie denen grossen Superlativis, Tyrannen und Ver-
folgern unerschrocken unter die Augen gesaget / was ihnen zu
sagen gewesen. Wie an denen Propheten Altes Testaments/
welche gutes Theils Küh- und Schaaffhirten gewesen / denen
Aposteln / die einfältige Fischer und Zöllner waren / denen vors-
nehmsten Patribus und Kirchenlehrern / welche von gemeinen
Leuten herkommen seyn zu sehen ist. Denn / nicht viel Weise
nach dem Fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle
sind berusset. Sondern was thöricht ist vor der Welt/
das hat Gott erwehlet / daß er die Weisen zu Schanden
machet / und was schwach ist für der Welt / das hat Gott
erwehlet / daß er zu schanden machet / was stark ist / und
das Unedle für der Welt / und das Verachte hat Gott er-
wehlet / und daß da nichts ist / daß er zu nichts machet /
was etwas ist. Auff daß sich für ihm kein Fleisch rühme/
saget der Apostel Paulus in der 1. an die Corinth. am 1. Cap.
Alles zu dem Ende / daß niemand gedenke / dieses Werk komme
von dem oder dem her / und geschehe / weil er so ein mächtiger
Monarch / ein Edler Herr / ein Weiser und verständiger Mann
ist: Sondern daß jederman sagen und bekennen müsse / es habe
es Gott gethan. Der hat sich hoch gesetzt / und sieht auff
das Niedrige im Himmel und auff Erden / daß er den Ge-
ringen aufrichtet aus den Staube / und erhöhe den Ar-
men aus den Roth / daß er ihn setze neben die Fürsten /
neben die Fürsten seines Volks / wie der 13. Psalm redet:

I. Cor. I. 26.

Pf. CXIII. 5.

Manch arm Kind steht dahinden/
Sucht sein Brodt für der Thür/
Gott weiß es wohl zu finden/
Zeuchts aus dem Staub herfür/

Und

Und setzt es an die Seiten
Dem Fürsten in dem Land/
Dem Fürsten und viel Leuten
Kompt Heil durch seine Hand.

^{2.}
*Templi Re-
purgatio.*

I. Macc. III.

^{50.}

Ps. LXV. 3.

I. Macc. IV.

^{45.}

*Poucer. de
divinat.*

Darauff folget nun Repurgatio ipsa, oder wie der Tempel durch Judam Maccabæum ist gereiniget worden. Es hatten die Jüden nun lange Zeit die Verwüstung des Heiligtums beklagt/ ihre Kleider zurissen/Säcke angezogen/ und Asche auff ihre Hämpter gestrewet. Sie schrien kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen? Denn dein Heiligtumb ist verunreinigt/deine Priester sind verjaget. Und siehe/alle Heyden empören sich wieder uns/ daß sie uns ganz vertilgen. Du weisest/was sie wieder uns im Sinn haben. Wie können wir für ihnen bleiben/ du hilffest uns denn unser Gott. Dieses Gebet ist nicht umsonst gewesen/ sondern gnädiglich erhöret worden/ daß sich Gott ihrer erbarmet/ ihre Bedrängnis und Gefängnis abgeswendet/ und sie mit einer starken und mächtigen Hand erlöst hat/ wie denn auch König David von ihm saget: Gott/du erhörtest Gebet / darumb kompt alles Fleisch zu dir / in 65. Psalm.

Judas reinigte den Tempel also/ daß er den Grewel und unreine Steine ließ weg tragen an unreine Ort.

Was dieses für Grewel gewesen/bezeuget an unterschiedenen Orten der Meister des andern Buchs der Maccabeer/ als im 6. Cap. saget er: Die Heydenschwelgeten und prasseten im Tempel/ und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte/ und trugen viel hinein/ daß sich nicht gebühret. Man opferte auff den Altar verbottene Opfer im Gesetz. Die Heyden brauchten unterschiedene Gottesdienste/ wie man denn von den Egyptiern schreibt/ daß sie sechshundert und sechs und sechzig genera Saeri-

Sacrificiorum, oder Arten der Opfer gehabt die Griechen/ wo nicht mehr/ doch nicht weniger/ da sie denn bald Menschen/ bald Thiere/ Ochsen/ Schafe/ Kalber/ Vogel und dergleichen geschlachtet/ und ihren Göttern und Teuffeln auffgeopfert haben/ wie ihnen denn in diesen Stücken nicht allein die Jüdeit nachgesolget/ daß sie ihre Kinder der Cananier Götzen/ dem Moloch/ auffgeopfert/ und sie lassen durchs Feuer gehen/ wie Jerem. am 7. und 19. Cap. desgleichen Ezech. am 16. in Sonderheit im 2. Buch der Könige am 16. und 21. zu schen/ sondern auch unsere Vorfahren die alten Deutschen. Denn es schreibt von ihnen Alexander ab Alexandro, daß sie auch auff Heydnische Art Menschen/ und öfft ihre eigene Kinder Barbarischer weise dem Teuffel/ dem Mercurio auffgeopfert haben. Bey diesen ihren Opfern nun hielten sie ihre Epula sacra, besondere Mahlzeiten / daran sie schwelgeten und prasseten/ was von den Opfern überblieb/ ließen sie sieden/ braten oder sonst köstlich zurichten/ und verzehrtens auff der Götter Gnade. Über dieses trieben sie allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte. Wenn sie ihre Eleusinia sacra begiengen/ kamen sie in ihren Zellen/ Kirchen und Tempeln zusammen/ und trieben darinn hinter den Altarn/ oder in ihrer eignen Pfaffen Hütten allerley Schande und Unzucht/ und dergleichen Grewel/ daß man es für züchtigen Ohren nicht sagen darf/ und schreiben etwas davon Tertullianus und Augustinus. Und im Buch Baruch am 6. Cap. wird auch erzählt/ daß die Heydnische Weiber zu Babel vor den Abgöttischen Kirchen gesessen/ auff ihre Buhlen gewartet/ und Unzucht mit ihnen getrieben haben. Diese unmenschliche Grewel aber an Opfern/ Fressen und Saufen/ Unzucht und Hurerey/ und dergleichen unziemlichen Dingen/ hat Judas Maccabæus abgeschaffet/ und den rechten Israelitischen Gottesdienst wieder angerichtet.

R

Unsere

Jer. VII. 31.
Cap. XIX. 5.
Ez. XVI. 20.
II. Reg XVI.
3.
Cap. XXI. 6.
Alexand. ab
Alex. l. VI.
genial. dier.
c. XXI.

H.T. dual
Tertull. Ac.
pol. cap. XV.
August. lib.
VI. de Civ.
D. c. VIII.
Bar. VI. 2.

Unsere Vorfahren im Babstumb / die arme bedrängte
Leute / dieweil ein gut Theil unter ihnen wohl merckten / wie sie
versühret würden / haben auch ohn unterlaß umb Erlösung ges-
schryen / wie denn hiervon viel tausend Scuffzer / die mitten in
den Babstumb sind aufgestossen worden / in ihren eigenen
Büchern Bernhardo , Sarisberiensi , Alvaro Pelagio ,
Nicolao de Clemangis , Gersone und vielen andern mehr
können gelesen werden.

Dieser Elenden Gebet hat Gott endlich erhöret / und
ihnen einen Heyland geschicket / Herrn D. Lutherum Sel-
welcher die Väbstische Greuel und Opffer / dadurch sie viel
tausend Menschen umb das geistliche Leben / das ist / ihre ewige
Seligkeit gebracht hatten / aufgemustert.

Zwar das Mch. Opffer hat er in dieser Kirchen so bald
nicht abschaffen können / weil die Thum Herren noch immer
zauderten / und D. Luther mit Gewalt nichts thun wolte / son-
dern allein die Gewissen durch das Wort Gottes mit glimpff
und Bescheidenheit unterrichtete / wie denn unterschiedliche
seine Schreiben an die Thum Herren und Capitel alhier / wie
auch eines der Universität und des Raths und Gemeine an
selbige wegen Abschaffung der Stillmessen / Vigilien und an-
derer Gottlosen Ceremonien abgegangen / in seinen Tomis zu
finden seyn. Und ob schon die Augustiner Mönche ihre Messen
zeitlich / und Anno 1522. abgeschaffet / wie sie auch deswegen
etliche ihre Schlüsse an Herzog Friederichen / Churfürsten zu
Sachsen / abgeschickt / auch von D. Luther in seinen Büche
von Missbrauch der Messe / daß er ihnen zugeschrieben hat / ge-
lobet / und in ihrer Meinung noch mehr gestärcket worden / hat
es sich doch bis ins Jahr 1525. verzogen / da man den 25. Dec.
am ersten die Messe oder das H. Abendmahl nach Christi Orde-
nung und in deutscher Sprache gehalten hat.

Und

Luth. T.H.
Altenb. fol.
354.357.
849.

f. 154.

f. 751.
Chytr. lib.
VIII. Saxon.

Und dieweil sich der Papst mit seinen Gewel/ Decreta-
lien/Sagungen/ Rechten und Geboten/an die heilige Stätte/
und mitten in den Tempel Gottes gesetzt/hat D. Luther den
30. Decemb. Montag nach S. Nicolai Anno 1520, allhier vor
den Elsterthor/in beyseyn vieler Doctorn, Magistern und
Studenten/die AntiChristische Decretalien/ sambt der Bulla
Leonis X. wieder ihn ausgegangen/ öffentlich ins Feyer ge-
worffen/ mit diesen Worten: Weil du den Heiligen des
Herrn betrübet hast/ so betrübe und verzehre dich das
evige Feyer. Hat auch solch sein Thun nicht allein des
folgenden Tages in der Lection des Psalters vertheidigt/
sondern auch in einer öffentlichen Schrift dessen allen Grund
und gute Ursachen angezeigt.

Luth. T. I.
Alt. fol. 539.

Judas Maccabæus ließ auch den Brand Opfer Altar
einreißen. Denn weil derselbige entheiligt / hielten sie
Rath/wie sie es damit halten solten/ und fanden einen
guten Rath/nehmlich/dass man ihn ganz einreissen solt/
dass nicht ärgerlich davon käme/ dieweil ihn die Helden
entheiligt hatten/darumb ward er ganz eingerissen.
Und verwahreten diese Steine auff den Berge bey dem
Hause/ an einen besondern Ort/ biss ein Prophet käme/
der anzeigen/ was man damit thun solt. Denn es hatte
Gott in den Alten Testament befohlen/dass die Israeliten nur
an einen Orte bey der Bundeslade/ oder in den Tempel zu
Jerusalem einen Altar bauen solte/ und gesaget: Hüte dich/
dass du nicht deine Brandopfer opferst an allen Ortern/
die du siehest/ sondern an dem Ort/ dender Herr erwehlet
in irgend einem deiner Stämme/ da soltu Brandopffer
opfern/im 5. Buch Mose am 12. Cap. So solten sie auch
auff keinen Altar opfern/ als welchen der Herr hatte auff-
richten lassen/ nehmlich bey der Hütten des Stifts/ wie ge-
schrieben steht: Welcher aus dem Hause Israel einen
Ochsen

Deut. XII.

13.

Ochsen oder Lamb/oder Ziegen schlachtet in dem Lager/
oder aussen für dem Lager/und nicht für der Thür der
Hütten des Stifts bringet/der soll des Bluts schuldig
seyn/als der Blut vergossen hat/und solcher Mensch soll
außgerottet werden aus seinem Volck/im 3. Buch Mose

Lev. XVII. 3.

am 17. Cap. Wenn nun dieser Altar entweihet/Gözenopffer
darauff geöffert/und sonst Gotteslästerliche Abgötterey ge-
trieben worden/so musste derselbe/wie auch alle andere Heid-
nische Altär abgebrochen/und verbrannt werden. Ihre Altär

Exod.
XXXIV. 13.
Deut. VII. 5.

soltu umbstürzen/und ihre Götzen zubrechen/und ihre
Häyne außrottten/spricht Gott im 2. Buch Mose am 34.

Cap. Und das that der König Josia/Die Altär zu Bethel/
die Hose/die Jerobeam gemacht hatte/der Israel sündi-
gen machte/denselben Altar brach er ab/und die Hose/
und verbrant die Hose/und machte sie zu Staub/und

II. Regum.
XXIII. 15.
I. Reg. XIII.
2.

verbrant den Hahn/im 23. Cap. des 2. Buchs der Könige/
Darvon auch schon zuvor im 1. Buch der Könige am 12. Cap.

durch einen Propheten war geweissaget worden. Diesen Be-
fehl Gottes/und Exempel eines solchen Gottfürchtigen Kör-
nigs/wie auch Allz, Hiskie, und anderer mehr/folget Judas
Maccabæus mit seinen Volcke nach/und brechen diesen ent-
weihten Brandopffers Altar abe.

Ob nun wohl in dieser Kirche unterschiedliche Altar im
grossen und kleinen Chor/wie droben erwähnet/gestanden/sies
het man doch izo keinen mehr/als nur den hohen Altar/oder
eigentlicher davon zu reden/einen steinern Tisch/(denn weil
wir keine Opffer mehr haben/dürfen wir auch keine Altar
mehr/)die andern alle/mit denen Heilighäumern und Götzen-
werck/ja auch die Crucifixe/Biblische Bilder der H. Prophè-
ten und Aposteln/und anderer heiligen Leute/derer in der
Biblischen Historien Meldung geschicht/sind abgebrochen/
vergraben/verbrant/oder sonst auß die Seiten geschaffet
worden.

Das

Das hat aber nicht D. Luther gethan/sondern Carlstadt mit seinen Bildstürmern. Denn eben zu der Zeit/da D. Luther in seinem Patmo auffn Schloß Warburg bey Eisenach/weil er vom Reyser in die Acht erklärret/verborgen gelegen/stieng er aus vermessenen Ehrgeiz einen Tumult allhier an/ und stürzte alle Altär/Bilder und Statuen aus dieser Kirche/wie wir dessen Anzeige noch zum theil an den Stellen/so wohl an dieser/ als an der Stadt Kirche/an welchen der Aposteln und anderer heiligen Männer Bilder gestanden/vor Augen sehen/welche dazumahl mit Axt und Hämtern zu drümmern geschlagen worden. Denn er gab vor/die Altar/Crucifix und Bilder wären im Babstumb zur Abgötterey gebrauchet worden/wären Abgöttisch;brächten die Leute auffs neue zu den Bäbstischen Greuel/darumb wäre billich/nützlich und nöthig/dafß man sie abschaffte. Und damit hat er nicht allein hier/sondern auch anderswo den Pöbel so toll und thöricht gemacht/dafß auch zu Orlamündia die einfältigen Leyen solches aus Mose und dem Evangelio beweisen wolten. Wie aus einer feinen Rede eines Orlamündischen Schusters/welche Lutherus selber in seinem Buch von den heilischen Propheten/und Matthaeus erzehlt/zu vernehmen ist. Derselbe sprach zu D. Luthern: Wenn du den Mose nicht folgen wilt/so mußt du dennoch das Evangelium leiden. Du hast das Evangelium unter die Banck gestossen. Nein/nein/es muß herfür/nicht unter der Banck bleiben. Und als D. Luther weiter fragte/Was denn Evangelium sagte? Antwortete er: Jesus seit em Evangelii/wes nicht wu es steht/mine Brüder wissen's wohl/dafß die Brut muß das Hembd nackend uszuziehen/soll sie by dem Brütgam schlossen. Also muß man die Bilder alle abbrechen/dafß wir der Creaturen losz und rein werden.

Luth. T. III.
Alten. f. 49.
Matthes.
Conc. V. de
Luth. p. 43.

Auff diese Anklage und Beweis/ ist denen armen unschuldigen Altaren/Marien- und Apostel Bildern/auch Crucifixen/ das Urtheil gesprochen/ daß man sie mit Heil/Ari/Picken/Hammer/Schlägel und Feyer solle abstraffen/ ist auch an vielen Orten unbarmherzig exequiret worden.

Es hat sich zwar D. Luther der Bilder in etwas angenommen/ und ihnen etlicher massen das Wort geredet/ und zwar gestanden/ daß sie aus den Babstumb herkämen/ hätten aber doch nicht eine solche Strafe verdienet/ sondern hoffete/ man solte sie mit den Kirchen/die auch von den Babstumb überblieben wären/ mit den Glocken/geistlichen Gütern/ ja auch mit den Jochimthalern/ auff welchen auch Bilder gepräget würden/ und mit der Jüden Münze/ welche sie Christo zeigeten/ gleiches Rechts geniessen lassen. Wären sie zur Abgötterey gebrauchet worden/ so wüssten sie nichts darvon/ wäre ihnen auch damit kein Dienst geschehen/ wolten sich über diß bekehren/ und da sie zuvor zur Abgötterey gebrauchet worden/hinsüro zu einen andern und bessern Ende gebrauchen lassen. Daß man ihnen aber Schuld gebe/ sie wären an ihm selber Aberglaublich und Abgöttisch/ gestehen sie solches nicht/ daß sie nehmlich einigen Menschen an und für sich Aergernis/ oder Anlaß zum Aberglauben geben/ entweder ratione materie, nach ihrer Materie/ die Stein/Holz/ oder Erz seyn/noch ratione formæ, wegen ihrer Gestalt/ noch auch ratione finis, weil sie blosse Historische Bilder seyn/ und zum Gedächtnis können gebrauchet werden. Hätten derowegen dessen erßlich übersähret werden sollen. Erführet daselbst an den Altars welchen die Rubeniten und Gadditen zum Gedächtnis des Herrn/ oder Zeugnis auffrichteten/welches doch sonst im Gesetz verbotten war/ und dehwegen die andere Israeliten dawieder eisserten/dennoch aber rissen sie ihn nicht darnieder/wie sonst mit den Göthen Altar geschehen müsse/ sondern lassen ihn unver-

unverschret seihen/wie er stund/und zogen darvon. Daraus schleust er also: Nun ist Altar machen ja so hart verbotten/ als Bilder machen. Kan man nun Altar und sonderlich Steine machen und auffrichten/ daß Gottes Gebot dennoch bleibet/weil das Anbeten nachbleibet/ so werden mir auch meine Bildstürmer ein Crucifix oder Marienbild lassen müssen. Und ferner schreibet er am selbigen Orte: Auff Evangelisch aber von den Bildern zu reden/ sage ich und seze/ daß niemand schuldig ist/ auch Gottes Bilder mit der Faust zu stürmen/ sondern ist alles frey/ und thut nicht Sünde/ ob er sie nicht mit der Faust zubricht. Ist aber schuldig mit dem Wort Gottes/ das ist/ nicht mit dem Gesez auff Carlstadisch/ sondern mit dem Evangelio sie zubrechen. Also daß er die Gewissen unterrichte und erleuchte/wie es Abgötterey seyn/ dieselbe anzubeten/ oder sich darauff zu verlassen/ weil man allein auff Christum sich verlassen soll/ darnach läßt er sie eusserlich fahren/ Gott gebe sie werden zubrochen/ zu fallen/ oder bleiben stehen/das gilt ihm gleich viel/ und geht ihm nichts an/ gleich als wenn der Schlangen die Gifft genommen ist. Das alles aber halff die Bilder nicht/ denn sie waren hin/ man hatte ab executione angefangen/ und das Eifer Fewer hatte sie verzehret. Dennoch hat er so vick zu wege gebracht/ daß eslicher ihrer Brüder noch ist verschones worden/bis endlich die Calvinisten in Engelland/ Frankreich/ Holland/ von diesen Carlstadt Art/ Beil und Warten geborget/ und die andere vollend aus den Kirchen gestürmt haben/ damit sie so einen Schaffstall desto ähnlicher seien.

Was aber Judam Maccabæum , und seinen Altar/ den er eingerissen hat/ anlanget/ gieng solches die Jüdische Polizey allein an/ an welche wir/ gleich wie an andere Ceremonial-Gesetze/ im Neuen Testamente seines wegcs gebunden seyn/weil sie durch Christum alle auffgehoben und abgeschaffet seyn.

Dass

Daz aber sonst die andere Reliquien, Heilighumb/
Todtenknochen und alte Lumpen auf die Seite geschaffet seyn/
ist loblich/nützlich und heilsam/weil sie doch zu nichts nütze/
auch niemand dergleichen Zeug bey uns gern mehr ansiehet/
ich geschweige denn/wenn er sie auf der Gasse liegen findet/
gern ausshebet.

Von Juda Maccabæo steht geschrieben/dass er die
Bücher/die in Kriegszeiten/und der Verfolgung/hin und
wieder zerstrewet/verworffen und versteckt worden/wieder zusam-
II. Macc. II. men gebracht habe/gleich wie auch Nehemias der Könige/
14. Propheten und Davids Bücher/und die Briefe der Könige
von den Opfern wieder zusammen gesucht/und eine Libraren
soll zugerichtet haben. Und kan wohl seyn/dass er viel Exem-
plaria der heiligen Schrift/so hin und wieder versteckt ges-
wesen/verworffen/von den Heyden und Abtrünnigen übel zus-
gerichtet/wieder zusammen gesucht/gereinigt/und in die
Bibliothec setzen lassen/damit sie hernach von den Leuten kön-
nen gebrauchet werden. Gleich wie auch geschach zu den Zeiten
des frommen Königes Josia, da das Gesetzbuch des Herrn
lange Zeit im Winckel verborgen gelegen/und im Königreich
II. Regum Juda unbekant gewesen/da fand es der Hohe Priester Hilka/
XXII. 8. schickte es dem Könige Josia/der ließ es vor allen Volk lesen/
und verpflichtet sich für dem Herrn/dass er nach den Worten
dieselbigen Buchs sich verhalten/und den Gottesdienst dar-
nach anstellen wolte.

Im Babstumb ist das Wort Gottes und die Heilige
Bibel auch gleichsam verloren und unter die Banck gespecket
worden/nicht als wenn man da gar keine Bibel gehabt hätte/
denn so wären sie ja gar keine Christen/keine Kirche gewesen/
hätten diesen herrlichen Tittel gar verloren gehabt/damit sie
sonst so sehr prangen/dass sie ohn unterlass schreyen/Ecclesia,
Ecclesia, wie bey den Jüden ihr Templum Domini, oder
Tempel

Tempel des HErrn: Sondern weil sie es theils wenig geachtet / wie denn jener Gottlose Babst soll gesagt haben : *Quid nobis profuit fabula de Christo?* Was hat uns das Fabelwerk von Christo vor Nutz gebracht? So weiz man auch sonst wohl / wie schimpfflich die Papisten vonder Heil. Schrifte reden. Theils weil sie sich mehr umb die Patres und alte Kirchenlehrer / umb die Scholasticos und Schulehrer / oder wohl gar des Heydnischen Aristotelis Schriften bekummereent und wer in denselben nicht wohl belesen war / der gab keinen guten Theologum. Denen gemeinen Leyen wolte man sie in ihrer Muttersprache nicht lesen lassen / wie denn noch die Inquisitores hereticæ pravitatis deßwegen allen Fleiß anwenden. Sie aber erklärten sie dem einfältigen Volcke / daß Sünde und Schande war / und niemand einige Ehre / Trost oder andern Nutzen darvon haben konte.

Im Gegenthil hat D. Luther alsbald im Anfang seiner Reformation und hernach allezeit dieses zum Grunde seiner Lehre geleget / daß man in Religionssachen nichts annehmen / lehren oder glauben solle / als was aus Gottes heiligen geöffneten Worte konte erwiesen werden / das andere alle / welches demselben nicht gemäß / oder einigerley Weise zu wieder / stichen und meiden. Und damit so wohl Gelehrte als Verkehrte darin lesen / dieselbe verstehen / und nützlich gebrauchen möchten / hat er sich zeitlich daran gemacht / und die ganze Heilige Bibel in unsere deutsche Muttersprache versetzt / und zwar so helle / klar und deutlich / daß es Freunde und Feinde / auch sonst vortreffliche Leute selbst haben loben müssen / und wohl gar der 70. Dolmetscher Griechischen Version , welche doch Christus und die Aposteln im Neuen Testamente gebrauchet haben / vorziehen wollen. D. Luther selber redet darvon in seinen Tischreden also : *Diese unsere deutsche Biblia / (ich darff mich nicht selbst loben / das Werk lobet sich selbst /) ist so gut / hell und klar /*

S

als

Coll. Conv.
tit. II.

als die Griechische und Lateinische Versiones. Sturmius, ein Calvinist ist der Meinung/wenn man alle andere deutsche/ griechische und lateinische Bibeln dagegen hielte/ so würde man ihres gleichen an Klarheit/ Reinigkeit und Eigenschaft der Sprachen nicht finden. (Si haec Religionis restitutio non esset, si nullæ conciones ejus extitissent; Si nihil scripsisset aliud, quam ea, quæ in Vetere & Novo Testamento translata divulgavit, tamen summa ejus & perpetua in hoc labore extare deberet gloria. Si enim, hujus Germanicæ translationi cætera Græcorum, Latinorum, aliorumq; comparentur, cedere cogentur perspicuitate, puritate, proprietate, similitudine Hebraicæ originis. Credo ut Apellem nemo legitur pictorum superasse, ita ne Scriptorum quidem quisquam Lutheri versionem poterit vincere.) So hat auch der Hochgelährte Herr und Fürst Georg von Anhalt in einen sonderlichen Bericht von Translation oder Verdeutschung des 16. Psalms von D. Luthern geschrieben: Die ganze Welt kan nicht bezahlen seine Translation oder Verdeutschung des Psalters/ ich will geschweigen der ganzen Bibel. Und ist solche Translation oder Verdeutschung so klar / und redet in deutscher Sprache so deutlich und verständig/dass es viel ein grösster Licht ist/denn aller andern Commentarii . die heilige Schrifft zu verstehen / das müssen alle Gelehrte Verständige bezeugen. Der alte Herr Mattheus berichtet auch daroon/ es sey der grossen Wunderwerke eins/ dass unser Gott durch D. Martin Luthern vorm Ende der Welt hat aufgerichtet/ dass er des Erstgeborenen Iaphiten Kindern/ die er auch mit der höchsten Kron und Scepter auff Erden verehret / eine sehr schöne deutsche Bibel lassen zurichten. Und bald darauf erzehlet er/wie der fromme D. Johani Ponner/Pfarrherr allhier/in seinem Hause

*Sturm. Exercit. Rhet.
ad Philipp.
Com. Lipp.
p. 8.*

Oper. f. 292.

*Matthei.
Conc. XIII.*

Hause ein eigen Fest verordnet / und Jahrlich gehalten
habe / Translationis Biblorum , daran er mit seinen Kin-
dern und Freunden seinen Gott gedanke für diesen
theuren und seligen Schatz der verdeutschten Biblien.

Durch dieses Mittel nun / wie auch die Lectiones , Pre-
digten / Disputationes , und viel herrliche Schriften hat D.
Luther alle Väbstische Gewel abgeschaffet / und aus diesen
Bethaven oder Sünden Hause / ein Jerusalem / das ist / eine
Friede oder Ruhestatt / ein Gotteshaus wiederumb gemacht /
wie er denn selber also an seine Wittenberger schreibt in seinen
Büche von Missbrauch der Messe : Ihr habt auch ein
Bethaven bey euch / Aller Heiligen Kirche / welche Herzog
Friederich von seinen Vorfahren ererbet hat / und durch
die Papisten betrogen / trefflich gemehret und erhaben.
Den als Jacob auff seiner Reise in Mesopotamien im Traum
eine Leiter sahe / daran die Engel Gottes auff und nieder siegen /
nennete er die Stätte Bethel , das ist / Gottes Haus / hernach
aber hat der König Jerobeam , ein guldens Kalb daselbst auff-
richten lassen / da denn grosse Abgötterey und Sünden getrie-
ben worden / deswegen die Propheten ihren Nahmen umbge-
kehret / und sie nicht mehr Bethel oder ein Gottes Haus / son-
dern Bethaven / ein Sünden Haus genannt. Freylich ist
diese Kirche dazumahl ein rechtes Bethaven gewesen / in
welcher nicht allein Kälber und Esel / sondern viel todter
Menschen Knochen und Gebein / auch alte Haderlumpen sind
gezeiget / und damit gewliche und erschreckliche Abgötterey ges-
trieben worden. Gleich wie aber der fromme König Josia die
Altär zu Bethel / die Höhe / die Jerobeam gemacht hatte / ab-
brach / und die Höhe mit Feuer verbrannt / und da er sahe die
Gräber / die auff den Berge waren / ließ er die Knochen aus dens
selben holen / und verbrante sie auff den Altar / nach dem Wort
des Herrn / daß der Mann Gottes aufgerufen hatte. Also

S 2

hat

*II. Regum.
XXIII. 15.**Tom II. Al-
tenb. f. 61.**Hof. IV. 15.
Cap. V. 8.
Cap. X. 5.**Amos V. 5.**II. Regum.
XXIII. 15.*

hat auch der fromme Thurfürst Friederich auff D. Luthers Einrathen und Annahmen diese Kirche von Abergläubigen todten Gebeinen und Knochen / und / so zu reden / den Abgötterschen Altaren und Höhen gereinigt / und zu Asche verbrannt. Wie denn eben D. Luther eine alte Propheceyung dahin referiret / welche ich aus vorangeregten Buche vonder Winckels Messe anführen will / und schreibt darvon der heilige Mann also : Ich habe oft in diesen Landen / als ich ein Kind war / eine Prophecey gehöret / Keyser Friederich würde das heilige Grab erlösen / und wie denn der Propheceyen Art und Natur ist / daß sie ehe erfüllt / denn verstanden werden / so sehen sie allezeit anders wohin / denn die Wort für der Welt lauten. Also deucht mich auch / daß diese Prophecey in diesen unsren Fürsten / Herzog Friederichen zu Sachsen erfüllt sey. Denn was können wir für ein ander heilig Grab verstehen / den die heilige Schrift / darin die Wahrheit Christi durch die Papisten getötet / ist begraben gelegen / welches die Bothel / das ist / die Bettelorden und Rezermüster behütet und bewahret haben / daß kein Jünger Christi käme und stehle sie ? Denn nach dem Grabe / da der Herr in gelegen hat / welches die Saracenen inne haben / fragt Gott gleich so viel / als nach allen Kühen von Schweiz. Nun kan niemand leugnen / daß bey euch (Wittenberger) unter Herzog Friederichen / dem Thurfürsten zu Sachsen / die lebendige Wahrheit des Evangelii ist herfür kommen / wie / wenn ich mich rühmete / daß ich ein Engel oder Magdalena bey dem Grabe gewest wäre ? Und ob wohl er jekunder kein Keyser ist / so ist das gnug zu Erfüllung der Prophecey / daß er zu Frankfort von den Thurfürsten einträchtiglich ein Keyser erwehlet ist / und war auch warhaftig Keyser / wann er gewolt hätte. Es ist für Gott gleich so viel / wie lang einer Keyser

Lutb. T. II.
Altenb. fol.
62.

Keyser ist / wenn er nur Keyser gewest ist. Und ob wohl
etliche achten werden / ich treib ein Gauckelspiel / so will ich
weiter spielen / und mich verwundern / wie es zugehet / daß
Gott in diesen verachten Ort der Welt hat sein Wort er-
wecken wollen / und daß ein Wunder ist / welches keinem
Land / als ich achte / wiederfahren ist / da die Städte und
Dörffer umb Wittenberg / auch die Bürger / hebreische
Mahmen haben / wie die Städte und Flecken umb Jeru-
salem. Wo kommt her Ephrata / Hebron / Ressen / Pan-
neck / Globock / Zidon / Jesse / Dammaz / Dibon / und der-
gleichen viel? Und Wittenberg selbst / das ist / Weissen-
berg / was ihs anders denn der Berg Libanus / Libanus
heist weise. Damit seygnug gespielt. Das ist Ernst / daß
uns für andern gegeben ist / das reine und erste Angesicht
des Evangelii zu sehen. Was aber D. Luther von der
Stadt Wittenberg / und daherām̄ liegenden Städten und
Dörfern anführt / damit stimmet auch Matthesius überein /
daß nehmlich Wittenberg selber à monte Libani / aus Gottes
Versetzung solle genemnet seyn / und setzt darzu: Daß wir
diese Stadt montem Libani und der Weisheit Berg nenz-
nen / so das weise Kind / der junge Wittikindus soll erbauet
haben / sind nicht geringe Ursachen / weil viel benachbarte
Flecken / nach der Zerstörung Jerusalem / da die Jüden
in alle Welt aufgestreuet / allda gesessen und derselbigen
etliche erkant haben / daß an dem Ort ein Neues Jerusa-
lem / und Berg Sion auffgehen / und ein ander Gelobt
Land allda würde gepflanzt werden / da sich der Sohn
Gottes endlich wieder hören / und sein Evangelium zum
Zeugnis vor seiner Offenbarung predigen würde lassen.
Zu dessen Zeugnis er denn anführt das Dorff über der Elbe
Prata / welches so viel seyn soll als Ephrata / und den Elbes-
strom selber / welcher den Mahmen von Elff Flüssen hat / die

S 3

hinein

Matthes.
Conc. XVII
p. 198.

hincin lauffen/den sollen die Alte Einwohner Phrat/oder den fruchtbaren Euphraten genennet haben/Jessen soll von der Wurzel Jesse herkommen/Seyda soll das alte Zidon seyn/Dabrun/Hebron/Dommisch/Damascus/Zahna behalte den Hebreischen Nahmen/und heisse ein Gasthaus/Dessau habe den Nahmen von der Fettigkeit/und andere dergleichen viel mehr.

3.
Bratiarum
Actio.

Joh. X. 28.

Dessen allen nun haben wir uns an diesen heutigen Tage zu erinnern/ und dem lieben Gott vor diese herrliche Wohlthaten zu danken/nach dem Exempel Iude Maccabæi und seiner Brüder. Denn sie beschlossen eiheliglich/daz man jährlich diesen Tag/welches war der 25. des Monden Cassien/und in unsern Calender mit dem November überein kommt/ deswegen mit Freuden und Dankesagung feyern/ und Gott danken sollte/daz er ihnen den Tempel wiederumb eingeräumet/ und von Antiochi Gewelui gnädigst erlöset hatte. Welches Fest denn auch die Jüden noch zur Zeit des Herrn Christi gehalten haben/daher auch Johann. am 10. gedacht wird/daz Er auff solchem Fest im Tempel zu Jerusalem in der grossen Versammlung geprediget/gar eine herrliche Predige von seinen Ambt und Wohlthaten gethan/und also den Tempel recht gereinigt und geheiligt habe. Und beschreibt Josephus, der Jüdische Geschichtschreiber/wie dazumahl dieses Fest mit Freuden und Wohlleben/mit Dank- und Lob Opffer/mie Pfeiffen/Harffen und Cymbaln sey begangen worden. (Celebravit Judas recepti templi festivitatem per dies octo sacrificans, in quibus nullum voluptatis genus omissum est: Sed populo quidem sumptuosum ac splendidum epulum est exhibitum.. In Dei verò laudem hymnis & canticis personabant omnia. Tanta verò letitia ob reductos ritus patrios & priscam religionem, occupavit gentis ejus animos, maximè quod ea felicitas ex insperatō

insperato obtigerat, ut lex lata sit ad posteros, quæ juberet quotannis hoc festum reparati cum ceremoniis templi, per octo dies celebrati. Et ex eo tempore mos hic apud nostros obtinuit, vocamusq; hanc festivitatem luminum. Opinor ideo, quod ex insperato nobis illuxerit tanta felicitas.)

Es war aber dieses ihr Fest Ein Dankfest / darben sie sich erinnerten/was sie vor Trübsal/Angst/Noth und Wiederswärtigkeit diese Zeit über unter den Heydnischen Zoch aufsuchen müssen/da sie keinen Feiertag/kein Opffer und Gottesdienst in den Tempel halten können/sondern sind im Elend gegangen/in den Wüsten/auff dem Bergen/und in den Klüfften und Löchern der Erden / da sie sahen / wie das Heilighthumb verwüstet war / der Altar entheiligt / die Pforten verbrant/und daß der Platz umbher mit Gras bewachsen war/wie ein Wald oder Gebürge/und der Priester Ebeln zerfallen waren/da zerrissen sie ihre Kleider/und hatten eine grosse Klage/streueten Aschen auff ihre Haupter-Fielen nieder auff ihre Angesicht/und bliesen Drometen/und schrynen gen Himmel. Das war ein Zeichen einer grossen Trauer und Klage. Ein Dankfest/da sie vor die gnädige Erlösung Gott herzlich dankten/und das Lob Opfer ihres Mündes brachten. Denn sie stunden fröhlich auff und opferten wiederumb nach dem Gesetz auff den Altar des Brandopfers / mit Gesang / Pfeiffen / Harffen und Cymbalu. Und lobeten den HEren im Himmel / der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte/ und opferten Brandopffer und Dankopffer mit Frewden. Und schmückten den Tempel mit gilden Kränzen und Schilden/ und war sehr grosse Frewde im Volk/ daß die Schande von ihnen genommen war/die ihnen die Heyden angelegt hatten. Wie hätten sie denn ihre Frewde und

Danke

Dankbarkeit besser erweisen können / als innerlich mit den Herzen / und eusserlich mit den Geberden und andern Zeichen: Ein Betfest. Denn alles Volk fiel nieder auff das Angesicht und beteten an. Nehmlich sie rieffen an den Gott ihrer Väter / und beteten / daß Er sie ja solch Jammer nicht mehr erleben lassen / Sie und ihre Kinder in Friede und Freyheit bey ihrer Religion und Gottesdienst bis ans Ende der Welt erhalten wolle.

So nun die Jüden dazumahl und hernach Jahrlich und seylich ihre Encoenia und Kirchweihe / nach der greulichen Verwüstung Antiochi celebriret / zum Andencken der herrlichen Reformation des durch Antiochen verunreinigten Tempels / welche durch den edlen Helden Judam Maccabæum geschehen ist: So ist ja nichts billiger / als daß wir auch die herrliche magnalia DEI, so uns Deutschen begegnet und gepredigt werden / in frischen immerwährenden Gedächtnis behalten / und uns erinnern der wunderbarlichen Reformation dieses herrlichen Tempels und vieler tausend anderer Kirchen / so Gott der Herr durch seinen theuren auferwehlten Rüstzeug D. Lutherum vollzogen / fürnehmlich an diesen heutigen Tage / in diesen Monat und Jahre / und an diesen Orie / an welchen der herrliche und so hoch gerühmte Anfang dazu gemacht worden. Und ist sonderlich denkwürdig / daß eben so viel Jahr verflossen seyn von der Zeit an / da Moses berufen worden / daß er das Israelitische Volk aus der Egyptischen Dienstbarkeit aufzuführen sollte / bis auff Christum / als von Christi Geburt bis auff Lutherum und seine Reformation , denn Moses ist berufen worden nach Lutheri Zeitrechnung im 2453. Jahr nach Erschaffung der Welt / Christus aber gebohren im 3970. Jahre / das machen gerade 1517. Jahr.

Da begehen wir nun billich unser Denckfest / an welchen wir gedachten an die Träbselige Zeit / und Finsterniß / darinn unsere

unsere Vorfahren an diesen Orte und fast in der ganzen Welt gesessen seyn / da hieß es / Wäbstliche Finsterniß bedecket das Erdreich / und Dunkel die Völker / sie fassen in Finsterniß und Schattendes Todes / und musten des Liechts des seligmachenden Evangelii und Glaubens beraubet seyn. Da bedenke man nur / was dieses vor eine Noth / Angst und Bedrängnis müsse gewesen seyn. Dergleichen noch heutiges Tages vielen Leuten / will nicht sagen in der Turkey / Tartaren / Asia und America , sondern in Böhmen / Mähren / Oesterreich / Schlesien und andern Orten begegnet / da ihnen die Kirchen verschlossen seyn / daß sie selbige mit vielen Gelde nicht wieder ausschliessen und gebrauchen können / sondern müssen hin und her von einem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen umblauffen / und des HErrn Wort suchen / und können doch nicht finden / wie Gott gedräwet hat im achten Cap. des Propheten Amos. Das aber nun heute vor 150 Jahren durch D. Luthers treuen Dienst uns das Liecht des Evangelii am ersten angeblickt / und folgends mit seinen vollen Strahlen dieses und die benachbarte Lande und Königreiche erleuchtet / dessen erinnern wir uns billich an diesen Tage. Denn unser HErr Gott will / daß man seiner Wolhaten nicht vergessen soll. Darumb hatte er die Jährliche Hauptfeste bey den Jüden angeordnet / daß sie sich darben gewisser Wolhaten erinnern solten / als am Sabbath der Erschöpfung der Welt / am Lauberhütten Fest / wie sie ganzer vierzig Jahr in Hütten gewohnet / und wunderbarlich gefähret und beschützt worden / am Osterfest / wie sie wunderbarlicher weise durch eine mächtige Hand / und aufgerekten Arm aus den Egyptischen Dienste Hause aufgeföhret / und am Pfingstfeste / das Gesetz am Berge Sinai bekommen / welches König David auch rühmet / Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder / der gnädige und harmherzige HErr. Darumb besahlt er Moses / da die

Amos VIII.

12.

Psal. CXL. 4.

¶

Amale-

Exod XVII.

14.

*Jos. IV. 5.**Ps. LXXVII.*

6.

Amalekiter geschlagen und überwunden worden. Er sollte dasjenige, so bey demselben Werck fürgangen, in ein Buch zum Gedächtnis schreiben, im 2. Buch Mosis am 17. Cap. So mussten auch die zwölff Männer zwölff Steine auff ihre Achseln nehmen, und aufrichten, damit sie ein ewig Gedächtnis den Kindern Israel wären, dessen, daß Gott der Herr sein Volk durch den Jordan mit trockenen Füsse geführet hätte, im 4. Cap. Josuæ. Diesen Exempel nach haben auch sonst Heilige Leute ihnen ihre Memorialia gemacht, und entweder in ihren Calender, oder andere Jahrbücher auffgezeichnet, wenn ihnen eine besondere Wohlthat von Gott widerfahren ist. König David hat seine wunderliche Erlösung aus der Hand Sauls und anderer Feinde in die Psalmen geschrieben, und die Israeliten singen lassen. Also können wir nicht in Abrede seyn, daß man in der ersten Kirchen gute Meinung die Crucifixe aufrichtete, daß man sich darben des Kreuzes Christi erinnern sollte, ingleichen die Biblische Historien in schöne Bilder und Gemälde verfasset, damit sie dieselbe allerzeit in frischen Gedächtnis haben möchten, darzu aber hernach grosser Missbrauch kommen.

Wollen wir aniso unser Denckfest recht begehen, so ist nicht nothig, daß wir herrliche Statuas, oder grosse Colossos, oder hohe Pyramides aufrichten, mit welchen die Leute sonst zu prangen, und die Drie zu zeichnen pflegen, sondern wir wollen ihm einen DenckAltar aufrichten in unsern Herzen, und mit Könige David sagen: Ich dencke des Nachts an mein Seitenspiel, und rede mit meinen Herzen, mein Geist muß forschen. Woran gedencket er aber, und woran nach forschet er? Annos eternos in mente habui, recogitavi dies antiquos, Ich gedenke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Welches die alten Väter also erklären: Dies antiquos de statu ante lapsum & post lapsum: Dies eterni-

eternitas vero de statu futuro, das die alten Zeiten seyn
die vergangene Jahre/die Adam und Eva in der Glückseligkeit
gelebet/hernach aber verschert haben/die zukünftigen Jahre
aber seyn die ewige Herrlichkeit. Desgleichen saget er aber-
mahl: Ich gedenke an die vorige Zeiten/ich rede von
allen deinen Thaten/und sage von den Werken deiner
Hände. Und gleich wie die Israeliten bey den Osterlamb/
wenn ihre Kinder fragten/ Was habt ihr da vor einen
Dienst? sie fleissig unterrichten und sagen müssen: Es ist das
PassahOpfer des Herrn/der für den Kindern Israels
übergang in Egypten/da er die Egypter plaget/und un-
ser Häuser errettet. Also sollen auch an diesen Tage Alt und
Junge/Reich und Arme/ Gelehrte und Ungelehrte von dieser
Wohltat Gottes predigen und reden. Darumb so höret dieses
ihr Alten/und merkets ihr Jungen/ verkündiget euren Kin-
dern/dass sie es ihren Kindern und KindesKindern wiederumb
erzählen können/ und Gottes Gnade und Treue nimmermehr
vergessen.

Wir begehen an diesen heutigen Tage auch unser Lob-
und Dankfest/an welchen wir uns freuen und dem lieben
Gott danken vor die Offenbahrung seines allein seligmachend
Evangelii/ dardurch wir/ und alle die denselben glauben/
können selig werden. Zumahl da er uns darzu allhier Gezeilt/
Wohnung und diese herrlich erbaute Kirche gegeben/darin wir
täglich zusammen können und Gottes Wort hören können. Hilf
lieber Gott! wie frewete sich König David/wenn er sollte in
das Haus des Herrn gehen/ und seine Füsse stehen solten in
den Thoren Jerusalem? Also dass er wünschte lieber ein Thür-
hüter oder Küster darinn zu seyn/ als in grossen Königlichen
Pallästen/da man von Gott/von Christo/seinem Worte/und
Wege zu den ewigen Leben nichts wüste/lange wohnen. Wie
rühmte er die Stadt und den Tempel/darinn dieses alles ex-
schallete?

T 2

Ps. CXLIII.

s.

Exod. XII.

27.

schallte? Wie betrübt er sich in Gegenheit/wen er die Stadt
Gottes/den Tempel und Altar mit den Rücken ansehen müste?
Wie winselte und schrie er/wie ein Hirsch nach frischen Wasser/
wenn er nicht konte hingehen mit den Haussen/und mit ihnen
wallen zum Hause Gottes/mit Frolocken und Danken/unter
den Haussen/die da seyern? Endlich aber/da er sich Gottes
Verheissung erinnerte/sprach er seiner Seele wieder ein Herz
ein: Was betrübstu dich meine Seele/und bist so unruhig
in mir? Harre auff Gott: Denn ich werde ihm noch
dancken/dass Er meines Angesichts Hülfse und mein
Gott ist. Und das that er auch hernach zum öfftern/wie aus
seinen andern Psalmen zu sehen. Sie ist fest gegründet auff
den heiligen Bergen/der Herr liebet die Thore Zion/
über alle Wohnunge Jacob. Herrliche Dinge werden in
dir geprediget/du Stadt Gottes/Sela. Gott ist in Juda
bekant/in Israel ist sein Nahme herrlich. Zu Salem ist
sein Zelt/und seine Wohnung zu Zion. Darumb/frewet
euch des Herrn ihr Gerechten/die Frommen sollen ihn
schon preisen/denn des Herr Wort ist warhaftig/und
was er zusaget/das hält er gewiss. Er liebet Gerechtigkeit
und Gericht/die Erde ist voll der Güte des Herrn.

Wir loben und danken Gott/dass er den frechen und
tückischen König/welcher sich auffgelehnet hat wieder
den Fürsten aller Fürsten/ohne Hände zubrochen/wie der
Prophet Daniel verkündiget/und den grossen Ende Christi/
den Menschen der Sünden/und das Kind des Verder-
bens/der da ist ein Wiederwärtiger/und hat sich über-
hebet/über alles/das Gott oder Gottesdienst heisset/
auch sich gesetzt hat in den Tempel Gottes/als ein Gott/
und vorgegeben/er sei Gott/geoffenbahret/und durch den
Geist seines Mundes umbgebracht hat/dass er uns von seiner
Selaverey und Dienstbarkeit errettet/und an statt der Wäb-
sischen

Ps. XLII. 12.

*Psalm.
LXXXVII. 1.*

Ps. LXXVI.

i.

Ps. XXXIII.

i.

Dan. VIII.

25.

II. Thess. II.

3.

fischen Finsternis das Evangelische Lichte angezündet hat.
Und sagen dannenhero billich mit dem alten Priester Zacharia:
Gelobet sey der Herr der Gott Israel/denn Er hat bes-
sucht und erlöset sein Volk. Und hat uns auffgerichtet
ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners Davids.
Daz wir erlöset aus der Hand unser Feinde/ihm dienen
ohne Furcht unser Lebenlang/in Heiligkeit und Gerech-
tigkeit/ die ihm gefällig ist.

Lut. I. 68.

Dancken sollen wir ihn/ daß/gleich wie vor Zeiten aus
Zion das Gesetz des Herrn außgegangen/ und des
Herrn Wort von Jerusalem/ also in dieser Stadt die reine
Lehre des heiligen Evangelii am ersten offenbahren/ und hernach
in unterschiedene Länder/ Provinzen und Königreiche fortges-
pflanzt worden. Den daß ich aniso von der Dolmetschung
der heiligen Bibel/welche Gott uns Deutschen sonderlich ge-
geben/nichts sage/ so sind ja die siebenzehn Artikel/welche
hernach erweitert/und daraus die Augspurgische Confession
entstanden/allhier von Luther auffgesetzt/nach Augspurg
gebracht/und Keyser Carolo dem V. übergeben worden/ von
dannen hernach das selige Erkäntnis Gottes weit und breit ist
fortgesetzt worden. An diesen Orte sind viel tausend gelehrt
Leute erzogen/mancher gesunder Lehrer/viel hundert Theolo-
gen/Jaristen/Medici, Philosophi, Keyserliche/Königliche/
Fürstliche Canzler/Räthe sind von hieraus in Fürstliche
Canzleien/in Königreiche/Länder und Städte verschickt/
und sonst die besten Kirchen/Schulen und andere Aembter
mit Wittenbergischen Scholarn besetzt worden/ also daß
man von dieser Wittenbergischen Schule wohl sagen möchte/
was der weise Heyde Cicero von Isocratis eines gelehrten
Griechen/ und Hieronymus von des Pantani eines Christi-
lichen Schulmeisters Catechismus-Schule zu Alexandrien
gesaget hat/ daß aus derselben so viel gelehrt Leute wären her-

Esa. II. 3.

E 3

für

Matties.
Conc. VII.
p. 71.

p. 69.

Chyr. lib.
XII. Sax.
Eberi Ca-
lendarium.

für kommen / als Griechen aus den hölzern Trojanischen Pferde herfür gestiegen seyn. Ich lasse andere Schulen/ schreibt Matthæus, in ihren Werth und Ehren / der sie würdig seyn / ich bin ein Student von Wittenberg / und Gliedmaß dieser Schulen / und Bürger ihrer Kirchen / und dieser Christlichen und seligen Leute Discipel und Jünger / wie mich hernachmahls gar viel in ihre Freundschaft genommen / darben mich unser lieber Gott / von der Zeit an / bis in das 34. Jahr redlich und standhaftig / wie einen frommen und dankbaren Schüler wohl anstehet / erhalten. Und kurz vorher : Den Ruhm muß und soll man dieser Universität lassen / daß der Stab Aarons allda redlich aufgeschlagen / und sehr lieblich geblühet / und viel gute Früchte getragen / wie denn heut zu Tage wenig Schulen und Herrnhöfe seyn / da man nicht Frucht von diesen Stäbe finde. Diesen Ruhm muß man ihr noch heutiges Tages lassen : Rumpantur ut illa Codro.

Insonderheit aber haben wir dem lieben Gott zu danken / daß er bisanhero diese Stadt / Kirche und Universität nicht allein von allerley Rezereyen und Irrthumb / die sich zu unterschiedenen mahlen haben wollen herfür thun / befreyet / sondern auch wieder alles Wüten des Babsts und seines Anhangs gnädiglich erhalten / wie denn die Spanischen Bluthunde im Schmalkaldischen Kriege gerne alles umbgekehret / und über einen Haussen geworffen hätten / liessen sich auch öffentlich verlauten / sie wolten nicht einen Hund oder Kanze / geschweige denn einen Menschen leben lassen / doch hat sie unser Herr Gott also regiert / daß sie nicht ein Hun beschädiget haben. Als diese Stadt von Carolo V. Anno 1547. den 5. Maij belagert / und den 23. darauff mit Accord eingenommen ward / begehrte Duc de Alba an den Keyser / daß man D. Martin Luthers

Luthers Sel. Leichnam wieder aufsgraben und verbrennen möchte. Aber solches hat der Keyser nicht thun/noch zulassen wollen/sondern gesaget: Lasset ihn liegen/Er hat seinen Richter. Hat auch darauff seinen Hispaniern verboten/sich keines weges an des Lutheri Be- gräbnis zu vergreissen. Da auch den 25. Maij darauf der Keyser selber diese Schloß Kirche/und darinn Lutheri Grab besahe/fiele ihn abermahl Antonius Perrenottus, Bischoff zu Arras oder Acrecht/der bey Ihrer Keyserl. Majestät stundet an/und bate/es möchte Lutheri Leichnam aufsgegraben und verbrant werden. Allein Keyserl. Maj. schlug es dennoch abe/und sagte: Non gero bellum cum mortuis, Ich führe keinen Krieg mit den Todten. Das ist irau nicht Menschen sondern Gottes Werk gewesen/daz wir wohl aus den 48. Psalm Königs Davids sagen können: Groß ist der Herr und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes/auff sei- nen heiligen Berge. Gott ist darinne bekant/daz er der Schutz sey. Denn siehe/Könige sind versamlet/und mit- einander fürüber gezogen/sie haben sich verwundert/da sie solches sahen/sie haben sich entsetzt und sind gestürzt/Bittern ist sie ankommen/Angst wie eine Gebährerin. Mächtige Keyser/Könige und andere vortreffliche Potenta- ten sind auch hier vorbey/ja gar hindurch gezogen/und ob sie gleich derer mächtig gewesen/haben sie sie doch bey Würden bleiben lassen.

Das alles ist ja Lobens und Dankens werth. Das sollets billich aniso Jünglinge und Jungfrauen/Alle mit den Jungen ihun/und loben den Nahmen des Herrn/so offt sie diese Kirche von ferne ansehen/oder hinein gehen. Das will Gott selber haben/daz man ihm danken solle: das erfordert die natürliche Willigkeit: darzu vermahnet uns gegenwärtige Zeit/da wir eben in den Monat/in welchen die Jüden mit Macca- bao

Luth. T. IX.
Aicenb. fol.
1581.

ps. XLVII.

bæo ihre Encoenia und Kirchweihe celebrireten / auch unser Jubelfest begehen / und dieser Tempel selber / dem heute vor 150 Jahren Heil wiederfahren ist / da aus einer Mordergruben wiederumb ein herrliches Beihauß gemacht worden ist / also daß nunmehr anders nichts / als lauter heilige Sachen / die zu Gottes Ehren und der Menschen Seligkeit gerichtet seyn / darinn gehandelt werden.

Dieser Predigtstuhl / auff welchen D. Luther so manche Trostreiche Predigt gehalten / bresset gleichsam noch von seinen Eifer wieder den Ende Christ / und läßt sich hören mit solchen Worten / die Er Anno 1537. als er von Schmalkalden frank reisete / zu denen daselbst versammelten Theologen mit schnlichen Gemüthe redete: Impleat vos Deus odio Papæ ! Gott erfülle euch mit Hasse wieder den Babst.

Er selbst / D. Luther / ruffet aus seinem Grabe / welches hick nächst dieser Cankel gebawet ist / mit dieser Überschrift: MARTINI LUTHERI S. THEOLOGIÆ D. CORPUS H. L. S. E. QVI AN. CHRISTI M. D. XLVI. XII. CAL. MARTII. EISLEBII IN PATRIA S. M. O. C. V. AN. LXIII. M. II. D. X. uns allen mit einander zu / und troset gleichsam den Babst:

Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, Papa:
Weil ich noch lebt / war ich dein Gifft/
Nach meinm Todt lasz ich dir ein Stift/
Der wird dich Babst erwürgen gar/

Das thut Gottes Wort / die reine Lahr /
Welchen Vers er selber gemacht hat / da Er mit den Gesandten von Coburg in des Herrn Spalatini Hause war / Anno 1530.
wie Mattheius von ihm meldet / und D. Bugenhagius in seiner Leichenpredigt von ihm zeuget / welcher ihn also verdeutschet:
Babst / Babst / da ich lebete / war ich deine Pestilenz / wenn
tonb. p. 867. ich sterbe / so will ich dir dein bitter Todt seyn. Er selber /
T. VIII. f. 216. Herr Lutherus; hatte im eben selbigen zo. Jahr solches in einem
offentl.

Matthei.
Conc. XV.
p. 194.
T. VIII. Al-
tonb. p. 867.
T. VIII. f. 216.

öffentlichen Schrift/ nehmlich in der Vermahnung an die Geistlichen/ versamlet auff den Reichstage zu Augspurg von sich geschrieben: Es ist unser höchste Begier/ und demuthigste Bitte/ ihr wollet Gott die Ehre geben/ euch erkennen/ büssen und bessern. Wo nicht/ so uehmet mich hin/ lebe ich/ so bin ich ewer Pestilenz/ sterbeich/ so bin ich ewer Todt. Denn Gott hat mich an euch gehetzt/ ich muß euch ein Bär und Löwe seyn im Wege Assur. Ihr sollt doch für meinen Nahmen keine Ruhe haben/ biß daß ihr euch bessert/ oder zu grunde geht.

Diese Kirchenthür/ daran die Erste Theses wieder das Abstumb angeschlagen worden/ reden uns gleichsam an und sagen: Ihr wisset/ lieben Brüder/ (liebe Deutschen/) daß ihr Heyden (Papisten) seyd gewesen/ und hingegangen zu den stummen Göthen/ wie ihr geführet wurdet. Nunmehr aber Dankaget dem Vater der euch tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht/ welcher euch errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis/ und hat euch versetzt in das Reich seines lieben Sohns/ an welchen ihr habt die Erlösung durch sein Blut/ nehmlich die Vergebung der Sünden/ aus den ersten Cap. der Epist. an die Colosser. Lasset uns dennach dem höchsten Gott zu Ehren/ dem Teuffel und seinen Werkzeugen zum Verdruss/ uns aber zu Auffmunterung zur gebührenden Dankbarkeit einander zurufen: Singet dem HErrn ein newes Lied/ denn Er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten/ und mit seinen heiligen Arm. Der HErr läßt sein Heyl verkündigen/ für den Völker läßt er seine Gerechtigkeit offenbahren. Er gedencket an seine Gnade und Werheit dem Hause Israel. Aller Welt Ende sehen das Heyl unsers Gottes. Jauchzet dem HErrn alle Welt/ singet/ röhmet und lobet. Lobet den HErrn mit Harffen/ mit

*I. Cor. XII. e.**Coll. I. 12.**Ps. XCIV.*

V

Harffen

Psalms.
XLVIII.
1. II.

Harßen und Psalmen. Mit Trommeln und Posaunen/
Zancket für dem HErrn dem Könige. Lasset uns ferner
dem Könige David nachsprechen / und iro singen: Lobet ihr
Himmel den HErrn/ Lobet ihn in der Höhe. Lobet ihn
alle seine Engel/ Lobet ihn alle sein Heer. Lobet ihn Son
und Mond/ Lobet ihn alle leuchtende Sterne. Lobet ihn
ihr Himmel allenthalben / und die Wasser / die oben an
Himmel sind. Die sollen loben den Nahmen des HErrn/
dem Er gebeut / so wirds geschaffen. Er hält sie immer
und ewiglich / er ordnet sie / daß sie nicht anders gehen
müssen. Und weiter: Ihr Könige auff Erden/ und alle
Leute/Fürsten und alle Richter auff Erden. Junglinge
und Jungfrauen/ Alte mit den Jungen/sollen loben den
Nahmen des HErrn / denn sein Nahme allein ist hoch/
sein Lob gehet / so weit Himmel und Erden ist.

Es ist aber nicht gung an den Dancken/ sondern es ge
hört noch ferner darzu ein gläubig und andächtig Gebet.
Denn es schwebet annoch unsere Evangelische Kirche und
Lehr in grosser Gefahr / und das Schifflein Christi ist gleich-
sam mit Wellen bedeckt. Der Teuffel mit seinen Werk-
zeugen/dem Grossen Ende Christ/ ruhet nicht / sondern bemühet
sich auffs hefftigste/ daß er dieses gute Werk vernichten und
zerstören möge/ bringet allerley giftige und böse Leute herfür/
die Jesuiten/ als die rechte Apokalyptische Frösche und Teufelss-
Geister/ welche Grossé Herren und Potentaten anfrischen/Sie
sollen End und den Religion Frieden nicht halten/ viel eher mit
dem Schwert die einschlagen / und der kecher Blut vergieß-
sen/ die auch sonst nichts so sehr / als der Evangelischen Luther-
ischen Lehr Untergang suchen / im Gegenthil aber wünschen
und hoffen/ es sollen die Wunden / so der Babylonischen Hur
durch das Wort Gottes geschlagen worden / mit der Zcil ge-
heilt/ das Vabstumb mit seinem Ablaf und Jubelkram halbe

54

zu vorigen Flot und Werth erhoben / und wir alle miteinander unter das Babylonische / AntiChristische Römische Joch wiederumb gezwungen werden.

Ach ! darwieder lasset uns ja bitten / daß solches nicht geschehen möge / Sondern daß der liebe Gott sein Wort und Evangelium / wie ers uns einmahl gegeben / also auch noch ferner bey uns und unsern Nachkommen erhalten wolle / daß kein Papist / Calviniste / kein Photinianer / Wiedertäuffer / Schwenckfelder und dergleichen Ketzere mit ihren Ketzereyen nimmermehr in diese Kirche herein kommen mögen / und wo jemand ein ander Evangelium prediget / als iso durch die Gnade Gottes darinn geprediget wird / derselbe verfluchtet und vermaledeyet seyn / ja der Mund verstummen / und die Zunge verlähmet werden müsse. Er wolle auch seine Augen Tag und Nacht über dieses herrliche Haß offen stehen lassen / und dasselbe nicht allein in Fewers und anderer Gefahr / Donner und Blitz / Hagel und Ungewitter / ungeheuren Sturmwinden / sondern auch wieder Spanier und andere ausländische Barbarische Völker und Lutherfeinde in seinen allmächtigen Schutz nehmen und mit seinen Gnadenflügeln bedecken.

Es wolle auch der vielfromme und grundgütige Gott unserm Gnädigsten Chur-Fürsten und Landes Vater / Seiner Churfürstl. Durchlaucht / herzgeliebtesten Gemahlin / Chur-Prinzliche Durchlauchtigkeit und Dero selben Herzgeliebteste Gemahlin fröhnen mit Gnaden und Barmherzigkeit / dieselbe mit dem Geist der Weisheit / Stärke und Kraft / beständiger Leibes Gesundheit / und allen hohen Chur-Fürstlichen Wohlergehen und reichen Segen / an Leib und See / zugleich auch Christlichen Eifer zu der allein seelige machenden Lutherischen Lehre ferner reichlich ausrüsten / daß /

B 2

wie

wie bisherhero / Gott Lob und Dank / geschehen / also auch noch künftig unter dem Chur-Sächsischen Rautenkranz das reine unverfälschte Wort Gottes herrlich grünen und blühen / aller Papistischer / Calvinischer / und anderer Reicher Seelengifft verjaget werden möge.

Luz. VII. 4.

So wolle auch der liebe Gott Seiner Churfürstl. Durchl. alle hohe Wohlthaten / so dieselbe aus Churfürstlicher Mildigkeit dieser und andern Kirchen hin und wieder gnädiger erzeigte / hier und dort reichlich vergelten. Willklich sagen wir mit denen Eltesten der Jüden / welche den Hauptmann zu Capernaum gegen dem Herrn Christo rühmeten / daß er ihr Volk lieb habe / und ihnen eine eigene Synagoge oder Kirche von den Seinen erbawet / und sprachen: Er ist sein werth / daß du ihm das erzeigest. Denn er hat unser Volk lieb / und die Schule hat er uns erbawet. Also sagen wir auch / Seine Churfürstl. Durchl. hat Ihr Volk und Unterthanen lieb / und hat dieser und vielen andern Kirchen viel gutes gethan / belohne ja / Herr Christe / tausendsfältig alle Wohlthaten / so dieselbe aus Christlichen Herzen an den Gottes Häusern erwiesen. Denn Sie ist es werth / und hat es verdienet / daß Seine Churfürstl. Durchl. und das ganze Hochlobliche Chur- und Fürstliche Haus bis ans Ende der Welt unter deinen Schutz und Schirm in beständiger Ruhe erhalten werde.

Ps. XXI. 3.

Pf. LXXI. 7.

Gieb Seiner Churfürstl. Durchl. ihres Herzen Wunsch / und wegere nicht / was Ihr Mund bittet. Überschütte Sie mit guten Segen / und setze eine güldene Krone auff Ihr Haupt. Sie bittet dich ums Leben / so gieb Ihr langes Leben immer und ewiglich. Setze sie zum Segen ewiglich / und erfreue Sie mit Frewden deines Antliges. Lege Lob und Schmuck auff Sie / und erfülle alle Ihre Anschläge / gieb Ihr was Ihr Herz begehret / daß Ihre Jahr

Jahr wehren immer für und für / daß Sie immer sitzen
bleibe für dir / erzeige Ihr Gute und Treue / die Sie be-
hüten / so wollen wir deinen Nahmen Lob singen ewig-
lich / und unsere Gelübte bezahlen täglich. Ach du Gott Ps. CXXI. 7.
Vatter / Sohn und heiliger Geist behüte unsfern gnä-
digsten Churfürsten und Landes Vatern vor allem Übel /
Behüte seine Seele / Behüte seinen Aufgang und Ein-
gang / von nun an bis in Ewigkeit.

Schließlichen wünschet Jerusalem Glück / unserm
geistlichen Wittenbergischen Jerusalem / wie es von Anfang
der Reformation wohl zu tausendmahl von vielen gelehrt
Leuten ist genannt worden. Wünschet diesen Jerusalem
Glück / allerley zeitlichen und ewigen Segen. Es müsse wohl-
gehen denen die dich lieben / welche in nahen und weit ab-
gelegenen Orten einerley Confession mit uns haben / für uns
bitten / diese Universität lieben / rühmen und preisen. Es
müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern / und
Glück in deinen Pallästen. Pax in Foro, Friede in weles-
lichen Stande / daß alles Blutvergießung / Auffruhr und Zwies-
tracht verhütet werde / auff daß wir sicher wohnen / und ein
jeder unter seinen Weinstock und Feigenbaum ruhig sitzen
möge. Pax in Choro, Friede und Einträchtigkeit in der
reinen gesunden Lehre / umb meiner Brüder und Freunde
willen / will ich dir Friedewünschen. Daß Collegen und
Brüder / Lehrer und Zuhörer fleißig seyn zu halten die Einig-
keit des Glaubens / durch das Band der Liebe / und unter uns
seyn eine Tauffe / ein Glaube / ein Herr / ein Gott / daß bey uns
seyn ein Herz und eine Seele. Pax in Thoro, Friede in den
Haushstande / umb des Hauses willen des Herrn unsers
Gottes will ich dein bestes suchen. Umb dieses Gottes
Hauses willen / umb vieler frommen Studenten / Bürger und

B 3

Eins

Einwohner willen soll es diesen Jerusalem wohlgehen.
Wünschet und bittet/das darinn allezeit Gottes Ehre wohne/
das Güte und Treue einander begegne/ Gerechtigkeit und
Friede sich küssen/das Gott eine ewige Mauer umb dasselbe
wolle herumb führen / damit der Römische Väer / die Calvinis-
tische Fäxse/ grosse und kleine Säwe den Weinberg des
Herrn nicht durchwühlen und verderben mögen. Das in
diesen Hause allezeit Gott Vatter / Sohn und heiliger Geist
geehret/gelobet und angebetet werde / bis wir der mahleins da-
hin kommen werden / da wir keiner eusserlichen und leiblichen
Kirchen/Predigstuhl und Altar mehr bedürffen/sondern Gott
selber unser Tempel und Altar / und alles in allen seyn wird/
da wir an Fest der letzten und grossen Kirchweih eingeführet
werden in Ecclesiam triumphantem , in das hümliche Jes-
rusalem und triumphirende Kirche / und daselbst mit allen
außerwehlten hümlichen Kirchmeigästen zu Tische sitzen/
einen Sabbath nach dem andern / ein Jubelfest nach dem anz-
dern / mit ewiger unaufspprechlicher Freude celebriren / mit
allen Gläubigen Gottes / und den heiligen Engeln singen und
sagen werden / Sanctus , Sanctus , Sanctus , Heilig / Heilig/
Heilig ist Gott der Herr/der Allmächtige / der da war/
und der da ist / und der da kommt/und der da lebet
von Ewigkeit zu Ewigkeit/
Amen.



APPENDIX

De
TEMPLI WITTEBERGENSIS
OMNIUM SANCTORUM FUN-
DATIONE, PRIVILEGIIS
ET ORNATU.



XIIII
TYPUS
M. M. C. M. C.
1575

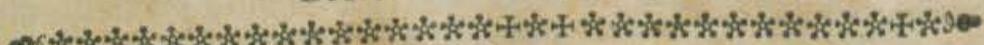


DESCRIPTIO
ECCLESIAÆ
COLLEGIATÆ
Omnium Sanctorum,
WITTEBERGENSIS,
Ejusq; Fundatio, Jura, Privilegia
& Ornatus, quæ adhuc extant,

Exhibita

â

JOHANNE MEISNERO, SS. Theol. D.
Prof. Publ. Ecclesiæ omnium Sanctorum Præposito,
Facultatis Theolog. Seniore & Consistorii
Ecclesiastici Assessore.



WITTEBERGÆ,
Typis MICHAELIS Wendt.
Anno MDCLXVIII.

DEGENS
EGO HABE
COLLEGIA

CHIUSO. SINGOLARE
MATERIALE.
EIAS. LUDVICO. PIRAGA
OBRAS. DEDICATAS.

LOTTA. MIRABILE
MATERIALE.
PIRAGA. EIAS.





Um Basilica omnium Sanctorum honori dedicata, quæ Wittebergæ adhuc visitur, tot retrò seculis multorum populorum gentiumq; consensu veluti Pandocheon & commune aliquod iuncti fuerit, ad quod passim ex variis orbis terrarum partibus Religionis causâ confluxerunt, magno numero, qui delictorum veniam consequi & defunctorum animas ejus ignis, in quo peccata expiari dicuntur, pœnis eximere gestiebant, præcipue illo die, quo reliquæ & ossa Martyrum ac hominum mortuorum magnisicis laudibus ornata publicè ostentabantur, operæ pretium visum fuit, antiquitatibus eruendis horam aliquam subcisisim impendere, & de primâ ejus origine atque constitutione, Juribus item, Priviligiis, immunitatibus, bonis, possessionibus, aliisq; rebus cognitum non injucundis aliquid commentari.

Indecens enim fuerit, eum, qui jussu Serenissimi ac Potentissimi Electoris Saxoniæ, Domini ac nutritii sui clementissimi, Ecclesiæ isti præest, ac singulis septimanis conciones ad populum ibidem habet, originem ejus, utq; in hanc magnitudinem, quā hodie superbit, ex reverentia, ignorare, & in alienis forrasse sapere, domi verò hospitem esse ac notore indigere. Interest scil. societatis humanæ, memoriam rerum in orbe gestarum ad posteros propagare, & non acta modo, atque eventus, sed consilia quoque, rationesq; ac caussas ob oculos ponere, ut quisque in iis vitas ac mores hominum, tanquam in speculo aliquo, intueri, indeq; sibi ac suis rebus documenta capere queat. Accedit, quod ea, quam majoribus nostris debemus, pietas ac reverentia, jure quodam suo postulare videatur, res ab illis domi forrisq; præclaræ gestas, præcipue ad cultum divinum promovendum comparatas, ab oblivione vindicare.

Pauca tamen sunt, nec magni adeò momenti, & fidei parùm œrtæ, quæ ad nos literarum monumentis comprehensa cā de re pervenerunt.

A 2

Et

Et sanè dolendum est, majores nostros ut bellicā virtute & rerum gestarum gloriā nullis aliis populis inferiores, ita literarum & cultioris eruditionis prorsus fuisse expertes, & posteritatis parum curiosos: Nec enim ulla historiarum monumenta, ex quibus de rebus antiquitus gestis quicquam constaret, hodie reperiuntur. Qui potius cum Deorum gentilium origines, gentisq; suæ, aut aliarum rerum memoriam conservare vellent, non quidem literis consignata, sed carminibus numerisq; inclusa comprehenderunt, quæ patres filiis, & hi nepotibus narrabant, & in conventibus suis, ex memoria penu deprompta, cantillabant: *Quod unum apud illos memoriae & annalium genus fuisse Tacitus prodit libro, quem de Germanorum moribus conscripsit, qui & hoc testatur, Literarum secreta viros pariter ac feminas ignorasse.*

Sed nec posteris sequentibus seculis à majorum ingenio multum recesserunt, qui ipsi quoque memoriam rerum ante se gestarum parcè admodum, nullis fide dignis monumentis, solius memoriaz subsidio, aut vulgi sermonibus subnixi, consignarunt. Unde factum, ut historię à se compositę ipsimet fidem omnem derogarint, aut saltem vehementer suspectam reddiderint. Ecquis enim credat veritatem integrā illibatamq; paucorum hominum, eorumq; uti nunc mores sunt, vanorum, sapè etiam studiis partium ditorum, memoriā infidā conservari? ubi quisque ex ingenio suo addit aut demit, quicquid lubet: quæ maximè placent, tanquam certa & explorata in vulgus spargit, quæ displicant, explodit..

Quæ omnia sicuti non parūm in majorum nostrorum decus vergunt, qui armorum gloriā, & pro temporum illorum conditione anilibus superstitionibus potius, quam historiarum & antiquitatis cognitione capiebantur, ita gratulandum modis omnibus nostro seculo, patriazq; est, quod non unum aliquem, sed infinitos propemodum, eruditione, prudentia atque eloquentiā clarissimos viros invenit, qui in primordia inquirentes ea, quæ profundā nocte hactenus sepulta jacuerunt, pristinæ luci restituunt, & pereundi tot præstantissimarum rerum memoriaz animam quasi reddunt ac vitam.

His

His exemplis ego quoque inductus & aliorum monitis persuasus constitui mecum, ea, quæ de Templi hujus origine ac fundatione aliisq; rebus, nec vulgaria, nec perinde in vulgus cognita, apud bonos autores legi, aut aliunde comperta habeo, recensere, eaq; maximam partem ex ipsorum primorum auctorum testimonis, quorum authentica exemplaria in Archivis Academiz aſervantur, aliorumq; fide dignorum hominum effatis deponpta.

Ut autem certis cancellis continemur, tribus Sectionibus omnia includemus, in quarum *prima* de Origine ac fundatione, *secundâ* juribus & Privilegiis, *tertiâ* denique ornatu aliisq; rebus ad cultum divinum rectè peragendum pertinentibus agemus.

SECTIO I.

De Origine & fundatione Templi omnium Sanctorum.

Primus, qui adi sacrae tantopere deprædictatæ manum admovit, RUDOLPHUS I. fuit, Saxoniz, Angariæ, Westphaliæ Dux, Comes in Bren, Sacriq; Romani Imperii Archimareschallus & Elector, ex illustrissimâ Principum Anhaltinorum familiâ oriundus. Cum enim BERNARDUS, ALBERTI Ursi filius & posteri eorum, HENRICO Leone, Saxoniz & Bavariæ Duce, propter insolentiam & motus adversus Imperium jugiter excitatos Electoratu dejecto, ad eandem dignitatem evesti essent, Wittebergam potissimum elegerunt, ubi sedem figerent, quæ ab eo tempore quoque multis annis aula atque domicilium Electorum fuit: Unde & complures ex eadem familia in hoc oppido & templo Franciscanorum, è regione Collegii Juris Consultorum sita, sed nunc in alios usus verso, sepulti fuerunt.

Inter eos RUDOLPHUS I. ut erat religiosissimus Princeps, facellum hoc, quod capellam vocabat, privatis religionibus destinatum, & Arci contiguum, adificare cepit.

A 3

De

De quā re ut tantò minus dubitari queat, testimonia fide omnī majora, ipsius RUDOLPHI I. aliorumq; adducam, ex quibus non hoc tantū, quod dixi, sed multa insuper alia discere licebit.

RUDOLPHI Electoris literæ, quibus se Offertorium, seu ea munuscula, quæ pii homines inter missarum & sacrorum solennia ad altare offerre solebant, agris aliquot trans Albin sitis à Plebano Ecclesiae Parochialis redemisse testatur, istæ sunt:

N. I. Dux RUDOLPHUS facit recompensam Plebano pro Offertorio Capellæ Omnium Sanctorum, quod est factum, antequam Ecclesia Parochialis incorporaretur Ecclesia Omnium Sanctorum.

IN nomine Domini Amen. Nos RUDOLPHUS Dei gratia, Dux Saxonie, Angariae, Westphaliae, Comes in Bren, Sacrig, Romanii Imperii Archimarschallus, Ad universorum notitiam deducimus per presentes. Quod nos cupientes omnis suspicionis sinistre materiam abjecere, qua possit Capelle Curie nostre in Wittenberg ex parte oblationum ibidem factarum, à Reckoribus Ecclesiae Parochialis ibidem suboriri, de consensu venerabilis in Christo Patris ac Domini, Domini THEODORICI, Ecclesiae Brandenburgensis Episcopi, Domini nostri carissimi, cum Domino JOHANNE, Plebano ejusdem Ecclesiae Parochialis, de hoc tractatum habentes, concordavimus in hunc modum. Quod ibidem Plebanus pro se & suis Successoribus oblationes in dicta Capella nostru provenientes liberè dimittit & dimisit ex nunc & in antea eidem Capelle, renuncians omni postulationi ulteriori, & omni juri, quod bacchanus sibi competit, seu Successoribus suis posset competere in futurum. In cuius oblationis recompensam nos eidem Ecclesiae Parochiali in Wittenberg liberè donavimus & donamus quosdam agros ultra Albeam sitos omni libertate Ecclesiastica, cum eorum usufructu & proventibus, ab ejusdem Ecclesie Recto-

Rectoribus perpetuè possidendos. Ab renunciantes omni juri & proprietati, quod nobis in predictis agris hactenus competebat seu competere posset quomodo libet in futurum. In cuius rei testimonium & memoriam perpetuam presentes condimandavimus literas Sigilli nostri munimine roboratas. Actum & Datum Wittenberg Anno Domini Millesimo Trecentesimo Sexto, Mensis Aprilis die decima. 1306.

Idem RUDOLPHUS, cum postea anno 1355. Collegium Canonicorum in eadem Capellâ instituisset, has super eâ re tabulas condidit, quæ integræ adhuc manu ipsius Electoris aliorumque testium roborata & sigillis munitæ asservantur:

FUNDATIO & ORDINATIO Capellæ N. II. Omnium Sanctorum in Wittenberg, facta per Duxem Saxoniæ, RUDOLPHUM.

IN nomine Domini Amen. RUDOLPHUS DEI gratia, Dux Saxonie, Angarie, Westfalia, Comes in Bren, Sacrig, Romanii Imperii Archimarschallus. Ad notitiam presentium & perpetuam memoriam futurorum. Domum Domini aceret eâ firmiori compagine esse fundatam, magnificentia eâ amphori dotatam, ordinationi ministerio regulatam, eâ etiam amplius esse Sanctorum reliquiis ac Sanctuariis exornatam, quô ipsa cœlestis illius Jerusalem effigiem gerere dignoscitur, in ea terrena cœlestibus uniuntur, homines ibi suo Creatori Sanctisq; spiritibus colloquuntur, quô etiam inibi crimina dimituntur, & peccatorum ritè in eâdem beneficia impetrantur. Sane, cùm Spiritus Sancti nobis cooperante gratiâ, sine qua invanum edificantes edificant, quandam Basilicam seu Capellam in loco habitationis nostræ Wittenberg, ad honorem DEI omnipotentis, ac suæ gloriose genitricis Mariae, non tantum ex propriae devotionis affectu, verum etiam affectuosa petitione, & notabili bonorum legatione, venerabilis

KUNI.



KUNEGUNDIS, filia Regis quondam Cracovie, Conjugis nostra
charissima, felicis memoria, inducti, de consensu & beneplacito
filiorum nostrorum, deliberato animo & sanâ mente fundave-
rimus, eandemq. Basilicam redditibus certis pro sustentatione
Presbyterorum in ea Domino servitiorum sufficientibus dota-
tam, in honore Omnis Sanctorum consecrari fecerimus: Omni
quo valemus conamine, ad hoc desiderii nostri versatur intentio,
quò in eâdem Capella Cultus divinus laudabiliter exerceatur,
persona ibidem, DEO famulantes, justo ordine regulentur, quò
etiam Sanctorum reliquia & sanctuaria ibidem reposita obsequio
debito venerentur, ac etiam animarum progenitorum nostro-
rum, Conjugis nostre prefatae, anime nostre, ac successorum
nostrorum saluti provideatur.

Maturo igitur super his habito consilio filij nostri Senioris,
Ducis RUDOLPHI, Consiliatorum & Clericorum nostrorum, mo-
dum & ordinem infra scriptos in prælibata Capella observandos
decrevimus ordinare.

Primo in DEI nomine jus patronatus, seu presentari Ca-
pellanum in eâdem Capella, ad nos & heredes nostros seu Suc-
cessores legitimos, debebit jugiter pertinere. Capellanus itaq;
taliter presentatus sub se sex Capellanos inferiores, per nos vel
nostros Successores in eâdem Capella statutos & deputatos, con-
tinebit, adeosdem prioritatis gradum tenens. Tale igitur Proto-
Capellano dicto officium duximus coaptandum. Ejus quidem
intererit de DEI servitio in Capella regulariter observando pro-
vidè disponere, Capellani sibi subditis dignè præesse, eosq; aptè
regere, Eorundem etiam errores & negligentias in Capella per-
actas debitè corrigere: In festis principalibus, videlicet Nati-
vitatis Christi, Epiphanie Domini, in die Pascha, Ascensionis
Domini, Pentecostes, Corporis Christi, & in quatuor festivita-
tibus Beatæ Mariæ Virginis, in festis Apostolorum singulis, in die
Omnium Sanctorum & in festo dedicationis Capelle, in summō
altari

9.

altari in persona propria Missarum & aliarum horarum solemnia decantare, & alia officia superioris alicujus Collegii congruentia tunc decenter exequi: Item redditus Capelle & alta servitia debita a subditis extorquere, & universaliter omnia antedicta Capelle profutura, tanquam alicujus Ecclesie superior, ordinare.

Officia vero Capellanorum inferiorum erunt ea, qua inferius subnotantur. Primo chorum Capella eorum singuli cottidiè frequentabunt, horas canonicas debitiss temporibus in festis principioribus pronominatis omnes septem horas, aliis autem diebus duntaxat matutinas, vespertas, & compleriorum decantantes; Cottidiè etiam ab eorum uno, quem septimana ordo tetigerit, prior Missa ante solis ortum celebretur. Item omni die ab aliquo Capellano, quem ordo hebdomadalis vocaverit, hora congrua Missa publica decantetur, infra quam ab aliorum Capellanorum duobus in tot reliquis altaris Missa legatur, scg, dictim in eadem Capella quatuor Missarum peragantur officia, duobus Capellani per unam hebdomadam commutata serie vacantibus & quiescentibus. Item qualibet die Dominicæ de vespere Vigilias majores, & qualibet secundâ feria Missam pro defunctis, in memoriam animarum Progenitorum nostrorum, & specialiter anime nostræ, Conjugis nostræ, pie memoriae, anime nostræ, cum nature personimus debitum, fratrum, sororum, filiorum & filiarum omniumq; successorum nostrorum, predicti Capellani decantabunt. Item dies anniversarios uxorum nostrorum, JUTTAE, KUNIGHNDIS & AGNETIS, nostrum cum dececessimus, filiorum & successorum nostrorum, idem Capellani cum Vigiliis & Missis peragerentebuntur. Item Capellanus Missam publicam cantans, in die Dominico festa Sanctorum, instanti septimana occurrentia, & Indulgencias Capella concessas populo indicet, si cuiuspiam eorundem Sanctorum reliquia in quoquam continetur Altarium vel Capsellis, nullatenus obticendo. In festis quoq; Patronorum altarium, cuiuslibet eorum altari proprio, cum expositione reliquiarum suarum, Missa solemniter celebretur.

B

Amplius

Amplius de redditum ordinatione pro sustentatione Capellorum restat disponendum. Primo, Protocapellano in annis redditibus taliter duximus providendum. Ipse quidem habebit decem marcarum redditus, in locis determinatis; videlicet septem marcas de villa deserta Trebicou, per villanos seu rusticos villa Utz annis singulis porrigitas. In Kemeric super theatro unam sexagenam grossorum. De villa Wep unam sexagenam. In Dobrun unam sexagenam cum dimidia. De villa deserta Krewe unam sexagenam. Capellanorum autem singulo modo infra notato providere decrevimus. De residuo enim redditum Capelle, cuilibet Capellanorum inferiorum quinq[ue] marcas redditum depatum, cuiq[ue] corum pro sua sustentatione per dispensatorem, quem nos aut Successores nostri ad hoc deputaverimus, expedite annis singulis, videlicet quartam eorundem redditum partem, in singulis quatuor anni temporibus, porrigitam. Quod si forte de redditibus, Capellani specialiter deputatis, ex devastatione, guerrâ seu quocunq[ue] alio interveniente casu, quid diminutum fuerit, hoc non univel duabus personis, verum toti volumus Capellanorum communitati communiter derogari. Custodi vero Capella duas marcas redditum, annuatim percipiendas, duximus deputare. Pro fomento quoq[ue] lampadis, ardentibus, & luminaribus, unius marce redditus deputamus. De Offertorio vero sic observari volumus, ut videlicet oblata super sanctuaria tempore eorum expositionis, seu etiam votorum causa oblationes facte, Capelle usui, pro comparandis scilicet ibidem luminaribus & aliis necessariis, providè reserventur. Oblationes autem in Altaribus, facte à familia nostra & advenis, sic dividantur, ut videlicet una medietas Capelle cedat usibus, reliqua quoq[ue] medietas inter Capellanos septem & custodem Capelle per aequalia dividatur. Item in signum Ecclesiastici & religionis, & ut divina obsequia nitide exequantur & ornate, ordinare placuit, ut nullus tam Capellanorum, tam Scholarium, nisi superpellitio indutus decan-

II.

decantationibus horarum & Missarum, seu quibuscumq[ue] aliis,
aliquatenus audeat interessere.

Ut autem bac nostra Fundatio & Ordinatio perpetuo for-
tiatur robore, nec unquam in perpetuum ab aliquo successorum
nostrorum valeat nullari, permutari, aut irrisa fieri, nec
etiam in toto aut aliqua sua parte valeat violari, presentes super
bis literas confici mandavimus, Nostris, Duci RUDOLPHI filiis
nostris, ALBERTI, Principis & Comitis in Anhalt Generi nostri,
ac fidelium nostrorum, Botbonis de Illeburg, Gerhard de Werdern,
Alberti Pincerna in Landesberch, Civitatum nostrarum
Aken, Wittenberch & Hertzeberch, omnium tanquam testium
sigillorum appensionibus roboratas. Actum & datum in Witten-
berg, per manum fidelis nostri Magistri Johannis Specht Proto-
Notarii nostri, Propositi Kamericensis, Anno incarnationis Do-
mini nostri Jesu Christi Millesimo Trecentesimo quinquagesimo
tertio, In die beati Matthei Apostoli, Indictione sexta.

1353.

Quæ omnia de nullo alio, quam RUDOLPHO I. intelligi pos-
sunt: nam & conjuges, JUTTAM, KUNIGUNDAM & AGNETEM ha-
buit, & ipse demum Anno 1356. mortuus est, ut inscriptiones
lapidum sepulchralium docent, quam ob causam RUDOLPHUS II.
filius patri prius succedere non potuit. Inscriptiones autem
operâ Philippi Melanchthonis, cum templum in granarium ob
imminentem obsidionem converteretur, conservata, ita habent:

M. CCC. XXVIII. mortua est Dn. JUTTA Ducissa
Saxonie, RODOLPHI I. Conjunx, filia Marchionis OTTO-
NIS Longi, mater Ducum Saxonie ALBERTI, OTTONIS,
JOHANNIS & RODOLPHI.

M. CCC. XXXI. IX. Aprilis mortua est Ducissa KU-
NIGUNDA, filia Regis Cracoviæ, uxor secunda Duci
RODOLPHI.

Hic lapis JOHANNIS FRIDERICI Eleitoris jussu inde in arcis
templum translatus, & muro prope altare inclusus fuit.

B. 2

M. CCC.

M. CCC. XLIII. IX. Maji mortua est Domina HAGNE
Ducissa Saxonie, quæ fuit soror Comitis de Lindaw,
uxor RODOLPHI Ducis Sax. III. mater Ducis WENCESLAI.

M. CCC. LVI. XII. MARTII, MORTUUS EST RO-
DOLPHUS SENIOR DUX SAXON. ELECTOR.

RUDOLPHUS II. Filius idem exerts verbis tradit, dum Ru-
dolphum Saxonie Ducem, Genitorem suum Basilicam seu Capellam
istam in honore omnium Sanctorum de novo magnifice fundavisse,
eamq; sanduariis ac Sanctorum reliquis & ornamentiis pretiosis solen-
nissime decorasse, ipsam etiam bonorum & reddituum ubertate inchoasse
ait. Literas integras paullò post adducemus. Nunc tantum
Clementis VI. PP. & OTTONIS, Archi-Episcopi Magdeburgensis
confirmaciones, de eadem reagentes, exhibebimus.

N. III. CLEMENS VI. dat potestatem Capitulo
eligere Præpositum.

CLEMENS Episcopus servus servorum DEI, Ad perpetuam
rei memoriam. Piis desideriis gratum nos decet præstare
consensum, & ea, quæ divini cultus augmentum respiciunt,
ut votivum consequantur effectum, favore prosequi gratiose.
Sanè, pro parte dilecti filij, Nobilis Viri RUDOLPHI Ducis Sax.
nobis nuper exhibita petitio continebat, quod ipse ad Domini nostri
Jesu Christi gloriam & honorem, nec non unius spinae, de corona
spinea, sacratissimo Capiti ejusdem Domini nostri Jesu Christi
impressa, dñdum per carissimum in Christo filium nostrum Philip-
pum Regem Francorum Illustrem, eidem Duci donata conserva-
tionem, nec non Sancti WENCESLAI & aliorum sanctorum re-
verentiam, quandam Capellam in loco habitationis sua, videlicet
in Wittenberg Brndenburgensis Diocesis, canonice construi
fecit, eamq; certis bonis ad prefatum Ducem spectantibus pro
sufficienti sustentatione Presbyterorum & Clericorum in predicta
Capella ad divinum servitium Canonice deputatorum dotavit.
Nos

Nos igitur ejusdem Duci in hac parte supplicationibus inclinati,
auctoritate Apostolica presentium tenore concedimus. Et etiam
ordinamus, quod in predicta Capella Decanus seu Propositus per-
petuò esse debeat, qui per Presbyteros & Clericos ejusdem Capelle
tam hanc primā vice, quam postmodum, quoties eandem Capel-
lam Decano seu Proposito carere contigerit, eligatur, quodque pre-
fatus Dux ac heredes & Successores ipsius cedentibus vel dece-
dientibus Presbyteris & Clericis ejusdem Capelle, alias personas
idoneas in Presbyteros & Clericos Decano seu Proposito ejusdem
Capella perpetuis futuris temporibus habeant presentare, idemque
Decanus seu Propositus ad presentationem bujusmodi, loco ceden-
tium vel decedentium eorundem, alios Presbyteros seu Clericos in
ipsa Capella instituere, super quo sibi potestatem concedimus,
teneatur. Constitutionibus apostolicis seu statutis & consuetu-
dinibus contrariis nequaquam obstantibus quibuscumque. Nulli
ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae concessionis &
ordinationis infringere, vel ei auctu temerario contraire. Si quis
autem hoc attentare presumperit, indignationem omnipotentis
DEI & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejusse noverit incur-
surum. Datum Avinione, II. Non. Maji Pontificatus nostri 1346.
Anno Quarto.

OTTO Episcopus Magdeburgensis concedit N. IV.
orantibus & circumcuntibus altare summum
in Ecclesia Omnia Sanctorum &c. 40. dies In-
dulgentiarum & unam carenam; quibus Episco-
pus Brandenburgensis addit dies Quadraginta.

OTTO DEI gratia sancta Magdeburgensis Ecclesie Archi-
Episcopus, universis Christi fidelibus, presentes nostras
literas inspecturis, seu visuris, Salutem in Domino semp-
ternam. Cupientes omnes Christi fideles quibusdam sacris munc-
ribus, Indulgentias videlicet & remissionibus, ad devotionis
B. 3. opera.

opera incitare. Omnis igitur verò pœnitentibus, contritis & confessis, qui ad Capellam, per Magnificum Principem, nostrum carissimum Avunculum, RUDOLPHUM DUCEM SAXONIA SENIOREM, solenniter constructam & fundatam, sicut in sua Curia in Wittenberg, cum intratur per portam à dextris versus occidentem, accesserint causa devotionis, in ipsaq; preces suas Christo fuderint devotas, vel qui in eadem Capella, in honore videlicet Omnium Sanctorum dedicata, divinis officiis, videlicet Missis matutinis, vesperis aut completoriis reverenter interfuerint, & cum devotione, vel qui altare in medio chori dictæ Capelle positum & constructum circuierint discretè, & orationes suas dixerint cum devotione, quotiescumq; aut quandocumq; præmissa aut alterum præmissorum adimplerent, ut præmititur, Quadraginta dies indulgentiarum & unam carenam de omnipotentis DEI misericordia & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus atq; gloriostorum Martyrum Mauritii & sociorum ejus, nostrorum Patronorum, meritis & suffragiis confisi, de injunctis pœnitentiis in Domino misericorditer relaxamus. Dummodo Diæcesani consensus ad id accesserit & voluntas. Datum Anno Incarnationis Domini 1343. in Vigilia Omnium Sanctorum.

1343. Et Nos Ludovicus DEI gratia Brandenburgensis Ecclesie Episcopus, dictam Indulgentiam, loci Diæcesanus, laudamus, approbamus, adjectis quadraginta diebus Indulgentiarum, & in DEI nomine auctoritate nostra ordinaria presentibus confirmamus. Actum & Datum Wittenberg Anno 1344. Dominica Misericordias Domini, nostro sub secreto.
- 1344.

Exstat etiam Liber Germanicus hic Wittebergæ Anno 1509. impressus, & Anno 1618. recusus, in quo Lipsana Sanctorum in templo isthoc monstrari solita recensentur, cuius initio hæc verba habentur: Allen und jeden Christgläubigen Menschen / wes Ehr / Würden / Wesens oder Standes die befunden / Seh kund und offenbahr. Nach dem der Durchleuchtige und Hochzebohrne Fürstl Herzog Rudolf von Sachsen etc. der Elterlöfflicher Gedächtnis/bey dem

15.

dem Christlichen König Philippen von Frankreich sich solcher Männer
lichen und redlichen Gethüte in Hauptkriegen und Feldschlachten er-
zeigt / und bewiesen / daß er unter andern Königlichen Belohnungen
seiner rühmlichen Ritterlichen Übungen die sondere grosse Gab eines
heiligen Dorns / der in der heiligen Krohn / und unserm Herrn und
Erlöser / sein gebenedentes Haupt schmerzlich verwundet / mit einem
guldenen Bilde eines Königes zusammt einer beschriebenen Historien
die man Jährlich darvon singet / erlangt / und verdienet hat. Davon
denn der bemeldte Fürst / und auch aus sonder königlichen Begier und
Andacht / Sein und seine Gemahlin Erato Kunigunda gebohrne
Königin zu Pohlen verursachte Gott dem Allmächtigen Marię seiner
hochgelobten Gebährerin zu sondern lob / und in die Ehre aller liebster
Heiligen als man geschrieben nach Christi Geburt Tausend dreihun-
dert und drey und sunfzig Jahre ein Kirchen in sein gewöhnlich Fürst-
lich Hofflager und Schloß Wittenberg mit nothdürftigen chlischen
Wiedem und Begabungen ewiger Kendie und Jahrgeld zu bauen
und aufzurichten / und folgend Herzog Rudolff zu Sachsen sein
Sohn etc.

Equis igitur nunc dubiter, RUDOLPHUM I. non II. quem-
admodum hactenus perperam creditum fuit, primum admi-
randæ hujus structuræ fundatorem & architecnum extitisse, &
templi hujus fundamenta jecisse?

Quo anno vero, mense aut die id factum sit, quantum
temporis impensum, antequam absolveretur, qui sumptus in id
opus erogati fuerint, non satis compertum est. Id saltem con-
stat, ante annum millesimum, trecentesimum & sextum extitisse,
unde vero perquam simile est circa initium seculi decimi quarti
primum cepisse.

Quanquam autem tenuia force initia ejus fuerint, uti re-
bus arduis & operosis accidere solet, ut non simul ac semel, sed
paulatim & per gradus robur sumant, procedente tamen tem-
pore & munifica manu ipsiusmet RUDOLPHI Electoris non pa-
ram succrevit, præcipue cum ex Galliis, ubi PHILIPPO Fulchro
adversus Anglię Regem auxilio fuerat, reversus non tantum
fortitudinis laudem, sed spinam quoque ex Christi Redempto-
ris, ut credebatur, coronā decerpitam secum domum aspor-
tasset.

D. 1. 1. 1. 1. 1.



sasset. Tunc enim Collegium Canonicorum instituit, designatis certis personis, quæ officia solennia obirent, statim temporibus missas celebrarent, & pro salute tunc ipsius, tunc conjugum liberorumq; preces ad Deum alegarent, quibus etiam de necessariis sumptibus, & annuis redditibus liberalissime prospexit, quorum catalogum literæ fundationis, supra num. II. adductæ, exhibent. Atque iliz quidem annum 1353. præ se ferunt, nequam tamen ipso illo primum institui ceptum est Collegium illud, sed diu ante, & integro septennio prius, si Bullis CLEMENTIS VI. PP. credimus, quarum una jam tum num. IV. exscripta extat. Interjectis enim variis, ut fieri amat, remoris, præser-tim res tanti momenti, vix demum intra annos septem octo-
absolvi potuit.

Quod autem in istâ Bulla Clemens addit, *Ad Domini nostri Iesu Christi gloriam & honorem, nec non spine, de corona spineâ, sacratissimo capiti ejusdem Domini nostri Iesu Christi impressâ, dudum per charissimum in Christo filium nostrum Philippum, Regem Francorum Illustrem, eidem Duci donata, conservationem Capellam construam fuisse*, id nullatenus ita intelligendum est, quod spina fundamenti loco posita, & structura templi eidem inadficata fuerit, sicut vulgo persuasum est: Illa enim inter cæteras reliquias dia asservata, & populo ostenta fuit, ut non tantum ex Leonis X. PP. literis, Anno 1516. perscriptis, sed etiam ipso illo reliquiarum libro, cuius supra mentionem feci, ad oculum patet: Ibi enim imago regis aurea in manu ædiculam argenteam, quam recentiores barbarè ciborium appellant, tenens & spinam illam inclusam habens, visitur. Et Patriarcha Aquileiensis, eam ipsam spinam in peculiari altari nonnunquam reponi, & religiosè à rudi populo adorari solitam testatur, cui ipse aliquot dies Indulgentiarum propterea impertitur, ut ex his, quas subjicimus, literis patet:

N. V. *Aquileiensis Patriarcha Bertrandus concedit circumieuntibus altare, in quo est reposita spina de Corona spinea nostri Salvatoris 40. dies Indulgentiarum in festivitatibus & diebus hic agnatij.*

Universitas



Universis Christi fidelibus ad quos presentes pervenerint,
Sancte sedis Aquileiensis DEI gratia Patriarcha Bertran-
dus, Salutem in Domino sempiternam. Quoniam, ut
ait Apostolus, Omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi
prout in corpore gesimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet
nos diem missionis extremæ misericordie operibus prævenire, &
eternorum intuitu idseminare in terris, quod reddente Domino
recollegere valeamus in cœlis, firmâ spe fiduciâq; tenentes, quod
qui parcè seminat, parcè & metet, & qui seminat in benedictio-
nibus, de benedictionibus & metet vitam aeternam: Cupientes
igitur, ut Capella in Wittemb. Brandenburgensis Diaœceseos ad bo-
norem omnium Sanctorum fundata per Illustrem & Magnificum
Principem, Dominum RUDOLPHUM DEI gratiâ Ducem Saxo-
nie dignis & congruis honoribus frequentetur, & frequentantes
pro temporali labore perpetue quietis munere gratulentur, omnib⁹
verè paenitentibus & confessis, qui ad dictam Capellam de rotè ac-
cesserint & circumierint Altare ipsius Capella, in quo reposita est
spina de corona spine à Domini nostri IESU CHRISTI, in festivita-
tibus ejusdem Capella, seu in solennitatibus Nativitatis Domini,
Circumcisionis, Epiphanie, Parasceves, Resurrectionis, Ascensionis,
Pentecostes & Trinitatis, in quatuor festivitatibus Beate Marie
semper virginis, duodecim Apostolorum & Evangelistarum, Bea-
torum Stephani, Laurentii, Vincentii & Georgii Martyris,
Sanctorum Nicolai & Martini Confessorum, nec non Beatarum
Maria Magdalene, Agnetis, Lucie, Catbarine, Margarite, Do-
rothee & Elisabeth, & in festo Omnium Sanctorum, ac in singu-
lis diebus Dominicis Quadragesima, de Omnipotentis DEI misé-
ricordia, Beatæ Marie semper Virginis, matris ejus, beatorum
Apostolorum Petri & Pauli ac Sanctorum Hermatori, & Fortu-
nati Martyrum, Patronorum nostrorum, Omniumq; Sanctorum
& Sanctorum DEI meritis & intercessione confisi, Quadra-
ginta dies de injunctis eis paenitentis misericorditer in Domino

C

relaxa-



relaxamus. Dum tamen Diœcesani assensus accedat pariter & consensus. In cujas rei testimonium presentes fieri jussimus, nostri sigilli appensione munias. Datum Ultini in nostro Patriarchali palatio, die quarto mensis Martii Anno Dominicæ Nativitatis

1347. *1347. Indictione quinta decima.*

Et Nos THEODERICUS DEI gratia Brandenburgensis Ecclesiæ Episcopus, presentem Indulgentiam laudamus, approbamus, eamq; in DEI nomine presentibus confirmamus. Datum Bran-

1348. *denburg Anno Domini 1348. seria quarta post Dominicam Letare.*

*Cumq; Fundator pientissimus in ea tempora incidisset, quæ à primâ illa & simplici Apostolorum ætate, admissis fabulis & prodigiosæ superstitionis atque idolomania fermentis, multis modis recedebant, & majorem defunctorum hominum, quam ipsius Dei & Filii ejus Iesu Christi, veri atque unici apud Deum Intercessoris, rationem habebant, ædem à se ædificatam primò quidem Deo omnipotenti, sed simul etiam gloriosæ ejus Genitrici Mariæ omnibusq; Sanctis dicavit, & ut festo ipsis peculiæriter instituto vota ad eos fierent, voluit, ut eorum intercessione apud Deum facilius impetraretur, quod petebatur: Facilius enim quod perimus, obtinebimus, si simul omnes intercedant pro nobis, quia impossibile est multitudinem non exaudiri, Durandus ait Lib. VII. Rat. Div. Offic. cap. XXXIV. qui & hoc addit, consuetudinem illam Diis Deabusq; omnibus templo consecrandi, ab ethnicis, ut multa alia, dimanasse: Cum enim singula idola Romæ templum habere non possent, unum templum Romanos in honorem Cybeles, matris Deorum, & omnium Deorum ipsorum ædificasse, quod *m̄i⁹ ḡov⁹*, appellatum fuerit. Id verò successu temporum Bonifacium PP. à Phocâ Imperatore sibi dari petiisse, quo impetrato, abjectis inde ethnicis idolis, honori B. Mariae Virginis & omnium Martyrum dedicasse, ac statuisse, ut singulis annis illa die festum de Martyribus celebraretur: Gregorium IV. tandem illud non tantum Apostolis & Martyribus, sed etiam Trinitati & Angelis & Confessoribus, & ne propter multitudinem ipsorum, & humanae memorie fragilitatem, aliquis omitte-*

mitteretur, qui benè apud Deum procedens negotium susla-
minare posset, generaliter *omnibus Sanctis*, & etiam *Electis*, com-
mune esse jussisse.

Hanc Religionem igitur, vel superstitionem potius amu-
latus RUDOLPHUS, templum illud Sanctis ac defunctis hominibus
omnibus sacrum esse voluit, unde adhuc ipsi OMNIA
SANCTORUM nomen, ex antiquâ, sed pravâ admodum
consuetudine, obhæret.

RUDOLPHUS II. & WENCESLAUS Filii, iidemq; postea in E-
lectorali Dignitate successores, vestigiis paternis præclarè in-
sistentes, non tantum rata omnia habuerunt & calculo suo de-
nuò approbarunt, verum etiam non mediocriter amplificarunt,
donatis villis ac prædiis rusticâs, & ne quid juvandæ religioni
atque saluti hominum promovendæ deesset, altaria sacra extrui
curarunt, tūm ad cætera Ecclesiastica officia ibi peragenda, tūm
ad preces publicas, quæ efficacius ibi fundi & citius exaudiri
credebantur, destinata. Quod etsi culpâ forte vacare videri
queat, quia tamen illa theatricis nugis, in missis solitariis ad-
hiberi solitis, & imaginum, ossiumq; cultu replebantur, pro-
bari non potest. Utut sit, opus Deo longe gratissimum se præsta-
re putabant, si ædes magnificas erigerent, easq; non tantum
Sanctuaris ac Sanctorum reliquiis & ornamenti pretiosis, ve-
rum etiam altariis, quibus ea reponerentur, decorarent.

Quæ præstiterit RUDOLPHUS II. amulus patri Filius, ex va-
riis donationibus, & nova cumprimis Fundatione, quæ de
amplioribus redditibus Collegio prospexit, & inutiles advocato-
rum contentiones, si quæ fortè obofarentur, prohibuit, constare
abundè potest. Nam proximo post patris mortem anno pagum
Teuchel, primo ab urbe lapide situm, si ad se, tanquam Do-
minus devolveretur, quod propediem futuram erat, loco
certæ pecunia, capitulo ita concescit, ut non tantum usus fructus,
sed ipsa quoque proprietas penes illud semper maneret. Cui
paulò post multos alios addidit, quemadmodum ex binis super
ea re confectis instrumentis patet.

20.

N. VI. Herzog Rudolff lyhet den Anfall des
Dorffs Lüchil dem Capittel vor 32. March Sil-
bers/die Sin Gnade dem Capittel ist schuldig gewest.

Rer Rudolph von Gottes Gnaden / Herzog zue
Sachsen / des Heil. Röm. Richs Erzmarschalck / be-
kennen öffentlich mit diesem Brieß / daß wir vor 32.
March Silbers / die Wir schuldig syn dem Ehrsamem Herren
Johann Proboste und Capellanen gemeinlichen unser Cap-
pellien zu Wittenberg / gelyhen haben / und lyhen das Anfelle
des Dorffs Lüchill / also / daß dasselbe Dorff nach Todte des
Ehrhaftigen Ritters Diesen von Denstede / unsers lieben
Getrewen / an die vorgenante Proboste und Capellanen fallen
und kommen fall / mit allen Zugehörungen und Nutzen / als is
der vorgenante Herr Dies bissher zugehabt hat und besessen
von Ihn / den vorgenanten und ihren Nachkommelingen ewig-
lichen zugeniessen und zubesizzen. Mit uhrkund diß Briefes /
versiegelt mit unserm Insiegel. Geben zu Wittenberg nach
Gottes Gebuhrt / dreyzehn hundert Jahr in dem sieben und
funffzigsten Jahr am Sontage vor Bartholomæi.
1357.

N. VII. Incorporatio Villarum ad Capellam, & quod
nullus Advocatorum se intromittat, appro-
bata per Ducem RUDOLHUM, RUD. I,
Filium.

In nomine Domini , Amen. RUDOLPHUS DEI gratia , SAXO-
niae , Angariae , Westphaliae Dux , Comes in Bren , Sacrig. Ro-
mani Imperii Archimarschalcus , Universis Christi fidelibus ,
in presentibus , quam futuris salutem in perpetuum . Cum
humana conditio , continua agitata defectibus , in eodem nun-
quam valeat persistere , provida ingeniavit solertia , ut quod
adducam mortali memoria stabilius nequeat saltem scripturarum
lucidum

lucida exaratione continua, ac etiam, prout possibile est, perpetua reminiscencia commendetur. Cum igitur quondam Illustris Princeps RUDOLPHUS Dux Saxonie genitor noster charissimus, felicis recordationis, pie devotionis ardore accensus, quandam Basilicam, seu Capellam, in Curia nostra habitationis Wittenberg, in honore Omnis sanctorum, de novo magnificè fundaverit, eamq; sanctuariis ac sanctorum reliquiis & ornamentis pretiosis solemnissimè decoraverit, ipsam etiam bonorum & redditum ubertate inchoaverit: Nos cādem devotione permoti, desiderium paternum efficaciter prosequi cupientes, opus ceptum accedente ad hoc consilio & consensu Illustrium Principum, Wenzeslai Ducis fratris nostri, ac Alberti patrui nostri, & maturā deliberatione probabitā sine felici decrevimus consummare auxiō DEI omnipotentis. Ut qui de sua exuberanti gratia dedit incipere, addat & perficere, ad laudem nominis sui, quod est in secula benedictum.

Ad sustentationem igitur Propositi, Presbyterorum & Clericorum in predicta Capella Domino die noctuq; famulantium, ut non deficiat laus Domini ex ore hominum, & ut in DEI laude & servitio jugiter subsistere valeant, bona seu redditus infra scripta, qua non sunt vinea Naboth, per nos tyrannicè usurpata, sed de nostri principatus veris ac propriis redditibus recepta, ad Capellam prefatam solemni donatione donavimus..

Primò villam Melzwig / cum mansis ad eandem pertinentibus. Item Trebechaw / de qua servit villa Bk septem marcas Brandenburgensis argenti. Item in Remerick unam sexagenam grossorum super theatro. Et unam sexagenam grossorum de villa deserta Wep. Item in Dornow unam sexagenam grossorum. Item in Dobrun unum chorū avena. Item villam Diederichsdorff. Item villam Bisciriz. Item villam Koppnick. Item villam Absdorff. Item de volutionem villa Euchill/ cum vacaverit, excepto eo, quod de ligneto Lebechaw porrigitur rusticī,

rustici. Item agrum dictum Brant. Item in Civitate Wittenberg censem arearum. Item lignetum juxta Boldenendorff. Item in villa Peine unam sexagenam grossorum. Item in villa Cosius duas sexagenas grossorum. Proprietatem supradictarum vil- larum & aliorum bonorum plenariè dantes Ecclesiastice libertati. Resignantem etiam omni Juri, quod hactenus in eisdem nobis com- petebat, seu quolibet modo posset competere in futurum. Reser- vamus nobis duntaxat in eisdem supremum Dominium, hoc est, jus tuitionis, ne forte de hisusmodi tutione alienus princeps seu Dominus aliquando se intromittere attentaret. Prohibemus etiam, ne quis Advocatorum, seu aliorum Officialium, per se, vel per alios, unquam se in predictis bonis & villis immisceant in Ju- diciis seu Exactionibus, vel etiam quibuscumq; aliis negotiis dictæ Capelle contrariis nostra gratia sub obtentu.

Predictæ donationis & appropriationis testes sunt fideles nostri dilecti nobiles, Albertus Pincerna de Sidow, & Hermannus de Wedern, Johannes & Conradus & Günterus Löser / fra- tres, Henricus de Refeld / Gotschalcus de Krumbsdorff / Gün- ther de Drosul / Conradus de Uppin, Petrus de Heywathstorff milites, Conradus & Theodoricus de Ropstedte fratres, Conra- dus de Globick / Conradus, Jan / Tammo de Globick fratres, Dominus Johannes Specht / Prepositus in Kemeric / nosker Proto- Notarius, & ali quamplures fide digni. Ut autem hac nostra donatio seu appropriatio jugiter inconvulsa permaneat, presentes super hoc confici mandavimus literas sigilli nostri ap- pendentis minime roboratas. Actum & datum Wittenberg Anno Domini incarnationis, Millesimo Trecentesimo sexagesimo primo, in festo Purificationis Mariae Virginis gloriose.

WENCESLAUS frater, ejusq; Filius RUDOLPHUS III. ut in aliis rebus, ita nec hac in parte fratri, patruoq; quicquam concesse- runt, extructis novis altaribus, aut certè annuâ pecunia summa dotatis, ut ibi preces pro salute animarum progenitorum suo- rum

1361.



23.

rum jugiter sunderentur. Utriusque literæ h̄ic adducendæ sunt,
quibus tandem alias Siliolæ vel Cœciliæ, Ducissæ Saxoniz &
Lüneburgensis jungemus.

**Confirmatio Altaris Sancti Sigismundi cum N. VIII.
censibus & redditibus.**

IN nomine sancte & Individua Trinitatis feliciter, Amen.
WENESLAUS DEI gratiâ Angaria, Westfalia, Saxonie &
Lünenburgensis Dux, Comes Palatinus Saxonie, Comes Bre-
nensis ac Sacri Romani Imperii Archimarschallus, Recognoscimus
tenore præsentium universis & singulis Christi fidelibus tam præ-
sentibus quam futuris. Licet ad Divinæ decretum clementia
omnia sub sole in esse suo sint distincta, bominem tamen præceteris
bujus mundi sua bonitate mirificâ titulis etiam prærogativis am-
plius extulit creaturis. Verum quia tales de tanto in reddendis
gratiarum actionibus fortius suo, à quo sunt, Creatori ex debito
videntur obnoxii, quanto de sua distributione largissima potiora
præconia & privilegia receperunt. Ceterum quia Printipes cul-
tum divinum & animarum salutem præcipue zelare decet, & ad
summi DEI obsequia opem & operam diligentius exhibere, binc
est, quod Nos ob memorie celebrium Inclitorum progenitorum
nostrorum ac nostra & Successorum nostrorum animarum felix
remedium in spem eterni premii, ob reverentiam & honorem
DEI omnipotentis, & sua matris Virginis gloriose, ad Altare
Sancti Sigismundi Martyris in Capella Omnum Sanctorum in
Wittemberg fundatum pariter & constructum, animo delibera-
to, ex certâ scientiâ, non per errorem aut improvidè, sed maturo
super eo habito consilio, incorporavimus, appropriavimus, incor-
poramus, appropriamus perpetuò per præsentes super uno manso
sito propè Oppidum Nymick medium Chori siliginis, cum mediò
chori Ordei in villa Bergzow super uno manso medianam sexage-
nam præcisorum grossorum, in villa Schonecke deserta super quin-
decim mansis duas sexagenas præcisorum grossorum minus octavo
media



medio groſſo, In villa Swisickow, Alteram medium sexagenam
groſſorum præciforum, duos pullos, quatuor ſolidos denariorum,
Et de duobus mansis ibidem Et duabus curiis decimam carnium:
Item ibidem de quinqꝫ curiis ſedecim ſolidos denariorum cum dua-
bus pullis, Item in oppido Zaniꝫ unum chorum ſiliginis Et quin-
decim ſolidos denariorum. Dantes proprietatem hujusmodi ple-
nariè Ecclesiastica libertati, cedentes liberè pro nobis Et hereditibus
noſtris Saxonia Ducibus omnibus Et ſingulis prouentibus Et Juri-
bus, que nobis in dictis bonis competebant ſeu competere quovis
modo poſſint in futurum. Jure tamen superioritatis, tutionis
ac Dominii nobis Et Successoribus noſtris in eisdem ſpecialiter re-
ſervato. Proviſo verò, quod dicti Altaris Rector, qui pro tem-
pore fuerit, noſtra, progenitorum Et Successorum noſtrorum in
Miffis Et Orationibus ſedulam Et perennem habeat memoriam
animarum: Quibus Sigillum noſtrum appenſum eſt testimonio
literarum. Datum Wittemberg Anno Domini Millesimo trecen-
toſimo ſeptuagesimo quarto, ipſo die Beati Martini Confessoris Et
Pontificis,

1374. N.IX. Fundatio primæ Miffæ in Altari Sancti
Wenceslai Martyris, facta à Wenceslao
Duce Saxoniæ.

In nomine sancte Et Individua Trinitatis feliciter, Amen.
WENCESLAUS DEI gratia Angarie, Westphalia, Saxonia Et
Lünenburgensis Dux, Comes Palatinus Saxonia, Comes Bre-
nensis, ac Sacri Romani Imperii Archimarschallus: Notum faci-
mus tenore praesentium universis Et ſingulis Christi fidelibus, tam
praesentibus, quam futuris.

Expedite debitis obsequiis rationabiles creatureſ ſuum cogna-
ſcere Creatorem, aſt eis, quibus cultus diuinus Et animarum
ſalus augetur, dignum favorem impendere, ac personarum Eccle-
ſiaſticarum ſtudio vacantium pie vita indemnitaribus ſalubriter
pro-

provideret. Hinc est, quod nos, ob memorie celebrii Inchitorum progenitorum nostrorum remissionem peccatum, ac nostra & successorum nostrorum animarum felix remedium, animo delibera-
to, ex certa scientia, non per errorem aut improvidè, sed ma-
nu super eo habito consilio, ob reverentiam & honorem DEI
omnipotentis, sueq[ue] matris Virginis intemeratae, ad altare sancti
Wenceslai Martyris, pro prima Missa Capelle Omnis Sanctorum
in Wittenberg incorporavimus, appropriavimus, incorporamus,
appropriamus perpetuè per presentes, unam Curram cum duobus
Mansijs, in Villa Khzene omni & pleno Jure; Item in Villa
Berckzan super quinq[ue] Mansijs tertiam medium Sexagenas preci-
orum grossorum; Item in Villa Bomolau unum Chorum siglinis;
in Villa Bitegast novem modios siglinis, novem modios tritici,
decem & octomodios avenæ; In villa Dornau medium sexagenam
preciorum grossorum super uno manso; In villa Werbeck super
quatuor mansijs duos choros avenæ; Item super deserta marchia
nomine Pitleisen, propè oppidum Nymick, unum chorum hordæ
cum tribus solidis denariorum; Item in villa Wartenberg super
medium mansum medium sexagenam preciorum grossorum. De
quibus bonis prefatis dicti Altaris Rector pro tempore existens
Dominis Capelle prefatae tres sexagenas preciorum grossorum,
cum decem grossis latis, annis singulis ministrabit. Dantes pro-
prietatem eorundem plenarie Ecclesiastica libertati: cedentes,
libere pro nobis & heredibus nostris omnibus & singulis feudis &
Juribus, que nobis in dictis bonis hactenus competitabant, seu quo-
modo libet competere possint in futurum. Jure tamen superio-
ritatis, tuitionis & Dominii nobis & successoribus nostris in eisdem
specialiter reservatis. Proviso vero, quod Rector dicti Altaris,
qui pro tempore fuerit, nostra, progenitorum & successorum
nostrorum sedulam & perennem habeat memoriam animarum
harum, quibus sigillum nostrum appensum est, testimonio lic-
tarum. Datum Wittenberg Anno Domini Millesimo trecen-
tesimo septuagesimo quinto, ipso die beati Gregorii Episcopi.

1375.

D

Herzog



N. X. Herzog Rudolfs Gunstbrieff über Boldensdorff/ daß dem Capittel vereignet ist vom
Hennige Brüicken/ als daß die Helffe der Zinse
volge dem Capellan usf im Boldensberge/ und die ander
Helffe werde angelegt zu einer Spende.

In Gottes Nahmen / Amen. Wir Rudolff von
Gottes Gnaden zu Engern / Westphalen / Sachsen und
Lüneburg Herzog / Pfalzgrafe zu Sachsen / Graff zu
Brene / Burggraff zu Meldeberg / und des Heiligen Reichs
Erzmarschalek / bekennen öffentlichen mit diesem Brieff / allen
die es sehen oder hören lesen. Wann der dächtige Henning
Brusecke / unser lieber Getreuer / von Gottlichen Gnaden und
Anwysunge des Heiligen Geistes beweget ist / Also daß zu
Dienste und Ehren der Löbelichen Jungfrau Marien / das
Dorff Boldensdorff mit allen synen Renten / Zinsen und Zu-
behörungen / von Tilen Kremer und Cänen Wymans seligen
Kindern wiederkaufft und gelöst hat / als wir ihn das verkaufft
hatten / und hat uns demüthiglichen gebethen / daß wir dasselbe
Dorff Boldensdorff dem Probst und den Thumherren der
Capellen Aller Heiligen in unserm Hofe zu Wittenberg / und
der Capellen usf dem Boldensberge gnädiglichen zulassen und
vereigen wollen / Und wenn die Göttliche Gnade unsere Fürst-
liche Würdigkeit darzu reisset / daß wir Gottesdienst vermehren
und nicht minderen sollen / als haben wir angesehen syn redes-
liche und vernünftige bete / und haben von rechten Wissen / mit
wohlbedachtem Munde / nicht von errsals oder Vergessenheit
wegen / das obgenante Dorff Boldensdorff / mit allen und
jeglichen synen Gerichten / obersten und myddersten / mit beten/
gulden / Renten / Zinsen / Diensten / Welden / Wiesen / Acker /
Wasserlaufften / Molen und Zubehörungen / wie man die mit
Nahmen oder Worten genennen mag / und nemblichen mit
allen Rechten / den chegenrenten Probst und Thumherren unser
Capel-

Capellen in unserm Hofe zu Wittenberg / die nu syn oder in
 künftigen Ziten werden / und dem Capellan uff dem Boldens-
 berge / zu Ehren und Lob dem Allmächtigen Gote / syner Mu-
 ter Marien / der reinen Meye / und Allen Heiligen / zugelegt und
 vereiniget / zulegen und vereinigen ewiglichen mit Crafft dis
 Brieffs / Also doch / daß die Zinse und gütten des genenten
 Dorffes alle Jährlichen die Helfste / die der Capellan uff dem
 Boldensberge / und die andere Helfste zu einer Spende / als die
 der obgenente Henning Brusecke uffgesetzt hat / ewiglichen
 blyben und fallen sollen. Und verzynhen vor uns / unser Erben
 und Nachkommen / Herzogen zu Sachsen aller und jeglicher
 Lehen und Rechten / die wir an den obgenenten Dorff Boldens-
 dorff und synen Zugehörungen haben / oder in künftigen Ziten
 gehabt möchten / und geben die vollkomelichen und ewig der
 geistlichen Freyheit. Wir behalten aber Uns / unsern Erben
 und Nachkommen Herzogen zu Sachsen / die obirste Herr-
 schafft / und Beschirmunge des obgenenten Dorffs. Auch
 sullen die Altaristen uff den vorgenenten Boldensberg / die in der
 Capellen in künftigen Ziten werden / der Hochgeborene unseres
 Vorfahren / unser und unser Nachkommen / Herzogen zu
 Sachsen Seelen / in Ihren Messen und allen andern Gebeten
 ewiglichen stete Gedächtnisse haben. Mit uhrkunde dis
 Brieffes versiegelt mit unserm grösstern angehangenen In-
 siegel. Geben zu Wittenberg nach Christi Geburth vierzehn
 hundert Jahr und in dem ersten Jahre / an Sanct Lucas Tage
 des Heiligen Evangelisten.

1401.

Siliola / die Hochgeborene Herzogin / der

N. XI.

Seel Gott ewig gebenedeje / vereignet und giebt
 von gar Christlicher Anregunge die Obirkeit alles In-
 kommens von Ihr ver macht zu dem Altar Eulogii /
 darumb Ihr das Capittel geredt und gelobet hat
 Jährlich drey herrliche Messe zu singen.

D 2

Wir



Si r Siliola von Gotis Gnaden / zu Sachsen
 Herzoginne zu einen ewigen Gedächtniß / Bekennen
 und thun kund allen und jeglichen / die diesen Brieff
 sehen oder hören lesen. Wenn wir von eslichen Jahren / von
 Insflosse Göttlicher Güte und Mildigkeit / als Wir hoffen und
 getruwen / Jahrlich Zins und Renthe gekauft und gezüget
 haben / von unserm Eigenthume / vor einen Priester / der da mag
 und soll verwezen mit Messen zu singen oder zu lesen / wie sich
 das geboret / zu dem Altar Sanct Elogii des heiligen Bischoffs
 und Bichtigers gelegen und gestiftet in der Capellen aller Gotis
 Heilgen zu Wittemberg / und auch all ander Ambt zu verwesen /
 als ander Priester / die in der genanten Capellen Gotis Ambt /
 als gewöhnlich ist / plegen zu üben / in dem Dorff zu Ruden / als
 daß clärlich ußwiesen der Hochgeborenen Fürsten und Herrn /
 Herrn Rudolfs und Herrn Albrechts seeliger Gedächtnisse /
 Herzogen zu Sachsen etc. unser lieber Sohne / Brieffe / die
 darüber gegeben sind / Besindern so haben Mir auch Macht
 gehabt und noch haben zu ordinen und zuschicken einen würdi-
 gen Priester oder Pfaffen solch Ambt zu verwesen / als obge-
 schrieben ist / als dicke das not ist gewesen / und noch not syn
 würde / dem Probste der mehrgenannten Capellen / der denselben
 Priester uffnehme und entpfange / em gehorsame zu syn / und
 eme auch empfele / solch Ambt und Messen zuvorstehende und zu
 verwesen / als das gewöhnlich ist / und auch bisher zugehalten
 ist / davon so haben wir angesehen und gemireket den Achtern
 grossen Gotisdienst / und syn Lobe / das stetiglich und täglich
 wird vollenbracht von den Priestern und Pfaffen / die darzu
 confirmirt und bestetigt sind in der obgenenten Capellen / und
 auch den grossen Ernst / Fliss / Sorgfertigkeit und Liebe der
 Hochgeborenen Fürsten und Herzoginne zu Sachsen seiligen /
 die vor Jahren gewesen sind / und auch Ihr grosse Andacht / die
 die genante Capelle geziert und gewürdiget haben / mit grossen
 würdigen

würdigen Heilighämen/das Sie von fernien frembden Landen
 bracht haben/und auch vor Silber und vor Gold/und auch
 ander thürbar Kleinod entpfangen haben von Römischen Key-
 fern und Königinnen und andern viel mächtigen Herren/
 daß Sie alles zu der mehrgemeldten Capellen gegeben haben/
 und Sie damit begabet und geziert/ darumb auch die obge-
 nanten Fürsten und Herzogen zu Sachsen seligen haben ge-
 stiftt die genanten Capellen/Gote zu Lobe/der Himmelskönig
 gïne Marie/und allen Gotis Heiligen zu Ehren/und zu Troste
 allen Seligen gläubigen Seelen/zufürderst die in der genanten
 Herrschafft zu Sachsen sind verscheiden/dieselbe Capelle Sie
 auch bewedemit mit Eren wohlgewonnenen Gütern/ und die
 voreignet haben/die genante Capelle auch und Ihr Zugehö-
 runge von viel Behesten von Rome bestetiget und sind confir-
 miret/dieselben auch groß Ablâz haben verliehen/ und geben
 der genanten Capellen und allen gläubigen Christen Lüten/die
 Sie mit Innigkeit und Andacht besuchen/ und Ihr Hand-
 reichung thun zu dem Gebuwe und das Heilighthum zu zieren/
 Alße daß Ihr Bullen klarlich uhwiesen/Davon allen und jeg-
 lichen obgeschrieben Artickel und Stücken ermahnet/beweget
 und reizet uns darzu und furdet von uns/ daß wir etwas ein
 Theil/das uns Gott der HErrn mildiglich verlehen und geben
 hat/der obgenanten Capellen und Ihren Pfaffen/ und besun-
 dern den Ersamen Herren Probstie und ganzen Capittel/alße
 Gottes Dienern/die do stetiglich syn Lob und Dienste halten
 und volnbringen/günftig und gutwillig syn sollen und wollen/
 uss den warten/ daß Gottesdienste/ und syn Lobe desto flüsiger
 volnbracht werde und gehalten/ und wir auch theilhaftig mös-
 gen werden des Gebetbs und aller guten Werck/die in der ob-
 genanten Capellen geschehen und volnbracht werden.

Darumb so haben Wir gesundes Libe/mit guter Wissen/
 und wohlbedachtem Mude/williglich und genzlich umb Gotis
 willen/

D 3

30.

willen / den ehgenanten und Ehrsamen Herren Probstie und
dem ganzen Capittel gegeben und zugelegt / Geben und zulegen
mit herrlicher Gabe / in Erasse ditz Briefes die Ordenunge und
schickunge eines würdigen Pfaffen oder Priesters zu dem vor-
genannten Altar / und der Zinse / die wir darzu gekauft haben /
als vorbegriffen ist / mit allen solichen Rechten / Fryheiten und
Gnaden / als wir von wegen unsers Eigenthums daran ges-
habt haben / der wir uns auch Abzicht gehabt haben / Und ver-
ziehen uns vor alle die / die in zukünftigen Ziten an dem genan-
ten unserm Eigenthum Rechtes möchten gehabt haben / oder
an Sie gefallen / wann wir von Todeswegen abgingen / Also
daß die vorgenannten Herren Probst und Capittel soliches uns-
ers Eigenthums Ordenunge und schickunge eines Priesters
oder Pfaffen zu dem obgenannten Altar und Zinsen / wie oft
das not syn würdet / In zukünftigen Ziten sullen und mögen
mit allen Fryheiten / Gnaden und Rechten / haben / halten / be-
sizzen und geruhelich sich des gebrochenen hinnefürder und zu
ewigen Ziten / als wir dann gehat haben.

Darumb Gott zu Lobe und zu Ehren der Himmelkönigin
Marie und Jungfrauen / sullen und wollen die mehrgenan-
ten Herren Probst und Capitel halten und singen ehrlich und
löbelich dry Messen zu dryen Gezieten in dem Jahre / zu
dem hohen Altar in der Capellen die Erste in unser Frawen
Tage / den man nennet Nibis / und kompt und gefellet usf
Sanct Oswaldi Tag / des Heiligen Königes und Märterer.
Die Ander usf den Tag unser lieben Frawen Präsentationis,
und kompt und fellet off Sanct Ceciliens Obent. Die Dritte
off den Sunnabent nichst vor den Suntage / so mansingee
in der heiligen Kirchen Jubilate. Mit uhrkund dieß Briefs
versiegelt mit unserm angehangen Znsiegel. Geben nach
Christus Gebuhrte Tusend Vierhundert und vierund zwenzig

1424. Jahre / an St. Annen Tage Mutter Marien und Jungfrauen.

Idem



Idem RUDOLPHUS novam Capellam in monte Apollinis, ut vulgo appellatur, seu Holdensberg i^zadificavit, & ut a BONIFACIO IX. PP. approbaretur, curavit, ut ex ejus Bull^z, hac de re edita, constat.

BONIFACIUS IX. incorporat Capellam N. XII.

in Holdensberg Ecclesie Omnis Sanctorum, datq; potestatem ampliandi Capellam, faciendi Camitorium & eligendi Sepulturam.

BONIFACIUS Episcopus, servus servorum DEI, Dilecto filio, Nobilivino, RUDOLPHO Duci Saxoniae, salutem & Apostolicam benedictionem. Magna devotionis affectu, quem ad nos & Romanam geris Ecclesiam, promereris, ut petitionibus tuis, illis praesertim, que divinitus cultus augmentum & animarum salutem respiciunt, quantum cum DEO possumus, favorabiliter annuamus. Sanè pro parte tuâ nobis nuper exhibita petitio continebat, quod olim tu de propria salute recognitans accipiens terrena in ecclesia, & transitoria in eterna, felici commercio commutare, de bonis tibi à DEO collatis pro bujusmodi cultus augmento ac tuae tuorumq; progenitorum animarum salute in monte Holdensberg Brandenburgensis Diocesis quandam Capellam, in honorem & sub vocabulo Beatae & gloriose Virginis Mariæ, nullatenus canonica auctoritate interveniente construisci fecisti, & illum prouuno Presbytero inibi in divinis Domino perpetuo servituro dotasti, & sicut eadem petitio subjungebat, bujusmodi Capellam in suis edificiis ampliare proponis. Quare pro parte tuâ nobis fuit humiliter supplicatum, ut bujusmodi constructioni & donationi predictis robur Apostolica confirmationis adjicere, tibiq; bujusmodi Capellam ampliandi illamq; & consecrari faciendi licentiam concedere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur qui bujusmodi divini cultus augmentum & animarum sautem intensis desideramus, bujusmodi supplicationibus inclo-



inclinati, prefatas constructionem, edificationem & dotationem,
 & quacunq; inde secuta, rata habentes & grata, ea auctoritate
 Apostolica ex certa scientia confirmamus & presentis scripti pa-
 gocinio communimus. Supplentes omnes defectus, si qui for-
 san intervinerint in eisdem, & nibilominus tibi eandem Capel-
 lam juxta tuae devotionis affectum ampliandi, & de terris cir-
 cumiacentibus Camiterium deputandi pro eadem Capella, & ca-
 miterium hujusmodi per quemcunq; Catholicum Antistitem, quem
 malueris, gratiam & communionem Apostolice sedis habentem,
 aliquo die Dominico vel festivo consecrare, ac Capellam & Cami-
 terium hujusmodi quotiescumq; ea sanguinis vel seminis emissione
 vel alias qualitercumq; violari contigerit, per hujusmodi Antisti-
 tem reconciliari faciendi, ac ibidem sepulturam liberalem habendi,
 ac hujusmodi Antistiti Capellam & Camiterium predicta conse-
 crandi, & quoties expedierit, reconciliandi, ut preferatur, Dioc-
 esani vel loci ejuscumq; alterius licentia super hoc minime requi-
 suet, plenam & liberam auctoritate predicta, tenore presentium,
 licentiam elargimur. Constitutionibus Apostolicis & aliis con-
 trariis non obstantibus quibuscumq;, ac jure Parochialis Ecclesie
 in omnibus semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat
 banc paginam nostrae confirmationis, suppletionis, communionis
 & concessionis infringere, velei auisu temenario contraire. Si
 quis autem hoc attentare presumperit, indignationem Omnipo-
 tentis DEI & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se nove-
 rit incursum. Datum Roma apud S. Petrum Nonis Decem-
 bris, Pontificatus nostri Anno Duodecimo.

1400.

Atque hic status fuit Ecclesiae Collegiatæ usque ad ALBER-
 TUM, postremum eorum, qui ex Ducum Anhaltinorum familia
 Electoratum Saxonia gesserunt, de quo & successoribus, cum
 Dignitas Electoralis ad Landgravios Thuringia & Marchiones
 Misniz translata esset, hæc habet Paulus Langius in Chronicæ
 Citizeni: Anno Domini M. CCCC. XXIII. ALBERTUS Dax obiit
 Saxonia, frater supra memorasi RUDOLPHI. Hic propter bella
 fratris

fratris plurimum depauperatus fuerat, ut vix quatuor cum equitibus
squisaret. Discensit autem & ipse sine herede masculo. Proinde Ducas-
tas ejus cum Elektura devolutus est ad Imperium. Quem Sigismundus
Imperator, qui tum rerum summam tenebat, Friderico Marchioni
Misnensi, viro strenuo & armorum gloria clarissimo, ob obsequia, que
sibi impenderat, & bella, quae contra Husitas fortiter perfecerat, cum
ipsa Elekturā pleno jure & Dominio tradidit, ita ut à modo ipse Fridericus
suum titulum extollere, arg. Marschallum sacri Romani Imperii
se scribere posset. Et ita ducatus Saxoniae pervenit ad Marchiones
Misnenses, quorum primus Dux praedictus institutus est Fridericus, ut
heredes illi eadem dignitate succederent perpetue. Cœpit itaq; Fri-
dericus dux Wittenberg possidere, urbem Saxoniam cum adjacentiis
suis, circumpositis castris, villis & oppidiis, que ante praedictus Albertus
Dux defunctus quondam possederat, ibid; obierat.

Quanquam verò Friderici hujus, qui ob res bello præclarè
gestas Bellicosi cognomen meruit, virtus omnibus probetur,
quippe bello imperterritus heros, & religionis pro illorum tem-
porum ratione acerrimus vindex, quam ob causam etiam Concili-
lio Constantiensi magno equitum numero instructus præsto fuit,
quem FRIDERICUS II. filius & huic item ERNESTUS pari pietate
prædicti exceperunt, FRIDERICUS III. tamen, amator pacis &
prudentissimus Princeps, sapientie domicilium, consiliorum thesaurum,
defensor legum, controversiarum finis, imperii Romani columnam, mo-
numentum patriæ, morum speculum, decus principum & disciplina
ducum, ut idem Langius de eodem ex re & vero scribit, omnes
alios, qui ante ipsum vixerunt, multis modis superavit: nam
religiosissimus pariter ac sapientissimus princeps fuit, & virtute
suâ meritus, ut imperio Romano dignissimus haberetur, Fran-
cofordiæ quoque concordibus principum omnium calculis
post Cæsar's MAXIMILLIANI obitum in Regem Romanorum
electus. Qui tamen prudenti consilio CAROLO Austriaco digni-
tatem istam deferre maluit, quam se additiones suas periculo
invidiæq; exponere, unde non nisi bella, quibus infensor nemo
fuit, consequi possunt.

Ajunt eum arcem isthanc, quæ adhuc apud nos superat, &
ei cohærentem arctè Basilicam, à RUDOLPHO primū ædifica-

E

tam

tam, de novo extruxisse, eamq; priori longè augustiorem ac
splendidiorem, maximis impensis in id erogatis, reddidisse &
spatio novem annorum absolvisse. Quod etsi temerè negare
nolim, quia tamen idoneis, & dubio carentibus testimonii,
magno studio atque industria conquisitis, haec tenus destituimus,
in medio relinquo.

Id tamen certum est, Academiam hanc tanto principi &
studiorum Patrono incomparabili natales suos debere. Quem-
admodum enim ipse literarum studiis, & historiarum præcipue,
cognitione impensè delectabatur, optimè intelligens, sine iis
nec Ecclesiæ, nec Respubl. rectè administrari posse, & ipsam
adeò vitam hominum aliud nihil quam meram barbariem esse,
ita subditorum suorum animos eodem erga doctrinarum studia
amore inflammati volebat. Unde ipsemet Sapientissimus
Princeps in statuta Academia à se postea conditæ ita præfatur:
*Gymnasium nostrum literatorum, quod pridem ad laudem Dei Optimi
Maximi, ad Clericorum augmentum, & communem studiosorum ur-
ritatem, approbante Julio II. Pontifice Maximo, & Maximiliano Im-
penatore, instituimus, ita instituimus, ut cupiamus & toto animo opte-
mus fore perpetuum, celebre, famigeratum, ut qui id tanquam ad
mercatum ingenuarum disciplinarum accesserit, se suavissimis mori-
bus, & quæ sine illis male discuntur, optimis literis imbuitos gloriari,
& ita rebus divinis & publicis in partibus sibi credendis, commodius
præesse possint. Ut & nos denique cum fidelibus nostris & circumiacen-
tibus populis ad id, tanquam Oraculum aliquod in rebus arduis tuo-
configere, & sicut dubii & incerti accedere, ita firmissimi certissimiq;
accepto responso redire valeamus, ut ita nos Deo auctore subditos
nostros regere, augere, & unicuique quod suum est, tribuere facile
contingat.*

Cum verò Canonicorum Collegia, eo consilia initio insti-
tuta, ut vera de Deo & Redemptore nostro Jesu Christo doctri-
na, ejusq; cultus, in canone Scripturæ Sacrae traditus, fide-
liter custodiretur, & juvenes Clerici, studiis sacrarum litera-
rum & artium necessiarum cognitione instruti, ad officia
publica & Ministerium Ecclesiæ prepararentur, in Veneris &
Bacchi officinas degenerassent, & Episcopi, abjectis concionandi
& Scri-

& Scripturas Sanctas interpretandi, bonasq; literas docendi officiis, luxui & ignavo otio, aut negotiis politicis, bellicisq; studiis sese dedidissent, factum est, ut subditi, cum maximo sumptuum, temporum, atque virium dispendio, melioris doctrinæ petendæ caussa in alias oras migrare cogerentur. Quod adeò agrè ferebant boni quique, ut de remedio adhibendo serio cogitarent.

Accidit autem, ut MAXIMILIANUS I. Imperator, longè omnium doctissimus princeps, quiq; liberalium artium studia in Germania maximè excitavit, in Comitiis Wormatiensibus, anno supra millesimum quadringentesimum nonagesimo quinto celebratis, gravi ac sapienti oratione Imperii Principes ac Electores obtulstaretur, ut, cum magna ubique sit Monachorum inscita & doctorum virorum, literarumq; penuria, barbarie omnia latè occupante, ipsi in eam curam incumbenter, ut singuli in suis Provinciis Academias conderent, & conquisitis undiq; delectisq; viris doctis studia literarum restaurarent. Quod consilii FRIDERICUS Elector, satis alioqui cò per se propendens, approbans, ad fundandam novam Academiam animum adjecit. Cui præterea etiam Raymundus Payrandus, natione Gallus, Cardinalis & Episcops Gurensis in Carinthia, ALEXANDRI VI. PP. Legatus, calcar addidit, qui cum perpetuo ad aures ERNESTI Magdeburgensis Archiepiscopi excubaret, facile monitis suis pervicit, ut fratri FRIDERICO idem persuaderet.

De loco tamen ante omnia deliberationes institutæ sunt. Et cum alia aliis Gymnasio recipiendo idonea viderentur, Martinus Pollichius Mellerstadius, ad supremum in tribus superioribus Facultatibus gradum elevatus & Lux Mundi appellatus, præcipue verò itineris Hierosolymitani & totius deinceps vitæ FRIDERICO comes, Wittebergam præ ceteris Electoratus oppidis oportunam judicavit, quæ novella Schola hospitium præberet. Quanquam enim paucis iisq; exiguis admodum rugioliis constaret, ac sterili præterea arenosoq; solo situm esset, unde penuria ac rerum necessiarum omnia deficiens metuendus, Deo tamen confidendum, quo auspice futurum sit, ut ex Academiâ istâ, oppido tam contempto ac minimè spatio, 3

conditâ immensa ad universam Ecclesiam & Rempubl. Christianam utilitas sit redundatura. Quod omen Princeps latus accepit, & ut Deo opt. max. propitio eventus responderet, precatus est. Idem prasagium voce verè vaticinâ confirmans D. Fleckius, cœnobii Steinlausig ad Muldam Fluvium Monachus & Prior, ipso die inaugurationis pro concione dixisse fertur, futurum, ut ex hoc albo monte Sapientiae ac vita caelis flumina in totum mundum redundant. Alludens ad oppidi nomen scilicet, quod ex vulgi opinione, ab albis montibus, qui nulli apud nos reperiuntur, accepit.

His auspiciis igitur Academia anno 1502. solenniter introducta, & ut tunc temporis loquebantur, intronisata est, primo Rectore Mellerstadio designato: Idq; decimo octavo Octobris, Lucae Evangelistæ in fastis dicato, qui cum in Martis diem incidisset, factum est, ut longo tempore post, & hodie adhuc ob memoriam Natalis Academæ festivitates omnes, nuptiales, magisteriales & doctorales eodem die Martis celebrentur.

De inauguratione & dedicatione ejus hæc tantum in Matriculâ Academæ reperiuntur:

Anno 1502. 18. Octobris Imperante Divo Maximiliano Romanorum Rege, Pontificatu Sanctissimi Domini Nostri, Domini Alexandri Sexti ejus nominis, intronisata est Academia Albiorena, adhibitis solennitatibus & apparatu honestiori, modo quo id fieri decuit. Recepta enim est à providis bujus Oppidi Consulibus cum solenni processione in arce Jonia, ubi habita elegantissima oratione à Buschiorum Poëta ad Consules predictos, processum est ad sacram &dem Parochialem Divæ ipsius DEI genetricis, in qua decantabatur solennis missa de Sancto Spiritu, factus que est sermo ad vulgum per D. Licentiatum Nicolaum Coburgensem Plebenum in Torgan. Finita missa & officio toto, premissa invocatione S.S. in armario dictæ Parochie electus est Rector, Magister MARTINUS POLICHIUS Mellerstetensis, Doctor Medicinae Lipsiensis. EX Magistris nostris Sacrae Theologie Professoribus
Decanus

Decanus Facultatis Theologicae Reverendus Pater Magister No-
ster, Frater Jobannes Stupitius Vicarius Ejusdem Ordinis, Divi
Augustini heremitarum. Aderant enim subscripti Theologi, Re-
ligiosus Pater Frater Jobannes de Helmstet Minister Ordinis Mi-
norum, Reverendus Pater & D. Goswinus de Orsay Preceptor in
Lichtenburg ac Ducalis Consiliarius & dictae Academie Cancella-
rius designatus: Venerabilis Vir artium Magister & sacrae Theo-
logie Licentiatus Lipsiensis Nicolaus Schreiter de Coburg Plebanus
in Torgau, qui hanc intronisationem ornare & decorare conati
sunt. Decanus Facultatis artium venerabilis Pater Frater Si-
gismundus Epp Augustinianus. Et prefatus Dominus Goswinus
Cancellarius vices suas commisit prefato Magistro Martino Mel-
lerstadio Rectori primario.

Prælecta tum quoque sunt statuta & Privilegia, quæ MAXI-
MILIANUS I. Imperator liberalissimè indulxit, talia certè, ut
propterea non ceteris tantum per Germaniam, sed Italiam
quoque ac Galliam, Bononiensi, Senensi, Patavinæ, Papiensi,
Perusina & Parisiensi Academiis conferri posit, quod ex ipsis
ejus donationis literis, quas hic subjungemus, videre est:

MAXIMILIANUS, divina favente Clementia, Romano-
rum Rex semper Augustus, ac Hungaria, Dalmatia, Croa-
tia &c. Rex, Archidux Austriae, Dux Burgundie, Lo-
tzbaringie, Brabantie, Stirie, Carinthie, Carniolæ, Lymburgi,
Lucemburgi, Crœdriæ, Landgravius Alsatiæ, Princeps Sveviae,
Palatinus in Habsburg & Hannonie, Princeps & Comes Bur-
gundie, Flandria, Tyrolis, Goritie, Holandie, Zelandie, in Ky-
burg, Archesia, Namurci & Zutphanie, Marchio sacri Romani
Imperii, ad Anasum & Burgovie, Dominus Frisiae, Marchio
Sclavoniae, Meclinie, Portus Naonis & Salinarum: Notum
facimus tenore presentium universis. Cum in primis ad hanc Ro-
mani imperii sublimitatem divino auspicio proiecti, diligenter cir-

N. XIII.

E 3

cum-

cumquag^z, prospicere debeamus, ut scientia & bone artes, ac studia liberalia felicibus processibus sumant augmentum, ex quibus divine sapientie hausto fonte, subditi nostri, & ad regendam Rempublicam, & reliquis mortalium necessitatibus providendum redundantur aptiores, potissimum cum omnium scientiarum tuta la & Patrocinium, penes Romani Imperii moderatores consistat, quin etiam ipsarum Professores dignis premiis & honoribus atq^z privilegiis afficienes, Gymnasia undiq^z, in sacro Romano Imperio instituerunt & erexerunt: Nos itaq^z, prædecessorum nostrorum vestigia imitantes, exhibita nobis nuper petitione Illustris Friderici Ducis Saxonie, Sacri Romani Imperii Archimarescalci, Lantgravii Thuringie & Marchionis Misnie, Principis Electoris & consanguinei nostri charissimi, ut ad prefatorum studiorum liberalium & bonarum artium incrementum, studium generale sive Universitatem, aut Gymnasium in Civitate Wittenberg sub Dominio & Jurisdictione sua institueremus, & auctoritate nostra regia erigeremus & conseruaremus, ejus precibus morem gerere cupientes, attentis innumeris meritis à prefato Duce & præcessoribus suis nobis & sacro Imperio exhibitis & presutis, Considerantes etiam quod prefata Civitas, non modo ex loci opportunitate instituendo Gymnasio commoda, sed & incolis & sinitimis eorundem locorum Universitatis studium ibidem necessarium sit, ut Adolescentes ad studia & artes capescendas alacrius, nacta opportunitate vicini Gymnasi, incitentur & animentur, adhibito prius sano Principum, Comitum, Baronum, Procerum & Nobilium nostrorum Consilio, animo deliberato ex certa scientia & motu proprio, ac de plenitudine Regia nostra potestatis, Universitatem, sive studium generale, & Gymnasium in prefata Civitate Wittenberg instituimus, ereximus, & tenore presentium erigimus & instituimus volentes & decernentes, quod Doctores quarumcunqⁱ facultatum, & personæ idoneæ ad id, per prefatum Illustrem Ducem aut Successores ipsius, vel quibus id demandaverint

rine deputanda, possint & valeant in prafata Universitate in omnibus facultatibus, videlicet in sacra Theologia, in Utroque Jure, tam Canonico quam Civili, in artibus & medicina, nec non in Philosophia & quibuscumq; scientiis legere, & Lectiones, Disputationes & repetitiones publicas facere, Conclusiones palam sustinere, ac prafatas scientias docere, interpretari, glossare & dilucidare, omnesq; actus Scholasticos exercere, eo modo, ritu & ordine, qui in ceteris Universitatibus & Gymnasiiis publicis observari solitus est. Et quoniam ipsa studia ex feliciori gradu sument augmentum, si ingenii & disciplinis ipsis suus honor, suus dignitatis gradus statuatur, ut emeriti aliquando digna laborum suorum premia reportent, statuimus & ordinamus, ut per Collegia Doctorum, à pronominato Illustri Duce in unaquaq; facultate instituenda, electis ad id idoneis, & p̄e ceteris excellentioribus in ipsis facultatibus, Doctoribus, bi qui ad sumendam palmam certaminis sui idonei judicati fuerint, exhibito per ipsos Doctores Collegii in unaquaq; Facultate prius pro more & consuetudine at q; solemnitatibus & ritu in ceteris Universitatibus observari solitis, rigoroso & diligentem examine, in quo conscientias ipsorum Doctorum cujuslibet Collegii onerari voluemus, quos sub juramento vinculo ad hoc adstringimus in ea facultate, quam edidicerint, & qui examini p̄efato se submiserint, & se pro more & juxta Statuta & Ordinationes per pronominatum Ducem sierendas, per aliquos dignos & honestos viros de gremio ipsis Collegii, presentari fecerint, possint ad ipsum examen admitti, & invocata Spiritus Sancti gratia examinari: Etsi hoc modo habiles, idonei, & sufficietes ad id reperti & judicati fuerint, Baccalaurei, Magistri, Licentiati sive Doctores, pro uniuscujusq; scientia & doctrina creari, & bujuscemodi dignitatibus insigniri, nec non per bireti impositionem, & annuli aurei, ac osculi traditionem, ceterisq; Consuetis solemnitatibus investiri, & consueta ornamenta at q; insignia Dignitatum predictarum tradi & conferri, quodq;

quodq; Doctores in eadem Universitate promoti & promovendi, debeant & possint in omnibus locis & terris sacri Romani Imperii & ubiq; terrarum liberè omnes actus Doctorum, legendi, docendi, interpretandi, & glossandi facere & exercere, omnibusq; & singulis gaudere & uti privilegiis, prærogativis & exemptionibus, libertatibus, concessionibus, honoribus, præminentiis & favoribus ac indultis, quibus ceteri Doctores, in Bononiensi, Senensi, Patavino, Papiensi, Perusino, Parisiensi ac Lipsiensi, ac aliis studiis privilegiatis promoti & insigniti gaudent & utuntur consuetudine vel de jure. Ceterum, quo prefata Universitas sive Gymnasium suis gubernatum Magistratibus solidiori & firmiori sicut at fundamento, damus & concedimus Doctribus & Scholari- bus in dicta Universitate existentibus aut futuris cum consensu prefati Ducis, aut Successorum suorum auctoritatem, & po- testatem condendi & faciendi statuta & Ordinationes, juxta consuetudinem ceterarum Universitatum, nec non creandi & eligendi Rectorem Scholarium, ac Syndicos, sive alios quoscunq; officiales universitatis, prout ipsis visum fuerit expedire & esse oportunum. Dantes & concedentes auctoritate nostra Regia, Rectoribus, sic per eos eligendis & creandis, facultatem & juris- dictionem in Scholasticos, nec non citandi, audiendi, judicandi, exequendi, puniendi, & omnes alios actus judicis Ordinarii ex- exercendi & jus reddendi. Eximentes nihilominus Doctores & Scholarres Universitatis prænominatae à jurisdictione & superiori- tate cuiuscunq; potestatis aut judicis Ordinarii, sive cuiuscunq; alterius, praterquam à nostra & prefati Ducis ac Successorum suorum. Præterea, ut ipsa Universitas dignis fulcita prærogati- vis, nulli alteri, quantumvis vetustæ & celebrata Universitati postponatur, Volumus & decernimus per presentes, quod præ- nominata Universitas, nec non Doctores & Scholastici ac ibidem aliquam dignitatem seu gradum assumentes, gaudeant & potian- tur, uti frui gaudere & potiri possint & valeant omnibus & quibus-

quibuscumq; gratiis, honoribus dignitatibusq; praeminentiis, prærogativis, Privilegiis, concessionibus ac immunitatibus, favoribus & induktis, ac aliis quibuslibet, quibus Universitas Bononiensis Senensis, Patarina, Papiensis, Perusina, Parisiensis & Lipsensis, ac alia studia Privilegiata, ac Doctores & Scholastici, sive promoti, aut aliqua dignitate sive grada insigniti, gaudent aut potiuntur quomodolibet, consuetudine vel de jure. Non obstantibus aliquibus Privilegiis, indultis, prærogativis, gratiis, Statutis, Ordinationibus, Legibus, Constitutionibus, reformationibus, exemptionibus, aut alius quibuscumq; in contrarium facientibus. Quibus omnibus & singulis, ex certa nostra scientia prefata, animo delibерato & motu proprio, derogamus & derogatum esse volumus per presentes. Nulli ergo omnino hominum licet banc nostra creationis, Institutionis, fundationis, erectionis, indulti, gracie, derogationis, constitutionis, concessionis & Privilegii gratiam infringere, aut ei quovis ausu temerario contraire, sive quomodolibet violare & infringere. Si quis autem hoc attentare presumserit, nostram & Imperij sacri indignationem gravissimam & poenam centum marcaram auri puri, tories, quoties conuen factum fuerit, se noverit irremissibiliter incursum, quarum medietatem Imperialis fisci nostri sive ararij, reliquam verò partem injuriam passorum usibus decernimus applicari. Harum testimonio litterarum sigilli nostri consueti appensione munitarum. Datum in Civitate nostra Imperiali Ulma pridie nonas Julij, Anno Domini Millesimo, quingentesimo, secundo. Regnorum nostro- 1502. rum Romani decimo septimo: Hungarie verò tertio decimo.

Eadem Academiam recens institutam RAYMUNDUS Cardinalis primùm, post etiam JULIUS II. PP. datis Privilegiis aliis, prout tempora illa & sequioribus seculis introducta consuetudo ferebant, confirmarunt. Neque enim Privilegia Cæsarea quicquam valuerint, nec promotiones in illâ Facultate exerceri potuissent, nisi Pontificis, aut qui à latere ipsi erat, calculus

F

acces.

accessisset. Utrinque igitur literas recitabimus, & quidem
Raymundi Cardinalis prius, quod tempore etiam priores sint:

N. XIV.

RAYMUNDUS, Misericordie divina Sacrosancta Romana Ecclesie, & Sancte Marie novae Presbyter, Cardinalis Gurcensis, ad universam Germaniam, Daniam, Sveciam, Norwegiam, Frisiam, Prussiam, omnesq; & singulas illarum Provincias, Civitates, terras & loca etiam sacro Romano Imperio in ipsa Germania subiecta, ac eis adjacentia Apostolice sedis de latere Legatus, ad perpetuam rei memoriam. Ex injuncto nobis à sancta sede Apostolica Legationis officio, intra nostra mentis arcana revolentes, quam sustineat sancta mater Ecclesia propter Doctorum virorum carentiam graves lacruras, ad ea libenter intendimus, utq; multiplicatis studiis, sine quibus scientiae acquireti non possunt, bonorum virorum disciplinis sacrorum literarum & aliarum artium infudare cupientium, intentio ad debitum ducatur effectum, per quos tandem utraq; Respublica autore Domino recte possit gubernari. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte Illustrissimi Principis, Friderici Saxonie Ducis, sacri Romani Imperij Electoris, petitio continuebat, quod cum ipse alias proinde attenderet, quam multiplicem fructum in DEI Ecclesia & rebus nostra Religionis bene dirigendis, viri literati afferre & producere possint, ex singulari zelo ad literarum studia Universitatem quatuor facultatum generalem, in oppido Wittenberg, Brandenburgens. Diocesis, sive Dictioni subiecto, per dilectum nostrum Invictissimum MAXIMILIANUM Romanorum Regem, ex illius certa scientia fundari, erigi, & Imperialis seu regio Privilegio, Autorisari obtinuit, prout in literis ipsius MAXIMILIANI Regis rite desuper confessis plenius cognoscitur contineri. Et sicut eadem subiungebat petitio, Universitas quatuor facultatum generalis in dicto loco divina assistente gratia in solennitatibus, ac juribus & insignibus debitis erecta, aurore Domino nota- bile suscepit, & mox in futurum speretur suscipere incremen- tum:

tum. Verum si fundationi & erectioni Regie, etiam Apostolici
splendoris lumen accederet, coenobitatis dicitur Universitatis,
quibus perpetuis futuris temporibus tanquam firmo fundamento
persistere posset, plurimum consuleretur: Ideo pro parte dicti
FRIDERICI Ducis & Principis Electoris, nobis fuit humiliter sup-
plicatum, quatenus sibi pro dicti studij manutentione oportund
consulere Auctoritate nostra Legationis dignaremur. Nos igitur,
qui à teneris annis sacrarum literarum, & aliarū artium disciplinis
intenti, votis illis per qua virtutum & artium studia promoven-
tur, libenter annuimus, dicti FRIDERICI Ducis supplicationibus
inclinati fundationem & erectionem ac Regias desuper literas
confecas predictas, & prout illas concernunt, in eis contenta, &
inde secunda quecumq; cum omnium tam juris quam facti defectum
supplicatione, si qui forsan intervenient, in eisdem Auctoritate
Legationis, qua fungimur in hac parte autorisamus, confirmamus,
ratificamus & approbamus, ac presentis scripti perpetuo presidio
communimus. Dantes & concedentes Rectori, quatuor faculta-
tum Decanis ac Doctoribus & Magistris Universitatis predictis,
legendi, disputandi & Doctorales Magistralisq; & alios actus exer-
cendi, instar Universitatum in literis Regis specificatarum ple-
nariam facultatem, unde cum quorumcumq; officiorum & officia-
lum necessariorum Ordinatione & deputatione, cum Actibus &
Exercitus quibuscumq; ad solennem Universitatem quomodolibet
opportunitis. Decernentes nihilominus eadem Auctoritate, quod
Universitas illa ipsiusq; Rector, quatuor facultatum Decani,
Doctores, Licentiani, Magistri, Baccalaurei & Scholares, omnibus
& singulis Privilegiis, Juribus & iudicis tam quoad actus
Prælationis & præminentie, ac officijs dicta Universitatis, re-
spectivè eorum quemlibet juxta conditionem sui gradus concer-
nentes, quam dignitates ceteras & Beneficia Ecclesiastica obti-
nenda, quibus ceteri aliarum in Regis literis designatarum Uni-
versitatis

versitatum Rectores, Decani, Doctores, Magistri, Baccalaurei & Scholares utuntur, potiuntur & gaudent, ipsi quoque eorum in dicto studio successores perpetuis temporibus uti, potiri & gaudere possint, & valeant prouincie & in futurum. Quocirca dilectis nobis in Christo, Praeceptoris Domus sancti Antonii in Lichtenburg, & perpetuo dicti oppidi Wittenbergens. ac officiali Brandenburgens. per bac scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, dictis Rectori, Decanis, Doctoribus, Licentiatis, Magistris, Baccalaureis & Scholaribus in pramissis efficacis defensionis auxilio assidentes, non permittatis eos contra concessionem nostram bujusmodi quomodolibet molestari, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachij secularis. Non obstantibus Constitutionibus & Ordinationibus, in Provincialibus & Synodalibus editis Conciliis, generalibus vel specialibus, ceterisq; contrariis, quibuscunq;. Nos enim ex nunc irritum decernimus & inane, si secus super his a quo quam nobis inferiori quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit, attentari. In quorum fidem presentes literas fieri, nosrig; Sigilli jussimus appensione communiri. Datum Magdeburg, Anno incarnationis Dominice, Millesimo Quingentesimo secundo. Quarto Non. Februarij. Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Alexandri, divina providentia Papa Sexti, Anno undecimo.

1502.

N.XV.

RATMUNDUS, Miseratione divina Sacro Sancte Romane Ecclesie &c. Sancte Marie novae Presbyter, Cardinalis Gurcensis, ad Universam Germaniam, Daniam, Sueciam, Norwegiam, Frisiam, Prussiam, omnesq; & singulas illarum Provincias, Civitates, terras & loca etiam sacro Romano Imperio in ipsa Germania subjecta, ac eis adjacentia, Apostolica sedis de Latere Legatus, dilectis nobis in Christo Rectori, Doctoribus & Magistris insignis Universitatis oppidi Wittenbergens. Brandenburgens.

burgens. Dicces. Salutem in Domino. Praeterea virtutum merita,
 qua nos fide digno commendamus testimonio, nos inducunt
 ut ea vobis favorabiliter concedamus, que vestris commodita-
 tibus conspicimus fore oportuna. Sanè pro parte vestra nobis
 porrecta petitio continebat, quod, licet Universitas vestra Regia
 auctoritate ritè erecta, & per nos nostræ Legationis auctoritate
 approbata fuerit & auctorisata, dubitetis tamen certis de causis
 erectionem nec non approbationem & autorisationem easdem, quoad
 personas in sacris literis & de jure Pontificis promovendas, absq[ue]
 speciali sedis Apostolicae auctoritate non sufficere, nobis supplicari
 fecistis, quatenus vobis super his, per literas specialis facultatis
 eadem Auctoritate Apostolica nobis concessa, providere digna-
 remur: Nos volentes vos, præmissorum meritorum vestrorum in-
 tuitu, favore prosequi gratioso, vestris in hac parte supplicationi-
 bus inclinati, quæcunq[ue] in sacrarum literarum & Juris Cano-
 nici facultatibus predictis, quoad graduum collationem, & alias
 qualitercunq[ue], acta, facta & gesta Apostolica, qua per literas
 specialis facultatis Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri
 Domini Alex andri divina providentia Papa sexti, fungimur, in
 hac parte confirmamus & ratificamus, & vobis quod deinceps Le-
 gatione nostra, & eisdem literis specialis facultatis durantibus,
 in dictis duabus facultatibus illos, quos previo examine idoneos
 repereritis, in Baccalaureos & Doctores, juxta vestras Ordina-
 tiones cum omnibus & singulis Privilegiis & indultis, juxta gra-
 dus qualitatem promovere, aliosque actus oportunos instar
 aliarum solemnum Universitatum facere & exercere positis &
 valeatis liberè & licite, cujuscunq[ue] alterius Licentia, sedis Apo-
 stolica Auctoritate semper salva, minime requisita. Non obstan-
 tibus Constitutionibus & Ordinationibus Apostolicis, nec non in
 Provincialibus & Synodalibus editis Conciliis generalibus vel
 specialibus quibuscunq[ue]. In quorum fidem presentes literas fieri
 nostriq[ue] Sigilli iussumus appensione communiri. Datum Magde-
 burgi,

burgi, Anno incarnationis Domini Milleſimo quingenteſimo
1502. ſecondo. Quarto Non. Februario. Pontif. Sanctissimi in Christo
Patris & Domini noſtri, Domini Alexandri divina providentia
Pape Sexti, Anno undecimo.

N.XVI.

JULIUS Epifcopus Servus Servorum Dei ad perpetuam rei
memoriam. In ſuperna Apofolica dignitate ſpecula divina diſpo-
ſione collocati, inter euras multiplices, que noſtriſ continue bu-
meris incubant, illam potiſſime amplectimur, per quam noſtra pro-
visionis auſpiciis ſingula Eccleſia, paſterim Collegiate dignioribus ti-
tulis, opitulante aliſſimo, attollantur, ac miniftrorum idoneorum, qui
in eis die noſtris Deo debitas laudes perſolvant, at Christi fideles ad ar-
cana cognoscenda dilucide indotloſq. inſtruant, & ad bene beatorum
vivendum inducant, numero decorent, & ut ad id tendentia vora
fidelium, predicatorum paſterim Principum, nobis & Apofolica ſedi
devotorum opatum fortiantur effellum, opem & operum, quantum
nobis ex alio congedicur, efficaces impendimus, prout ad divini culcus
augmentum & fidelium predicatorum devotionis excitationem ac ani-
marum ſalutem & commoditatem cognoscimus in Domino ſalubriter
expedire. Cum itaq., ſicut accepimus, in Kemberg & in Clöden ac
Schliben Prepoſiturae rurales nuncupatae, nec non in Orlamünde ac in
Aysfelib ac Schalecken, in Schmitberg, Libenwerde, Weyder & Jeſſen
Parochiales Eccleſie, & Capella in Comitatu Beatae Virginis in Wit-
tenberg, Magdeburgens. Miſuens. Moγuntin. Herbiplenſ. & Bran-
denburgens. reſpettive Diacef. qua de jure Patronatus dilectorum filio-
rum, Nobiliorum virorum FRIDERICI, Imperij Electoris & JO-
HANNIS ſuorum Saxonia Ducum exiſtunt, certis modis vacaverint
& uacent ad praesens: Et ſicut exhibita nobis nuper pro parte Friderici
& Johannis predicatorum pofitio coninebat, in oppido Wittenberg
temporali Domiuio eorum Subjeſto, ſtudium Iamduſum tam Imperiali,
quam etiam Legati de latere dñe ſedie in illis partibus, auditorate
fundatim universelle viget, ac in eodem Oppido eſt una Collegiata Ec-
cleſia ſacra inſignia, ad quam praefati Fridericus & Johannes ſpeciali
gerunt devotionis affectionem, & in qua unum Prepoſitus & nonnulli Ca-
nonici prepoſitum, Canonici, & prebendas etiam de eodem jure
Patro-



Patronatus ipsorum Friderici & Johannis obtinentes existunt: Et sicut
 eadem petatio subjungebat, si Preposum dicte Ecclesie in Decanatum
 pro uno Decano, qui ad instar aliarum Ecclesiarum curam haberet in divinis,
 & Capitulo praeferret, ac una alia (1) Prepositum, & unus (2) Archi-
 diaconatus, ac una (3) Cantoria, nec non una (4) Custodia, & una (5)
 Scholastris, in dignitates ac unum officium, Syndicatus nuncupatum,
 & ex quinq[ue] vicariis in eadem Ecclesia de jure Patronatus dictorum
 Ducum existentibus, quinq[ue] Canonicatus, & prabende Ducales, nun-
 cupandi in eadem Ecclesia Collegiata perpetuo erigentur, & eidem
 erigenda Prepositura in Kemberg & Archidiaconatus in Orlamünde
 & Cantoria in Ayselth, & Scholastris in Schliben, ac Custodie in
 Glöden, nec non officio Syndicatus in Schmidberg, & prima Capella
 Comitissae, secunda in Schalcken, tercia in Libenwerde, quarta in
 Weyder, quinta prabende in Jessen, Parochiales Ecclesie hujusmodi
 etiam respectively, perpetua unirentur, annocterentur & incorporaren-
 tur, profecto, ex hoc divinus cultus in dicta Ecclesia Collegiata se sci-
 peret incrementum, illiusq[ue] decori & venustati ac Universitati study
 prefati commodo & utilitati oportuni consuleretur. Quare pro parte
 Friderici & Johanni predicatorum, afferentium in Kemberg Sexagin-
 ta, & in Orlamünde quadriginta, ac in Ayselth quadraginta quinq[ue]
 & in Schliben unus & viginti, ac in Glöden viginti octo, nec non in
 Schmidberg duodecim, & in Schalcken decem, ac in Libenwerde etiam
 decem, & in Weyder decem, ac in Jessen novem Ecclesiarum Parochia-
 lium, nec non Capella predicatorum decem sive nonum auri, de Camere
 fructu redditus & proventus secundum communem estimationem, va-
 lorem annum non excedere. Idq[ue] dilecti filii Capellam dictæ Ec-
 clesie Collegiate erectionibus hujusmodi faciendis jam consenserunt,
 nobis fuit humiliter supplicatum, ut Prepositatum dictæ Collegiate
 Ecclesia in Decanatum pro uno Decano, qui ad instar aliarum Eccle-
 siarum curam in divinis habeat, Capituloq[ue] dicti Collegij præfet, ac
 aliam Preposituram & unum Archidiaconatum, unam Cantoriam,
 unam Custodiam, unam Scholastriam & unum officium Syndicatus,
 pro uno, qui illud tam pro hujusmodi studio, quam pro dicta Collegiata
 Ecclesia exerceat & ex Vicariis predictis quinq[ue] Canonicatus & pre-
 bendas ducales nuncupandas, in ipsa Ecclesia perpetuo erigere, nec non
 Prepositura erigenda in Kemberg & Archidiaconatus in Orlamünde.

Canto-

Cantoria Aysfelth, Custodia in Clöden, Scholastria in Schlichen, & officio in Schmitberg, ac prime Capellam Cemiterij, secunde in Schalcken, tertie in Libenwerde, quarte in Weyder, quinta in Jessen præbendis, Parochiales Ecclesiæ hujusmodi similiter respectivè perpetuò unire, annexere, & incorporare: nec non quod tam pro ista prima vice, quam quoties ipsas dignitates, officium Canonicatus, & præbendas hujusmodi eretas vacare contigerit, personarum ad illa electio & nominatione, ad Rettorem Universitatis, Magistros in Theologia, tam seculares, quam religiosos, Jurium & Medicinae Doctores actu legentes, Decanum Artisticæ facultatis, & duos alios de facultate Artium pro tempore ad Consilia deputatos, ac quinque Canonicos in præbendis Ducalibus nuncupandis, pro tempore presidentes, eisdem Friderico & Johanni Ducibus, ac pro tempore Principi Imperij hujusmodi Electori facienda, ita tamen, quod ad Preposituram erigendam, unum qui Ordinariè in ipsa Universitate ad Decanatum, qui in decretis Dominicis diebus, ad Scolastriarum, qui sextum librum Deeretalium aut Clem entinas in Jure Canonico, ad Syndicatum Doctorem illi officio idoneum, qui librum Institutionum legere, & ad Archidiaconatum, qui in Ecclesia Collegiata prædicare & tribus vicibus in Hebdomade in Theologia legere, ad Cantoriam, qui in Ecclesia Parochiali prædicare festis diebus, & etiam tribus vicibus legere, ad Custodiā, qui singulis sextis feriis in Sacra Scriptura publicè disputare, Magistros in Theologia, & ad quing, Canonicatus & præbendas Ducales, quing, Baccalaureos in Theologia, quorum primus serotinas disputationes Scholarium in Artibus tentare, alii quatuor juxta ordinationem Universitatis in Philosophia legere, in studio predicto obligati existant, nominare & eligere teneantur. Et illorum sic nominatorum ac Electorum presentatio, ad ipsum Principem Electorem, institutio verò ad Cancellerium dicta Universitatis etiam pro tempore existentem pertineat, quodq; in Ecclesia Collegiata dignitatem, in Congregatione verò Universitatis facultatum ordines servare obligentur, ita quod utrobiq; Rector Universitatis, & post eum Cancellerius ante omnes locentur. Ut sic per omnem modum unum Corpus ex Studio & Collegio predictis fiat & constituantur, quodq; etiam ad ipsas Parochiales Ecclesiæ sic unitas respectivè perpetui vicarii tam pro prima vice, & quotiens vicarias hujusmodi vacare contigerit, per Consilium Universitatis prafatae eligi & nominari;

nari, per Principem Electorem presentari, & per illos ad quos institutio Rectorum ipsarum Ecclesiarum pertinuerit, institui debeat, etiam perpetuo statuere & ordinare, studiis, & Collegii hujusmodi fundationem & institutionem factas approbare & confirmare, aliaq[ue] in praemissis oportunè providere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur, qui dudum inter alia voluimus, quod petentes beneficia Ecclesiastica aliis uniri tenerentur, exprimere verum annum valorem etiam beneficij, cui aliud uniri peteretur, alioquin unio non valeret & semper in unionibus Comitatio fieret ad partes vocatis, quorum intercesseret, quig[ue] decoram & venustatem divinumq[ue] cultum in Ecclesiis quibuslibet, praesertim Collegiatis insignibus, & in eis Ministeriorum numerum literarum Scientia preditorum augeri, animarumq[ue] saluti & fidelium predicatorum cōmoditatibus, Principumq[ue] votis hujusmodi consuli, sinceris desideriis affectamus, Fridericum & Johannem prefatos à quibuscung[ue] excommunicacionis, suspensionis & interdicti, aliug[ue] Ecclesiasticis sententiis, censuris & paenit[er]iis à jure vel ab homine quavis occasione vel causa latissimis, si quibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum præteritum duntaxat consequendum, barum serie absolventes & absolutos fore consentes, ac dignitatum officii, Canonicatum & Præbendarum hujusmodi erigendorum, fructuum, reddituum & preventuum veros annuos valores, praesentibus pro expressis habentes, hujusmodi supplicationibus inclinati, Præpositoram dictæ Ecclesiæ Collegiatæ in Decanatum pro uno Decano, qui ad instar aliarum Ecclesiarum Collegiatarum cum in divinis habeat, & Capitulo dictæ Ecclesiæ præst: Ac aliam Præpositoram, & unum Archidiaconatum, unam Cantoriam, unam Custodiæ, unam Scolastriam in dignitates, & unum officium Syndicatus, qui illud tam pro hujusmodi studio, quam pro Ecclesiæ collegiata præfata exerceat, & ex dictis vicariis quinq[ue] Canonicatus & Præbendas Ducales nuncupatas in eadem Ecclesia, auctoritate Apostolica, tenore presentium, si ne tamen alienius præjudicio, duos modo dictus Fridericus Dux pro dote dignitatum officii, ac Canonicatum & præbendarum hujusmodi summae duorum millium ducatorum exponat, perpetuo originus, nec non eidem Præpositoris sic erectæ in Kemberg & Archidiaconatu in Orlamünde, ac Cantoria in Aysfelb, ac Custodie in Clöden, & Scolastriæ in Schlieben, & officio in Schmitberg, ac prima Capellana Cemiterii, secunda in Schaleken, tertia in Libenwerde, quarta in

G

Weyder

Weyder, quinta præbendis in Jessen Parochiales Ecclesiæ bujumodi,
 quovis modo & ex cuiuscunq; persona seu per liberas resignationes, quo-
 rumvis de illis extra Romanam Curiam, etiam coram Notario publico.
 Et testibus, sponte factas, aut constitutionem felicis recordationis Jo-
 hannis pp. XXII. Prædecessoris nostri, que incipit: Excrabilis: Vel
 affectione alterius beneficij Ecclesiastici ordinaria auctoritate colla-
 ti vacent, etiam si tanto tempore vacaverint, quod earum collatio-
 juxta Lateranensis Statuta Concilii ad sedem predictam legitime de-
 voluta, ipseq; Parochiales Ecclesiæ, & Capella dispositioni Apostolica
 specialiter reservata existant, & dictæ Capelle cura immineat anima-
 rum, super eis quoq; inter aliquos lio, cuius statum præsentibus haberet
 volumus pro expresso, pendeat indecisa, dummodo tempore datarum
 præsentium non sit in eis alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus
 juribus & pertinentiis suis, auctoritate & tenore præmissis perpetuo
 unius, anneximus & incorponemus, ita quod licet Proprio, Archi-
 diacono, Cantori, Custodi, Scholastico, Syndico & quinq; Canonicis,
 Canonicatus & præbendas bujumodi pro tempore obtinentibus prefa-
 tis corporalera possessionem Parochialium Ecclesiarum & capelle uni-
 tarum bujumodi respectivè, perse vel alium, seu alios etiam propria
 auctoritate liberè apprehendere, illarumq; fructus, redditus & proven-
 tus in suos ac dignitatum officii & Canonicatum & Præbendarum bu-
 jumodi sic electorum respectivè usus, & utilitatem convertere, Diœ-
 cesani loci & cuiuscunq; alterius licentia super hoc minimè requisita.
 Et insuper, quod tam pro ista prima vice, quam quotiens dignitates,
 officium Canonicatus & Præbendas bujumodi electas vacare contige-
 rit, personarum ad illa sic vacantiæ electio & nominatio ad Reclorem
 Universitatis, Magistros in Theologia, tam seculares, quam religiosos
 Jurium & Medicine Doctores ætu legentes, Decanum Artistica fa-
 cultatis, & duos alios de facultate artium pro tempore ad Consilia de-
 putatos, ac quinq; Canonicos in Præbendis Ducalibus pro tempore re-
 sidentes, eisdem Friderico & Johanni Ducibus, & pro tempore Prin-
 cipi Electori facienda. Ita tamen quod ad Propositum sic electam,
 unum qui ordinariè in ipsa Universitate, ad Decanatum, qui in De-
 cretis dominicis diebus: ad Scholastriam, qui sextum librum Decreta-
 lium, aut Clementinas in Jure Canonico: ad Syndicatum, Doctorem
 illi officio idoneum, qui librum Institutionum legere, & ad Archidia-
 conatum

tonatum, qui in Ecclesia Collegiata predicare & tribus vicibus in
Hebdomade in Theologia legere, & ad Cantoriam, qui in Eccle-
sia Parochiali predicare festis diebus, & etiam tribus vicibus lege-
re, ad Custodiam, qui singulis sextis feriis in Sacra Scriptura publicè
disputare, Magistros in Theologia, & ad quinque Canonicatus & Pra-
bendas Ducales quinq[ue] Baccalaureos in Theologia, quorum primus
serotinas disputationes scholarium in Artibus temptare, alii quatuor
juxta ordinationem Universitatis in Philosophia in studio predicto le-
gere obligati existant, eligere & nominare Ducibus prefatis & pro
tempore Electori Imperii teneantur, & illorum sic electorum, & no-
minatorum presentatio ad ipsum Principem Electorem, institutio
verò ad Cancellarium prefatum etiam pro tempore existentem, perti-
neat, quodq[ue] in Ecclesia Collegiata dignitatem, in congregatione verò
Universitatis Ordines servare facultatum obligentur, ita tamen, quod
utrobiq[ue] Rector Universitatis, & post eum Cancellarius ante omnes lo-
centur. Ut sic per omnia modum unum Corpus ex studio & Collegio
predictis fiat & constituatur: quodq[ue] etiā ad ipsas Parochiales Ecclesias
sicut praesertim unitas respectivè perpetui Vicarii, tam pro ista prima
vice, & quotiens vicarias hujusmodi vacare contigerit, per Consilium
Universitatis prefatae hujusmodi eligi & nominari, & per Principem
Electorē praesentari, & per illos, ad quos institutio Rectoris ipsarū Ecclesie-
rum pertinuerit, institui debeant, eisdē auctoritate & tenore etiā perpe-
tuū statuimus & ordinamus. Et nibilominus studium, Collegium & Universi-
tatem hujusmodi, illorumq[ue] fundationem seu institutionem, sicut praeser-
tur, factas, approbamus & confirmamus, supplementaq[ue] omnes & singulos
defectus, si qui forsan intervenient in eisdem, nec non Universitati,
Collegio, illorumq[ue] Magistris, Doctoribus, Scholaribus & aliis perso-
nis ejusdem, quod omnibus & singulis privilegiis, indulgentiis, prero-
gativis, exemptionibus, honoribus, gratiis, concessionibus, favoribus &
indutis, quibus alia studia & eorum Magistri, Doctores, Scholares &
aliae personae utuntur, potiuntur & gaudent, seu uti potiri, & gaudere
poterunt, quomodolibet in futurum uti, potiri & gaudere parifor-
miter, & absq[ue] ulla differentia liberè & licite valeant, concedimus &
indulgemus. Non obstantibus voluntate nostra predicta, ac felicis re-
cordationis BONIFACII pp. VIII etiam Pradecessoris nostri, &
aliis Apostolicis constitutionibus, nec non dieta Ecclesia Collegiata

etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia
 roboretur statutis & consuetudinis contrariis quibuscunq;. Aut si aliqui
 super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi vel aliis beneficiis Eccle-
 stasticis in illis partibus speciales vel generales dictae Sedis vel Legatorum
 ejus literas impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem
 & decretum, vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem lite-
 ras & processus habitos per easdem, & inde secuta quaecunq; ad Pa-
 rochiales Ecclesiias & Capellam predicas sic unitas volumus non exten-
 di, sed nullum per hoc eis quoad affectionem beneficiorum aliorum
 prejudicium generari, & quibulibet aliis privilegiis, indulgentiis &
 literis Apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunq; tenorum
 existant, per qua presentibus non expressa, vel totaliter non inserta,
 effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, & de
 quibus quorundam totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in
 nostris literis mentio specialis. Volumus autem, quod propter unionem,
 annexionem, & incorporationem predictas, Parochiales Ecclesie &
 Capella hujusmodi debitum non fraudentur obsequiis, & animarum
 cura in eis, & si qua Capella hujusmodi immincat nullatenus negligatur,
 sed eorum congrue supportentur onera consuetas. Et insuper ex nunc
 irritu decernimus & inane, si secus super his a quoquam quavis auctorita-
 te scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino
 hominum licet hanc paginam nostrae absolutionis, erectionis, unionis,
 annexionis, incorporationis, statuti, ordinationis, approbationis, Con-
 firmationis, Concessione, indulti, voluntatis & decreti infringere,
 vel ei ausu temerario coneraire. Si quis autem hoc attemptare pre-
 sumperit, indignationem Omnipotentis DEI ac Beatorum PETRI
 & PAULI, Apostolorum ejus se noverit incursum. Datum
 Rome apud Sanctum PETRUM. Anno incarnationis Dominicæ,
 1507. Millesimo, quingentesimo septimo. Duodecimo Kl. Julii.

Voluit autem Sapientissimus Fundator, ut Academia hæc
 Collegio Canonicorum, & hoc illi perpetuo uniretur, & ut lo-
 quuntur, incorporaretur, Ihre Chur- und Kyrstl. Gn. haben die
 Stifts-Kirche in die Universität / und die Universität in die Stifts-
 Kirchen ganz und gar vereinigen/einlesen und incorporiren lassen
 ut liber Reliquiarum loquitur. Unde hodie adhuc unum cor-
 pus

pus ex Academia & Collegio Canonicorum, velut ex duobus
membris integrantibus existit.

Titulum Rectori Cap. VI. Fundationis præscripsit hunc:
Titulus suu esto : Rector Universitatis studii Wittebergensis mandat
omnibus Magistris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Nobilibus
& reliquis Scholasticis. Ubi sèpiùs quæsitus memini, qui nomine
Magistrorum veniant, & cur hi aliis, Doctoribus imprimis, præ-
ponantur? Ac Magistri quidem in genere illi dicuntur, quibus
principia cura rerum incumbit, & qui magis, quam ceteri, diligen-
tiam & solitudinem rebus, quibus presunt, debent, ut Paulus Jctus
docet l. Cui principia. ff. de Verb. signif. Unde magister natus,
cui totius natus cura demandata est, magister societatis, census,
convivii, curia, equitum, militia, scriniorum, epistolarum &
libellorum supplicum, qui his omnibus præfecti erant. Postea
tamen ad officia Scholastica & honores Academicos vocabulum
traductum est, ubi cujuslibet doctrinæ Professores, Magistri
appellantur, quemadmodum Glossa in Clem. V. c. Cum sit ni-
mis. De magistris, Verbo Doctoratus observavit : Ultimontani,
inquiens, communiter vocant magistros, eos scilicet, qui literas
docent. Nec debet alicui hæc denominatio fore molesta, cum Christus
sic à Discipulis vocaretur, quod ipse acceptabat, dicens : Vos vocatis
me magister & Domine, & bene dictis, sum enim. Et dicitur ma-
gister, quasi major in statione, sicut minister, quasi minor ibidem.
Idem etiam Silvester in Sum. V. Doctor confirmat, qui & Docto-
ris nomen generale esse, & omnibus iis, qui alias docent, com-
petere ait, et si juridice illi tantum eo gaudere debeant, qui
fuscipliunt Doctoratus insignia. Magister tamen propriè, & ex usu
Scholarum atque Conciliorum Doctores ac Professores in Theo-
logiâ, magistri appellantur. In Concilio enim Lateranensi ab
Innocent. III. PP. hoc statutum promulgatum fuit, quod c.
Quia nonnullis de Magistris extat: Quia nonnullis propter mo-
piam & eligendi studium & oportunitas proficiendi subribbitur, in
Lateranensi Concilio pia fuit constitutione provisum, ut per unam-
quamque Cathedralem Ecclesiam magistro, qui ejusdem Ecclesie cle-
ricos aliosq; Scholaros pauperes gratis institueret, aliquod competens
beneficium præberetur, quo & docentis relevaretur necessitas & via

spateret discentibus ad doctrinam. Verum quoniam in muleis Ecclesiis id minimè observatur, nos prædictum roborantes statutum adjicimus, ut non solum in qualibet Cathedrali Ecclesia, sed etiam in aliis, quarum sufficere poterunt facultates, constituantur magister idoneus, à prelato cum capitulo, seu majori & seniori parte capitulo eligendus, qui clericos Ecclesiarum ipsarum gratis in Grammatica facultate & alios instruat juxta posse. Sanè Metropolis Ecclesia theologum nibilis minus habeat, qui sacerdotes & alios in sacra pagina doceat, & in his præsertim informet, quæ ad eunam animarum spectare noscuntur. Adsignetur autem cuilibet magistrorum à capitulo unius præbende preventus, & pro Theologo Metropolitano tantundem, non quod propter hæc efficiatur Canonicus, sed tamdiu redditus ipsos percipiat, quamdiu persistenter in docendo. Quod si forte de duobus Ecclesia Metropolis gravetur, Theologo juxta modum prædictum ipsa provideat, grammatico verò in alia Ecclesia sue civitatis, sive Diœcesis, quæ sufficere valent, sciat providere. Quod decretum in Concilio Tridentino Sess. V. cap. I. de Reform. repetitum & non exigua accessione locupletatum fuit. In eodem quoq; id sanctum, Sess. XXII. cap. II. de Reform. ut non nisi Magister, sive Doctor, aut Licentiatus in sacra Theologia, vel jure Canonico promotus aut publico Academiae testimonio idoneus ad alios docendos habitus, ad Ecclesias Cathedrales assumatur. Item Sess. XXIII. cap. XVIII. de Reform. ut officia, vel dignitates ille, quæ scholasterie dicuntur, non nisi Doctoribus, vel Magistris aut Licentiatis in S. pagina, aut in jure Canonico, & aliis personis idoneis, & qui per se id munus expleant, conferantur. Sess. XXIV. cap. VIII. de Ref. In omnibus, etiam Cathedralibus Ecclesiis, ubi id commode fieri poterit, Pœnitentiarius aliquis, cum unione præbende proximè vacatur, ab Episcopo instituatur, qui Magister sit, vel Doctor, aut Licentiatus in Theologia, vel jure Canonico. Et cap. XII. Archidiaconi etiam, qui Oculi dicuntur Episcopi, sint in omnibus Ecclesiis, ubi fieri poterit, Magistri in Theologia, seu Doctores, aut Licentiati in jure Canonico. Cap. XXVIII. Sint examinatores Magistri, seu Doctores aut Licentiati in Theologia, aut jure Canonico, vel alii Clerici seu Regulares. Sess. XXV. cap. II. de Ref. Visitatores & Reformatores Curent, ut ab Universitatibus Canones, & decreta hujus sancte Synodi integrè recipiantur, ad corumq;

NORMANN



59

normam Magistri, Doctores & alii in eisdem Universitatibus doceantur,
& interpretentur. Et quis omnia loca, quæ sive hic, sive alibi
eccebat, exscribat? Inde verò constat, quod supra dixi, Ma-
gistri vocabulum propriè Doctoribus & Professoribus Theolo-
giae competere: Ut autem ab aliarum Facultatum Doctoribus
distinguantur, dici eos ita absolute, Jureconsultos verò & medi-
cos Doctores, philosophos magistros cum aliquo addito, ut,
Magister grammaticæ, Rhetoricæ, vel Geometriæ. Idq; adhuc
apud Italos obtainere idem Glossator, ubi supra, testatur, in-
quiens: *Et dicunt quidam, quod Doctores in Jure Canonico vel civili,*
magistri dicuntur in Theologia vel artibus, & quod doceant septem li-
berales artes. Et hoc recipitur apud Italicos. Quod ex Hostiensi
astruere conatur.

Sigillo jam inde à primâ sui Fundatione Academia usâ est,
cui iussu Electoris FRIDERICI III. imago ejusdem cum trabeâ &
ense, quam Imperatori in comitiis Imperii & aliis actibus solen-
nioribus præferre conluevit, insculpta est, hâc additâ in-
scriptione:

ME AUSPICE COEPIT WITE BERGA DOCERE.
Cui, si unica vox, Christum, inseratur, quod majores nostri fa-
ciendum censuerunt, & versui & sententiae integritas sua con-
statbit. Erit enim talis:

AUSPICE ME CHRISTUM COEPIT WITTEBERGA.
DO C E R E.

Id verò tum demum factum est, cum Martinus Lutherus, in-
victi ac planè divini animi vir, afflato instinctuq; heroico-
præditus & solius Dei præsidio fatus, Reformationi admovit
manus, & discussis non tantum errorum tenebris plusquam
cimmeriis, sed idolorum quoque inveterato cultu ejecto,
gratam salvificamq; Evangelii lucem supra Germaniæ nostræ
horizontem reduxit, atq; unici Servatoris decus ac gloriam
vindicavit ac liberali manu asseruit. Cui turpissimæ nundina-
tiones indulgentiarum papalium occasionem dederunt.

Cum enim Leo X. PP. per Johannem Tezelium, Domini-
cani Ordinis Monachum, indulgentias, vetera Pontificum ad pa-
randam pecuniam instrumenta, ut Jovius lib. IV. de Vita ejus lo-
quitur, venum exposuisset, ut Magdalena sorori, Francisco Cibo
Inno-

Innocentii VIII. PP. spurio connubio junctæ, cupiditatem exemplaret, hic non quidem modestè, ut fieri par erat, & Pontifex forte desiderabat, sed prorsus avarè & impudenter thesaurum indulgentiarum juxta ac ipsius Papæ, in animas hominum, superosq; ac inferos potentiam inenarrabilem multis verbis praedicabat, ita quidem, ut cœlum ipsum perditissimis maximisq; sceleribus inquinatis hominibus turpissimo mercatu promitteret, dummodo ad Petri, Apostolorum Principis, fabricam opes suas conferrent.

Et quanquam ex Lutheri thematibus ipsi oppositis, atque aliunde quoq; de dictis ac factis hominis satis constet, ut tamen posteri quoque intelligent, quā impudentiā praæcones isti indulgentiarum merces suas venales exposuerint, quibusq; formulis usi fuerint, visum est duas hic apponere, & ab interitu, qui ipsis imminet, vindicare:

N. XVII. **A**LBERTUS Dei & Apostolice sedis gratia, Sanctarum Magdeburgensis ac Moguntinae sedis Archiepiscopus, Primas, & Sacri Romani Imperii in Germania Archicancellarius, Princeps Elector, ac Administrator Halberstatensem Ecclesiarum, Marchio Brandenburgensis, Stetinensis, Pomeranie, Cassubiorum, Sclavorumq; Dux, Burgomvius Norimbergensis, Rugiaeq; Princeps:

Et GWARDIANUS fratrum ordinis minorum de observantia conventus Moguntini, per Sanctissimum Dominum nostrum LEONEM Papam decimum, per provincias Magdeburgenses, Moguntinenses, ac illarum, & Halberstatenses civitates & diœceses, nec non terras & loca Illustrissimorum Principum, Dominorum Marchionum Brandenburgensium temporali dominio mediatae vel immediatae subjecta, Nuncii & commissarii ad infra scripta specialiter deputati, Universis & singulis presentes literas inspecturis Salutem in Domino. Notum facimus, quod sanctissimus Dominus LEO divina providentia Papa decimus modernus omnibus & singulis utriusq; sexus Christi fidelibus ad reparationem Fabricæ Basilicae Principis Apostolorum Sancti Petri

Petri de Urbe, juxta ordinationem nostram manus porridentibus adjutrices, ultra plenissimas indulgentias ac alias gratias ac facultates, quas Christi fideles ipso obtinere possunt, juxta literarum Apostolicarum de super confectarum continentiam, misericorditer etiam in Domino indulxit atque concessit, ut idoneum possent eligere Confessorem, presbyterum secularem, vel cuiusvis etiam mendicantium ordinis regularem, qui eorum confessione diligenter audit, pro commissis per elegantem delictis & excessibus, peccatis quibuslibet, quantumcumque gravibus & enormibus, etiam in dicto sedi reservatis casibus ac censuris Ecclesiasticis, etiam ab homine ad alicujus instantiam latis, de consensu partium etiam ratione interdicti incursis, & quorum absolutio eidem sedi esset specialiter reservata. Praterquam macbinationis in personam summi Pontificis, occisionis Episcoporum, aut aliorum superiorum Prelatorum, & injectionis manuum violentarum in illos, aut alios Prelatos, falsificationis literarum Apostolicarum, delationis armorum & aliorum prohibitorum ad partes infidelium, ac sententiatarum & censurarum occasione aluminum tulsa Apostolicae de partibus infidelium ad fideles contra prohibitionem delatorum incursarum, semel in vita & in mortis articulo, quoties ille immisnebit, licet mors tunc non subsequatur, & in non reservatis casibus, totiens quotiens id petierit, plenarie absoluere, & eis paenitentiam salutarem injungere. Nec non semel in vita & in dicto mortis articulo, plenariam omnium peccatorum indulgentiam & remissionem impendere, & Eucharistie Sacramentum, die Pascha-tis & mortis articulo excepto, quibusvis anni temporibus ministrare, nec non per eos emissâ pro tempore vota quacunque (ultramarino, ingressus Religionis, & castitatis, & iustitiae lumen Apostolicorum, & Sancti Jacobi ad compostella votis dux-taxat exceptis,) in alia pietatis opera autoritate Apostolica, posse & valeat. Indulxit quoque idem Sanctissimus Dominus noster prefatos benefactores, eorumque parentes defunctos, quiccum chari-

tate discesserunt, in precibus, suffragiis, Eleemosiniis, jejuniiis, orationibus, missis, horis Canoniciis, Disciplinis, peregrinationibus, stationibusq; & ceteris omnibus spiritualibus bonis, qnae sunt fieri poterunt in tota Sacrae Sancta Ecclesia, & omnibus membris ejusdem in perpetuum participes fieri.

Et quia devotus N.N. & Walpurgis uxor ejus ad ipsam fabriam & necessariam instaurationem supradicta Basilicae Principis Apostolorum, juxta sanctissimi Domini nostri Pape intentiōnem, & nostram ordinationem, de bonis suis contribuendo, se gratos exhibuerunt & liberales, in cuius rei signum presentes litteras a nobis acceperunt, Ideo eadem autoritate Apostolica nobis commissa, & qua fungimur in hac parte, ipsisq; dictis gratiis & indulgentiis uti, & eisdem gaudere possint & valeant, per presentes concedimus & largimur. Datum Berlin sub sigillo per nos ad bac ordinato, Die 11. Mensis Aprilis, Anno Domini 1517.

1517.

Forma absolutionis totiens quotiens in vita.

Misereatur tui Dominus noster Jesus Christus, per meritum suæ passionis te absolvat, autoritate cuius & Apostolica mihi in hac parte commissa & tibi concessa, ego te absolvo ab omnibus peccatis tuis in nomine Patris, Filii & Spiritus Sancti, Amen.

Forma absolutionis & plenissimæ remissionis semel in vita & in mortis articulo.

Misereatur tui Dominus noster Jesus Christus, per meritum suæ passionis te absolvat, & ego autoritate ipsius, & Apostolica mihi in hac parte commissa, & tibi concessa, te absolvo, primo ab omni sententia excommunicationis majoris & minoris, si quam incurristi. Deinde ab omnibus censuris & poenis Ecclesiasticis, ac pecca-

peccatis tuis juxta præsentium literatum tenorem, con-
ferendo tibi plenissimam omnium peccatorum remis-
sionem, remittendo tibi etiam poenas purgatorii, in
quantum se claves sanctæ Matris Ecclesiæ extendunt, in
nomine Patris, Filii & Spiritus Sancti, Amen.

N.XVIII.

Frater JOHANNES TEZEL ordinis predicatorum con-
ventus Lipsensis, sacra Theologie Baccalaureus, ac heretice
pravitatis inquisitor, à Reverendissimo in Christo patre &
Domino, Domino ALBERTO, sanctorum Magdeburgensium &
Moguntinensium Ecclesiarum Archiepiscopo, primate ex Sacri
Romani Imperii in Germania Archicancellario, Principe Electo-
re, & Administratore Halberstadensi, Marchione Brandenbur-
gensi, Stetinensi, Pomerania, Cassubiorum, Sclavorumq; Duce,
Burggravio Norimbergensi, ac Rugia Principe, Sanctissimi in
CHRISTO Patris & Domini nostri, Domini LEONIS, divina Pro-
videntia P A P E decimi, ac ejusdem sancte sedis Apostolice ad
Magdenburgenses ac Moguntinenses Provincias, ac illarum,
& Halberstatenses civitates & diœceses, nec non terras & loca
Magdeburgensium & Moguntinensium Archiepiscoporum,
& Episcopi Halberstadiensis, Illustrissimiq; & Illustrium Princi-
pum, Dominorum Marchionum Brandenburgensum temporali
dominio mediata vel immediata, directe vel indirecte subjecta, pro
executione sacratissimarum Indulgentiarum, pro fabrica Basilica
Principis Apostolorum de urbe in forma Iubilæi concessarum, nun-
tio & commissario, una cum GWARDIANO fratrum minorum
sancti Francisci de observantia in civitate sua Moguntina, in hac
parte collega suo, Subcommisarius generalis, cum potestate sub-
stituendi ad prefatas provincias & diœceses, ac omnia Illustrissi-
morum & Illustrium Dominorum Marchionum dominia prædicta
deputatus & constitutus, dilecto nobis in Christo N.N. de N. Bran-
denburgensis diœcesis, salutem in Domino sempiternam.

H 2

Expo-



*Exposuisti nobis, quod volebas suem percutere, in quo casu
puer tuus te non vidente, tibi appropinquavit, quem (percutien-
do post suem) contra omnem voluntatem tuam, cum infinita cor-
dis tui tristitia, tetigisti & occidisti. De quo peccato ex intimis
doles. Unde volens saluti anima tuae consilere à nobis de opportu-
no Absolutionis remedio tibi providere humiliter postulari fecisti,
Quocirca nos, qui salutem quorumlibet querimus, ecce, qui no-
biscum secundum vires tuas in commodum præfatæ fabricæ compo-
sitionem fecisti, autoritate Apostolica, qua fungimur in hac parte,
ab homicidio misericorditer absolvimus, tegi, eadem autoritate
per nos à dicto homicidio absolutum esse, per præsentes denuncia-
mus literas. Mandamus etiam omnibus & singulis, ad quos per-
venerint, sub sententiis, censuris, & paenitentia in literis facultatum
nostrarum Apostolicarum contentis, ut fidem hinc tribuant, te
plenissimè absolutum esse statuant, bujusq; cædis ne unquam quis-
quam accuset. Ad fidem & testimonium, sigillum præfatæ fabri-
cæ, quo ad bujusmodi utimur, impresimus. Datum Berlin An-
no Domini 1517 5. Octob. Anno quinto Imperii Sanctissimi Domi-
ni nostri Pape. &c.*

1517.

*Ut verò tanti beneficij, quod sc, auctoritate Apostolica sibi
concessâ, dispensare prædicabat, magnitudinem apud populum
tantò magis extolleret, Leonem X. cum Petro Apostolo, &
crucem, quâ generis humani Salvator pro nobis vitam posuit,
cum lignicâ cruce, quam Iesu Pontificis in templis passim erex-
erat, impudentissimo simul & blasphemico ore componebat, sub-
inde dicitans, plures animas ab inferis suâ operâ liberatas,
quâm Petrus Apostolus unquam convertisset: Posse se ovis, &
que ex lacte confici solent, publicis jejunii diebus vescendi
facultatem clargiri, & illud crimen, si quispiam, quod impos-
sibile videatur, virginem Mariam constuprasset, condonare, si
pecunia dependeretur.*

*Ad hos institutorum Pontificiorum mercatus, in viciniâ Ju-
troboci & Servestæ, Magdeburgiq; exercitos cum magnus ho-
minum concursus fieret, prudentiores id à grâ ferebant, & in-*

ter



ter eos Lutherus, Theologæ Doctor & Monachus ordinis Eremitanorum Augustinianus, rei indignitate motus, quod non tantum indulgentiæ supra verum extollerentur, verum etiam quæstores in lustris ac popinis, alesq; lusu eam pecuniam profunderent, quam miseri homines genium suum defraudantes redimendis peccatis impenderant, primò quidem in monasterio suo cepit monere homines, ut prudenter agerent, neque merces istas tanti emerent, præstare facultatibus suis sublevare pauperes, quām incertam gratiam certā pecuniā redimere. Cum verò intelligeret, adversarios suos, in primis verò Tezelium modesta sua ad populum monita de abusu indulgentiarum, (hunc enim tantum & timidiuscule impugnarat hactenus) indignè ferre, in publico Academiæ theatro contra imposturas istas sibi disputandum duxit. Itaque theses nonaginta quinq; de Purgatorio & verâ pœnitentiâ & charitatis officio, deq; indulgentiis & Papæ in iis dispensandis potestate promulgat, & valvis templi omnium Sanctorum, magna bonorum omnium congratulatione atque applausu, affixit. Quod factum anno millesimo quingentesimo decimo septimo, quem quidam in hoc Cantici Ambrosiani versu comprehendendi observaverunt:

Tibi CherVbl & SeraphIn InCessabILI VoCe proCLaMant.

Et quidem profecto Omnium Sanctorum, qui in XXXI. Octobris diem incidebat, antiquâ religione huic ipsi templo dicato, ad quod tum temporis magnus hominum numerus, tum visendarum reliquiarum, quæ publicè exponebantur, tum peccatorum, quorum sibi quisque conscius erat, redimendorum ac expiandorum causâ, agmine facto, confluebant.

Atque hæ illæ primitiæ sunt, quibus non tantum institutorum Romanensium mensæ eversa sunt, verum etiam memorabilis illa toto orbe Reformatio cepta, à quâ, velut tenui scintillâ, lux Evangelii primùm accensa, deinde paulatim magis ac magis adauēta, tandem in clarissimum longe lateq; sese diffundens jubar excrevit, quod totum orbem Christianum, quâquâ patet, discussis errorum ac superstitionum nebulis, splendore suo complevit.

Ex eo tempore enim magna non modo hic Wittebergæ, sed aliis quoque Saxoniae urbibus, & integris regnis ac provinciis in Religione & ritibus mutatio facta est, Lutheri doctrinam certatim amplectentibus, qui haec tenus sub tyrannide Pontificum Romanorum animorum corporumq; servitatem, quavis aliâ asperiorem, ex perti fuerant. Evidem alieniores quidam videbantur ab initio à reformatione, alii quidem superstitione fascinati, ceteri Pontificis metu, & quod religionis mutatio magnam plerumque Rerumpubl. eversionem secum vekeret, inter quos Conventuales & ipsius Lutheri socii, Prior, & Superior metu perculsi ipsum adeunt, rogantq;, parcat ordini, nec illum ludibrio hominum exponat: Jam nunc in sinu gaudere Franciscanos, in ignominia sua societatem Augustinianos venisse. Quibus respondit Martinus, totum hoc statim concidet, si in nomine Domini ceptum non est. Sin autem, Deo rem committite perficiendam, quemadmodum ipsemet Lutherus narrat Expositione German. Psalmi CXVIII. In Collegio quoque & Ecclesia omnium Sanctorum diu Missarum officium duravit, etiam tūm, cum Lutherus totos jam septem annos in Ecclesia & Academia errores & abusus reprehendisset, tandem tamen anno 1524. exente, quicquid superstitionum reliquum fuit, excedere jussum, & in ejus locum pura Evangelii prædicatione, Christiq; instituto conformis dispensatio, qua hodie adhuc per Dei gratiam fruimur, restituta est.

His initii templum istud omnium Sanctorum, & Collegium Canonicorum ipsaq; adeò Academia hæc primū cepit, his incrementis in eam magnitudinem succeredit, ut paucis hodie per Germaniam Scholis postponi, multis aliis anteferri poscit. Inde enim velut ex equo Trojano disciplinarum omnium studiis tam in Ecclesiastico regimine, quam politicâ gubernatione, insigniter exulti viri prodierunt, & ipsa veritatis celestis lux ab horrendis illis regni Pontificii tenebris, superstitionibus & humanis commentis defecata, pristino suo nitori restituta, universum orbem lumine suo colustravit.

SECTIO



SECTIO II.

De Privilegiis ac Juribus ejusdem
Ecclesiarum.

Quemadmodum Serenissimi Electores Saxonie amplissima beneficia in hanc Ecclesiam contulerunt, ita optimis eam Privilegiis, quibus adhuc multis aliis, etiam Cathedralibus & Collegiatis Ecclesiis praestat, ornarunt, cum in finem, ut tanto celebrior redderetur, & qui in ea Deo serviunt, sine impedimento cultui divino vacare possent.

Inter quae primum meritò sibi locum vendicat Immunitas Ecclesiastica, quam ex concessione Principum & inveterata consuetudine cum aliis Ecclesiis omnibus communem habet, quæcumque tam ad loca & fundos, quam personas Ecclesiasticas extendit, & in eo consistit, respectu locorum quidem, ut soli Ecclesiæ & personis Ecclesiasticis sint subjectæ, & ne in iis secularia negotia, qualia sunt, judicia criminalia aut civilia, publica parlementa, negotiations, nundinarum ac fori tractentur, aut castra & propugnacula, nisi in casu necessitatis, edificantur, ludiq; theatrales, qui domum Domini dehonestant, celebrentur: Respectu personarum vero, ut nequeant conveniri coram judge seculari, aut ad munera personalia & officia secularia magistratum civili, tutelas item, excubias, onera realia & personalia sustinenda, gabellas ex vino aut frumento præstandas cogi, tandem, ut Privilegiis minorum, militum aut Reipublicæ gaudeant, de quibus & pluribus aliis ex jure communi constat.

Peculiariter vero præ multis aliis illud habet, quod exempta seu liberata sit cum omnibus personis, juribus ac bonis quibuscumque, tam presentibus, quam futuris, ab omni jurisdictione, potestate, correctione & Visitatione Episcopi Ordinarii & aliorum quorumcumque judicium, præterquam ipsius Pontificis Romani, cui immediate subjecta, ut nec ratione delicti, vel contractus, aut alias causæ apud alium, quam Romanam Curiam conveniri, nec quisquam alius, etiam Ordinarius, excommunicata;



municationis, interdicti, exactionis potestatem, aut aliud aliquod Dominium erga eam aut eas exercere unquam possit. Quod ex Bulla Clementis VI. jamjam ostendemus:

N. XIX. CLEMENS Papa VI. dat Capitulo potestatem eligendi Præpositum, & Præposito dat Jurisdictionem in personas Ecclesiæ, quas liberat cum omnibus bonis tām propriis, quām Ecclesiæ, ab omni Jurisdictioni ordinarii &c.

CLEMENS Episcopus, Servus servorum DEI, ad perpetuam rei memoriam. Intimæ devotionis affectus, quod dilectus filius, Nobilis Vir, RUDOLPHUS Dux Saxonie erga DEUM ac nos & Romanam Ecclesiam pollere dignoscitur, rationabiliter nos inducit, ut votis suis in his gravissimè annuamus, per quæ divini cultus incrementa proveniant, ac personis divinis mancipatis obsequiis, ut eis liberius insistere valeant, pacis tranquillitas procuretur. Sanè pro parte Ducis ejusdem nobis nuper exposito, quòd ipse ad Domini nostri Jesu Christi gloriam & honorem, nec non spine, de coronâ spinea, sacratissimo capiti ejusdem Domini nostri Jesu Christi impressâ, dudum per charissimum in Christo filium nostrum, PHILIPPUM Regem Francorum Illustrem, Ducis donata, conservationem & reverentiam Sancti Wenceslai & aliorum sanctorum, quandam Capellam in loco habitationis ejusdem Ducis, videlicet in Wittenberg, Brandenburgensis diœceseos canonice construi fecerit, eamq; certis bonis ad eundem Dueem spectantibus pro sufficienti sustentatione presbyterorum & Clericorum inibi deputatorum dotaverat: Nos ejusdem Ducis supplicationibus annuentes, auctoritate Apostolica concedimus duximus & etiam ordinandum, quòd in predicta Capella Decanus seu Prepositus perpetuò esse debeat, qui per Presbyteros & Clericos ejusdem Capella tām primâ vice, quām postmodum, quoties eandem Capellam Decano seu Preposito carere contigerit, eligatur:

eligatur: quodq; præfatus Dux ac bæredes & Successores ejusdem, cedentibus vel decadentibus ipsius Capella Presbyteris & Clericis, alios Presbyteros & Clericos, Decano seu Præposito ejusdem Capelle, qui pro tempore foret, perpetuis futuris temporibus presen-tare, idemq; Decanus seu Præpositus prædictos Presbyteros & Cle-ricos, ut præmititur, presentatos, ad præsentationem bujus-modi in presbyteros seu Clericos ejusdem Capelle instituere habeat, super quo sibi potestatem concessimus per alias nostras literas, te-neatur: Constitutionibus Apostolicis seu statutis & consuetudi-nibus contrariis nequaquam obstantibus quibuscumq;, prout in nostris super hoc confessis literis plenius continetur. Cum autem, sicut pro parte ipsius Ducis nobis exhibita petitionis series con-niebat, graves exactiones & molestie in illis partibus per Ecclesia-rum Prelatos presbyteris & beneficiatis, potendo sapius fructus benefiorum suorum primi anni, ac subsidium annis singulis, sub excommunicationis & interdicti pœnis, contra justitiam inferan-ir: Nos, ut in eadem Capella eò devotius dñinis laudibus in-tendatur, quod ipsa & persone ipsius potioris extiterint immunita-tis privilegio communite, præfati Ducis supplicationibus inclinati, Capellam, nec non Decanum seu Præpositum ac Presbyteros & Clericos, presentes & posteros, ac bona ipsorum, tam presentia quam futura, à cuiuscumq; ordinarii potestate, auctoritate Apo-stolicâ, tenore præsentium, perpetuo eximimus ac etiam liberamus, decernentes, ut Decanus seu Præpositus ejusdem Capelle, qui erit pro tempore, unà cum Presbyteris & Clericis ac Capella bonisq; prædictis, Romane duntaxat Ecclesie nullo medio sint subjecti, ipseq; Decanus seu Præpositus in Capella Presbyteros & Clericos antedicta ordinariam habeat Jurisdictionem perpetuis futuris temporibus exercere, quodq; pro eo, quod pro Confirmatione E-lectionis, quam de ipso pro tempore fieri continget, nimis difficile redderetur eidem sedem Apostolicam visitare, eo ipso, quod cor-diter electus extiterit, ut præfertur, ex tunc perinde libere

administrare ac regere valeat, ac si hujusmodi ejus electio per eandem sedem existaret confirmata, ac etiam irritum & inane, si securus super his a quoquam quavis autoritate, scienter vel ignorantiter, contigerit attentari. Nulli ergo omnino hominum licet banc paginam nostrae exemptionis, liberationis & constitutionis infringere, vel ei a sua temerario contrarie. Si quis autem hoc attentare presumperit, indignationem omnipotentis DEI & Beatorum Petri & Pauli, Apostolorum ejus, se noverit incursum. Datam Avenione 2. Non. Maii Pontificatus nostri Anno Quarto.

1346.

Huic succedat aliud, quod, cum Ecclesia Parochialis hujus loci ab antiquo matrix fuerit, eo Privilégio praedita, ut intra fines ejus alia Ecclesia vel Capella edificari nequeat, sicut jure Canonico C. quicunque 16. q. 1. definitum est, oblationes autem, quae intra limites Parochiae exhibentur, ipsi cedere debeant, non tantum intra terminos ejus Capella haec, tanquam filia, edificata, & offertorium a Plebano certo pretio redemptum, verum etiam ipsa illa Parochialis Ecclesia tandem Capellæ omnium Sanctorum, cum juribus, bonis ac privilegiis donata, & prorsus incorporata est, ut haec illius mater, Parochialis Ecclesia vero non matrix, sed filia jure appellari queat.

Quorum etiam jus Patronatus pertinet, quod in presentatione Rectoris, aut aliis instituendi, ad beneficium Ecclesiasticum consistit. Quicquid igitur juris Serenissimis Saxonia Electoribus hac in parte in Ecclesiam Parochiale competebat, id illi omne Ecclesia Collegiatæ, Preposito & Canonicis ejusdem liberalissime donarunt, cedentes omnibus & singulis juribus, & transferentes ea in Capellam omnium Sanctorum. Idq; auctoritate Pontificis interveniente, & donationem ritè factam assensu suo approbante. Adducemus autem tunc Rudolphum Electoris, tunc ipsius Papæ literas, quibus simul Incorporatio Capellæ in Boldensberg eidem Ecclesie omnium Sanctorum facta contingit.

Incor-

Incorporatio Ecclesiae Parochialis ad Capellam, N. XX.

approbata per Ducem WEN CES LAU M.

RUDOLPHI Secundi fratrem.

IN nomine sancte & Individue Trinitatis feliciter, Amen.
WEN CES LAU S Sacri Romani Imperii Archimarschalcus, &
ALBERTUS Patrui DEI gratia, Angaria, Westphaliae,
 Saxoniae & Lüneburgenses Duces, Comites Palatini Saxonia, nec non
 Comites in Brene, Recognoscimus pro nobis, heredibus & successoribus
 nostris, universis & singulis Christi fidelibus, tam presentibus quam fu-
 turis. Licet nostrorum salutis fidelium ex innata nobis pietate dignamur
 intendere, ad ea tamen, que cultum divinum & animarum salutem
 aspiciunt, tanto ferventius mentes nostras convertimus, quanto id in
 praesenti seculo ad felix auspicium, & in futuro ad animarum reme-
 dium nobis proficere minimè dubitamus. Sed quia divinae gratiae gratias
 referre dignas nullus valet mortalium, profit nobis tamen id modicum,
 quod de bonis, nobis à DEO collatis, partem ejus cultui partiamur.
 Sane Illustris quondam RUDOLPHUS Dux Saxonia frater & pa-
 trius noster, inclite memoria, olim dum viveret divini luminis mo-
 tus ardore, ob reverentiam & honorem DEI omnipotentis & sua Ma-
 tris Virginis intemeratae, Iue patronatus Ecclesia Parochialis sancta
 Marie Virginis in Wittenberg Brunnenburgensis diaconos, Capella
 omnium Sanctorum ibidem, nec non Preposito, Canonicis ac Capitulo
 ejusdem Capelle dedit ac tribuit liberaliter, nec non solemni donatione
 donavit. Verum, quia dicta Parochialis Ecclesia in Wittenberg ad in-
 stantiam & supplicationem prefati fratris & patrui nostri, sepè dicta
 Capella omnium Sanctorum in Wittenberg / per sedem Apostolicam
 perpetue incorporata exstitit & unita, prout in literis Apostolicis, su-
 per hoc confessis, plenius continetur. Ceterum prefatus frater & pa-
 trius noster predicit Capella omnium sanctorum in Wittenberg / nee
 non Preposito & Canonicis ejusdem quasdam villas & bona appro-
 priavit, prout in literis super hac per eum donatis lucidius est expressum:
 Nos igitur eadem de ratione moti, laudem DEI & cultum divinum
 magis augeri, quam minui cupentes, prefatam donationem Parochia-
 lis Ecclesie in Wittenberg / per Dominum fratrem & patrum nostrum

fattam, sicut præfertur, necnon villarum bonorumq; appropriationem
fattam per eundem, vacam & firmam habentes, eidemq; præsentibus
consensum benevolum pariter & assensum animo liberato, ex certa
scientia, non per errorem aut improvidè, sed maturo super eo habito
consilio adhibendo: Cedentes liberè pro nobis, heredibus & successoribus
nostris, omnibus & singulis Juribus, quæ nobis in dicta parochiali
Ecclesia Beatae Mariae in Wittenberg & in Jure patronatus ejusdem
Ecclesie, nec non in bonis prædicte Capelle appropriatis per eundem
hactenus competebant, seu competere possint quomodolibet infuturum,
dilatumq; Ius patronatus in Capellam Omnim Sanctorum præfatam
perpetuo præsentibus transference, barum, quibus sigilla nostra appensa
sunt, Testimonioliterarum. Datum Wittenberg Anno Domini Mil-
lesimo Trecentesimo septuagesimo sexto, feria secunda post Dominicam,
quâ cantatur Invocavit.

1376.

N. XXI. BONIFACIUS IX. unit & incorporat Pa-
rochiale Ecclesiæ & Capellam in Boldens-
berg Ecclesiæ Collegiatæ omnium Sanctorum.

BONIFACIUS Episcopus, servus servorum DEI, ad per-
petuam rei memoriam. Ad ea, quæ piorum locorum & perso-
narum in illis divinis laudibus æditarum profectum & commo-
dum respiciunt, & per quaæ Catholicorum principum vota adimplentur,
solicite intendimus, illisq; quantum cum D&O possuum, favorem
Apostolicum impertimus. Sanè petitio pro parte dilecti filii, Nobilis
Domini RUDOLPHI Dux Saxoniae nobis nuper exhibita contine-
bat, quod in loco Wittenberg Brandenburgensis Diaœcœsos, in quo idem
Dux haberet Domicilium principale, est quædam Capella sub vocabulo
Omnium sanctorum constructa, & sedi Apostolice immediate subjecta,
& per ipsius RUDOLPHI progenitores, Duces Saxoniae, qui fue-
runt pro tempore, Canonice fundata pariter & dotata, in quâ unus
Præpositus tanquam Caput, & nonnulli Canonici Capitulum facientes
instituti fore noscuntur, quodq; idem RUDOLPHUS Dux Capel-
lam ipsam, in quâ Ius obtinet patronatus, desiderat pro divini cultus
incremento feliciter prosperari pariter & augeri, pro parte ejusdem

RUDOL-



RUDOLPHI Ducis nobis fuit humiliter supplicatum, ut parochialem Ecclesiam Beatae Mariae Virginis in eodem loco situaram, nec non Capellam ejusdem Beatae Mariae Virginis in monte Holdensberg dictae Diaeceseos, quam quidem Capellam idem RUDOLPHUS noviter construi fecit & dotavit, dicta Capella Omnim Sanctorum unire, annexare & incorporare de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati, Ecclesiam, qua etiam de jure patronatus dicti RUDOLPHI Ducis existit, & Capellam Beatae Mariae predictas, cum omnibus iuribus & pertinentiis suis, eidem Capella Omnim Sanctorum, cuius & earundem Ecclesia & Capella beatae Marie fructuum, redditum & proventuum verum valorem annum, secundum communem estimationem, presentibus haberi volumus pro expresso, auctoritate Apostolica, tenore presentium, in perpetuum unius, annelimus & incorporamus, ita quod cedentibus vel decedentibus ipsarum Ecclesia Capella Beatae M. Reloribus, vel eas alias quomodolibet dimittentibus, ipsis ad presens forsitan vacantibus, liceat Præposito & Capitulo per se, vel per alium seu alios, corporalem possessionem Ecclesia & Capella beatae Marie, iuriumque & pertinentiarum predictarum, auctoritate propriâ liberè apprehendere, & perpetuo licetè retinere, illosque per idoneos Presbyteros seculares, pro solo nutu Præpositi dicta Capella Omnim Sanctorum, qui est & erit pro tempore, ponendos & admonendos regifacere, omnesque hujusmodi fructus redditus & proventus dictarum Ecclesia & Capella beatae Marie, in proprios & dicta Capella Omnim Sanctorum usus convertere & etiam deputare, Diaecensi loci, vel cujuscunq; alterius super hoc licentia vel consensu, minime requisitis. Non obstantibus, tam felicis recordationis Urbani Papæ VI. predecessoris nostri, per quam voluit, quod qui cunq; impenetrantes aliqua beneficia Ecclesiastica uniri vel incorporari Cathedralibus Ecclesiis, vel Monasteriis, aut Mensis Episcopalibus vel Abbatibus, aut quibuscumque aliis beneficiis, tales impenetrantes tenerentur exprimere verum valorcm tam beneficii sic uniendi, quam etiam Ecclesia vel Monasterii, aut mensis, vel alterius beneficii, cui hujusmodi unio fieri debeat, quam alius constitutionibus & Ordinationibus Apostolicis contrariis quibuscumque: Seu si aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi vel alia beneficiis Ecclesiastici in illis partibus, speciales vel generales apostolica sentis, vel Legatorum ejus literas im petrarint

petravint, etiam per eas ad adhibitionem, reservationem & decreta-
tum, vel alias quomodo libet sit processum (quas quidem literas & pro-
cessus habitos & habendos per easdem, & quaecumq; inde secuta & que
exinde sequi possint, ad parochialem Ecclesiam & Capellam Beatae M.
predicitas volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad affectio-
nem beneficiorum aliorum prejudicium generari) aut quibuscumq; pri-
vilegiis, indulgentiis & literis Apostolicis generalibus vel specialibus,
quorumcunq; tenorum existant, per quae presentibus non expressa vel
totaliter non inserta effectus hujusmodi gratie impediri valent quomo-
dolibet, vel differri, & de quibus quorumq; totis tenoribus habenda sit
in nostris literis mentio specialis. Volumus autem, quod Ecclesia & Ca-
pella B. Mariae preditae, debitum propriae non frumentur obsequiis,
& animarum Curia in ipsa Ecclesia nullatenus minuatur, quodq; Prepo-
situs & Capitulum prefati ipsarum Ecclesiae & Capella onera consuetue-
tenciantur supportare. Ex nunc irritum decernimus & inane, si secus
super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter conti-
gerit attentari. Nulli ergo omnino hominum licet hanc paginam
nostra unionis, annexionis, incorporationis, voluntatis & constitutio-
nis infringere, vel ei ausu temerario contrarie. Siquis autem hoc at-
tentare presumperit, indignationem Omnipotentis DEI & Beatorum
Petri & Pauli, Apostolorum ejus, se noverit incursum. Datum Ro-
ma apud S. Petrum, Nonis Decembrii Pontificatus nostri anno Duo-
decimo.

1400.

Cumq; paulo post per nescio quem Henricum Berwisch
lis Preposito & Collegio Canonicorum super eodem jure Patro-
natus moveretur, controversia ad curiam Romanam devoluta,
in favorem Collegii pronunciatum est, omniaq; jura, qua Pre-
posito & Capitulo in Ecclesiam Parochialem competebant, re-
petita, approbata & denuo confirmata sunt, quemadmodum ex
Instrumento in eadem causâ confecto manifeste patet:

N. XXII.

In nomine Domini, Amen. Pridem Sanctissimus in Christo
Pater & Dominus noster, Dominus Martinus divina providentia
Papa R. quandam commissionis sive supplicationis scedula nobis
Cunzoni de Zwola decretorum Doctori, Preposito Ecclesiae Olomucen-
sis amico suo Capellano & ipsius sacri palatij Apostolici causarum au-
ditori

ditori per certum suum cursorēm präsentari fecit, quam reverenter, us
deceit recipimus hujusmodi sc̄tenore:

Dignetur S. R. causam & causas, quam & quas devotus & ester Heinrichus Berwisch Clericus Magdeburgensis monet seu monere intendit contra & adversus quendam Johannem Becker Pro Rectore sive Vicario Ecclesia B. Mariae oppidi Wittenberg, Brandenburgensis Diœcesis, se gerentem & super dicta Parochiali Ecclesia B. Marie oppidi Wittenberg prabenda ejusq; occasonis ac omnes & singulos sue cause vel commissioni interesse putantes committere alicui ex venerabilibus viris Dominis vestri sacri Palati Apostolici causarum auditoribus audiendi, cognoscendi, decidendi & fine debito terminandi, cum omnibus & singulis suis emergentius indidem dependentibus & conexis, cum potestate dictum Johannem & alios, ut promittant sua interesse putantes in Romana curia & extra & ad partes totiens quotiens erit opus citandi, non obstante, quod causa seu cause hujusmodi non sint ad Romanam curiam legitimè devolute nego, in ea de juris necessitate tractanda seu finienda. In fine vero dictæ commissionis sive supplicationis sedula scripta erant, de alterius manus litera, superiori littera ipsius sedula penitus & omnino dissimili & diversa, hæc verba, videlicet: De mandato Domini nostri Pape, audiet Magister Cuntzo, citet ut petiatur & justitiam faciat.

Cujus quidem commissionis vigore citatione legitima extit ROMANAM curiam & ad partes contra & adversus quendam Johannem Becker principalem in prescripta commissione principaliter nominatum, &c.

Deinde Prefatus D. N. Papa quandam aliam commissionis sive supplicationis sedulam nobis per certum suum cursorēm präsentari fecit, quam similicer cum ea, qua deceit reverentiā, recipimus, tenorem qui sequitur, continentem:

Dignetur S. V. committere & mandare venerabili Viro Dni. Cuntzoni S. Palati Apostolici causarum Auditori, quatenus Propositorum & Capitulum Capella omnium Sanctorum in Wittenberg, Brandenburgensis Diœcesis, in causa, qua coram eo vertitur, inter discretum virum Heinrichum Berwisch ex una, & quondam Johannem Becker, & super Parochiali Ecclesia B. Virg. in Wittenberg ejusdem Diœcesis. & ejus occasione partibus ex altera, & in quo ad observationem omnium sermonum citra tamen cause conclusionem, et pro celum de consensu partibus.

partium, etiam in dicta causa si conclusum foret pro eorum interesse, admittat in eo statu, quo causam reperiat, causamq; ipsam ulterius de simili partium consensu si expedit, cum resumptione omnium terminorum, simul & semel audiat, cognoscat, decidat & fine debito terminet. Constitutionibus Apostolicis pramissis & aliis in contrarium facientibus quibuscumq; non obstantibus. In fine vero dictae commissionis sive supplicationis scedula scripta erant de alterius manus litera superiori litera ipsius scedula penitus & omnino dissimili & diversa hæc verba videlicet: De mandato Dn. nostri Pape audiat idem auditor & de partium consensu admittat & procedat, ut perit & justitiam faciat.

Post cujus quidem commissionis sive supplicationis scedula presentationem & receptionem nobis & per nostras, ut præmittitur, sententias comparentes judicialiter coram nobis prænarrati Magistri Wenceslaus Zeweskow in dicta curia, & venerabilium virorum Dnn. Præpositi & Capituli Capella Omuium Savitorum in Wittenberg, etiam principalium in prætallâ ultima commissione nominatorum, &c.

Tandem comparentes in judicio coram nobis die & hoc infra scriptis Magistri Wenceslaus Zeweskow & Thomas Rode procuratores predicti, nominibus ante dictis, diffinitivam in hujusmodi ferri & in scriptis promulgari sententiam per nos instanter postularunt.

Nos tunc Cuntzo, Auditor prefatus, visis per nos primitus & diligenter inspeclis omnibus & singulis actis, acticitatis, literis, scripturis, instantiis, processibus, Juribus & monumentis in hujusmodi causa habitis, exhibitis & productis, ipsisq; cum maturitate & diligentia debite recentis ad nostram in eadem causa diffinitivam sententiam proferendam duximus procedendum & processimur, eamq; per ea, que vidimus & cognovimus de Dnn. Coadjutorum nostrorum consilio & assensu, quibus de hujusmodi cause meritis relationem plenariam fecimus, & fidelem in scriptis tulimus & promulgavimus, ac petentibus ferimus promulgamus in hunc qui sequitur modum:

Christi nomine invocato pro tribunali sedentes, & solum Deum pre oculis habentes, Dominorum Coadjutorum nostrorum consilio & assensu, per hanc nostram definitivam sententiam, quam ferimus in literis scriptis, pronunciamus, determinamus & declaramus gratiam, incorporationem, nec non affectionem predictas ac omnia inde secuta suisse, & esse Canonicas, & Canonica, sumq; debitum debuisse & debere sortiri

sortiri effectam dictamq; Parochialem Ecclesiam ad Dominos
Præpositum & Capitulum dicta Capellæ omnium Sanctorum &
perpetuum vicariatum Ecclesie ad dictum Johannem spectâste,
& pertinuisse, ac spectare & pertinere de Jure, ipsisq; Præposito &
Capitulo Ecclesiam prædictam in Wittenberg, cum omnibus Juribus &
pertinentiis suis & perpetuum vicariatum ejusdem ipsi Johanni ad-
judicandum fore & adjudicamus, dictoq; Hinrico adversario in dictis
Ecclesia & vicariatu, seu ad eos nullum jus competisse neg, competere,
oppositiones, molestationes, perturbationes & impedimenta prædictas
& prædicta fuisse & esse temeraria, illicitas, iniquas & injustas, teme-
raria, illicita, iniqua & injusta, atq; de facto præsumptas & præsumpta,
ipsiq; Hinrico adversario inde & super oppositionibus, molestationibus,
perturbationibus & impedimentis, ac Ecclesia nec non vicariatu præ-
dictis perpetuum silentium imponendum fore & imponimus, præfatosq;
Præpositum & Capitulum ac Johannem Becker, ab imputatione dicti
Hinrici adversarij absolvendum fore & absolvimus, condemnationem
expensarum ex causa obmittentes.

In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premisso-
rum patentes nostras literas sive patens publ. instrumentum hujus-
modi nostram definitivam sententiam in se continentis sive continens,
exinde fieri, & per notarium publ. nostrumq; & hujusmodi cause comu-
nobis scribam infra scriptum subscribi & publicari mandavimus,
nostrisq; Sigilli fecimus appensione communiri.

*Acta, lata & in scriptis promulgata fuit hac patens nostra defi-
nitiva sententia per nos Cuntzonem auditorem præfatum Romæ in
Ecclesia B. Marie rotunda pro audientia causarum Apostolica specia-
liter deputatâ nobis inibi mane horum causarum consueta, ad Jurare duc-
endum, in loco nostro solito & consueto, pro tribunali sedente, sub Anno
a nativitate Domini Millesimo quadringentesimo vicecimo sexto, In-
dictione tertia, die vero Sabbati vicefima secunda, mensis Decembris,
Pontificatus præfati Dn. nostri Dn. Martini Pape Quinti Anno nono,
præsentibus ibidem discretis viris Magistris Gerlaco de Nyel, & Jo-
hanne Komer Not. Publ. scribusq; nostris Clericis Colonensis civitatis
& Monasteriensis Diœcesis, testibus ad præmissa vocatis specialiter &
rogatis.*

1426.

K

Non

Non contenta verò Ecclesia Collegiata illâ Principum donatione, jus illud quoque perpetuò exercuit, & Clericos, ut eam regerent, ac munia Ecclesiastica obirent, instituit, qui etiam pensionem annuam in recognitionem juris patronatus Præposito & Capitulo solverunt. Inter quos unus fuit Laurentius Slamat/ J. U. D. & Prof. P. idemque Pastor Ecclesie Wittebergensis, cuius literæ reversales in hunc modum habeant:

N.XXIII. Besentn̄ts eines Vortrachs / bescheen
zwischen dem Capittel und Ern Lorenz Slamo-
we / Ist Pfarrern zu Wittemberg etc.

Sch Laurentius Slamowe / Thumherr Aßler Heili-
gen Kirchen uss den Schloß zu Wittemberg / besenne
gewirtiglich vor allermenniglich / die diesen Mynen
Brief sehen / hören oder lesen / daß mier die wirdigen Herrn
Probst und Capittel der vorgenenten Kirchen myne Herren
und Mitbruder / die Pfarrkirchen Unser Lieben Frau en zue
Wittemberg / dem genenten Stift nach laut Päblicher Bulle
incorporirt, usz sonderlicher Gunst / so Sie zu mier getragen /
die zu Regiren und zuverwesen myn Lebetage zugetann / Also/
daß Ich in dieses zukunfftige Jahr uss Michaelis bis wieder
Michaelis darvon zue eine Thärlichen pension Sechzig
Reinische Gulden an Golde / und darnach uss Michaelis schirft/
kommende über ein Jahr und die Zyt usz / so Ich die Pfarr re-
giren und innhaben werde Lxxv. Reinische Gulden zue Thär-
licher pension zugeben verpflicht / und der und derselbigen
Sechzig alle Jahr halb uss Wynachten / und halb uss Ostern
in das Capitel unter uns Thumherren zuetheilen / reichen /
und derselben auch selbst als ein Thumherr und Mitbruder
theilhaft syn und werden soll / uszgeschlossen des ersten Jhars /
darinne ich nicht voll pension überreiche / keine Usitheilunge
an derselbigen pension haben soll / noch will / darzu die obrigen
Zwanzig

Zwanzig Gulden zu Verschung des Predigers und Usrichung
 der Würden/die man consuetia auch inconsuetia nennt/
 zuvoruß von den vorberirten Achsig Gulden vor mich be-
 halten fall und will/Auch gerede und gelobe Ich die Gebüwe
 in der genanten Pfarr in zimlichen Wesen und Würden zu-
 halten. So sechs aber begebe daß die Pfarr durch Krieges-
 oder Feuers-Noth halben abgehen/verwüsten oder zufallen
 würde/Alsdann sallen und wollen die abgenanten Probst und
 Capittel mir zu solchen Gebüwe zimlich und gebürlich Hülff
 und Vystand thun/und das nach aller Gepür halten/was
 auch Begengnis in derselben Pfarrkirchen bisher ussgenom-
 men syn/sollen ihren Fürgang haben/Aber kein Nüves will
 nochen fall hinder den bemelten myn Herren und Mitbrudern
 hinfürder ussnahmen/wo Ich auch die obgemeldte Thär-
 liche pension nicht geben und nach den Tagezyten oben be-
 stümpt einer oder mehr ein halb Thar sumig wurde/Alsdann
 fall und will Ich den mehrbemelten Probst und Capittel
 sulche Pfarr/die mit einem andern zuverwesen/inandtworten/
 und fallen Macht haben mich vonn sulcher Pfarr ane alle
 Wiederrede abezuschen/und die einen andern zubefhelen.
 Solche obgeschriebene Stücke/Puncte und Artentl gerede
 und gelobe Ich ane alle Behelfe und Wiederrede alles trüwe-
 lich und ungeverlich zuhalten. Des zu wahrer Urkunde und
 mehrer Sicherheit habe Ich den vielgenenten mynen Herren
 und Mitbrudern obenberirt/diese myne Handschrifft ver-
 siegelt mit dem Siegel des Commissariaten/des würdigen
 Herren Erasmi Urban Commissarij zu Wittembergk/des
 Ich mich herinne gepruche/in die stadt mynes eignen Siegels
 übergeantwortt/und gegeben nach Christli unsers Herren
 Geburt Tusend Vierhunderd und darnach Sieben und Acht-
 zigsten Jahr/am Frytage nach Johannis des heyligen Teuf-
 fers Enthauptunge.

K 2

Utraque

Utraque rursus Ecclesia, tam Parochialis, quam Boldensdorffiana Ordinarii potestati exempta est, ita ut ad eam nullius Episcopi, aut aliorum Ecclesiasticorum, praeterquam Præpositi & Capituli hujus, Jurisdictio pertineat. Quod Privilegium ipsis Bonifacius IX. concessit, & ita habet:

N.XXIV. **BONIFACIUS Papa IX.** facit Ecclesiam Parochialem cum Capella exemptam.

BONIFACIUS Episcopus, Servus Servorum DEI, ad perpetuam rei memoriam. Sedis Apostolicae gratiosa benignitas humiles & devotos filios ex affuento pietatis officio benigno favore prosequitur, & ne indebitis exactionibus vel molestiis agitentur, consuevit illos specialis protectionis sua munimine confovere. Hinc est, quod nos dilecti filii, Nobilis viri, Rudolfi Ducis Saxoniae supplicationibus inclinati, Parochialem Ecclesiam in oppido Wittenberg/ & Capellam beatae Marie Virginis in monte Boldensberg Brandenburgensis diocesos, que de jure patronatus ejusdem Ducis existunt, ut in eis eò devotius divinis laudibus intendatur, quod ipsa & personæ in eo vacantes studio pia & potioris extiterint immunitatis privilegio communite, unâ cum personis ac omnibus, & pertinentiis ac bonis suis quibuscumq; tam presentibus, quam futuris, ab omni Jurisdictione, dominio, potestate, correctione & visitatione Episcopi Brandenburgensis, qui nunc est & pro tempore fuerit, & aliorum quorumcunq; ordinariorum judicum, autoritate propriâ, & ex certâ scientiâ, tenore presentium prorsus eximimus & perpetuo liberamus, ac sub beati Petri, & sedis predictæ protectione suscipimus, atq; nostrâ, illasq; nobis & successoribus nostris Romanis Pontificibus, Canonice intrantibus, & dictæ sedi duntaxat immediate volumus subjacere. Ita quod Episcopus vel Judices prefati aut alia quævis persona Ecclesiastica vel mundana, quâcunq; profiteat dignitate, ratione delicti vel contractus aut rei, de quâ ageretur,

ageretur, ubi cung^z committatur delictum, vel ineatur contractus, aut res ipsa consistat, nullam in Ecclesiam vel Capellam aut personas, vel bona p^rafata, utpote prorsus exempta, possint excommunicationis vel interdictis sententias promulgare & Jurisdictionem, potestatem vel dominium aliquid exercere, sed duntaxat persone ipsa super premisis & aliis quibuscunq^z coram dicta sede & delegatis suis teneantur de justitia respondere: felicis recordationis Innocentii Pape III. praedecessoris nostri, & qualibet aliâ constitutione Apostolica contraria non obstante; decernentes, ex nunc omnes & singulas excommunicationum, suspensionum & interdictis sententias, ac quoscumq^z processus, quasvis penas & sententias continent, quas & quos adversus Ecclesiam vel Capellam, aut personas vel bona p^rafata, contra tenorem & formam exemptionis bujusmodi quomodolibet promulgari seu haberii contigerit, irritos & inanes ac nullius existere firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae exemptionis liberationis, susceptionis, voluntatis & constitutionis infringere, vel ei ausu temerario contrarie. Si quis autem hoc attentare presumperit, indignationem omnipotentis DEI & beatorum Petri & Pauli, Apostolorum ejus, se noverit incursum. Datum Rome apud Sanctum Petrum, Nonis Decembris, Pontificatus nostri Anno duodecimo.

Hactenus Bonifacius PP. Qui eopse anno ac die, Româ quoque apud S. Petrum, potestatem indulxit amplicandi Capellam in Boldensberg, faciendi item Coemiterium & eligendi sepulturam. Successor verò Johannes XXIII. licentiam dedit ipsam hanc Capellam omnium Sanctorum, quia nimium arcta & in loco utique non multum luminoso constructa fore dignoscitur, cum omnibus & singulis Privilegiis, gratiis & indultiis ei ab Apostolica sede vel alias quomodocunque concessis, ac suis dotibus, quibus ad praesens gaudet & potitur, ad eundem apud Wittenberg, vel aliquem alium locum magis idoneum, celebrem & insignem, auctoritate Apostolica transferendi, eamq^z de novo ibidem fundandi, erigendi &

K 3

construcn-



construendi, ut confluentis populi multitudo ad devotionem ejusdem Ecclesie ac Sanctorum Reliquiarum, quæ ibidem venembiliter conservantur, eō ferventius animetur, ut in Bullâ suâ N.XII. exscriptâ loquitur. Idem quoque in alia Bullâ, Româ apud S. Petrum Anno 1411. scriptâ concescit, quod in omnibus terris ac locis, Electoribus Saxoniz subjectis, interfectorum casu aut submersorum corpora, quæ propter Diocesani excessivas exactiones inhumata per multos dies permanere cogebantur, in Christianæ Religionis detrimentum & subditorum non modicum gravamen, juxta morem aliorum Christi fidelium tradi liberè & licite valeant Ecclesiastica Sepulturae, Diocesani loci & cuiuscunq; alterius super hoc licentia minime requisita. Bullas ipsas, cùm non multum adeo pretium operæ sit eas legere, & prolixitate sua tedium pariant, non transcribam. Sed nec illas adducam, quibus Clemens VI. Anno 1346. Bonifacius IX. Anno 1400. Johannes XXIII. Anno 1423. prohibent, ne in Ducatu Saxoniz, Ecclesie, oppida & villa, vel ipsa hæc Ecclesia Collegiata, quamecumque ob causam, aut quocunque quæsito colore, Ecclesiastico interdicto subjiciantur. Durante enim illo, quæ seculi ac majorum nostrorum infelicitas erat, non licebat tillum officium Ecclesiasticum celebrare, non Sacra menta administrare, non Missas audire aut decantare, nisi submissa voce, januis clausis, non pulsatis campanis, excommunicatis & interdictis exclusis, non corpora defunctorum terræ mandare, sed nec tempora aperire, aut campanas, quibus populus ad audiendas sacras conciones convocari solet, pulsare, & plura alia, quæ ex Jure Canonico & Canonistis Silvester in Summ. Covarruy. Navarrus, Suarez, Filiue. Azor. Augustin. de Barbosa aliiq; recensent. Unde facile intelligitur, longè majora & ampliora illa Privilegia esse, quæ per emulationem quasi prioribus adjecterunt sequentes Pontifices, quam multis forte aliis Ecclesiis ac locis per orbem terrarum sparsis, contigit.

Et cum alias Canonica portio, seu certa bonorum pars Episcopo ratione oneris, quod in administratione sui Episcopatus sustinet, sive Dectorum Canonum debita, Cathedracum item, quod ob honorem Cathedræ Episcopalis sic vocatur,

tur, & duobus solidis, festis Nativitatis & Resurrectionis Domini pendendis, olim constabat, nec non subsidium charitatum & fructus beneficiorum primi anni, quibus suis necessitatibus consulebant, aliaq[ue] graves molestiae a Praelatis exigi soleant, etiam ab his oneribus per Bullam Clementis VI. quæ N. XIX. legitur, liberata, & bona ejus omni proflus jurisdictioni Ordinarii ac cuiuscunque superioris exempta sunt.

Sed illud tamen speciale magis est, quod in eadem Bulla & alia insuper, Num. III. addueta, legitur, quo Capitulo Presbyteris scilicet ac Clericis in eadem Capella facultas datur tam primâ vice, quam postmodum, quotiens eandem Capellam Decanum seu Preposito carcere contigerit, in demoreui aut decedentis locum, novum sibi caput ac Præpositum deligere, qui in Capellâ Presbyteros & Clericos ordinariam habeat jurisdictionem, ipse verò soli Romanæ Ecclesiæ sine medio sit subiectus, nec tamen opus habeat Confirmationem novam Româ impetrare, Ecclesiam verò liberè administrare ac tenere valeat, ac si hujusmodi ejus electio per eandem Sedem existeret confirmata.

Nec prætereundum est jus conferendi beneficia Ecclesiastica in duabus Ecclesiis Boldensdorffianâ scilicet & Zeudensi, Præposito benignè a Wenceslao Electore donatum, quo licet ipsi proprio motu atque auctoritate Pastores praificere, & alios in eorum locum substituere, quoties opus erit. Atque ecce ipsas literas Electoris:

Collatio Ecclesiarum Boldensdorff & Züden N. XXV. pertinet ad Præpositum.

Wir Wenzeslaw von Gottis Gnaden zu Angern/ zu Westfalen/ zu Sachsen und zu Lünenburg Herzog/ Pfalzgraf zu Sachsen/ Graf zu Brene/ Burggraf zu Meideberg/ und des Heil. Römischen Reichs Erzmarschall/ Bekennen vor Uns und unsere Erben öffentlichen mit diesem Briefe/ daß Wir zu Ehren und zu Lobe dem Allmächtigen Gott/ seiner lieben Mutter Marien/ und Allen Heiligen

Heilgen/und haben auch angesehen stete Treue und mirekliche
nüze Dienste/ die uns der Ersame Er Johannes von Bran-
denburg Probstie der Capellen Aller Heilgen zu Wittemberg/
unser Canzler und lieber Andächtiger/offt und viel gethan hat/
und noch wohl thun mag in künftigen Zeiten/ und uff daß
sich dieselbe Probstie desto Ehrwürdiglicher gehaben möge/
So haben Wir Ihme gegeben und geben Crafft diß Brieffs
die Kirchlehn der beyder Dorffe Boldensdorff und Züden/
also/ daß derselbe Er Johannes von Brandenberg der iekund
Probst ist/ und alle syn Nachkommen/ Probstie der Capellen
Aller Heilgen doselbst zu Wittemberg/ der Eigen Pfarrkirchen
Boldensdorff und Züden hinnen fürbaß mehr lyhen fallen
und mögen/wenn und wie offt die ledig und los werden/denn
ihren Dienern/ und die der eghenannten Capellen Aller Heilgen
dienen/weme Sie wollen/ und geben Ihn die Recht der Lehen/
die Wir an den vorgenannten Dorff Kirchen Boldensdorff
und Züden haben/ oder in künftigen Zytten gehaben möchten/
und verzyhen uns der vor Uns/unser Erben und Nachkommen
Herkogen zu Sachsen mit diesem gegenwärtigen Brieff
ewiglichen/Auch fall der vorgenente Probst/ der nu ist/ oder in
künftigen Zytten würdet/ mit den bestellen/den Sie die vorge-
nennite Pfarr Kirchen Boldensdorff und Züden lyhen wer-
den/ daß Sie die Lüte und Gebühre in denselben Dörffern
und in andern unseren Landen umb wertlich Sachen vor
kein geistlich Gerichte laden noch beschweren fallen/Sunder
Sie sollen das Recht vor Uns/ unser Erben oder Amtslüte
allerirst versuchen/ mag oder kan in deme geholffen werden/
daransullen Sie sich gnügen lassen. An gefehrde. Mit uhrkund
das Brieffs versiegelt mit unserm grossen anhangen Insiegel/
der gegeben ist zu Wietenberg nach Gottes Gebuhrt dreyzehn
hundert Jahr/ darnach an den fünff und achtzigsten Jahr an
Sanct Lucien Tag der Heiligen Jungfrauen.

1385.

Id

Id verò summum maximumq; beneficium est, superiora multis modis transcendens, quod nunc subjiciam. Crediderunt scilicet eo tempore miseri morales, ab Indulgentiarum nundinatibus persvali, remanere post remissam culpam pœnam quandam temporalem, vel in hoc vel in futuro seculo fidelibus DEI lucundam. Posse autem ab illo, quod dixi, pœnae temporalis debito duobusmodis liberari, partim laboriosorum operum præstatione, quales sint preces, Eleemosynæ, Jejunia, Vigilia, sive Sacerdotis voce injunctæ, sive spontanea pietate suscepctæ, partim verò Indulgentiarum fructu, cum scilicet Christi & Sanctorum merita iis applicantur. Hunc thesaurum Pontifices Romanos Christi Successores, auctoritate sibi ab eodem tradita, Romæ in Jubileis uberrime, quamvis non omnino gratis, dispensare, & cum propter itinerum labores ac difficultates pauci eò proficiunt queant, ne tamen tam insigni beneficio carere cogantur, aliis nonnunquam locis benignè indulgere, ut qui peccatorum onere premuntur, inde pœnarum condonationem petere possint.

Eiusmodi Indulgentiae huic quoque Ecclesiaz, non una, nec ab uno solo Pontifice aut Episcopo, nec ad unum annum, sed multos concessæ leguntur. Verum enim verò cum nimis prolixum foret, omnes Bullas huc adducere, solis capitibns & titulis contenti erimus, ex quibus constabit, qui & quales, qualibusque & ob quam causam Indulgentias istas tam liberaliter impertierint. Sunt autem isti:

Otto, Episcopus Magdeburgensis, concedit orationibns & circumstantibus Altare summum in Ecclesia omnium Sanctorum &c. XL. dies Indulgentiarum, & unam carenam Anno 1343, quibus Episcopus Brandenburgensis addit dies quadraginta, Wittebergæ Anno 1344.

Episcopi duodecim dant Indulgentias quisq; XL.
dierum visitantibus Ecclesiam omnium Sancto-
rum, aliaq; pia opera facientibus, Avenione 1342.
L. quas

quas Ordinarius, Brandenburgensis Episcopus laudat & approbat XL. dierum Indulgentiis adjectis 1344.

Baldewinus, Episcopus Trevirensis, dat Indulgencias XL. dierum visitantibus Ecclesiam omnium Sanctorum & orantib⁹ tria Ave Maria ad tactum Campanæ serotinæ, aliaq; pia opera Ecclesiæ impudentibus, Treviris 1344. quas Brandenburgensis adjectis XL. diebus approbat, Brandenburg. 1345.

Nicolaus, Episcopus Acconensis, concedit XL. dies Indulgientiarum visitantibus Ecclesiam omnium Sanctorum, quas merentur, dum sermones ibi audierint, & alia pia opera his inserta fecerint, Treviris 1344. quibus Episcopus Brandenburg. addit XL. dies, Brandenb. 1345.

Bertrandus, Aquileiensis Patriarcha concedit circumneuntibus Altare, in quo est reposita spina, de corona spinea nostri Salvatoris XL. dies Indulgientiarum in festivitatibus & diebus certis. Utini 1344, quas Episcopus Brandenburg. laudat, approbat & confirmat Brandenb. 1348.

Fridericus, Episcopus Bambergensis concedit ad cunctas festivitates anni & pulsationes Campanæ serotinæ XL. dies Indulgientiarum & unum annum venialium peccatorum, Anno 1347. Episcopus Brandenb. addit XL. dies & unam carenam, Wittenberg. eadem Anno.

Theodoricus, Episcopus Brandenburgensis concedit XL. dies Indulgientiarum & unam carenam verè pœnitentibus, quoties interfuerint missis matutinis,

tinis, Vesperis & Completoriis, & quotiens circumierint summum Altare, quas Indulgentias diebus singulis quisque potest promereri, Wittenberg. 1349.

Prozlaus, Episcopus Uralislaviensis ad cunctas festivitates anni dat Indulgentias XL. dierum, Pragæ 1350, quibus Episcopus Brandenburgensis addit XL. dies & unam carenam, Wittenb. 1355.

Episcopi duodecim dant Indulgentias Ecclesiarum omnium Sanctorum, quilibet XL. dierum, ad cunctas festivitates anni, & alia pia opera, Avenione 1355, quas Episcopus Brandenburg. adjectis XL. diebus confirmat 1355.

Pileus, S. Praxedis Cardinalis concescit centum dies Indulgentiarum omnibus verè pœnitentiibus, qui quartis feriis intersunt decantationi Antiphonæ Salve Regina, Mergentheim Heribopol. Diocesecos 1380.

Bonifacius IX. dat Indulgentias Assisi à primis Vesperis omnium Sanctorum usque ad secundas & auctoritatem audiendi Confessiones & ministrandi corpus Dominicum, Romæ 1398.

Idem Bonifacius dat Indulgentias septem annorum cum totidem quadragenis ad montem Böldensberg / Romæ 1400.

Johannes XXIII. dat decem annorum Indulgentias cum totidem quadragenis ad cunctas festivitates visitantibus Ecclesiam omnium Sanctorum, Constantiæ 1414.

Stephanus, Episcopus Brandenburgensis concedit
XL. dierum Indulgentias ad Recordare, & totidem ad Salve Regina, quod quartis Feriis decantatur Seyesse 1427.

Cum vero Leo X. proximo ante Reformationem per R. Lutherum coeptam Anno binas Bullas ediderit, quarum primam centum annorum Indulgentias cum totidem quadragenis penitentibus indulget, age alteram verbo tenus adducemus, ut ab omnibus legatur de plano:

N.XXVI.

Leo Episcopus, Servus Servorum DEI, ad perpetuam rei memoriam. De salute gregis Dominici cura nostra divina dispositione commisi, prout ex debito Pastoralis Officii astringimur, sollicitate cogitantes, fidèles singulos gregis ejusdem, ad pia & meritaria opera exercenda, spiritu alibus muneribus, indulgentiis videlicet & remissionibus libenter invitamus, ut per eorundem Operum exercitium aeternam salutem ab omnibus desideratam, valeant facilius promereri. Postquam quondam Bonifacius VIII. in sua obedientia, de qua parres illerunt erant, nuncupatus, cupiens, ut Ecclesia Capella, nuncupata Omnium Sanctorum, Oppidi Wittenberg, Brandenburgis Diocesos, que, sicut idem Bonifacius accepit, multis Sanctorum Reliquis per nonnullos Duces Saxonie, qui ante fucunt, decorata existebat, congruis frequentaretur honoribus & conservaretur, ac Christi fideles eo libentius devotionis causâ ad eandem Ecclesiam confluenter, & ad Conservationem manus promptius porrigerent adjutrices, quo ex hoc ibidem dono Coelestis gratia uberiori consiperent se refectos, omnibus & singulis Christi fidelibus vere penitentibus & confessis, qui Ecclesiam predictam in Festa Omnia Sanctorum a Primis Vesperis usq; ad secundas Vesperas ipsius Festi deoꝝ visitarent annuatim, & ad Conservationem hujusmodi manus porrigerent adjutrices, per quasdam ejus literas illam Indulgentiam & peccatorum remissionem concesserat, quam visitantes Ecclesiam Beatae Mariae de Portuncula, alias de Angelis extra muros Assisi, Primo & secundo diebus Mensis Augusti annuatim quomodolibet consequerantur, & nibilominus, ut Christi fidèles Indulgentiam hujusmodi consequi possent, Preposito dicta Ecclesia pro tempore existenti, & Octo aliis Presbyteris tam secularibus, quam

quam regularibus idoneis per ipsum Praepositum anni singulis eligendis
 Confessiones omnium & singulorum Christi fidelium in festivitate
 Omnium Sanctorum, & per dictos dies ad ipsam Ecclesiam conflu-
 entium causa hujusmodi indulgentie consequenda audire, & ipsorum
 Confessionibus auditis, pro commissis debitam absolutionem impendere
 valerent, & injungere pro modo culpa paritatem salutarem, nisi
 forsitan alia forent, propter quae sedes Apostolica merito esset consulen-
 da, ac etiam tradere Corpus Dominicum in auferat, per felicis recor-
 dationis Julium Papam II. Praedecessorem nostrum, accepto, quod dicitur
 electi filii, Nobiles Viri Fridericus Sacri Romani Imperii Elector &
 Johannes, Dux Saxonie, Fratres Germani, qui ad eandem Eccle-
 siam gerebant, prout gerunt, singularem devotionis affectum, dictam
 Ecclesiam à Fundamentis nova structam sumptuose reedificari face-
 rent, ac multis & pretiosis Reliquiis decorarent, ut ad illam devotionis
 causa confluat multitudo Christi fidelium, idem Julius Praedecessor per
 alias suas literas Bonifacii hujusmodi cum concessione indulgentie &
 remissionis peccatorum ac facultatis deputandi Confessores prefatos, in
 quoque anno, prout opus foret, qui in omnibus & singulis casibus, pra-
 ter quam Sedi Apostolice reservatis, absolvere posset & ministrare eis
 Corpus Dominicum & aliis in eius contentis ieiunis, auctoritate Apo-
 stolica approbavit & confirmavit, ac præmissa omnia de novo concessit,
 prout in singulis literis prædictis, quas Julius Praedecessor & Bonifacius
 prefati per perpetuas futuras temporibus valere voluerunt, plenius contine-
 tur. Nos igitur cupientes, ut Ecclesia ipsa in suis structuris & edificiis
 manu teneatur & conservetur, ac libris, calicibus & aliis ad divinum
 cultum necessariis ornamenti muniatur & decoretur, & Christi fideles
 ipsi & libentius ad præmissa suas porrigit Eleemosynas, & opportuna
 conferant subsidia, quo exinde uberioris gratia hujusmodi dona con-
 spirerint se adipisci, singulas literas prædictas, cum omnibus & singulis
 in eius contentis clausulis, ad hoc, ut omnes & singuli utriusque sexus fide-
 les prefati, qui Ecclesiam prædictam per totam octavam, inclusivè diei
 celebratatis hujusmodi, visitaverint & ad præmissa manus porrexerint
 adjutrices, pro qualibet vice, qua id fecerint, indulgentiam & re-
 misionem prædictas consequantur. Ac etiam ad hoc, ut defunctis, qui
 per charitatem Christo uniti ab hac luce decesserint, ut pro quibus ab
 ipsorum consanguineis vel amicis, durante Octaya, hujusmodi aliqua

L 3.

Eleemosynas



Eleemosyna in dictum usum convertenda erogabitur, eadem Indulgentia
 de injunctis eis pœnitentiis, quibus in purgatorio, secundum divinam
 institutionem, sunt expositi, suffragetur, ac dicti Confessores eosdem
 Christi fideles, corum peccata ipsis confitentes, ab excommunicationis
 & aliis sententiis, censuris ac pœnis, à Jure vel ab homine in eos pro
 tempore latet, ac omnibus & singulis eorum peccatis, criminibus,
 delictis & excessibus, quantumcumq; gravibus & enormibus, etiam si
 talia fuerint, propter qua sedes Apostolica merito foret consulenda,
 praterquam in casibus, in literis in die Cena Domini publicari solitus con-
 tentis, absolvere, & eis pro commissis pœnitentiam salutarem injungere,
 nec non Vota quacumq; per eos pro tempore emissâ ultramarino Sancti
 Jacobi in Compostella, religionis & caritatis votis duntaxat exceptis,
 in alia pietatis opera in usum dictæ Ecclesie convertenda commutare.
 Ecce cum detentoribus quorumcumq; bonorum ablatorum seu alias male
 acquisitorum, summam Quingentorum Ducatorum non excedentium,
 de quibus tamen, cui satisfactio impendenda sit, ignoretur, recepta per
 eos aut eorum aliquem aliquâ compositione, eorundem Confessorum ar-
 bitrio moderanda & in utilitatem dictæ Ecclesie convertenda, bona
 conscientia & justo titulo, bona bujusmodi ex tunc retinere liberè ac
 licite possint. Ac eos, qui quarto consanguinitatis & affinitatis gradu
 conjuncti, matrimonium invicem ignoranter contrixerint, & sic con-
 tractum carnali copula consumaverint, si bujusmodi impedimentum
 in Judicium deductum non fuerit, vel scandalum non generet, ab ex-
 cessu bujusmodi, ac communicationis sententia, injuncta inde eis pro
 modo culpe pœnitentia salutari, que etiam ad usum prædictum dedu-
 catur, etiam absolvere, & cum sic contrahentibus, ut secretè de novo
 novum matrimonium contrahere. & in illo sic contracto simul rema-
 nere liberè ac licite valeant, prolem suscepitam ex bujusmodi matrimo-
 nio, si quæ sit, & suscipiendam legitimam nunciando, in foro conscienc-
 ia duntaxat dispensare liberè & licite valeant, auctoritate Apostolica,
 tenore præsentium extendimus & ampliamus, decernentes, quod qui-
 cumq; sic per dictos Confessores absolutos & dispensatos super crimi-
 bus, peccatis & excessibus sic remisis, ac dispensationibus, ac aliis quo-
 modolibet molestataverint, ac ipsos Confessores in præmissis aliquo modo
 impediverint, excommunicationis sententiam incurante eo ipso, à qua
 ab alio, quam à nobis & dicta sede, praterquam mortis articulo, con-
 stituta

titutā, absolutionis beneficium neque aut obtinere, ac praesentes literas, sub quibusvis revocationibus & suspensionibus indulgentiarum, & facultatum etiam, pro Fabrica Basilicae principis Apostolorum de urbe, aut aliis etiam magis piis Operibus per nos & sedem predicitam pro tempore factis, minimè comprehendantur, nec comprehensi intelligantur. Non obstantibus pramissis, ac constitutionibus & Ordinationibus Apostolicis, nec non omnibus illis, quæ Julius Prædecessor ac Bonifacius præfati in dictis literis voluerunt non obstat, ceterisq; contrariis quibuscunq;. Nulli ergo omnino hominum licet hanc paginam nostra extensionis, ampliationis & Decreti infringere vel ei auctu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumperit, indignationem Omnipotentis DEI & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Domini Millesimo quingentesimo decimo sexto pridie Kal. Aprilis, Pontificatus nostri Anno Quarto.

1516.

Est autem Carena, cuius tām crebra in Bullis istis fit mentio, juxta Barbosam de Officio & Potestat. Episcop. part. III. Alleg. LXXXVIII. quasi ciborum carentia, quā remittuntur tot pœna, quot fuissent remisſe per agendo pœnitentiam in pane & aqua, quadragesima diebus cum septem annis.

Quadragesima est relaxatio tante pœna, quanta redempta fuisset per pœnitentiam quadragesima dierum. Septena est remissio tantæ pœnae, quanta redempta fuisset per pœnitentiam septem annorum, seu quanta respondet pœnitentie septem annorum.

Bellarci. tamen lib. I. de Indulgenc. cap. IX. ita explicat, quod Indulgentia quadragesima significet remissionem pœnitentiae, que quadragesima continuatis diebus in Jejuniis, aliisq; laboriosis operibus agenda fuisset. Quæ quadragesima, quando imperatur acrior, ita ut solo pane & aqua contenti esse deberent, qui eam peragunt, carena dici solita sit, quod videlicet carentiam omnium ferè ciborum continet.

Omnia verò Privilegia isthæc Academie nunc competunt, postquam hæc operâ Pontificis atque Imperatoris, ipsorumq; adeò Electorum Saxoniæ Collegio Canonicorum unita & incorporata est: Unde non tantum ab Illusterrimo Fundatore, FRIDERICO



loco Sapiente, sed Successoribus quoque Serenissimis Electori-
bus denuo confirmata & additis novis aliis beneficiis locupleta-
ta sunt accessione non mediocri. Nam & jus nominandi ad Præ-
laturas & Jurisdictionem plenaria in Clericos ipsi subjectos Acade-
miae clementissime concessa est, ut ab ipsa ad nullum alium ju-
dicem, nisi, tunc temporis quidem, summum Pontificem, hodie
verò ipsum Serenissimum Electorem Saxoniam, Academiæ Patro-
num, provocare liceat: Bona temporalia verò & spiritualia tam
Academiam, quam Scholasticorum, mobilia & quæ ac immobilia
ab omni potestate civili exempta, ut nec ulla vectigalia, nec
nova præstationes, praterquam quæ antiquitus statutæ sunt, &
supremis rerum Dominis debentur, exigi possint.

Ut autem universa atque singula rata deinceps ac firma
servarentur, Concilium Basileense primum Anno 1434. Magde-
burgensem, Halberstatensem ac Misnensem Decanos, postea
verò Julii II. Misnensem & Brandenburgensem Episcopos, cum
Abbate Monasterii Salveldensis, Bononia Anno 1506. denum
Leo X. Romæ Anno 1513. loco Episcopi Brandenb. Præpositum
Monasterii S. Matritii in Suburbio Numburgensi, Jurium, Pri-
vilegiorum, bonorum ac reddituum Protectores, Conservatores
ac Defensores constituerunt, qui eadem contra omnes cujus-
cunque ordinis & status, ArchiEpiscopos, Episcopos, aliasq;
Prælatos, Clericos & Ecclesiasticas personas tam religiosas,
quam seculares, nec non Duces, Marchiones, Comites, Baro-
nes, Nobiles, Milites, Laicos, si quis impugnare, aut quicquam
contra ea auctu temerario molitus fuerit, tucreatur, ita quidem,
ut occupatores, detentores atque injuriatores hujusmodi
revocare ad officium, aut si refractarii fuerint, gravibus multis
& pœnis, ordinariis & extraordinariis coercere, tandem quoq;
interdicere, suspendere aut prorsus excommunicare valeant.

Quæ omnia profectio ita comparata sunt, ut propterea non
tantum Deo Opt. Max. boni omnis auctori ac Conservatori
unico gratias agere immortales, verum etiam manibus tanto-
rum Patronorum bene precari nominaq; eorum literarum mo-
numentis consecrare, & ad seram usque posteritatem, si
qua futura posthaec est, transmittere
deceat.

SECTIO

SECTIO III.

De Ornamentis.

Intra ornamenta olim primum locum ducebant Reliquiæ Sanctorum, & Martyrum, quas in Templis supra Altaria, aut in alio conspicuo loco collocabant, ut ad eas, seu præsentibus illis, preces ad Deum tantò efficacius funderentur: Nec enim ulla vel altaria, vel alia sacra loca absentibus Reliquiis valere, nec preces Deo gratas esse existimabant. Postea tamen tolerabilis & bono animo fortè introducta consuetudo ad superstitionem & pravos usus cepit degenerare, donec tandem in manifestam idolatriam erupit. Non tantum enim apud Reliquias Martyrum preces siebant, sed & ipsæ illæ auro, argento, serico, corollis & similibus rebus exornatae in processionibus & supplicationibus publicis circumferebantur, ac populo Christiano, ut tangeret, oscularetur & ante illas gestu animoq; adorabundus procideret, & ab illis earumq; meritis opem atque Indulgentias peccatorum à Deo impetraret, proponebantur. De quo abusu atque idolomania gravissimè G. Castander conqueritur, Consultatione, quam jussu FERDINANDI & MAXIMILIANI Imperatorum conscripsit, artic. XXI.

Hujusmodi igitur Reliquias, & in eundem usum magno studio conquistas, nec minoribus sumptibus coemptas hic quoque collectas, & simplici popello tangendas, exosculandas atque adorandas, multis peccatorum Indulgentiis promissis, propositas fuisse, testis est ipse ille liber, cuius sapientem feci, in quo ordine descriptæ extant.

Cùm verò admodum brevis sit, & nulla amplius exemplaria supersint, integrum exscribi curavi:



Die

90.

N. XXVII. Die Zeigung des Hochlobwürdigen Heil-
lighumbs der Stift Kirchen Aller Heiligen
zu Wittenberg.

Gedruckt in der Thurfürstlichen Stadt Wittenberg
ANNO Tausend Fünfhunder und Neune.

Dallen und jeden Christgläubigen Menschen / wes Wür-
den / Wesens oder Standes die befunden : Sey kunde / und
Offenbahr : Nach dem der Durchläuchtige / und Hochgebohrne
Fürst / Herzog Rudolph von Sachsen etc. Der älter / loblicher Ge-
dächtnis / bei dem Christlichen König Philippen von Frankreich / sich
solcher männlichen / und redlichen Gethate in Haupt Kriegen / und Feld-
Schlachten erzeigt / und bewiesen / daß er unter andern königlichen Beloh-
nungen seiner rühmlichen / ritterlichen Übungen die sondere grosse Gab/
eines heiligen Dorns / der in der heiligen Krohn / und unserm HErrn
und Erlöser / sein gebenedetes Haupt schmerzlich verwundet / mit einem
guldenen Bilde eines Königes / zusampt einer beschriebenen Historien /
die man jährlich davon singet / erlanget / und verdienet hat. Davon
denn der bemelte Fürst / und auch aus sonder inniglichen Begier / und
Andacht / Sein / und seine Gemahlin Frau Kunigunde gebohrne Kö-
nigin zu Polen verursacht Gott dem Allmächtigen / Marię seiner hoch-
gelobten Gebererin zu sonder Lob / und in die Ehre aller lieben Hellen /
als man geschrieben nach Christi Geburt Tausent drey Hundert und
drey und funfzig Jahre / eine Kirchen in sein gewöhnlich Fürstlich
Hofflager / und Schloß Wittenberg / mit nothdürftigen und ehrlichen
Widem und Begabungen ewiger Kendte / und Jahrgeld / zu bauen /
und auffzurichten / und folgend Herzog Rudolph von Sachsen sein
Sohn / in dem Jahr unsers Heils Tausent / drey Hundert / und ein und
sechzigsten Jahr / die obgemeldte Kirchen / mit Dörffern / Eckern / Wie-
sen / Gehöften / samt andern ewigen Renten / Zinsen / und Jahrgül-
ten fürderlicher / und mehr / denn der Vater / dotiret / und Fürstlich
begnadet der Meinung / als daß sein Siftung angibt / daß dadurch der
lobliche Gottesdienst von seinem Vater Fürstlich angefangen / und er-
hoben / so viel stattlicher solce / und möchte erhalten / und in ewige Zeit
vollbracht werden. Welche Kirche / und der fürgenommene Gottes-
dienst auch hernachmals durch die Durchlächtigsten / und hochgeborenen
Chur-

Churfürsten und Herzogen zu Sachsen / beyde Friedlichen genant / und dieser jczigen regirenden Fürsten Anherre / und älter Vater ; Desgleichen durch die Hochberühmten / und loblichen Churfürst- und Fürsten / Ihrer Fürstlichen Gnaden Vater / und Weiter Herzog Ernst / und Herzog Albrechts Gebrüder / und Ihre Gemahlen alle Seliger / und milder Gedächtniß / mit gnädiger Regnigung etliche Zeit also in Wesen Fürstlich enthalten / und herbracht seyn / bis so lange daß die Durchlächtigsten / und Durchlächtig Hochgebohrnen Fürsten und Herren Herrn Friderichen des heiligen Römischen Reichs Erzmar- schalck / und Churfürsten dieser Zeit Kaiserlicher Majestät / und des selbigen heiligen Reichs Stadthalter / General / und Herrn Johansen Gebrüdere Herzogen zu Sachsen / Landgraffen in Döringen / und Marggraffen zu Meissen / in Ihre Churfürstliche / und Fürstliche Regierung kommen / und in Nachfolg der Fußstapfen / des obgeneldies loblichen Churfürsten / Ihrer Gnaden Vaters Herzog Ernst von Sachsen etc. das Schloß Wittemberg zu bauen unterstanden / und ein Theil desselben Churfürstlichen Hauses erreget und von Grund heraus erbawet haben. Wenn aber Ihr Fürstlich Gnadt ohngezweiflich aus göttlicher Eingebung zu Gemüht gefallen / daß sie eher / und vor solch Schloß ihres furchtmens gestellt / und angerichtet / vor allen Dingen unserm Eriöser / und Hellmacher sein Haus auch bauen solten / zu dem daß die bemeckte Kirche in aller Heiligen Chr gewiedempi / und fast vtel lobliches Heilighumbs darinnen ist. Dieweil denn die obgedachten Churfürsten / und Fürsten von der Zeit ihrer blühenden Jugend für und für in embsiger Arbeit gestanden / und noch in statten Fürstlichen Übungen sein / Ihr Land und Fürstenthumb zu ehren / Nutz / und gedeylichen Aufnahmen zu fördern / so haben Ihre Fürstliche Gnaden unter andern lobwürdigen Thaten / nicht wenigen / sondern merclichen und hohen Fleiß fürgewendet / der Churfürstlichen Stadt Wittemberg mit sondern Gnaden zu erscheinen / und in derselben eine fürtreffende Universität aller guten Künste aufzurichten / und zuerhöden / die auch durch päpstliche Heiligkeit / und Kaiserliche Majestät bestattet / Confirmiren / und darzu die newerbawte Stiftskirchen in die Universität / und die Universität in die Stiftskirchen ganz und gar vereinigen / einleiben / und incorporatein lassen / und ein Kloster Sancti Augustini Ordens der Einsiedlern / von der Observanz / auch von den neuen gesüsstet / und dotirt.

Und wievol die bemeldte Stift Kirchen von Weiland Ihr Fürstliche
 Gnaden Vorfahren anfänglich gesliffet / und dorirt / So ist sie doch
 nunmahl's von ihren Fürstlichen Gnaden mit mercklichen Kleinoten zu
 geistlicher Ziere / auch Mehrung und Unterhaltung ewiges Gottes-
 dienst / dienlich / so mildiglich / und Fürstlichen begnadet / und an
 Dignitaten / und Würden darzukünftigen / und Hochgelehrten Perso-
 nen in allen loblichen Künsten / und Faculteten so versehen / daß bey
 männiglich nicht allein / wie sie denn vor ihrer Fürstlichen Gnaden in
 Werheit von Grund auff neu erbawet / sondern auch anderweit erneu-
 ret und restaurirer zu achten / und von dem Hochwürdigsten / in Gott/
 Vater / und Herrn / Raymundo Mariz novi Cardinal / Bischoff zu
 Gurk / und Päpstlicher Heiligkeit der Zeit Legato Generali person-
 lich geweihet / und consecrieret ist / und zuvoraus mit darbringen zu
 dem / das vor in der Kirchen zu Wittemberg gewest / viel mancherlen lob-
 liches und würdiges Heiligthums / Darzu denn viel Bápste und Car-
 dinale / Erzbischöffen / und Bischöffe / Gnad und Ablah reichlich geben
 und verliehen haben. Damit aber Ihre Fürstliche Gnad / der keines
 unterlassen / so zu zeitlichen und geistlichen auffnachmen und erheben der
 berühren Kirchen erschissen möcht / so haben Ihr Fürst. G. auff jüngst
 gehaltenen Reichstag zu Gosßen von Päpstlicher Heiligkeit Brief
 an alle Erzbischöffe / Bischöffe / Abte und geistliche Arzlaten des heiligen
 Römischen Reichs erlanget / mit Begehr / und bápstlichen Geschäffet
 auff Ihre Fürstliche Gnad / oder derselben Geschickten ersuchen / von
 allen Reliquien / und Heiligthumb / an welchen Dertern / die besun-
 den / etwas davon Ihren Fürstlichen Gnaden mitzutheilen / und folgen
 zu lassen / daraus sich auch täglich Mehrung zuverhoffen. Wann aber
 fürtreffende / und zuvoraus geistliche Schätze unverborgen bleiben / und
 alle Ding / aus denen Gott den Herrn einige Lobsagung / oder Ehr-
 erbietung erwachsen mag / an Tag kommen und nicht verdrückt / noch
 enthalten werden sollen / und der Allmächtige ewige Gott nicht allein in
 seiner allerheiligsten Majestät und unbegreifflichen Göttlichen Wesen /
 sondern auch in seinen lieben Heiligen / und seeligen Geistern und Auß-
 erwehlten / die mit ihrem rheuren Blurvergiessen / heilbaren und tugend-
 lichen Werken und Übungen / auch gestrengen und hartem Leben die
 Kron der ewigen Seligkeit erworben / wil und soll gelobt werden. Da-
 mit nun an zöb / und schuldiger Ehrerbietung göttlicher Majestät kein
 Mangel

Mangel noch Fehl erscheine / die lieben Heiligen / auch der Heiligthumb
 in dieser Kirchen in mercklicher Anzahl befunden / zu unser Fürbitte /
 und Gnad zu erwerben geursachet / und alle Christgläubige Menschen
 zu Abläß und Auflösung ihrer Sünde / auch zu erlangen ewiger Se-
 ligkeit gereizt und bewegt werden mögen / So ist dem Allmächtigen /
 Mariae der Lobwürdigsten und hochgebenedesten Jungfräu / und
 Mutter Gottes / Allen lieben Heiligen / und dem ganzen Himmlischen
 Heer zu sonderlichen Lob und Ehrerbietung fürgenommen / alles und
 jedes gedachten loblichen Stift Kirchen / Heiligthumb / mit seinen zier-
 lichen Behältnissen in dß Büchlein Stückweise verzechnen / abmah-
 len / und drucken zu lassen / mit Anzeigung der Gnaden und Abläß so dat-
 zu verleihen worden seyn / damit ein jeder andächtiger Mensch mit Be-
 suchung solch würdiges Heiligthums / das Jährlich auf Montag
 nach dem Sonntag Misericordia Domini öffentlich und chrlich ge-
 zeiget wird / und verdienien solcher Gnaden und Abläß sich des habe zu
 richten. Und wiewol der lobliche Stift / so mit trefflichen und merck-
 lichen Abläß und Gnade von Bäpsten / Patriarchen / Cardinalen / Erz-
 Bischoffen / und Bischoffen verschen / daß sie nicht mit wenigen Schrif-
 ten oder Worten zu vermelden / so ist doch unter viel andern Abläß in
 Zeigung des Heiligthums zu einem jeden Gang hundert Tage / und
 von einem jeden Stück oder Partikel desselben / derer über etlich Tau-
 send seyn / hundert Tage Abläß gegeben : Es mag auch ein jeder
 Mensch / der die Stift Kirchen besucht / mit seinem innigen Gebete /
 und von den Altären / einem jeden einen mercklichen Abläß verdienien.
 So ist auch die vor bemeldie Kirche mit dem Abläß / Vergebung / Pein
 und Schuld / so zu Assias / da S. Franciscus leiblich rastet / des ersten
 Tages Augusti in der Capellen S. Marien de Angelis Jährlich ist /
 zwey Tage vor und nach Aller Heiligen Tag von dem Bäpst Boni-
 facio dem Neundten gnädiglich begabet und verschen. Welcher
 Abläß an wenig Orten denn zu Assias / und in dieser Kirchen befunden.
 Das allen frommen Christen Menschen zu Besserung ihres Lebens /
 und Mehrung ihrer Seligkeit nicht hat sollen verborgen seyn / noch
 bleiben. Und folget die Zeigung des Heiligthums dieser Maß
 und Gestalt :

24.

Der erste Gang / in welchem angezeigt wird das würdige Heilgthumb von Jung- frauen und Witwen.

I. Rstlich wird hie angezeigt / ein Glas S. Elisabeth /
ein Partickel von ihrem Mantel / ein Partickel von ihrem
Kleide / 1. Partickel von ihren Haren / 8. andere Partickel
ihres heiligen Gebeins. Zwen Zahne von der heilige Elisabeth.

II. Ein Prullen Glas mit einer zubrochenen Cristallendecke.
Von S. Veronica Witwe 1. Partickel. Von S. Justina ein
Zahn. Von Ehrendrudis ein Zahn. Von S. Ludimilla vier
Partickel. Von S. Ludimilla Arme 1. partickel. Von den Ha-
ren S. Hedwigis 1. partickel / eine Eptishin gewest zu Trebeniz /
von ihrem Gebein 7. partickel / ein groß partickel von ihre Arm /
von ihrem Gehirn 1. partickel / von ihrem Haupt 1. Partickel.
Zwen Partickel aus der Gesellschaft S. Afræ. 1. Partickel S.
Dygnæ. Eine aus der Gesellschaft S. Afræ. Von der Seulen
S. Afræ daran sie gemartert 1. Partickel / von den Gebein S.
Afræ 2. partickel. Von S. Hilaria der Mutter S. Afræ vier
partickel. Von S. Geronis der König gewest zu Cypria 1.
Partickel.

III. Eine kleine Monstranz mit einer Brillen mit viel Ecken.
Von S. Euphrosina 1. partickel. Von S. Emerentiana 1.
Partickel. Von S. Notburgis 1. partickel. Von S. Leela 1.
Partickel. Von S. Euphemia 1. partickel / vom Haupt S. Eu-
phemia 1. partickel.

IV. Ein kleine silberne überguldte Monstranz mit einer über-
guldten Rosen und rundten Brillen. Von S. Sophia Wit-
wen 1. partickel. Von S. Sophia Jungfrauen und Märterin
1. partickel. Von S. Benigna 1. partickel. Von S. Spe 1. par-
tickel. Von S. Gregoria 1. partickel. Von S. Lynnina 1. par-
tickel. Von S. Wendelina 2. partickel. Von S. Beatrice 1.
Partickel / ein Zahn S. Beatrice.

V. Ein



V. Ein klein feuliche silbern überguldte Monstranz. Ein Partickel von dem Gebeine S. Bobiliae. Zwei Finger von S. Bobilia. Drey partickel von S. Praxede.

VI. Ein klein silberne übergülte Monstranz oben ein Jaspis. Von S. Fide 1. partickel. Von S. Florina 1. partickel. Von S. Marsilia 1. partickel. Von S. Benedicta 5. partickel.

VII. Ein klein lange silbern überguldte Monstranz / drey Steine uff dessen Fuß. Von S. Symphoriola 1. Partickel. Von S. Rosa 1. partickel. Von S. Candida 1. partickel. Von S. Pelagia ein partickel.

VIII. Ein ausgebreitet niedrig Brillen Gefäß / im Mittel und Fuß geschmelzet. Vom Weihel S. Agnetis einer Kloster Jungfrau 1. partickel / von ihrem Schleyer 1. partickel / von ihrem Rock 1. partickel / von ihrem Härnen Kleide 1. partickel / von ihren Haren 1. partickel. Von S. Misericordia 1. partickel. Vom Grabe S. Adelheidis 1. partickel / vom Gebein S. Adelheidis 1. partickel. Von S. Hildradis 1. partickel. Von S. Eugenaria 1. partickel. Von Hyrenea 1. partickel. Von S. Lucia 1. partickel. Von S. Valentiniana 1. partickel. Von S. Cepipat 1. partickel. Von S. Othomaria 1. partickel. Von S. Officia 1. partickel. Von S. Julianæ Gebein 1. Partickel. Von S. Concordia 1. partickel. Von S. Emerita 2. partickel. Von S. Adriana 3. partickel. Von S. Clementia 3. partickel. Von S. Florentia 5. partickel. Von S. Maria Ægyptiaca 7. Partickel. Von S. Christantia 1. partickel. Von S. Florentina der Jungfrauen und Märterin 1. partickel. Von S. Julianæ Haren 1. partickel. Von S. Lintrude 1. partickel. Von S. Walbina 2. partickel. Von S. Petronella 3. partickel. Von S. Verena 4. Partickel.

IX. Ein Christallinen Glas mit einer überguldten halben Rosen. Von Grata ein groß Partickel. Von S. Corona ein groß partickel. Von S. Pia 1. partickel. Von S. Perpetua ein partickel. Von den Haren S. Felicitatis 1. partickel / von dem Gebeine:

Gebene S. Felicitatis 2. Partikel. Von S. Justa 1. gross Partikel. Von S. Justa und Decentia 2. partikel. Zwei grosse Partikel von S. Sanctina. Zwei grosse partikel von S. Regilia. Von S. Gertrudis 5. partikel. Von S. Maria Jacobi ein partikel. Vom Mantel S. Marthæ 1. partikel / von dem Gebeine S. Marthæ 3. partikel / vom Kinbacken S. Marthæ 2. Partikel.

X. Ein groß silbern Bild Mariæ Magdalena. Vom Stein darauff die heilige Maria Magdalena gestorben ist 1. partikel / von ihrem Grabe 1. partikel / von ihrem Kleide 1. partikel / von ihren Haarschnüren 1. partikel / von ihrem Schleper 1. partikel / von ihren Haaren 3. partikel / von ihren heiligen Gebein 36. Partikel.

XI. Ein kleine silbern müberguldne Monstranz / von Sanct Cecilia 19. Partikel.

XII. Ein Perlmutt mit Silber überguldet / oben ein Löwe. Von S. Felicola 1. partikel. Von S. Fidentia 1. partikel. Von S. Eugenia 1. partikel. Von S. Gasilla 1. partikel. Von S. Anastasie Gebein 22. partikel / Ein Zahns von S. Anastasia. Vom Gebein S. Agathæ 4. partikel. Von S. Apolloniae Gebein 7. partikel / von einem Zahns S. Apolloniae 1. partikel / zwen Zahns von S. Apollonia. Vom Sark S. Agnetis 1. partikel / die eine Jungfrau und Märterin gewesen / vom Kleid Agnetis 1. partikel / Ein Zahns S. Agnetis / von ihrem heiligen Haupt 1. partikel. Ein Zahns von S. Lucia / von ihrem heiligen Gebein 15. partikel / von ihrem Hirnschedel 1. partikel. Vom Gebein S. Lucia 7. Partikel.

XIII. Ein silbner Bild S. Ottiliae, von ihrem Hembde 1. Partikel / von ihrem heiligen Gebein 7. partikel / von einer Ribbe Sancte Ottiliae ein partikel.

XIV. Ein silbern Bild S. Dorotheæ / von den Haaren S. Dorotheæ 1. Partikel / von den Gebein S. Dorotheæ eilff Partikel.

XV. Ein

XV. Ein silberu Bild S. Margaretha. Von den Gebein
S. Margarethen 26. Partickel / von dem Rückbein S. Mar-
garetha 1. partickel / ein Zahn von S. Margaretha.

**Summa des Ersten Ganges Dreyhundert
und acht und dreißig Partickel.**

Der andere Gang.

I.

L In kleine silbern übergülte Monstranz mit zweyen
Spiegeln. Von S. Sabina 1. Partickel. Von S. Scho-
lastica 3. Partickel.

II. Ein silbern überguldet Creuz mit Maria und Johanne
mitten ein Crystall. Von S. Sancta ein partickel. Von S. Pla-
zita ein partickel. Von S. Procula ein partickel. Von S. Prisca
ein Partickel.

III. Ein silberns überguldete Monstranz mit dem Hcl S.
Walpurgis.

IV. Ein silberns überguldete Monstranz mit zweyen viercek-
ten Brillen / Perlen und Edelgesteinen. Vom Wasser aus dem
Grabe S. Walpurgis fliessend 1. partickel. Von ihrem Kleide
zwey partickel. Von ihrem heiligen Gebeine 5. partickel. Drey
Zähnen von der heiligen Walpurgis.

V. Ein silberns überguldete Monstranz in eines Thurns Ge-
stalt / drey Wapen auff dem Fuß. Ein gans Glied von S. Te-
resa. Von dem Gebein S. Crescentie 12. partickel / Ein Zahn
von S. Crescentia.

VI. Ein silberns überguldete Monstranz durchsichtig. Von
S. Babiana 1. partickel. Von dem Gebein S. Brigitta 4.
partickel / von einem Arm S. Brigitte 1. partickel.

VII. Ein Hahn von Perlenmutter. Von S. Emerentiana
4. partickel. Von S. Constantia, der Tochter S. Valerii
Königes zu Hispanien 1. partickel / von ihrem heiligen Haupt
3. Partickel.

N

VIII. Ein

VIII. Ein Strauß Ey mit einem Bild S. Barbaræ. Von S. Pipigaria der Märterin und Königin zu Hybernia ein Partickel. Von S. Helena der Königin 6. partickel. Von den Handschuhen S. Künigundis 1. partickel / von ihren Haren 2. partickel / von ihrem heiligen Gebein 10. partickel.

IX. Ein silbern Arm mit einer verguldten Hand. Von dem Arm S. Künigundis ein Partickel.

X. Ein silbern überguldte Monstranz mit 32. Steinen hinden und fornien. Von dem Gebein S. Pinosa 3. partickel. Von einem Zahn S. Pinosi 1. partickel. Von S. Gemmaria 2. partickel. Von S. Christina 5. partickel. Von Weyhel S. Claræ ein partickel / von ihrem Schleyer 1. partickel. Von dem Gebein S. Claræ 2. partickel.

XI. Ein silbern Bild S. Barbaræ / von dem Kleid darinn S. Barbara enthäuptet ist 1. partickel / vom Gebein S. Barbaræ 22. partickel / von S. Barbara 3. Zähn / ein ganz Glied von S. Barbara.

XII. Ein silbern Bild S. Catharinæ. Vom Berg Sinai 3. partickel. Vom Grab S. Catharinæ 9. partickel / von ihrem Kleid 1. partickel / von ihrer Hauben 1. partickel / von ihren Haaren 1. partickel / von ihrer Milch vor Blut vergossen 1. partickel / von ihrem heiligen Gebein 17. partickel / von S. Catharina 3. Zähn.

XIII. Ein silbern überguldter Becher mit einer Cristallen. Des Oels S. Catharinæ in Gefäße 13. partickel.

XIV. Vier ganze Gebein und vier ganze Häupter aus der Gesellschaft S. Ursula.

XV. Ein überguldri Kästlein mit vielen durchsichtigen Bezzissen und Edelsteinen besetzt. Ein silbern Targ mit zweyen Höden / oben mit silbern überguldten Gesprenck / und Schild der Thür- und Sachsen-Land / in beyden sind 32. Partickel. Von S. Ursula / von S. Floriana der Schwester S. Ursula vier Par-

vier Partickel. Von S. Cordula drey Partickel. Vom H aupt
Helen  der Jungfrawen 2. partickel.

Von den Elf Tausend Jungfrawen Tausend Vierhun-
dert und vier und funffzig Partickel.

Summa des andern Gangs Sechzehn-
hundert und drey und sechzig Partickel.

Summa Beyder G ange der Jungfrawen und Wittiben/
Neunzehn hundert und sieben und neunzig
Partickel.

Der dritte Gang von den Beichtigern.

I.

Fin Greiffklauen mit dem Bilde S. Thom . Von S.
Amando 1. Partickel. Von S. Albino 2. partickel. Von
S. Ludovico 1. partickel / von S. Ludovici Gebein 4.
Partickel. Von S. Levino 2. partickel. Ein gro f Bein von S.
Briccio. Von der Treppe darunter S. Lazarus gelegen hat 1.
partickel / von seinem Gebein 3. partickel / von seinem Haupt 1.
partickel. Von S. Burchardo ein Zah n. Von S. Abundo 2.
partickel. Von S. Fridlino 2. partickel. Von den Kleidern S.
Francisci 3. partickel. Von S. Dominico 2. partickel. Von
S. Briccio 3. partickel. Von S. Wiperto ein gro f partickel.
Von S. Burchardo drey partickel. Von S. Adalberto vier
Partickel.

II. Eine Tafel von Silber Erz oben mit einem Crucifix. Von
S. Cyrillo ein partickel. Von S. Constantio 1. partickel. Von
S. Epiphanius ein partickel.

III. Ein Griechischer Kelch. Von S. Brunone ein Par-
tickel. Von S. Arnolyho 1. partickel. Von S. Senoni 1. par-
tickel. Von S. Crescentino ein ganz Glied. Von S. Goara
3. partickel. Von S. Ethardo 3. partickel. Von S. Bane 1.
Partickel. Von S. Salmana 1. partickel. Von S. Edilto
N 2 ein Par-

ein Partickel. Von S. Venantio 2. Partickel. Von S. Leo-
degario 3. partickel. Von Sanct Conrado 2. partickel. Vom
Haupt S. Conradi 1. partickel. Von S. Sola vier partickel.
Vom Gebein S. Elementis 4. partickel. Vom Haupt Sanct
Elementis ein gross partickel. Von S. Gaudentio 10. partickel.
Von S. Sebaldo 11. partickel.

I V. Ein silbern überguldet Kleinod. Ein Ruppe S. Sebaldi.
V. Eine silberne überguldete Tafel / mitten ein Helfsenbeinen
Crucifix. Von S. Damaso ein partickel. Von S. Corbiniano
1. partickel. Von S. Servatio 2. partickel.

V I. Ein Greifflauen mit dem Bilde S. Leopoldi. Vom
Gebein S. Leopoldi 2. partickel. Von einer Kiefe S. Leopoldi
ein partickel. Vom Haupt S. Leopoldi 1. partickel. Von S.
Hilariano 1. partickel. Von S. Eullo 1. partickel. Von Sanct
Jodoco 2. partickel. Von S. Sturmione 1. partickel. Von S.
Lazari Gebein 12. partickel / von einer Zehen S. Lazari 1. par-
tickel. Ein ganz Glied S. Lazari / von einer Kieben Lazari ein
partickel. Vom Gebein S. Egydii 10. partickel / vom Haupt
S. Egydii 1. partickel. Von S. Carolo dem Könige 1. par-
tickel. Von der Fahnen S. Keyfers Heinrichs 2. partickel.
Vom Gebein S. Keyfers Heinrich 10. partickel / vom Haupt
S. Keyser Heinrichs 1. Partickel.

V II. Ein silberner Arm mit einer überguldten Hand und
Apffel. Ein groß Bein vom Arm S. Keyser Heinrichs.

V III. Ein silbern überguldet Bild Sancti Eulogii. Vom
Gebein S. Eulogii 3. partickel. Von der Kappen S. Luckumini
1. partickel. Von S. Remigio 1. partickel. Von S. Procopio 5.
partickel. Von einem Arm S. Eulogii 1. partickel. Von S. Ru-
gone 1. partickel. Von S. Ruperto 3. partickel. Von S. Rocho
ein Partickel.

I X. Ein silbern Bild S. Antonii. Von dem Gebein Sanct
Antonii 11. partickel. Von S. Paulo dem ersten Einsiedler ein
Partickel.

X. Ein

X. Ein überguldet silbern Creuz / Maria in der Sonnenz im Mittel em klein Beril. Von Sanct Frantrino 1. Partickel. Von S. Theodolpho 1. partickel. Von S. Terentio 1. partickel. Von S. Thoma von Aquina 2. partickel. Von Sanct Onophrio 2. Partickel.

XI. Ein silberne überguldete Monstranz/ acht Stein ussum Fuß/ oben ein Crucifiz. Von S. Oulpho 1. Partickel. Von S. Materno 1. partickel. Von S. Wilibrordo ein groß partickel. Von S. Euchario 2. partickel. Von S. Ottone vier partickel. Von S. Ulrico 8. partickel. Von Sanct Urbano 14. Partickel.

XII. Ein StraußEy mit S. Annæ Bild. Von S. Johanne Eleemosynario ein Partickel. Von S. Wilhado ein Partickel. Von S. Wilhelmo 1. partickel. Von Arm S. Gerhardi 1. partickel. Von S. Marsone 1. partickel. Von Sanct Justino 1. partickel. Von S. Justo 1. partickel. Von S. Gilberto 1. partickel. Von S. Gebhardo 1. partickel. Von S. Tyrso 1. partickel. Von S. Morando 1. partickel. Von Sanct Ignoto 2. partickel. Von S. Machario 2. partickel. Von S. Innocentio 2. partickel. Von S. Simone Abbate 2. partickel. Von S. Maximinio 3. partickel. Von S. Benedicto 7. partickel. Von S. Leonhardo 12. partickel.

XIII. Ein silbern Bild S. Wolfgangi. Von dem heiligen Wolfgango 3. Partickel. Von S. Martino Bapst 3. Partickel. Vom Schiff S. Nicolai ein partickel. Vom Del S. Nicolai ein partickel. Vom Gold den drey Jungfrauen gegeben 1. partickel. Vom Gebein S. Nicolai 15. partickel. Vom Haupt Sanct Nicolai zwey partickel. Ein Zahn von Sanct Nicolao.

XIV. Ein silbern überguldet Pacifical mit 8. Steinen. Ein Agnus Dei. Von S. Magno einem Abt ein Partickel. Von S. Priscio. Von S. Magno Bischoffen 2. partickel. Von S. Gotthardo 2. partickel. Von S. Patiente 2. partickel. Von S.

Paulino 5. partickel / von S. Paulino ein Zahm. Von Sanct Valerio 2. partickel. Von S. Marsio 2. partickel / von Sanct Marsio ein Zahm. Von S. Gallus 3. Partickel.

XV. Ein silbern Bild S. Hieronymi 2. Partickel / Ein Zahm S. Hieronymi / von einem Arm S. Hieronymi ein partickel. Von S. Hugone 1. partickel. Von S. Isidoro 1. partickel. Von S. Beda 1. partickel. Von S. Johanne Chrysostomo 4. partickel. Von S. Bernhardo 6. partickel. Von S. Ivone ein Partickel. Von S. Augustino 4. partickel. Von S. Ambrosio sechs partickel. Vom Gebein S. Gregorii 5. partickel / vom Haupt S. Gregorii ein Partickel.

Summa des dritten Ganges Dreyhundert
und drey und sechzig Partickel.

Der vierte Gang von den H. Märterern.

I.

L In silbern überguldte Monstranz mit einem doppelten Crucifix. Von S. Florio 1. Partickel. Von S. Victori no 1. partickel. Von S. Emeriano 1. partickel. Von S. Ermolao 1. partickel. Von S. Crispino Crispiano 2. partickel.

II. Ein Crystallen Glas mit einen silbern Fuß / oben drey Berissen. Vom Holz S. Andeloi 1. partickel. Vom Schärseltuch S. Annonis 1. partickel. Von S. Apollinaris 1. partickel. Vom Finger S. Amanthonis 1. partickel. Von S. Alexandro 1. partickel. Von S. Antonio Martyre 1. partickel. Ein ganz Glied von S. Antonio Märterer. Von S. Anthonio 5. partickel. Von S. Wynibaldo 1. partickel. Von S. Augustino Martyre 11. Partickel.

III. Ein Christallen Glas mit einem blauen Fuß / oben ein Kreuz. Vom Tuch damit S. Planciano sein Angesicht bedeckt / da er enthäuptet ward 1. Partickel. Von S. Prejecto 1. Partickel. Von S. Policrato 1. partickel. Von S. Petro Märtyrer

tyrer 1. partikel. Von S. Pigmenio 1. partikel. Von S. Justico 1. partikel. Ein groß Partikel von S. Daniele Marthre. Von S. Menrado 1. partikel. Von S. Peregrino acht Partikel. Von S. Peregrino / Othmaro und Liberto 4. partikel. Von S. Cassiano 2. partikel. Ein gresch Partikel von S. Simplicio Ritter und Märterer. Von den Römischen Ritteren / Simplicio / Faustino / Processo und Martiniano vler partikel. Von S. Faustino ein groß partikel. Von S. Simplicio / Faustino und Beatrice drey partikel. Von S. Notho dem Vater S. Ursulae 2. partikel. Von S. Pantaleone zwey partikel. Von S. Simplicio und Faustino 2. partikel.

IV. Ein groß überguldter Kasten mit viel Marmolstein. Zwey ganze Gebein von den Zehntausend Rittern. Von den Zehntausend Rittern 23. Partikel. Aus der Gesellschaft des heiligen Aurei und Justinæ 12. partikel. Ein ganz Haupt aus der Gesellschaft Aurei und Justinæ. Aus der Gesellschaft Gereonis 27. partikel. Ein ganz Bein aus der heiligen Gesellschaft Gereonis. Ein ganz Haupt aus der Gesellschaft S. Gereonis.

V. Ein rother Kasten mit zwölff silbernen überguldeten Rosen. Vom Haupt S. Flavini 1. Partikel. Ein ganz Bein von S. Flavino. Ein ganz Bein von S. Honorio. Ein Schulterbein von S. Mariano / Bischoff und Märterer. Ein groß partikel von Sanct Metrono. Ein Zahn von S. Metrono. Ein ganz Bein von S. Metrono. Aus der Legio der Maurorum dreihundert und sechzehn Partikel. Ein Haupt von der Legio Maurorum in 65. Stücke gefallen. Aus der Legio Thebaorum 96. partikel. Zwey ganze Bein aus der Thebaorum Legio. Ein ganz Bein von Mallusio einem aus der Gesellschaft Thebaorum.

VI. Ein groß überguldte Erek / vier Stein ussm Fuß. Von S. Surrariano 1. partikel. Von S. Sapiano 1. partikel. Von S. Crysanto 1. partikel. Von S. Abdennago 1. partikel.

Von

Von S. Gastulo Ritter und Märterern 1. Partikel. Von S. Hermogene 1. partikel. Von S. Hermete 2. partikel. Von S. Gangolpho ein partikel. Von S. Abdon und Sennon ein Partikel.

VII. Ein überguldt Pacifical mit einem Crucifir / Maria und Johanne. Von S. Severino 1. partikel. Von S. Eypriano 1. partikel. Von S. Adriano 1. partikel. Von S. Cornelio 4. partikel. Von den vier gekröneten Märterern 6. partikel. Sieben Agnus DEI.

VIII. Ein Strauß Ey mit viel Wapen ußm Fuß. Ein groß Partikel vom Arm S. Cosmi. Von S. Damiano 7. partikel. Von dem heiligen Cosmo und Damiano 8. partikel. Von S. Vincentio 16. partikel. Ein ganz Glied von S. Vincentio. Von S. Vincentii 1. partikel.

IX. Ein Christallinen Glas mit einer silbern Decke / überguldetem Fuß / und Geschmelz. Von einem Arm S. Donati 2. Partikel. Von S. Thotnano 2. partikel. Von S. Colonato 2. partikel. Von S. Kilian 6. partikel / vom rechten Arm S. Kiliani 1. partikel. Von S. Felice Märterer 2. partikel. Ein ganz Haupt von S. Felice Märterern und Könige zu Antiochia.

X. Ein überguldt Pacifical mit dem Bild Jesu und Mariæ. Von S. Florentiano 2. Partikel / vom Arm S. Florentiani 1. partikel. Von S. Nympo und Alexandro 2. partikel. Von den Heiligen Nerei und Achilli 2. partikel. Von den Heiligen Sergii und Bachi 2. partikel. 7. Agnus DEI.

XI. Ein silbern Bild S. Pancratii. Von den Bein S. Pancratii 12. partikel. Ein partikel von S. Pancratio.

XII. Ein silbern Bild S. Valentini. Von dem Gebein S. Valentini 16. Partikel im Bilde. Seines heil. Gebeins in der Monstranz 5. partikel. Zwey ganze Glied in der Monstranz von S. Valentine.

XIII. Ein

XIII. Ein silbern Pulpit mit vier silbern Engeln am Fuß/
hat in sich von den Rittern Laurentio und Pergentino 1. Par-
tikel. Vom Gebein Kohlen und Aschen der heiligen Sisinnii
und Alexandri 4. partikel. Von S. Albano 2. partikel. Von
S. Albano ein mercklich groß partikel. Von S. Ovirino 6.
partikel. Von S. Eustachio 12. partikel. Vom Arm Sane
Eustachii 1. Partikel. Vom Haupt S. Eustachii 1. partikel.
Von S. Bonifacio 41. partikel. Vom Arm S. Bonifacii 1.
partikel. Vom Haupt S. Bonifacii 3. partikel. Vom Kin-
backen S. Bonifacii 1. partikel. Von S. Sixto 6. partikel.
Vom Haupt S. Sixti 1. partikel. Drey grosse partikel von
der Gesellschaft der heiligen Mpoliti und Romani. Von S.
Romano 2. Partikel. Von S. Mpolito 9. partikel. Von S.
Cyriaco 7. partikel. Vom Haupt S. Cyriaci 1. Partikel.

XIV. Eine grosse viereckicht silbern überguldte Tafel mit
den zwölf Boten und Evangelisten mit 12. Berillen. Darne-
ben ein Messer. Vom Gebein des heiligen Laurentii 58. par-
tikel. Vom Arm S. Laurentii 1. partikel. Vom Schulterbein
S. Laurentii ein partikel. Ein Messer damit das Heilighumb
S. Laurentii zu Prague getheilet / und die Zeit noch geblutet
hat.

XV. Ein silbern Sarg mit Crystallen und überguldten
Blumen darinn Edelgestein. Von den unschuldigen Kindern
Zweyhundert und vier partikel / unter welchen viel ganzer
Glied / Arm und Bein sind. Von den Häuten der unschul-
digen Kindlein zwey grosse partikel. Von ihren Häuptern 5.
große partikel. Zween ganze Finger und eine ganze Hand von
den unschuldigen Kindlein. Ein ganzer Leichnam von einem
der unschuldigen Kindlein und Märterer.

Summa des vierdten Ganges der Märterer
Elf hundert und vier und füfzig
Partikel.

D

Der

Der fünfte Gang von den H. Märterern.

I.

En Helfsenbeinen Horn mit Silber gefasset. Vom Rüß
des glühenden Ofens der dreyer Kinder ein Partickel.
Evom Creuz Dismæ des Schechers 2. Partickel. Von
S. Palmacio 1. partickel / vom Haupt S. Palmacii 1. partickel.
Von S. Constantio 1. partickel. Ein ganz Glied S. Constantii.
Von S. Constantio, Leguntio, Alexandro und Paulino
4. partickel. Von S. Cancii, Canciani und Cancianille 3.
Partickel. Von S. Floriano 2. partickel. Von S. Colomanno
1. partickel. Von S. Chrysogono 2. partickel. Vom Haupt S.
Chrysogoni 1. partickel. Von dem heiligen Marcello und
Superantio hundert und fünnf Partickel.

II. Ein klein lang silbern verguldte Monstranz / mitten ein
Knopff. Von S. Lamperto 3. Partickel. Von S. Innocentio
6. Partickel.

III. Ein StraußEn in Silber gefasset mit dem Bild S.
Georgen. Vom Kleide Sancti Magni 1. partickel. Von Sanct
Anthonio dem Kinde 1. partickel. Von S. Venerio 1. Partickel.
Von S. Gonio 1. partickel. Von S. Firmo 1. partickel. Von
S. Theodosio 1. partickel. Von S. Remacho 1. partickel. Vom
Arm S. Vitalis 1. partickel. Von S. Verrutio 1. partickel. Von
S. Florentio 1. partickel. Von S. Nicomedes 1. partickel. Von
S. Menhardo 1. partickel. Von S. Lino 1. Partickel. Von S.
Leone 1. Partickel. Von S. Stanislao 1. partickel. Von S.
Exuperio ein partickel. Von S. Symphoriano 2. partickel.
Von S. Ignatio 2. partickel. Von den Märterern Macha-
borum 2. partickel. Von S. Olympiade 3. partickel. Von
S. Justo Arthenno und Onesto 3. partickel. Von S. Secundo
3. partickel. Vom dem Haupt S. Secundi 2. partickel. Von den
fünnf Brüdern 5. partickel. Von S. Marcelliano 7. partickel.
Von S. Felice und Agapito 2. partickel. Von S. Felice und
Adacto

Adaucto 8. Partickel. Von S. Johanne und Paulo 8. Partickel. Von den heiligen Philosopho Alexandro, Eutropio, Leone, Amphilo, Peregrino und Enchiciano ein und zwanzig Partickel.

IV. Ein überguldte Tafel mit einer Perlenmutter/und Bild der heiligen drey Könige. Von S. Valeriano 1. Partickel. Von den Heiligen Tiburtio und Valeriano 10. partickel. Von S. Longino drey partickel / vom Schulterbein S. Longini ein Partickel.

V. Ein Strauß Ep mit dem Bild S. Sebastiani. Vom Rock S. Victoris 1. Partickel. Vom Gebein S. Victoris drey partickel. Von der Gesellschafft S. Victoris 2. partickel. Vom Haupt S. Gervasii und Protasii 29. partickel. Vom Gebein S. Viti 7. partickel/vom Haupt S. Viti 1. partickel. Von S. Modesto 2. partickel. Vom Haupt S. Mercurii 1. partickel. Von S. Stanis Herzogen und Märterer 1. Partickel. Von S. Saturnino 2. partickel. Von S. Pelagio 3. partickel. Vom Schulterbein S. Pelagii 1. partickel.

VI. Ein Brillle mit zweyen Dracken. Ein groß Partickel von Johanne Märterer. Von S. Oviraco 2. partickel. Von dem heiligen Oviraco ein groß partickel. Von den Sieben Schläffern funffzehn partickel. Ein halbe Ribbe von den sieben Schläffern. Von dem heiligen Maximiliano 31. partickel. Von S. Maximiliano 2. grosse partickel. Zehen partickel von dem heiligen S. Dionysio. Von S. Stephan dem Bapst ein partickel. Vom Gebein S. Stephani des ersten Märterers 14. partickel/von seinem Blut 1. partickel. Von einem Arm S. Stephani 2. partickel. Vom Haupt S. Stephani 1. partickel. Von den Steinen damit er gesteinigt ist 8. Partickel.

VII. Ein Berillen Glas mit einer Decke und mit zweyen Angriffen. Von S. Thoma Bischoffen und Märterer 7. Partickel. Von S. Sylvestro ein Zahn. Von S. Achatio 3. partickel,

Aus der Gesellschaft S. Achatii 36. Partikel. Von S. Osvaldo dem Könige 14. partikel. Ein ganz Glied von S. Osvaldo. Von S. Blasio 16. partikel. Von einem Arm S. Blasii ein partikel. Ein Zahn vom H. Blasio. Von S. Sylvestro 6. partikel. Vom heiligen Erasmo 9. partikel.

VIII. Ein ganz Haupt und ein ganz Schwerdt von der Gesellschaft S. Mauritii.

IX. Ein silbern Apffel mit guldnen Reissen. Ein mercklich Wein aus der Gesellschaft S. Mauritii. Vom Gebein aus der Gesellschaft S. Mauritii 19. partikel. Von der Fahnen S. Mauritii ein partikel. Vom Speer S. Mauritii 1. partikel. Von seinem Blatharnisch 2. partikel. Von seinem Wappen Rock ein partikel. Von einer Hand S. Mauritii. partikel. Von seinem Schulterbein 1. Partikel. Von seinem Kinbacken 2. partikel. Ein Zahn von S. Mauritio. Von seinem Haupte 1. Partikel. Vom Gebein S. Mauritii 26. partikel. Von S. Sigismundo dem Könige 5. Partikel.

X. Ein silbern überguldte Brustbild S. Sigismundi mit einer Kron und viel Edelgesteinen. Ein mercklich groß partikel von dem Haupte S. Sigismundi.

XI. Ein silbern überguldeter Arm/Hand und Apffel mit viel Wapen. Ein ganzer Arm von S. Veneslao.

XII. Ein silbern überguldet Bild S. Veneslai. Von seinem Grabe 1. partikel. Von seinem heiligen Gebein 17. partikel. Von einem Finger ein partikel. Von seinem heiligen Haupte ein partikel.

XIII. Ein silbern Bild S. Christophori. Von dem Gebein S. Christophori 36. partikel. Von einem Arm S. Christophori ein partikel. Ein groß Partikel von einem Daumen. Drey groß partikel von den Zehnen S. Christophori.

XIV. Ein silbern Bild S. Sebastiani. Ein Zahn von S. Sebastian. Von seinem Haupte 1. partikel. Drey und zwanzig

zig andere partikel seines heiligen Gebeins. Von dem heiligen Fabiano Bapſt und Märterer 6. Partikel.

XV. Ein Bild S. Georgen mit Perlen gehefftet. Vom Haupt S. Theodori 1. partikel. Vom Gebein S. Theodori ein Bruder S. Georgii 7. partikel. Von der Fahnen Sancte Georgii 2. Partikel. Von seinem Kleide 1. partikel. Von seinem Hembde 3. partikel. Vom Arm 3. partikel. Von einem Finger 1. Partikel. Von einem Daum 1. partikel. Von einem Daum ein partikel. Von einem Zahne ein partikel. Zwen ganzer Zahne 25. andere partikel seines heiligen Gebeins.

Summa des fünften Ganges der h. Märterer
Sechshundert und vier und achtzig
Partikel.

Der ſechste Gang von den heiligen zwölff Dothen und Evangelisten.

I.

En silbern überguldter Löwe mit Flügeln. S. Marii
Bild. Von einer Kniestieben S. Marii ein Partikel.
En zwey andere partikel seines heiligen Gebeins. Von S.
Luca dem Evangelisten 8. Partikel.

II. Ein silbern Bild S. Matthei Apostoli und Evangelistar.
Ein Zahne und 11. andere partikel seines heiligen Gebeins.

III. Ein silbern Bild S. Matthiae. Zehn Partikel seines
heiligen Gebeins.

IV. Ein silbern Bild Sancti Simeonis. Von einem Kind
backen ein partikel. Ein Zahne und vier andere Partikel seines
heiligen Gebeins.

V. Ein silbern Bild S. Judæ. Drey Partikel seines heiligen
Gebeins.

VI. Ein silbern Bild S. Thomæ. Von den Sohlen der
Schuhe S. Thomæ. Von den Gebeinen S. Thomæ 3.
Partikel.

S 3

VII. Ein

^{no.}

VII. Ein silbern Bild S. Jacobi des Kleinern. Seines Heiligen Gebeins 8. Partickel.

VIII. Ein silbern Bild S. Philippi. Von seinem heiligen Gebein 12. Partickel.

IX. Ein silbern Bild des grossen S. Jacobs. Ein Zahn. Vom Schulterbein 1. partickel. Sieben andere partickel seines heiligen Gebeins.

X. Ein silbern Bild S. Johannis des Apostels und Evangelisten. Von seinem Kleid 4. Partickel. Von seiner Tasche 4. Partickel.

XI. Ein silbern Bild S. Bartholomaei. Von der Hand S. Bartholomaei 5. partickel. Vom Kinbacken 1. partickel. Von einem Zahn 1. partickel. Zwen ganzer Zahnen. Vom Gebein seines Hauptes 6. partickel. Neun und zwanzig andere partickel des Gebeins S. Bartholomaei. Die ganze Haut seines heiligen Angesichts.

XII. Ein silbern Bild S. Andreæ. Vom Kreuz S. Andreæ 11. Partickel. Von seinem Rock 1. partickel. Von einem Arm S. Andreæ 1. partickel. Von seinem Haupte 1. partickel. Dreifigz andere partickel von seinem heiligen Gebein.

XIII. Ein Brusibild S. Pauli. Vom Gebein S. Pauli ein Partickel. Von S. Timotheo seinem Jünger sieben partickel. Vom heiligen Barnaba ein partickel.

XIV. Ein silbern Bild S. Pauli. Von dem Gürtel S. Pauli 1. partickel. Vom Gebein S. Pauli 18. partickel.

XV. Ein silbern Bild S. Petri. Ein Glied von der Ketten daran er gefangen gelegen ist. Vom Gebein S. Petri funfzehn Partickel.

XVI. Ein Brusibild S. Petri. Vom Stabe S. Petri 2. partickel. Vom Kleid S. Petri 2. partickel. Vom Gebein S. Petri ein Partickel.

Summa des sechsten Gangs Zweihundert
und neun und vierzig Partickel.

Der

Der siebende Gang von den heiligen Patriarchen und Propheten.

I.

LIn silbern übergüldt Pacifical mit sieben Steinen. Von der Stadt da der Prophet Elias Fuß gethan hat ein Partikel. Vom Kleide des Propheten Malachia ein Partikel. Vom Stein der Tafeln des Propheten Danielis 1. partikel. Vom Gebein Danielis 1. partikel. Von S. Symone 2. partikel. Von den heiligen Propheten Zacharia/ Johanne/Samuele und Haggæo 4. partikel. Von S. Zacharia dem Vater Johannis des Täuffers 1. partikel. Ein Zahn von S. Zacharia. Vom Haupt S. Zacharia 1. partikel. Von S. Hermachore Patriarchen/ und Fortunato seinem Evangelier zwey partikel. Vom heiligen Agricío Patriarchen drey partikel. Ein Agnus DEI.

II. Ein silbern Bild des heiligen Johannis des Täuffers. Vom Blut S. Johannis 1. partikel. Von einem Finger ein partikel. Ein ganzer Zahn. Von seinem Haupt 5. partikel. Seines heiligen Gebeins 21. partikel.

III. Ein Brustbild der heiligen Frawen S. Annen. Von ihrem Arm ein partikel. Von einem Finger der heiligen Fraw Anna ein partikel.

IV. Ein silbern übergüldt Bild S. Annen. Ein ganzer Daum der rechten Hand S. Anna. Von dem heiligen Gebein S. Anna 10. partikel.

V. Ein silbern Bild der Jungfrawen Maria. Von der Stadt da die Jungfraw Maria gebohren ist 1. partikel. Von etlichen Fäden die sie gesponnen hat 1. partikel. Vom Haus darinn sie gewohne/ als sie 14. Jahr alt gewesen 1. partikel. Von der Stadt des Berges Sion/ unter dem Maria gewohnet hat 2. partikel. Von der Kammer darinn Maria von dem Engel gegrüsset ward 2. partikel. Von der Milch der Jungfrawen

frauen Mariæ 5. Partickel. Von dem Baum da Maria den HErrn gesänget hat bey dem Wachsgarten 1. partickel. Von den Haren Mariæ 4. partickel. Von dem Hembd Mariæ drey Partickel. Vom Rock Mariæ 3. partickel. Von andern Kleidern Mariæ 8. partickel. Von dem Gürtel Mariæ 4. partickel. Von dem Schleyer Mariæ 7. partickel. Vom Schleyer Mariæ besprengt mit dem Blut Christi unterm Kreuz 2. partickel. Von der Stadt da Maria gestorben ist 1. Partickel. Vom Wachslicht das unser Frauwen in die Hand gegeben als sie gestorben ist 1. partickel. Vom Wachs das Maria einer anständigen Matronen gegeben 1. partickel. Vom Grab Mariæ 6. partickel. Von der Erden aus dem Grab Mariæ 2. partickel. Von der Statt da die Jungfrau Maria gen Himmel genommen ist ein partickel.

VI. Ein silbern Bild des Kindleins Jesu. Von der Stadt da der HErr Jesus gebohren ist 4. Partickel. Von dem Lüchlein darinn er gebunden ist 1. partickel. Von der Krippen Jesu 13. partickel. Von der Wiegen 1. partickel. Vom New 2. partickel. Vom Stroh darauff der HErr als er gebohren gelegen ist 1. Partickel. Vom Gold ein partickel. Von Myrrha so die Heil. Drey Könige dem HErrnen geopffert haben 1. Partickel. Von der Stadt da der HErr Jesus beschritten ward ein Partickel.

VII. Ein silbern verguld Bild eines Bischofes. Vom Berg da der HErr Jesus gefasst hat vier partickel. Von der Stadt da Christus das Pater noster geprediget hat 2. partickel. Vom Stein darauff Christus gestanden und gesprochen: Hier ist das Mittel der Welt ein partickel. Vom Stein da Christus stand und über Jerusalem weinet 1. partickel. Vom Stein von welchem Christus auf den Esel gestiegen ist 1. partickel. Von der Erden da der HErr Christus gefangen ist zwey Partickel.

VIII. Ein

VIII. Ein silbern übergüldt Creus mit einer schönen runden Berille. Vom Himmelbrodt / den Kindern Israel geregnet in der Wüsten 1. Partikel. Vom Tisch auff welchen der Herr Christus mit seinen Jüngern das Abendessen gehalten, fünf Partikel. Vom Brodt, von welchem Christus im Abendessen mit seinen Jüngern geessen hat ein Partikel.

IX. Ein gülden Kleinod mit der Wurzel und Stam̄ Jesse. Von der güldenen Pforten 1. Partikel. Ein Partikel vom Gottes Acker gekauft umb die dreißig Pfennige / darumb Christus verrathen ward. Von dem heiligen Lande 1. partikel. Vom Stein / da der Herr blutigen Schweiß geschwizet hat drey Partikel. Von der Erden / da der Herr blutigen Schweiß geschwizet hat 1. Partikel. Vom Stein besprenget mit dem Blut Christi ein Partikel.

X. Von Oelberg. Von der Ruthen Aaron drey Partikel. Von der Ruthen Mosis zwey Partikel. Vom Busch den Moses sahe brennen / und nicht verfehret ward ein Partikel. Von einem Corporal besprenget mit dem Blut Christi 1. Partikel. Vom Berg Calvaria eilf Partikel. Vom Oelberg 2. Partikel.

XI. Ein grosse schöne übergüldte Monstranz mit zweyen Engeln / oben ein Crucifix mit Maria und Johanne. Vom Tuch / damit der Herr den Jüngern die Füsse getrenget ein Partikel. Vom Kleid Christi 1. Partikel. Von dem ungenässteten Rock Christi 1. Partikel. Vom Purpurgewand 1. Partikel. Vom Tuch / das die heilige Veronica ohn Mittel vom Herrn empfangen 2. Partikel. Vom weissen Kleid / in welchem der Herr von Herode verspottet ward drey Partikel. Vom Schweißtuch / mit welchem den Herrn Jesu seine Heilige Augen verbunden drey Partikel. Von dem Bart des Herrn Jesu ein Partikel.

XII. Ein Crystallinen Creus mit einem Gammasii. Vom Wachs einer Kerzen / die das Schweißtuch Christi berührte

hat ein Partikel. Vom Heil/damit das Kreuz Christi im Stein verfloket ein Partikel. Vom Stein/darin das Kreuz Christi gestanden hat drey Partikel. Von der Stätte/da das Kreuz Christi gefunden drey Partikel. Von der Scule/daran der Herr Christus gegeisselt und gestäupt zwölff Partikel.

Summa des siebenden Ganges Zweihundert
und acht und zwanzig Partikel.

Der Achte Gang.

I.

G In guldern Kleinod/mit einer Burg dreyen Engeln/auffm Fuß die vier Doctores. Vom Strick/damu der Herr Jesus gebunden ein Partikel. Von der Ruthen damit der Herr Jesus gestäupt ein Partikel. Von den Geisseln damit der Herr Jesus gegeisselt drey Partikel.

II. Ein guldern Kleinod/auffm Fuß die vier Evangelisten. Vom Stein/darauff der Herr Jesus gesessen/da man ihn gekrönet hat ein Partikel. Vom Stein/der da zerspaltet/da der Herr das Kreuz trug ein Partikel. Vom Schwamm/durch welchen der Herr mit Ewig und Gallen geträncket ward ein Partikel.

III. Ein schön new silberne Monstranz mit einer schönen Berillen. Von der Kron des Herren Jesu 2. Partikel. Acht ganzer Dornen von der Kron des Herren Jesu.

IV. Ein silbern überguldte Monstranz. Ein groß Partikel von einem Nagel so dem Herren Jesu durch die Hände oder Füsse geschlagen.

V. Ein silbern überguldte Bild/eines Königes/eine kleine Monstranz in der Hand. Ein Dorn der dem Herren Jesu sein Heiliges Haupt verwundet hat.

VI. Ein guldern Kleinod mit dem Bild Jesu/Mariæ/und Hieronymi. Ein Partikel vom heiligen Kreuz.

VII. Ein guldern Kreuz mit viel Edelgestein und Perlen. Vom heiligen Kreuz drey Partikels.

VII Eis



VIII. Ein silbern überzügdet Kreuz / mit vielen Edelsteinen.
Von dreyerley Holz des Kreuzes Christi drey Partikel.

IX. Ein silbern Bild in eines Engels Gestalt mit überzügdeten Gläzeln. Ein groß mercklich Partikel vom heiligen Kreuz.

X. Ein kostlich guldern Kreuz mit viel fürtrefflichen Steinen und Perlen. Vom heiligen Kreuz 25. Partikel

XI. Ein großer silbern Bild der Auferstehung Christi. Vom Stein so auf dem Grab Christi gelegen i. Partikel. Vom Grab Christi 22. Partikel. Vom Stein von welchem Christus gen Himmel gefahren.

XII. Ein Sarg mit Silber beschlagen/darinnen Sechzehn hunderte und acht und siebenzig Partikel. Heiliger Gebein 76. Partikel. Gebein von heiligen Städten / welche durch Verbleichung der Schrifte Aliershalben nicht mögen gelesen und Namhaftig angezeigt werden.

**Summa des letzten Ganges/ Dreyhundert und
Ein und dreißig Partikel.**

**Summa Summarum aller Partikel/ Fünff
Tausend und fünf Partikel.**

Von jeglichem Partikel hundert Tage Abläß. Sind acht Gänge
hat jeglicher Gang insonderheit hundert Tage und ein Taren Abläß.

Selig sind die sich dessen theilhaftig machen.

Ex eo tempore Basilica hæc magnâ apud omnes veneratio-
ne haberi, nec minori frequentia, quam vel sepulchrum Domini
in Hierosolymis, Romæ limina Apostolorum, Compostellæ S.
Jacobi templum, Loretii ædes Laurentianæ aliaq; loca sancta &
clericis æquè ac laicis ex remotissimis terrarum oris religionis
causa huc confluentibus visitari cepit, quod persuasi essent, ma-
jori cum devotione in eo loco se orare posse, & citius exaudiri,
in quo tot sanctorum hominum, quorum intercessione & meri-
tis apud Deum uterentur, reliquæ præsentes oculis exhibe-
rentur.

Postquam vero majores nostri, religiosissimi utique mor-
yalum, qui eum Luther Reformationem aggressi sunt, supersti-
tionem ac manifestam idolatriam deprehenderunt, reliquias

istas in eum locum, qui ipsis debebatur, reposuerunt, hoc est, vel terre mandarunt, vel igne cremarunt, ad Josiz Regis exemplum, qui ossa defunctorum hominum, unde idolatria metuebatur, ex sepulchris eruit & combusit.

His vasa sacra, vestes item & omnis generis instrumenta Deo dicata & cultui divino peragendo necessaria succedant. Atq; olim quidem, cum quisque manus adjutrices templo & discando atq; exornando porrigerent, magna eorum copia extabat, quorum Catalogum antiquum Inventarium, paulo ante Reformationem consecutum, hoc ordine atq; his verbis exhibit:

Inventarium.

N.XXVIII.

Der Stift Kirche aller Gottes Heiligen zu Wittemberg/ von allen Kleinodien derselbigen Kirche/ angefangen nach Christi unsers Lieben HErrnen Geburth Fünftiechenhunderd Fünfzehn.

I. Gulden und Silbern Kleinodien.

Zwei Ersten/ zwey guldene Kelche mit zwey gulden Patenen/ geziert mit viel Edelgesteinen.

Zwey guldene Pacifical in Form eines Forsparns mit einen gestickten Futter.

Zwey guldene Ampullen.

Neunzehn silberne Kelche / darzu neunzehn silberne Patenen.

Zwei silberne Ampullen überguldete.

Zwey silberne Ampullen sind nicht überguldete.

Vierzehn silberne Pacifical.

Vier silberne Leuchter.

Zwey silberne Rauchfäß.

Ein silbernes Schüsselchen/darinn ein silberner Löffel.

Ein silberne Schüssel.

Ein silbernes Kännlein.

Ein Messbuch/ ein Evangelien-Buch/ein Epistel-Buch mit Sammer

überzogen / mit überguldten silbernen Puckeln und Clasuren.

Ein silberner Weyhessel mit einen silbernen Griffel zum Sprengel.

II. Von

II. Meßgewandt.

Ein guldene Kasel mit einen grossen gestickten Creuze von Perlen und Edelgestein / darauf das Bild S. Trinitatis mit den vier Evangelisten mit allen Zugehör.

Zwey guldene Leviten Röcke / darauf gestickte Bilder mit Perlen und Edelgestein / nehmlich das Bild S. Wenceslai und S. Nicolai.

Ein Kasel mit einen geslickten Creuze von Perlen und Edelgestein / darauf das Bild unsrer lieben Frau / Cacharine und Barbara / und mit aller Zugehör.

Zwey guldene Leviten Röcke / darauf gestickte Bilder von Perlen / nehmlich das Bild S. Petri und S. Pauli.

Ein weiss Atlas Kasel mit guldene Striechen / darauf das Bild unsrer lieben Frau in der Sonnen von Perlen gestickt.

Zwey weisse Leviten Röcke mit guldene Striechen / darauf das Bild Salutationis Mariæ und Nativitatis Christi von Perlen gestickt mit aller Zugehörunge.

Neun weisse Atlas Kaseln mit guldene Striechen / mit aller Zugehörunge / darauf gestickte Marien Bilder ohne Perlen.

Drey weisse Atlas Kaseln mit guldene Striechen ohne Bilder.

Eine weisse Atlas Kasel mit einem gestickten Creuze.

Zwey weisse Atlas Leviten Röcke / darzu alle Zugehörunge verordnet.

Vier weisse Atlas Kaseln ohne Strieche mit gestickten Marien Bildern.

Ein roth guldene Damasken Kasel mit einem erhoben Creuze / darunter Kaysertlich Majestät Wapen.

Zwey guldene rothe Damasken Leviten Röcke / darzu verordnet Kaysertlich Majestät Wapen mit aller Zugehör.

Ein schwarz guldene Kasel mit einem erhobenen Creuze.

Ein schwarzer guldener Leviten Rock mit aller Zugehör.

Ein schwarzer silberner Leviten Rock mit aller Zugehör.

Ein schwarz guldene Kasel mit dem Wapen von Oesterreich.

Zwey rothe guldene Kaseln mit schlechten Creuzen.

Zwey rothe guldene Kaseln gestreift / darauf das Meckelburgische Wapen.

Eine rothe guldene Atlas Kasel mit guldene gewirkten Blummen / darauf unsr. Gn. Herrn Wapen von Perlen.

Eine rothe Uslas Kasel mit wenig guldern Draſche durchzogen/ darauff
ein Creuze.
Ein roth Sammet Kasel ohne ein Creuz/ darauff eiliche guldene
Blumen.
Zwey rothe Leviten Röcke derselbigen Farbe darzu mit aller Zugehö-
rung verordnet.
Ein roth Sammet Kasel mit einem grossen Creuze/ darauff zehn
Aposteln mit wenig Perlen gestickt.
Zwey roth Sammete Leviten Röcke mit grossen gewirckten Vorten mit
Farben/ darzu alle Zugehörung verordnet.
Sechs schwarze Sammerte Kaseln mit grossen guldern Striechen.
Vier rothe Sammerte Kaseln mit gemeinen Creuzen/ darunter ein
Creuze mit Perlen gestickt.
Ein roth Damasken Kasel mit einem erhobenen Creuze.
Drey rothe Uslas Kaseln mit gewirckten guldnen Creuzen.
Ein schwarz guldener Kasel mit einem erhobenen Creuze/ die Krohne
mit Perlen gestickt mit zweyen Edelsteinen.
Ein grün verblümte Sammet Kasel mit ein schlechten guldnen Creuzen.
Zwey grüne verblümte Leviten Röcke/ darzu alle ihre Zugehörung
verordnet.
Ein grün Sammet Kasel mit einem erhobenen Creuze mit Perlen
gestickt.
Zwey grüne Sammerte Leviten Röcke mit dem Meckelsburgischen
Wapen/ darzu alle ihre Zubehörung verordnet.
Drey grüne geblümte Sammerte Kaseln mit schlechten Creuzen.
Sieben grüne Sammerte Kaseln mit erhobenen Creuzen/ mit eilichen
Perlen gestickt.
Ein grün Sammet Kasel mit einem grossen Creuze/ hat Heinrich von
Schen geschenkt.
Ein schwarz Sammet Kasel mit gewirckten kostlichen guldnen Creuzen/
darauff ein schön Wapen von Perlen gestickt.
Zwey schwarze Sammerte Leviten Röcke mit guldernen Franzen/ mit
Perlen gestickten Wapen/ darzu alle ihre Zubehörung ver-
ordnet.
Dreyichen schwarze Sammerte Kaseln mit guldnen Creuzen/ darunter
ist ein Creuze erhoben.

Ein

Ein gehl Damastken Kasel mit schwarzen Sammen verbreinet.
 Zwei gehle Damastken Leviten Röcke mit schwarzen Sammen ver-
 breinet/ darzu verordnet alle ihre Zugehörunge.
 Ein graw Damastken Kasel schwarz verbreinet.
 Zwei Leviten Röcke derselbigen Farbe zusampt aller Zugehörunge.
 Ein bund Atlas Kasel von Farben gehl / grün und braun / mit einem
 schlechten Kreuze.
 Zwei Leviten Röcke derselbigen Farbe / darzu verordnet alle ihre Zu-
 gehörunge.
 Acht bunde Atlas Kaseln von Farbe gelb und braun.
 Eine bunde Atlas Kasel von Farbe braun und Aschersfarbe / mit einem
 Kreuze im Rosenkranze.
 Zwei Leviten Röcke derselbigen Farbe mit aller Zugehörung darzu
 verordnet.
 Zehn bunde Atlas Kaseln derselbigen Farbe.
 Zwei rothe Atlas Leviten Röcke ohne Zugehörunge.

Summa der Kaseln und Leviten Röcke

32. Kaseln.

33. Leviten Röcke.

III. Gemeine Kaseln.

Zehn schwarze Harres Kaseln mit allen Zugehörungen.
 Zwei schwarze Harres Leviten Röcke ohne Zugehörunge.
 Zwei schwarze Harres Glocken die man in der Fasten gebraucht / ohne
 Zugehörunge.
 Acht rothe Harres Kaseln mit aller Zugehörunge.
 Ein roth gewandt Kasel mit aller Zugehörunge.
 Zwei rothe Harres leviten Röcke ohne Zugehörunge.
 Zwei rothe Harres Glocken die man in der Fasten gebraucht / ohne
 Zugehörunge.
 Neun weisse Harres Kaseln ohne alle Zugehörunge.

Summa der gemeinen Kaseln

32. Kaseln.

4. Leviten Röcke.

Summarum aller Kaseln und Leviten Röcke

325. Kaseln.

37. Leviten Röcke.

IV. Von

IV. Von Chorkappen.

Eine guldene Chor Kappe mit einer kostlichen Sonne von Perlen und Edelsteinen/darinne sechs Aposteln/ im Schilde das Bild Sancte Trinitatis.

Eine weisse guldene Chor Kappe mit einer guldnen Sonne/darinne 6. Bilde von Perlen und Edelsteinen/im Schilde die Himmelsfahrt Marien.

Eine guldene Chor Kappe mit einen schlechten Schilde/ darinnen elliche Aposteln mit wenig Perlen.

Eine rothe Atlas guldene Chor Kappe/im Schilde ein Perlen Marien Bild in der Sonne/sechs Aposteln in der Sonne mit wenig Perlen.

Eine braune Sammete Chor Kappe mit einen schlechten Schilde/darinne die Bilde unser lieben Frau und S. Annæ.

Eine grüne Sammete Chor Kappe mit einem schlechten Schilde.

Zwey schwarze Sammete Chor Kappen mit einen gehlen Boden.

Zwey schwarze Sammete Chor Kappen.

Vier rothe verblümte Sammete Chor Kappen.

Vier braune Atlas Chor Kappen.

Sechs grüne Atlas Chor Kappen/darunt er haben ihrer drey Schilde die andern nüche.

Sechs Chor Kappen von Atlas Ascherfarbe mit Schilden.

Zwey alte Atlas Chor Kappen.

Zwey rothe Chor Kappen von Harres.

Zwey grüne Chor Kappen von Harres.

Zwey weisse Chor Kappen von Harres.

Zwey schwarze Chor Kappen von Harres.

Ein schwarze Zindelorth.

Summa der Chor Kappen für die Priester 41.

V. Chor Kappen für die Knaben.

Zwey grüne Chor Kappen von Atlas.

Zwey weisse Chor Kappen von Atlas.

Zwey rothe Chor Kappen von Atlas.

Zwey von Atlas roth and gehl.

Zwey geworkt von Wullen.

Zwey rothe von Harres.

Zwey

Zwei weisse von Harres.

Ein paar weisse Leviten Röcke von Harres.

Ein paar wüllene Leviten Röcke / alles für die Knaben mit aller Zugehörunge.

Summa der Chorkappen für die Knaben 18.

VI. Vorhänge zu den Altären.

Ein guldener Vorhang mit einer schönen guldernen Leisten zu den hohen Altar gehörende.

Eine guldene Leyste / herkommen von M. Gn. Frau Kunegunda / ist von gezogen Golde gemacht.

Ein roth Sammetter Vorhang mit einer guldene Leyste zu den hohen Altar gehörende.

Ein brauner Atlas Vorhang mit einer silbern Leyste / auch zum hohen Altar gehörende.

Ein guldener und roth Sammetter Vorhang / desgleichen die Leyste zum Altare Crucis.

Ein gewirketer Vorhang von Golde und Seyden zum Altar unser lieben Frauwen.

Eilff rothe Damasten Vorhänge mit rochen Sammeten Leysten.

Ein bundter Atlas Vorhang / als roth/weiss und grün mit einer guldene Leysten zum hohen Altar.

Dreyzehn Atlas Vorhänge derselbigen Farbe mit grünen Leysten zu denen Altaren.

Fünff Atlas Vorhänge / auch der ist angezeigten Farbe mit grünen Leysten zu denen Altaren in der Höhe auff den Gange.

Vier Atlas Vorhänge schwarz/gehl/grün und roth / mit bundten Leisten grün / weiß und roth.

Vier Vorhänge von braunen Atlas mit eßlicher Farbe gemenget / mit Atlas Leysten schwarz/gehl/grün und roth.

Ein gehler Atlas Vorhang mit einer silbern Leysten zum Altar in kleinen Cherubum.

Eilff braune Atlas Vorhänge mit Atlas Leysten / mit gemengter Farbe.

Zwölff Harres Vorhänge von Farbe schwarz / grau und weiß / gebraucht man in der Fasten.

Summa aller Vorhänge so für die Altare gehören 68.

Q

VII. Von

**VII. Vorhänge die man gebraucht an den Seiten
der Altaren.**

Bierzehn Vorhänge von Seyde oder Bündel / grün/ weiß und Leber-
farb/ gebraucht man in den hohen Festen.

Zwölfe von Seyde/grün/weiß und roth/ gebrauchte man in den Festen
unser lieben Frauwen.

Eilffe von grüner Seyde / gebraucht man alle Tage.

Zweiffe von Harres / schwarz / gray und weiß / gebraucht man in der
Fassten.

**Summa aller Vorhänge so man an Seiten der
Altaren gebraucht 40.**

VIII. Weisse Tücher so man auff den Altaren gebraucht.

Fünff schöne geblümte Tücher.

Drey Zwölliche Tücher.

Fünff gewässerte Tücher.

Sechs und vierzig lange Altar Tücher/damit man die Altare überdecket.

Neun und sumftig Unter Tücher / alle von gemeiner Einwad.

Summa aller Altar Tücher 118

IX. Von Leuchtern/exclusis der Silbern.

Bier grosse Mesinge Leuchter / die seyn vor den Hohen Altar in den
grossen Festen.

Ein grosser Mesinger Leuchter mit vierzehn Röhren/ der hänget für
den hohen Altar.

Ein groß Mesinger Leuchter mit zwanzig Röhren/ der hänget für den
Hohen Altar.

Ein groß Mesinger Leuchter mit sieben Röhren/ der hänget für S. An-
nen Altar.

Ein groß Mesinger Leuchter mit vierzehn Pfeissen / der hänget im
kleinen Chor.

Acht und dreißig Mesinge Leuchter gross und klein auff die Altaren.

Neunzehn Zinnerne Leuchter gehören auch auff die Altar.

Zween grosse Leuchter mit Röhren zu den Unspel Leuchtern / gebraucht
man in der Christinacht.

Fünfzehn gemeine Leuchter/die man gebraucht zum Unspel Leuchtern
im Winter.

Bier gläserne Leuchter,

Ein

Ein Leuchter mit fünff Röhren für das Crucifix in der Höhe aussim
Gange im Chor.

Summa aller Leuchter 87.

X. Von Corporalen mit ihrer Zugehörunge.

Ein Corporal mit einen Kästlein mit grünen Sammet / darauf ein
erh. ben Perlen Bild von S. Dorothea.

Ein Corporal mit einen Kästlein mit weissen Damasten überzogen/
darauf ein erhoben Marienbild mit eslichen Perlen.

Ein Corporal mit einen Kästlein überzogen mit einen schwarzen
gulden Stück.

Ein Corporal mit einen Kästlein überzogen mit Golde/darinne Farbe
grün / weiß und roth.

Sieben Corporal mit rothen Sammeten Daschen mit Kreuzen und
etliche Perlen darauf.

Zehn Corporal mit grünen Sammeten Daschen darauf Kreuzen.

Eisff Corporal mit schwarzen Sammeten Daschen darauf Kreuzen.

Summa aller Corporal 32.

XI. Die Velamina.

Ein weiß gulden Velamen.

Ein weiß Velamen mit gulden Frannen.

Ein weiß Velamen mit viel gulden Blumen.

Ein weiß Velamen gehöret zum HErrn im Grabe am Stullen Gren.

Ein gulden Velamen darauf das Sacrament steht. (tage.

Ein blau Velamen mit gulden Striechen.

Ein braun Velamen mit gulden Striechen.

Fünff Seyden Velamina , die sind schwarz/grün und roth.

Summa 12.

XII. Von Kannen und Ampullen.

Eine Zinnerne Kanne von drey Massen zum Wein.

Eine Zinnerne Kanne von drey Nösseln zum Wein.

Eine Zinnerne Kanne von einem Masse zum Wasser.

Eine Nössel Kanne.

Neunzehn Paar Zinnerne Ampullen.

Ein groß Mehing Becken.

Ein Mehinge Kanne.

Ein Handfäß.

Ω 2

Ein

Ein Kupfferner Weyhtkessel.

Summa 27. Kannen und Ampullen.

XIII. Von Vorhängen und andern Zugehör.

Drey Leisten von grünen Baumw./ sind überguldet/daran guldene Kneiffe
von Holze mit rothen Franzen.

Ein Seyden Vorhang für das Heilige Thumb / braun/weiss / gehl und
Leberfarben/mit einer gulden Leiste.

Ein Seyden Vorhang / gebraucht man im Stuhle bey den Hohen
Altar/derselbigen Farbe/und forme/wie angezeigt.

Zwey Seydene Tücher auch derselbigen ist angezeigten Farben/werden
gebraucht zu viel Sterheit der Kirchen.

Drey kleine Seydene Tücher auch derselbigen Farbe.

Drey kleine Seydene Tücher/roth/weiss und grün.

Ein Seyden Tuch wird gebraucht zu der Tauffe.

Zwey Seydene geblümte Tücher werden gebraucht zum Stuhle/da
man inne confitiret.

Ein gulden Stück von lautern Golde.

Sechs kleine Altar Tücher zum Pulpet auff den Hohen Altar.

Vier Altar Tücher zum Pulpet da die Episteln auff gelesen werden.

Ein Seyden Vorhang für den Heilighum/der ist grün/roth und weiss.

Zween weisse Tücher mit gulden Vorren / werden die Bäncke mit bes-
deckt/ do unser lieben Frauens Wilde auff wird gesetzt/ oder
ander Heilighum.

Summa der Vorhänge 30.

XIV. Von Fahnen Gross und Klein.

Ein Paar weisse guldene Fahnen.

Zwen Paar grosse rothe Fahnen.

Ein Paar roth und weisse Fahnen.

Ein Paar rothe Fahnen mit Bildern.

Ein Paar rothe kleine Fahnlein.

Ein Paar weiss und rothe Fahnlein zum Sacrament.

Ein Paar kleine rothe Fahnlein gehören zu den Gnaden Kästen.

Ein Paar rothe Harres Fahnlein / gebraucht man über den Kirch-
thüren auffs Fest Aller Gottes Heiligen.

Summa der Fahnen 18.

XV. Von

XV. Von besten guldern gewirckten Tüchern.

Zier grosse kostliche gewirckte guldene Tücher/die man in den grossen und höchsten Festen hänget auffm Gange umb den Hohen Altar/darauff die Passion und anders.

Ein guldener gewirckt Tuch für den Heilighumb mit grünen Sammet Leisten auf den Seiten / herkommen von Würzburg.

Ein guldener gewirckt Tuch / das man hängt über den Stuhl / darin man pflegt zu confitiren.

Zwen grosse grüne Sammet Tücher.

Ein gross Seyden Tuch roth und grün / darauß man pflegt zu sezen das Heilighumb nach Misericordia Domini.

Ein grün und graw Atlaß Tuch zum Stuhle auff den Hohen Altar/das Heilighumb in grossen Festen auff stehet.

Ein Himmel über den Sacrament / ist von Atlaß mit guldern Umb hängen oder Leisten/mit hölzern überguldten Knöpfen und mit Seyden Fransen.

Ein Seyden Tuch / gebraucht man am Palm Tage / und wird gedeckt über das Grab.

Summa der guldern Tücher / inclusis etliche Seyden und Sammet Tücher 12.

XVI. Die Teppiche.

Zwen grosse Padiser Teppiche.

Zwen lange rothe Teppicht.

Zweene grosse Teppicht zu den Stühlen im Chor.

Fünff rothe mittelmäßige Teppicht.

Ein grosser Fuß Teppicht.

Fünfzehn rothe kleine Fuß Teppicht.

Drey grosse grüne Fuß Teppicht.

Zwen grosse Fuß Teppichte von mancherley Farbe.

Summa 32. Teppiche.

XVII. Von Bankpühl/Bartücher und andern.

Ein gross Sammet Bartuch mit einem guldnen Creuze.

Ein schwarslündisch Bartuch mit einem weissen Atlaß Creuze.

Ein schwarslündisch Bartuch mit einen weissen Damassen Creuze mit fünf Wapen.

Ω 3

Ein

Ein Banckpfuhl ist von einem bösen gilden Stücke.

2. N.X.

Zwey Banckpfuhle von Leder.

3. 100. 4. 15.

Sieben böse Handqvählen.

5. 11.

Fünffzehn Faceleth.

6. 11.

Irem/es ist zu mercken/das da sind alle Relche mit Säcklein
und Relchlicher nohdürftiglich verschen.

Summa der Wartücher und Banckpfuhl 28.

3. Wartücher.

Nehmlich 3. Banckpfuhl.

7. Handqvählen.

15. Faceleth.

XVIII. Von Messbüchern/wie viel der vorhanden.

Zwölf Würzburgische Messbücher.

1. 100. 2. 15.

Drey Meßnische Messbücher.

3. 10.

Ein Merseburgisch Messbuch.

4. 10.

Ein Naumburgisch Messbuch.

5. 10.

Sieben Römische Messbücher.

Summa der Messbücher 24.

XIX. In gemein.

Eilß gemahlte Tücher / die man gebraucht in der Fasten / so man die
Altare und Crucifix verdeckt / darauf von unsers HErren
Gottes Lebden gemahlt.

Drey Römische Röder / sind die Heilste mit Silber gefast / gebraucht
man am Palm Sonntag.

Drey Paar Eymbelchen / gefast mit Eysern überziehnten Drathen / ge-
braucht man eins theils alle Donnerstage / so man das Sa-
crament trägt.

Ein groß gemahlte Fasten oder Hunger Tuch.

Ein Leuchter mit drey Lampen für das Heiligthum und Hohen
Altar.

Summa 19. Stück.

Ex his nihil hodie amplius reliquum est, sed omne illud,
quicquid à majoribus magna curā comparatum & asservatum
fuit, in alios usus aliaq; loca translatum, aut forte Carolstadii
petulantia combustum vel alias deperditum est.

Quz



Quæ verò adhuc superant, recentia pleraque sunt, & non magni adeò momenti: nam & nostrorum temporum homines frigent, & pietas in ipsorum animis remittit, ut languidè, nec, nisi parcè admodum, conferant, quæ ad cultum divinum peragendum aut promovendum faciunt. Quæ verò extant, ista sunt:

Sieben grosse Teppiche / darauff Historiae ex Bibliis gewircket / und von den Churfürsten zu Sachsen / unsern Gnädigsten Herrn aus dem Schloß Leipzig anhero geschencket worden.

Ein weiß Altar Tuch von kleiner Einwand mit Zancken / und Ein roth Atlas Altar Tuch mit guldeneen Posamenten/ auch mit Gold und Silber gestickten Braunschweigischen und Lüneburgischen Wapen / so die Frau Marggräfin zu Brandenburg/Frau Dorothea/ gebahrne Herrscherin zu Braunschweig und Lüneburg hiemein verchret / darauff diese Buchstaben gestickt stehhen: V. G. G. D. G. H. Z. B. V. L. M. Z. B. 1638.

Ein Leinen Altar Tuch.

Sechs Seyden Altar Tücher.

Ein schwartz Sammet Tuch umb den Predigtstuhl / so alt.

Ein roth Sammet Plischen Tuch mit guldene und Seyden Frangen / umb den Predigtstuhl / daran mit guldeneen Buchstaben diese Worte geschrieben stehhen: Verbum Domini Manet In Eternum , Isa. XL. Anno 1663. d. 24. Junii, welches die Universität hat machen lassen.

Erlische alte mit Bildwerk gestickte und gewirkte Teppiche.

Erlische Messinge Leuchter.

Eine Deutsche und Lateinische Bibel / und wenig andere Bücher.

Tandem, quæ in ipso templo notatu digna adhuc visuntur, subjiciam, tabulas scilicet pietas, scriptasq; Epitaphia & alia ornamenta hand vulgaria, sed ex Balthasaris Mentzii Syntagmate Epitaphiorum maximam partem, & eodem ordine, ac modo, iisdemque plerumque verbis, quibus ipse usus est, de prompta, adjectis tamen nonnullis aut rectius explicatis, quæ ab ipso omissa, vel perperam tradita fuerunt.

DE

DE ALTARI.

TAbula Altaris, quæ in Templo arcii contiguo orientem versus locata cernitur, duabus clauditur valvis seu alis.

In dextra ala, exteriore parte, pictus est Dominus, & salvator noster Jesus Christus cum suis discipulis: In sinistra Maria mater, cum aliis quibusdam mulieribus. Intrinsecus verò in medio tabula picta est sancta Trinitas, nempè Deus pater in forma senis venerandi, sicut Daniel cap. 7. Deum patrem vocat **פָּאֵת יְהִי** h. e. antiquum dierum, Einen alten / & Deus filius, hærens in sinu patris Iohan. 1. & Deus spiritus sanctus, specie columba descendens super Christum Matth. 3. Marci 1. Lucæ 3. Iohan. 1. quos circumdant infinita Angelorum agmina. In dextra autemala (intrinsecus) pictus est S. Bartholomæus Apostolus, quem Fridericus Elector, veteri Papistarum more, patronum sibi delegerat, juxta eundem in genua procumbens. In sinistra verò S. Jacobus Compostellanus, Patronus Johannis Ducis Saxonie, qui itidem ad ejus pedes in genua procumbere conspicitur.

DE IMAGINE CRUCIFIXI.

SUPRA Altare collocatum est ingens simulachrum Christi Crucifixi, ex ligno subtiliter & artificiose fabricatum. Huic in nixus Carolus V. Imp. cum post factam oppidi ditionem anno millesimo quingentesimo quadragesimo septimo hoc templum spectandi gratia ingressus fuisset, diligenter collustrasse dicitur totius ædificii structuram & ornatum, inquiens inter cætera ad Sybillam Johannis Friderici Electoris captivi conjugem, quam bono animo esse jus sit, & ad circumstantes reliquos, multò alter sibi prius narratumuisse, quam ipse nunc coram videat.

DE LAPIDIBUS MURO INCLUSIS POST ARAM.

HIC verò nec illud prætereundum, reperiri post aram duos lapides sepulchrales muro inclusos: in quorum uno, habitu equitis Cataphracti, delineatus est Rudolphus II. Dux & Elector Saxonie, qui prius hoc ipso in loco facellum condiderat. (Nequaquam Rudolphus II. ut Mentzius autumat, sed I. Capellam istam condidit, ut supra idoneis testimoniis demonstratum est.)

Rodol.



Rodolpho ad sinistram astat eidem lapidi incisa, in habitu lugubri, uxor sua Anna, quæ fuit filia Balthasaris Landgravii Thuringiæ. Quæ v. dextrum Rodolphi latus claudit, peculiari incisa lapidi, effigies est Cunigundæ, filiæ Regis Poloniæ, Rodolphi I. Electoris Saxoniz conjugis.

Hi duo lapides anno 1544. ex templo cænobii Franciscanorum in hanc ædem sacram translati sunt, & jussu Johannis Friderici Electoris muro inclusi.

DE STATUA AENEA FRIDERICI III. ELECTORIS MURO INCLUSA.

Ad dextram aræ latus muro septentrionali inclusa cernitur Friderici III. Electoris, fundatoris hujus templi, arcis & Academizæ, statua ænea in habitu Electorali, ita ut ensim Imperii in sublime erectum manibus teneat. In lateribus verò statuæ ex eodem ære fusa sunt insignia 16. Majorum, testantia eum in sextam & decimam generationem usq; Principem esse natum, collocatis supra caput regionum & provinciarum suarum insignibus: quæ duo Cherubin seu Angeli, manibus tenentes ferrum rutaceum, cui aureis literis insculptum est V.D.M.I.Æ. utrinq; ambiunt & amplectuntur.

Ad pedes verò incisum legitur, *opus M. Petri Fischeri Norenbergensis 1527.* Porrò juxta hanc statuam æneam alia ex eodem ære collocata est tabula, in qua Encomion prædicti Friderici III. Electoris, cognomento Sapientis, scriptum à D. Philippo Melanchthon, inauratis literis legitur, hoc modo.

Ante petet cursu Boiemica rura supino,

Unde in Saxonicos defluit Albis agros:

Inchyta quam poscit meritorum fama tuorum,

Occidere in populis, Dux Friderice, tuis.

Aurea viderunt ha gentes secula, regni

Dum tibi Saxonici sceptra tenere datum est.

Pace frui placida Campisq; urbesq; solebant,

Horrenda extimuit classica nulla nurus.

Bella alii ferro, sed turatione gerebas,

Et sine vi victi sepe dedere manus.

R

Ingenio

Ingenio claros meruisti sepè triumphos, & laudes globos
 Militeq; hñud ullo fixa tropaea ubiq; aut rota, sedq; ac
 Et pacis studiis florere, ac artibus urbes,
 Contigit auspicio, Dux Friderice, tuo.
 Fovisti spretas hac tempestate camenias,
 Unicus & studiis premia digna dabis.
 Namq; tuo sumptu flavum schola condita ad Albitm est,
 Ut vita verum tradiceret illa modum.
 Hic Evangelii primum doctrina renata,
 Deterso cepit pura nitere situ.
 Induit hic veros vultus, iterumq; colorem.
 Accepit tandem religio ipsa suum.
 Et cum Germani sumissent arma Tyranni,
 Contra Evangelion sanctaq; iussa Dei;
 Doctores tibi cura pios defendere soli,
 Et Christi latè spargere dogma fuit.
 His tibi pro meritis gratia praconia voce,
 Posteritas omnis, virg; puerq; canent.
 Nulla tuas unquam virtutes nesciet atas,
 Non jus in laudes mors habet atra tuas.

M. D. XXV.

Utramq; verò tabulam Johannes Dux & Elector Saxoniae
 Friderico ejus nominis III. Duci Saxoniae S. R. I. Electori Fra-
 tri conjunctiss. pro suo singulari erga ipsam amore atq; benevo-
 lentia, posteris ad memoriam sempiternam, ex ære posuit.

D E S T A T U A E J U S D E M F R I D E R I C I M A R M O R E A.

Non procul ab hoc Epitaphio æneo, in epistyllo ejusdem
 muri septentrionalis, alia conspicitur statua marmorea
 ejusdem Friderici toto corpore cataphacti, & in genua pro-
 cumbentis, manibus ad orandum complicatis, & superinjeto
 thoraci paludamento aurei coloris. Sepulchrum ejusdem Fri-
 derici ante aram laminā stanneā ornatum visitur, in cuius me-
 dio artificiose sculptum est Electoratus Saxonici insignie, ita ut
 angulos illius cingant & amplectantur Bavariæ, Austriacæ,
 Brunsvi-

Brunsvicensis & Hennebergensis insignia gentilitia, quæ testantur eum has celeberrimas & antiquissimas in Germania familias principum cognatione attingere, seu ex iis propagatum esse.
Epitaphium tumbe cooperculo incisum ita habet:

Hac quicunq; vides oculo properante viator,
Ad sacra ne plegeat sistere busla pedem.
Ille ego Fridricus, Duce quo Saxonia felix
Ardua sacratum tollit ad astra caput.
Qui quanvis tota arderet Germania bellis,
Effeci pacem gentibus esse meis.
At senio tandem longis confectus ab annis
Hic tegor exiguo conditus in tumulo.
Virtutum laudes & famam longa mearum
Posteritas semper, sit modò grata, feret.

Decesit Anno Christi M. D. XXV. Die V. Maji.

Vixit Annos LXII. Menses III.

Dies XIX. Horas ferè IIII.

DE STATUA AENEA JOHANNIS ELECTORIS SAXON.

E Regione Friderici, ad sinistrum arcu latus ereta est in muro templi meridionali statua pedestris Johannis, Ducis Saxoniae Electoris, qui fuit frater & Successor Friderici, itidem ex arcu subtiliter & artificiose fusa, una cum iisdem in lateribus & supra caput insignibus, eodemq; Symbolo, cuius antea in descriptione statuae Friderici mentionem fecimus. Pedibus vero subjecti sunt hi Characteres H. X. V.

Adjuncta est etiam huic statuae alia tabula ænea, literis inauratis, ejusdem ferè magnitudinis, continens Elogium Johannis Electoris, ab eodem D. Philippo scriptum, hoc modo:

Tu quoq; Saxoniae Joannes inclyte Princeps,
Non virtute minor cognite fratre tuo:
Eximia Christum pietate fideq; colebas,
Vita pie mentis, testis eratq; tua.
Vindelicis coram tua Cesare nuper in oris
Afferuit Christi lingua professa fidem.

R 2

Notior

Notior ut fieret divini gloria verbi,
 Temporibus fulsit que rediviva tuis.
 Utq; Evangelii studium deponere velles,
 Flectere non ulla te potuere minet.
 Ista tui incendit Constantia pectoris hostes.
 Attulit & passim multa pericla tibi.
 Sed te difficii procexit tempore Christus,
 Et gratam pacem pro pietate dedit.
 Ac tua sepe tamen moderatio profuit ingens,
 Impia ne quisquam sumeret arma manu.
 Hac longe superas aliorum laude triumphos,
 Hec virtus magno Principe digna fuit.
 Ergo tuum a nullo nomen delebitur aeo,
 Nec meriti laus est interitura tui.
 Hic tua, dum Christus meliori corpora forte
 Restituet justis, molliter ossa cubent.
 Spiritus ac vivat celig, fruatur bonore,
 Interea Christi conditus in gremio.

Decesit Anno etatis LXV. die XVI. Augusti.

ANNO CHRISTI M. D. XXXII. IMP. CAROLO V.

DE STATUA E JUSDEI: MARMOREA.

E Regione Friderici, itidem ex pario marmore locata est Jo-
 hanni Electori statua, in forma Equitis Cataphracti, ad oran-
 dum in genua procumbentis, superinjecto thoraci paluda-
 mento punicei argenteiq; coloris.

Sepultus est autem ante aram ad sinistrum Fratris Friderici
 latus, imposito tumbae æneo cooperculo, in cuius medio insignia
 Electorum Saxoniz, qui nunc rerum portiuntur, integra, una cum
 ceterarum domum, quarum paulo ante mentionem fecimus,
 insigni artificiosè sculpta cernuntur.

Condita Saxonici sunt hic Ducis ossa Johannis;

Qui coluit vera cum pietate DEUM.

Et donec patria tenuit moderator babenæ,

Tranquilla castos pacis, & autor erat.

Qvam-



*Quamquam Evangelium dum spargi curat in orbem,
Insidiis vedit seq̄ suosq̄ peti:
Autamen has semper vicit ratione, nec unquam—,
Bellica civili prætulit arma toge.
Inter felices animas, te Christe, precamur,
Ipsius manes ut tueare pios.*

Hoc monumentum, statuam, & tabulam æneam Johannes Fridericus Dux Saxoniæ Elect. filius, solvens patri fidelissimo de Ecclesia, Republ. & bonis omnibus opt. merito, postremum gratitudinis officium, posteris ad sempiternam memoriam, in lucu & mœrore posuit.

Scriptum de obitu D. Johannis Ducis Saxon. Electoris, publicè à Rectore Wittebergensi propositum, nos quemadmodum manu Melanchtonis scriptum & sigillo Academiæ munatum in Bibliotheca R. Balthasaris Mencii parentis nostri b. m. reperimus, bona fide hic adscriptissimus:

R E C T O R Academiæ Wittebergensis.

Exemptus est rebus humanis Princeps optimus Johannes Dux Saxoniæ, cui volumus, ut hoc postremum officium hodie præstetis, ut funus deducatis circiter horam septimam antemeridianam. Convenietis autem omnes ad templum arcis. Quod Xenophon dixit: Bonum Principem bono Patri similimum esse, id verè in hunc Principem conveniebat. Verè enim paternum animum erga suos omnes habebat. Tanta humanitas meretur, ut nos quoq; humani animi officia præstemus, & ejus funus pio studio deducamus, & nostris precibus salutem universam Deo commendemus, quæ profectò hoc extinto magno in periculo est.

DE TABULA D. MARTINO LUTHERO POSITA.

N On procul à statua marmorea Electoris Saxoniæ Johannis, eidem muro meridionali affixa est, effigies Reverendi & sancti Viri D. Martini Lutheri, tertii Helicæ, cuius operâ & ministerio Deus potissimum Antichristum Romanum mundo revelare, & sinceram Evangelii doctrinam, depulsis errorum ac superstitionum Papistiarum tenebris, velut postlimino nobis restitue-

R 3.



restituere voluit, in tabula lignea, ambientibus columnis aureis.
 & striatis, vivis coloribus ingeniosissime expressa, eadem planè
 magnitudine & forma, quam vivens circumfulit, tunica thalari
 & rugosa nigri coloris (qualis est habitus pastorum in Saxonie)
 & ocreis albi coloris variè compunctis induitus, ut aspicientes
 fateri necesse sit, Lutherum ista effigie non tantum velut vivum
 repræsentari, verum etiam ex ipsis illius oculis scintillantibus
 Heroicam quandam majestatem seu potius divinum quiddam
 esculgere.

Hanc autem tabulam Academia Wittebergensis filia, Patri
 & Præceptoris optimè de se merito Luthero, memoriae & grati-
 tudinis suæ monumentum, publico sumtu posuit. In vicina
 tabula ænea muro inclusâ hi versus leguntur:

Continet hic tumulus Martini membra Lutheri,
 Nosse sat hoc fuerat, sed tamen ista lege.
 Quæ prius horrendis errorum pressa tenebris,
 Atq[ue] operum obscura nube sepulta fuit,
 Hoc monstrante iterum patefacta est gratia Christi,
 Quæq[ue] Deo acceptos nos facit esse, fides.
 Namq[ue] supersticio cum regnum excavateneret,
 Et premere longo dogmata vera situ,
 Ille Dei adflatu monitus, verboq[ue] vocatus,
 Lucem Evangelii sparsit in orbe novam.
 Instructusq[ue] tuba, pauline & fulmine lingue,
 Explosus, cepit uen docere, dolo.
 Utq[ue] agnum in media Baptista ostendit eremo,
 Qui pia pro populi victima labe foret:
 Sic quoq[ue] monstravit te, maxime Christe, Lutherus,
 Cum totus tenebris obrutus orbis erat.
 Et legis tabula, quas in Sinaide Moses,
 Allisus fregit rupe, Propheta Dei.
 Quid distent Evangelio, quod peccatora sanat,
 Conscia qua culpa, terruit ira Dei.

Hoc

Hoc prius amissum discrimen reddidit orbi,
Essent ut Christi munera nota magis.
Arguit Ausonii fraudes ac impia regna,
Pontificis populis exitiosa Dei.
Pollutasq; monens vitare idola per aras,
Ad verum adduxit corda levata Deum.
Magnanimusq; Deo cursum servante peregit,
Insidias contra multiplicesq; minas.
Tandem ex hac vita tranquilla morte vocatus,
Ardua propitio venit ad astra Deo.
Sentit ubi coram felicia gaudia Christo,
Veraq; post obitum premia vivus habet.
Grata Deo tanto sit pro doctore futura
Ætas, qua Christi dogmata vent sciet.
Atq; oret precibus, Deus hanc quam prebuit orbi
Lucem Evangelii servet ut ipse sui.

Hujus Epitaphij Autor est Clariß. Poëta Jobannes Stigellius.

Tabula est ad dextram suggesti in muro meridionali, estq;
ligneæ, continens effigiem Lutherœ è suggesto concionem ha-
bentis digitoq; Christum pro nobis cruci affixum monstrans:
administrationem item cœnam Dominicæ: & Draconem infer-
nalem in faucibus habentem Pontificem Romanum, cum sua rasa
unciaque cohorte:

Ad caput autem tabula visuntur insignia Martini Lutheri,
de quibus alibi sequens Epigramma habetur:
Aureus in colli mitat orbis parte sereni;
Perfectum quiddam forma rotunda notat.
Pendula sub spinis rosa, sacri est agminis instar:
Et medio Christus regna sub hoste tenet.
Cor media regione Crucis fert amula signa;
Corde gerens Christum multa dolenda tulit.
Serta loco clypei stant aurea: figit in illis
Aliger erecto corpore signa pedum.
Ille crucem lava vibrat dextræq; Coron. m.
Qui mala perculerit premia, viator habet.

MARTI.

MARTINI LUTHERI D. Th. SS.

Hic propè Martini rursus victura Lutheri

In parvo tumulo molliter ossa cubant.

Quæ prius horrendis errorum pressa tenebris &c.

Decessit in patria sua Isleben, Anno à natali Christi M. D. XLVI.

Die Februarij XVIII. Anno etatis sue LXIII.

Academie Wittebergensis ut filia Patri dilecta F.C.

Hoc secundum Epitaphium, ab eodem Stigelio scriptum au-
reisq; literis æri incisum est, & priori subjectum. Bis autem
positum est hac de causa. Cum Anno 1546. Carolus V. Imp. bello
invaderet Johannem Fridericum Electorē Saxoniz, Capitaneus,
qui tum arcu Wittebergensi cum imperio præterat (fortassis metu
imminentis periculi) priorem tabulam clam surreptam in pagum
Grunsum ad sylvam Thebanam, (an der Dübischen Heyde) trans-
ferri curavit, sed annis aliquot pōst ibidem reperta, & à senatu
Academiæ repetita, atq; in priorem locum postliminio restituta
fuit.

Additum est autem huic Epitaphio insigne Lutheri, quod est
Rosa, & ejus in medio Cor, cui inest aurea Crux, de quo alibi,
hi versus leguntur:

Ut Rosa jucundos florescit verna per bortos,

Vicinumq; suo complect odore nemus:

Haud secus ætherei venerabile dogma parentis,

Floruit è studio, docte Luthere, tuo.

Nam prius abductum varia quod fraude latebat,

Lucidius per te venit in ora virum.

Dulcitus & latum complevit odoribus orbem.

Injustam verbo non paciente fidem.

Sic ubi discussit nigrantia nubila Phœbus,

Spargitur è nitido gratius axe jubar.

Quid magis in typeo decuit gestare Lutherum?

Conveniens poterat quid magis esse Rosa?

Vos Heliconiades verum nunc edite Musæ,

Quid Crucis in medio floris imago velit?

III

IHa crucem, verbi que concomitatur aluminos,

Demonis ac mundi retia seva, notat:

Invidie stimulos, vane convicia plebis,

Damnaq; non versu commemoranda brevi.

Nam velut umbra suum comitatur sedula corpus,

Proxima sunt illi sic mala quaq; gregi.

Serviat ac tocius certamina miscent orbis,

Hac rosa purpureo flore perennis erit.

Interpretatio Rosæ inter spinas Cordis & Crucis.

Perfeci in spinis florens, quo credula corda

A Cruce penderent, optime Christe, sua.

Lutherus:

Der Christian Herz auss Rosen geht;

Wähn mitten untr dem Ercuze sieht.

*Humi verò lapidi, sepulchro imposito, infusa est lamina
ænea, cum tali inscriptione:*

MARTINILUTHERI, S. THEOLOGIÆ D. CORPUS

H. L. S. E. QVI AN. CHRISTI M. D. XLVI. XII.

CAL. MARTII. ETSLEBII IN PATRIA S. M. O.

C. V. AN. LXIII. M. II. D. X.

Quod ad pompa funebrem attinet, quā exuvia Virisan*Si*
D. M. L. terra mandata sunt, de ea hanc accepimus à patri-
bus & Præceptoribus narrationem fide dignam, quam placuit
adscribere.

Doctore Martino Luthero 18. Februarii, ipso die Concor-
dia Islebii, in Domino beatè mortuo, prostridie, hoc est, die 19.
Febr. hora secunda pomeridiana, funus Christiana cum solen-
nitate & Ecclesiasticis cantionibus in templum D. Andreae ejus
loci augustissimum, deportatum est. Deduxerunt illud Princi-
pes & Comites: Inter quos fuit illustris Princeps Dn. Wolff-
gangus, Princeps in Anhaldt: & cum eo generosi Comites ac
Domini, Philippus, Johannes, Georgius fratres. Volradus, Jo-
hannes & Wolfgangus, itidem fratres, & Dn. Albertus, omnes
Comites Mansfeldenses. Item Comes Gebhardus cum duobus
filii, Georgio & Christophoro: Dominus Johannes Henricus

S

comes

Comes Schwartzburgensis, aliiq; multi proceres, cum magno cœtu nobilium matronarum: Deniq; & plebejorum hominum ingens multitudo. In templo D. Jonas orationem funebrem habuit ex loco quarti capituli Epistolæ prioris ad Thessalonices. Hac finita discessum est, relicto corpore defuncti in templo cum decem civibus, ad custodiendum ipsum per noctem, adiunctis. Quamvis autem Comites Mansfeldenses Lutheri corpus retinere, & in sua dictione sepeliri cuperent: Tamen cum id Dux Elector Saxoniz Joannes Fridericus Wittebergam reduci postulasset, ipsi gratificari maluerunt. Itaq; Sabbatho post natalem S. Valentini, qui erat dies vigesimus Februarii, matutinam concionem habuit Michael Celius, ex dicto 56. Esaiæ: Justus perit, & nemo considerat. Deinde post horam meridianam congregati sunt iidem Principes & Comites, & matronæ nobiles, quos supra nominavimus: & cum illis magna plebis multitudo, qui omnes, eadem solennitate & pompa, qua antea, funus rursum è templo per urbem deduxerunt, extra portam usque non sine maximo luctu. Id deinde aevum, eo die Halam perlatum est. Caterūm cum Halam veheretur, ex singulis pagis propinquis agricoloꝝ ad nolæ sonum cum uxoribus & liberis occurrerunt, animi dolorem minimè fictum præ se ferentes.

Deinde sub horam quintam vespertinam cum jam ad urbem proprius accederetur, egressi multi cives & matronæ per viam lapidibus stratum longo itinere funeri obviam processerunt. Tandem ubi ad portam ventum est, occurrerunt concionatores, hos secuti sunt pleriq; omnes ex Senatorio ordine. Deinde Ludimagister cum universis suis discipulis, more consueto cantiones funebres decantantibus. Vulgus autem promiscuum ad exteriorem portam magna frequentia fubus exceptit. Via etiam civitatis à turba ita obfessa, & currus advenientium tam arce cincti fuerunt, maximeq; ille, quo Lutheri corpus vehebatur, ut sepius eis subsistendū fuerit, eoq; ad eadem D. Virginis vix ad medium septimā perventum est, ubi à tota multitudine psal. de profundis nō tam cantatus, quam fletu & verbis singultu interruptis expressus est. Fuisse etiam sermo factus ad populum, sed quia jam sero erat, corpus illico in sacrarium, iuncta custodia depositum

stum fuit. Proxima sequente Dominica, quæ erat 21. Febr. ad horam sextam matutinam, quando rursus avehebatur funus, Senatus, Concionatores & Scholastici cum eadem solennitate & ceremoniis illud extra urbem deduxerunt, quibus priori die exceperant.

Sub ejus diei meridiem, cum Bitterfeldium ventum esset, in confinio ejus ditionis Dominus Erasmus Spiegel, Praefectus Wittebergensis, Gangolfus ab Heilingen Diebensis, Theodoricus à Taubenheim Brenensis, missi à Duce Saxonie Electore Johanne Friderico, D.N. C. decenti reverentia & Christianis Ceremoniis, DD. Comites & reliquos, qui funus sequebantur, exceperunt: Deinde à prandio Kembergam deduxerunt. Fuerunt autem hi Comites generosi Domini, D. Joannes, D. Joan. Hoyerus uterq; Mansfeldensis, qui cum Equitibus armatis circa XLV. Islebia funus comitati sunt, & postero die Lunæ, id est 22. Februarii, Wittebergam deduxerunt.

Cum Wittebergam ad portam ab Elitra fluvio denominatam pervenerunt, repererunt congregatos ex mandato Principis Electoris, Johannis Friderici, Dn. Rectorem, Doctores, Magistros, & omnem Universitatis cœtum cum Senatu & toto populo: Continuo processerunt Evangelii ministri cum Scholasticis usitato ritu & Ceremoniis, Christianas Cantilenas per totam illam viam usque ad templum arcis funeri præcinentes. Proximè ante funus equitarunt Praefecti, quos supra diximus à Principe funeri obviam missos fuisse. Deinde Comites cum suis Equitibus: tum quadriga supra quam defuncti corpus positum erat: quam statim in humiliiori vehiculo secuta est conjunx ipsius Catharina, cum filia, & aliis quibusdam matronis. Inde tres filii: Joannes, Paulus & Martinus: Item frater ipsius, Jacobus Lutherus, civis Mansfeldensis, Georgius & Cyriacus Kauffman, ex eadem civitate, sororis filii, & alii ipsius propinquai. Hos secutus est Magnificus Dn. Rector inclytæ illius Universitatis, & nonnulli Principum, Comitum & Baronum filii, literarum gratia eò profecti. Deinde D. Georgius Pontanus, D. Philippus Melanchthon, D. Justus Jonas, D. Pomeranus, D. Caspar Crucigerus, & cæteri grandiores ejusdem ordinis. Inde reliqui

Doctores & Magistri, tum Senatores omnes: Postea studiorum cœtus florentissimus, ac civium universum agmen. Postremo maxima turba mulierum, matronarum, virginum, puerorum, qui omnes hujus viri mortem graviter lugebant, & lamentabili voce deplorabant.

Incredibile est, quanta hominum turba, quam confertim, in foro & omnibus vicis, tam brevi temporis spatio confluerit. Multi certò affirmabant se tantam multitudinem Wittebergæ nunquam vidisse. Porro Lutheri corpus in templum arcis deportatum, ad dextrum suggesti collocatum est. Deinde præmissis funebris quibusdam Canticis, Venerabilis D. Pomeranus suggestum ascendit, & coram aliquot millibus auscultantibus, dulcissimam & valde piam concessionem habuit.

Concione finita, D. Philippus Melanchthon præclaram habuit orationem funebrem: Cum ut affectum & luctum suum testaretur, tum ut Ecclesiæ dolores mitigaret. His ita peractis, Magistri quidam Viri docti, ad id officium electi, defuncti corpus in sepulchrum demittentes quieti dederunt.

Atq[ue] ita in arce Wittebergensi jacet terra mandatum corpus Reverendi Patris Martini Lutheri, præstantissimum Spiritus Sancti organon. Jacet autem propè suggestum, in quo tot præclaras & sanctas conciones in præsentia Ducum & Electorum Saxoniz totiusq[ue] Ecclesiæ antè habuerat: Jacet inquam, seminatus in infirmitate, ut in illo die resurgat in potentia, ut Apostolus loquitur 1. Corinth. 15.

Hanc descriptionem pompa funebris D. M. L. ut ab illis, qui ducentaq[ue] fuerunt, bona fide in literas relata est, hic inserere volui: non tantum, ut agnoscatur pietas & gratitudo istius seculi erga defunctum hoc præstantissimum Dei organon, sed multò magis, ut extet ad omnem posteritatis memoriam vera, solida & perspicua refutatio mendaciorum, quæ aduersarii veritatis, Papistæ & Jesuítæ, de morte hujus sancti viri impudenter conficta etiam publicis scriptis in vulgus spargere non erubuerunt. Lector benevolus digrediunculam hanc candidè interpretetur.

Non



(Non dubium est, B. Lutheri corpus eoque loco ac monumento, quo primitus repositum fuit, adhuc situm esse, non ad alium locum translatum, quod multi hodie credunt: Nec enim nullum alibi sepulchri ejus vestigium aut indicium extat, nec ultra causa fuit, cur transferretur. Cum enim Carolus V. Anno 1547. 26. Maii, qui in Jovis diem incidebat, post factam deditioinem, Ubem cum paucis equitibus ingressus, Templum hoc perlustraret, omnes crediderunt, exuvias ejus genuino monumento quiescere, & si aliter factum fuisset, ab Imperatore ad indicandum locum, qui hic agebant, cogi potuissent. Unde cum Antonius Perenottus, Episcopus Atrebaten sis, qui proxime astabat, efflagitaret, ut heresiarcha corpus effoderetur, igne comburendum, Carolus Cæsar regie & ut Imperatorem decebat, respondit: Non gero bellum cum mortuis: Sine ipsum quiescere, usque ad diem resurrectionis & judicij omnium, ut Zenocarus in Vitâ ejus, & Dresserus in Polygraph. Witteb. referunt. Accedit, quod integris quadraginta annis post Hispanorum discessum omnibus adhuc persualum fuerit, eodem loco, quo hodie ostenditur Lutheri monumentum, & in eodem corpus ejus situm fuisse. Nam lapidi sepulchrali, qui Wesenbecii tumulo impo- situs est, haec verba insculpta leguntur: Matthæus Wesenbeccius J. U. D. obiit V. Junii Anno Domini M. D. LXXXVI. Huc ad saput Reverendi patris Lutheri repositum.)

DE TABULA PHILIPPI MELANCHTHONI LOCATA.

E Regione imaginis D. Lutheri, ad parietem muri septentrio- nalis eretta est alia tabula lignea, columnis aureis argenteis que ornata, in qua mirè eleganter & artificiosè picta est effigies Reverendi Viri D. Philippi Melanchthonis, qui in propugnanda Evangelica doctrina veritate D. Lutheri comes fuit individuus, & fidelissimus consiliarius, ad vivum expressa, eâ magnitudine & formâ, quam vivens in hac mortali vita circumstulit.

V Itam fortunasq; suas, studiumq; laboris
Quig; opera sanctam, consilq; fidem.
Impendit divina tuis Ecclesiarebus,
Teq; pius varia juvit & auxit ope;

S. 3

E44



Hac in parte sibi post mortem structa Melanthor
 Communi in luctu busta Philippus habet.
 Quæ templi foribus magni vicina Lutheri,
 E regione solum quod tegit ossa videt.
 Bretta hunc vitales notum produxit in auras,
 Bretta palatini limes amarus agri.
 Unde propinqua petens adiit bonitate suorum
 Diverso Aonidum templa sacrata loco.
 Ludus eum puerum accepit Phorcenidos urbis,
 Eytelbergiaci mox schola Gymnasii.
 Doctrinae bine fecit juvenem alma Tubinga Magistrum,
 Eximium laudis gesit ubi ille decus.
 Inde triumphator Monachorum Capnio jussit
 Albidos hunc ripam visere Saxonici.
 Tunc nova Dux Fridericus ubi collegia Musis
 Romani fundans ensifer imperii;
 Undiq; conductis prestanti laude parabat
 Artis & ingenii reddere clara viris.
 Hic socio ipso annis viginti octog; Lutheri,
 Wittenbergiacæ res fuit ampla schole,
 Quam septem bis adhuc provexit deinde gubernans
 Fluviam vastum per mare nauta ratem.
 Heu tempestates quas hic perpessus, & ad quem
 Savos hæc scopulos acta carina fuit!
 Quantum externi odii, quantum invidieq; suorum
 Ingratorum hominum qua maledicta tuis?
 Ipse tamen quamvis reflantibus undiq; ventis,
 Directum est, retinens vera, secutus iter.
 Fortia nec clamor latrantis pectora turba,
 Nec vulgus strepitu movit inane suo.
 Summa petit livor, nemo bunt superare, nec ipse
 Posset, si studiis ocia suppeterent.
 Ista sub obliquo norunt quoq; sole locati,
 Quig; sub opposito forsitan axe jacent.

Scripta



Scripta sed illius memorabilia inter e^t acta
 Plurima, que solidæ nomina laudis habent.
 Unum opus eximum est, fidei confessio sancta,
 Ante tuos, Cesar Carole, lecta pedes.
 Langvida qua Christi jamdudum Ecclesia nitens,
 Rursum audet vultus tollere leta suos.
 Concurrant inimici omnes licet undiq^{ue}, hic unus
 Confutare potest improba dicta liber.
 Sic tua nunc terris floret bona fama Philippe,
 Vivit e^t eternum Spiritus ante Deum.
 Corpus at exanimum tumulo hoc requiescit humatum.
 Condecorant grata quæ monumenta schola.
 Ille quod expletis senio, curisq^{ue} gravatum,
 Sexaginta annis exuit atq^{ue} tribus:
 Sic morbo ut paucis nisi debilitante diebus,
 Muneris officium fecerit omne sibi.
 Atq^{ue} olim ethereas veniet revocatus in auras,
 integer e^t mortis liber ab inde metu.
 Sancte vir, e^t salve pater optime, te tua semper
 Nos soboles merita religione colet.
 Doctrina nobis vera tu ductor e^t autor,
 Hec tua clara atas munera lucis habet.
 Salve iterum atq^{ue} iterum, tua nos immota manebit
 Semper apud memores gloria, nomen, bonos.

Academ. Witteberg. Pilipp. Melancht.
 Parenti & Praeceptor opt. mer. posuit
 Joach. Camer. amico S. S. M. F.

Epitaphium hoc (ut & supra monuimus) ad sinistram januæ
 majoris muro septentrionali est affixum. Estque lamina ænea
 cerulei coloris, parergis columnis ligneis inauratisq^{ue}; inclusa.
 Addita eidem sunt superiori quidem parte serpens in cruce
 pendens, quo Philippus pro insigni usus est: In inferiori verò
 parte, arma Melanchthonis gentilitia, patri suo à Maximiliano
 I. Imperatore data, Léo scilicet, qui in Clypeo atri coloris, &
 galea

galea coronæ aureæ sedens, capite diadema, dextro vero pede malleum, sinistro forcipem tenet.

A dextris adscriptum legitur:

*Natus est Dominus Philippus Melantbon Anno Christi M.
CCCC. XCVII. Mensis Febr. Die XVI. Post VI. Hora vespert. In
oppido palatinatus Bretta.*

A sinistris vero:

*Mortuus est D. Philippus Melantbon Anno Christi M.
D. LX. Mensis Aprilis die XIX, Dadrante hora post VI. vesperti-
nam Witeberge.*

Huic in arc:

PHILIPPI MELANCHTHONIS S.V. CORPUS H.L.S.

OVI AN. CHRISTI M.D.LX.XIII.CAL. MAJ.
IN HAC URBE M.O.C.V. AN.LXIII. M.II.D.II.

**DE PICTURA, QVA FORMA ET LONGITUDO
CHRISTI DELINEATUR.**

Supra hujus templi januam majorem ad sinistram ingredien-
tium affixa est parieti pictura, qua forma & longitudine Corporis
Christi dupli modo delineata: Primum quidem ita, ut quasi
dextro lateri incumbens anteriorem corporis sui partem per
fondonem tenuissimam, quo coopertus est, velut per transennam
conspiciendam prebeat: Deinde sic, ut sinistrum premens latus,
velut à tergo, vel parte sui posteriore per eandem fondonem
conspiciatur, capitibus secundum longitudinem utrinque con-
tingentibus.

Has imagines Fridericus Dux Saxonie Elector, cuius jam
sæpè mentionem fecimus, juxta mensuram longitudinis, quam
Hierosolymis de sepulchro Christi sumserat, in linteo depingi,
& his sequentibus versiculis ornari curavit:

Disce homo cura salus matris spes unica Jesus,

Dum mille erumnas, dum pius usq. tulit.

De cruce grata quies mundum apprebendit Joseph,

Sydone: cui corpus signa dedit lacerum.

Non est, crede mihi, quem spectas amice viator,

Illiū, at prefert hac tibi signa, vale.

DE



DE DUABUS SPINIS CETI.

Post eandem januam, occasum versus, occurunt ingredienti
dux portentosæ magnitudinis spinæ Ceti, Catenis ferreis ad
parietem revinctæ, quas idem Fridericus Elector, velut monu-
menta stupendorum Dei operum, in templum à se recens condi-
tum inferri, eisq; hos versiculos in tabella membranacea ad-
scribi jusit:

Omnis terrigena prægrandem cernite Cetum,

Bis septem pedum costa de latere tensa,

Cunctipotentis opus, non perscrutabile curvis,

Perspicuis undis sub talia monstra creavit.

Wer ist von allen so ein sinniger Mann?

Der Gottes Werk aufzgrün den kan?

Wie er über vierzehn Fuß eins Wallfisches Grad

In dem durchsichtigen Wasser geschaffen hat.

(Falluntur, qui spinas has ex Palæstinâ huc advectas opinantur.
De illis enim Daniel Cramerus in descriptione similis balenæ
Anno 1620. suffocata & litori illisæ hæc eomemorat: Anno 1331.
ist in Lande Usedom bey Damerow ein grosser Wallfisch ankommnen
und nach dem ihm das Wasser entgangen/gesangen worden/und seyn
von seinen Fleisch zu Last zu wege gebracht/daraus man Thran gesor-
een. Die Rippen dieses Fisches haben die Herzogen von Pommern
Wunders halben gen Wittenberg / Brandenburg / Stralsunde/ und
anderswo mehr hin verschickt/wie auch noch derselben Reliquien zu
Stettin zu schen.)

DE CORNU VENATORIO ALBICANTE.

SUPRA has spinas suspensum est grande quoddam Cornu albi
coloris, instar cornu Venatorii, ut de collo suspendi possit,
loris ornatum: Sed magnitudine vicens vel maximorum tau-
rorum cornua. Vulgo autem unguis Gryphi esse dicitant,
quam Dux Fridericus Electoris in itinere Hierosolymitano sibi
donatu, velut ædæmna memoria causa in hoc templo suspendit.

(De hac particula ista in Inventario Academiae, Custodi hu-
ius Basilicæ tradi solito, leguntur: Ein Elefanten Zahn/ in
Schweinsledern Niemen gefasset.)

T

DE



DE COSTA PRÆGRANDI.

SUPRA cornu venatorium rursus suspensa est Costa ingentis magnitudinis, quam vulgus persuasum habet esse Gigantis costam. De quo tamen nihil certi habeo adfirmare.

DE TABULA MARMOREA PASSIONEM CHRISTI CONTINENTE.

JUXTA suggestum inclusa est parieti meridionali elegans tabula de pario marmore, auspiciis Friderici Duci Saxonie Electoris comparata, in qua, discriminatis per columnas areolis, historia totius Passionis artificiosissimè est sculpta.

In eadem prædicti **F R I D E R I C I** Electoris effigies pectora tenus in globulo quodam expresa est, cui aureis literis circumscriptum: **F R I D E R I C U S III. D U X S A X O N I A E P R I N C I P E S E L E C T O R H U J U S T E M P L I E T A C A D E M I A E F U N D A T O R .**

Infra tabulam ex eodem marmore sculpta conspicuntur arma gentilitia Electorum Saxonie, insertis omnium Ducatum, Comitatum, & Principatum, quos sub suo imperio habent, insignibus, & subiecto literis aureis hoc titulo:

Von Gottes Gnaden Friederich/ Herzog zu Sachsen/ des heiligen Römischen Reichs Erzmarschall und Thürfürst/ Landgraff in Thüringen und Marggraff zu Meissen etc.

M. D. XVIII.

Ad dextrum insigniorum latus literis itidem inauratis scriptum legitur:

*Ab urbe vectam Svevia
Habente nomen Cesaris
Divino honori banc tabulam.
Dux Fridericus tertius.
Saxonie collocavit
Imperij sacri ensifer
Landgravius Thuringiae
Misnensemq[ue] Marchio.*

Ad sinistrum verò?

*Eximiam meruit laudem memoranda vetustas
Artifice ingenio.*

Nee

Nec desinit bujus, quas laudes, temporis artes
 Viridio eulogio
 Qualis & bac ars est, à crue reperta recenter
 Svevia clara tuo.
 Hanc igitur tabulam sanctorum examina servant
 Primitias operis.

DE TABULA TRIUM REGUM.

Suggesti ad sinistram, inter Degenharti Pfessingeri. & Henningi Godeni Epitaphia, tabula visitur mirè artificiosa, quam pinxit Albertus Durerus Noribergensis, pictorum omnium, quos Germania tulit, facile Princeps. In hac tabula picta est Maria cum filio Jesu harente in ejus gremio. Ad pedes illius in genua procombuit Trium regnum, qui Evangelistæ Matthæo magi dicuntur, maximè senex, trabea indutus aurea, arculamq; manu tenens, in qua dona auri. Hic puerum Jesum salutans, adeò ingeniosè pictus est, ut nihil supra. Nam velut cogitabundus cum admiratione quasi acutissimè intuetur puerum, attentissimè observans ejus Physiognomiam. A tergo hujus senis recalvæstri stant reliqui duo Reges, sua munera & ipsi ferentes. Pictus est ibidem & Joseph maritus Mariæ, stans prope bovem & asinum ad præsepe religatos, ubi iterum artificis videre est ingenium, præstimum quod ad asinum, quem pinxit labrum superius attollentem, dentibusq; residentem. Infra pedes Mariæ in tessella quadrilatera habetur autoris nomen, duabus expressum literis initibus, hoc modo A. additumq; Anno 1504. quo scilicet tabula pingebatur. Cæterum Tabulam hanc artificiosissimam Imp. R. D. Rodolphus II. qui artis pictoriæ studiosissimus esse dicitur, ab Electore Christiano II. Domino nostro Clementissimo, hoc anno currente 1603. clementissimè petiit, & accedente Senatus Academicci consensu etiam obtinuit & imperavit.

DE TABULA, IN QVA PICTUM EST ITER FRIDERICI ELECTORIS HIEROSOLEMITANUM.

Eius loco suspensa est tabula, in qua peregrinatio Friderici Electoris in terra sancta obambulantis & diligenter omnia perillustrant, eleganter picta est, insertis etiam veterum in ista regione oppidorum specimen, & additis inscriptionibus rerum

magnarum, quæ in singulis locis gestæ sunt. Vide orationem de Friderico Electore, quæ extat Tom. II. Declamat. Philippi fol. 715.

DE TABULA CAPTIVITATIS ET PREHENSIONIS CHRISTI.

Hic ex adverso affixa est muro meridionali juxta sacrarium alia tabula picta, repræsentans, quomodo Christus in horto à Juda osculo proditus, & à ministris Judæorum faculas ardentibus manu tenentibus captus sit, itemq; quomodo Petrus Malcho Pontificis servo auriculam abscederit: tanto perfecta atq; elaborata ingenio, ut omnes eam videntes, & præsertim artis pictoriæ non rudes judicent, artificium quoddam singulare nec facile cuiquam imitabile in ista tabella conspici. Cum enim historia sacra testetur, Christum noctu captum esse, author picturæ, quem ferunt Albertum Durerum fuisse, etiam noctem ipsam penicillo suo repræsentavit, ita ut rectâ intuenstabulam nisi nigrorem & obscuram quædam corpuscula in tenebris ambulantum hominum, quæ propter tenebras vix agnoscere possit, videat. Sin autem obliquè à latere dextro eam intuearis, tantum accense ministrorum faculae spargunt fulgorem, ut jam facies Christi, Judæ, Petri & aliorum, quibus faculae admoventur, perspicue agnoscantur. Res profectò miranda, cujus nihil simile neq; in Italia, neq; in Germania vidisse memini.

DE TABULA MARIAE CUM FILIO IESU.

Post Tabulam captivitatis supra sacrarii januam alia rursum Tabula egregia reperitur, ab eodem, quem dixi, Alb. Durero picta, quæ duabus clauditur valvis. In dextra valva (*intrinsecus*) pictus est Josephus maritus Mariae, in forma senis decrepiti, linamenta capitis manuumq; pra se ferentis tam expressa, ut intuens mirari satis non possit. In medio tabulæ picta est Maria cum filio Iesu una cum vitro & dimidiato pomo. In sinistra valva pictus est juvenis toto corpore nudus, artificio planè singulare, &, quemadmodum de tota tabula superiore dixi, non cuiquam facile imitabili.

DE TABULA MARIAE E LISABETHÆ QVE, LUSTANTIAM CUM PUE RIS.

In angulo muri septentrionalis, juxta æditiæ januam, alia habetur tabula, in qua autore Luca Malero Seniore, pictæ sunt Maria

Maria & Elisabeth, alixq; earum cognatæ, eum pueris puellisq;
Iustitantes, & in tabulæ extremitatibus hinc & hinc Fridericus
III. Elector, & Johannes ejus frater, ambo togati, velut ad
orandum in genua procumbentes. Ubi in primis observandum
venit, qua forma vestium viri illustres tunc temporis in Ger-
mania sint usi, nempe tali, quæ arguit gravitatem simul & mode-
stiam verè germanam, multumq; alienam à moribus hujus seculi,
Gallorum, Italorum, & nescio quorum non mirè variabilem
levitatem & inconstantiam in vestitu affectantis.

(Infra chorūm Principū alia tabula conspicitur de septem
gaudiis & septem dolorib⁹ B. Marī. propter antiquitatem &
elegantiam non contemnenda. Cui hi versus & sententiz
ascript⁹ sunt:

Supra ad dextram:

Te septem propter deposco gaudia Virgo

Princeps exhilarans ut Fridericus ovat.

Infrā:

Gaude quæ celsa venit Paranympbus ab arce,

Et tibi quæ largas jungit amica manus.

Quæ paris infantem: Quæ dant tibi ebura Sabæi,

Atq; resurgentem (morte carente) Deum.

Gaude promissum vidisti quæ Paracletum,

Et data temporibus cœlica ferta tuis.

In Medio supra:

Virgo dum lactat puerum quem gens crucifixit,

Serpentem mactat Mulier que maledixit.

Infrā:

Gaude DEI genetrix, Gaude Virgo immaculata. Gaude quæ
gaudia ab Angelo suscepisti. Gaude quæ genuisti aeterni lucis elati-
tatem. Gaude sancta DEI Genetrix, Virgo tu sola Mater in-
nupta, te laudat omnis Creatura, Genitrix lucis sis pro nobis per-
petuò interventrix, Amen.

Supra ad sinistram:

Te septem propter deposco Virgo dolores

Joannem fugient tristia fata Duceat.

H 3

Infrā

Infrā:

Testatur circumcisum, sit plena doloris

Niliacas quando pergit inire domus.

Quesitum luget infantem, tristissima tunc est

Cum DEUS ē Solyma bajulat urbe Crucem.

Pendentem dolet immensum, dolet inde sedentem.

Sub Cruce, postremo membra sepulta dolet.

Porrò visuntur

Tabula, in quā Christus post resurrectionem discipulis Emaunticis & M. Magdalena apparet, duabus valvis muro meridionali juxta Sacrarii ostium affixa, valde corrupta.

Tabula, representans figmentum Papisticum de Purgatorio, muro occidentali, in angulo suspensa.

Tabula, quā nostri Protoplasti ē Paradyso per Cherubim ense ardente exiguntur, muro occidentali affixa.

Tabula, Imaginis Christi vulnerati & Mariæ condolentis f. Ecce Homo, supra Januam Cochlearum scalæ muro septentrionali affixa.

Tabula, quā Christus sub specie Hortulani ad Mariam Magdalenam venit, septentrionem versus in angulo hærens.

Præterea fastigio templi turricula imposita est, qua campanæ quatuor ex præstantissimo ære fusæ pendulæ continentur, una, quæ horas indicat, hæc verba notasque incisas habet:
Anno Domini M. CCCCC. V. Sancta Maria, Sancta Anna, Sancta Ursula. Reliquæ tres, quibus populus ad sacra convocatur, & quidem major earum hæc: *Bertolt Abentrost Got mich Anno Domini M. CCCC. LVIII.* Media ista: *Ave Maria Anno Domini M. CCCCC. V.* Minima illa: *Bertolt Abentrost Anno Domini M. CCCC. LVIII.*)

Seqvuntur nunc Epitaphia alia.

I.

Johann Hundts.

ANNO 1509. Am Tage Margaretha starb der Gestrenge
Er Hans Hundt Ritter Landvoigt zu Sachsen/ dem
Gott Gnade/ Amen.

Hoc

153.

Hoc Epitaphium bis invenitur in Templo arcis: Primum
quidem in lamina ænea erecta post januam templi majorem,
habens in clypeo dimidium equum frenatum. Deinde rursus
incisum est lapidi sepulchrali, qua ascenditur in suggestum, in
lamina ænea exiguae magnitudinis, eodem omnino tenore.

II. Heinrichs von Seben.

Anno 1515. Den Tag des Monats Junii ist gestorben
der Erbare und veste Heinrich von Seben dem Gott Gnade.

Hoc Epitaphium constat tabula lignea mediocris magnitudinis, in qua Christophorus ille polyphemus, gestans Christum
puerum per mare (qua pictura est imago hominis Christiani)
& defunctus in forma equitis cataphracti, una cum suis insigni-
bus depictus est, erectum supra januam.

III. DEGENHARDI PFEFFINGERI.

Ad Deum omnipotentem.

Degenhardus Pfessinger.

Suscipe defunctorum clemens in sidera Jesu:

Et dona requie meq; meosq; tua.

Quod vivens precibus sum voce & mente secutus

Nolebam mortis non memor esse tua.

Obiit III. die Julii M. D. XIX.

Huic Epitaphio subjecta sunt defuncti arma gentilitia. Ta-
bula autem habet simulachrum Christi pendantis in cruce cum
duobus latroibus, collocata ad sinistram suggesti sub pergula
inferiore.

IV. HENNINGI GÖDENI.

Henningo Göden Havelbergensi, Jureconsultorum sue etatis
facile principi, in ius Ecclesie Preposito, ac beate Marie Erphur-
dienis Scholastico, Canonicog; extrema etate, sed florentibus ho-
noribus, Anno Christi M. D. XXI. XII. Cal. Februarij hic vita-
functo sepultoq; Matthias Meyer Jureconsultus Casbedralis
Hildesheimensis ac prénominate Erpbordiensis Ecclesie Canonicus,
eius ultima voluntatis primarius executor, Patrono optimè
merito, gratitudinis ergo F. C.

Hoc

Hoc Epitaphium proximè adjungitur præcedenti ad sinistram
ijusdem suggesti in muro meridionali, constans lamina ænea,
in qua simulachrum sanctæ Trinitatis, & beatæ Mariæ Virginis
coronam vitz accipientis, opere fusorio expressum est, subjectis
his versiculis:

*Ad summum Regina thronum defertur in altum:
Angelis praetata chorus cui festus & ipse
Filius occurrens matrem super eterna ponit.*

V. PETRI LUPINI.

ANNO Domini M.D.XXI. In die Philippi & Jacobi Apostolorum, doctissimus simul & optimus vir Dominus Petrus Lupinus Radbemus: Philosophie & sacrarum literarum Doctor, bujus Academiae Reformato r vigilantissimus vivere desit, & fortis alacrig, animo, creatori animam reddidit, cuius corpus hic sepultum est, & tu pie viator cogitate quoq; mortalem.

Hæc tabula, quæ quidem exigua est, supra Godeni Epitaphium eidem pergulæ affixa est, continetq; effigiem Christi in cruce pedentis, astantibus Maria matre & Johanne Baptista. Juxta Mariam verò defunctus velut orans in genua procumbit in habitu Canonicali, eiq; ad pedes adscriptum: CANONICUS & CUSTOS HUJUS ECCLESIAE.

VI. FRIDERICI BRANDT.

Anno M.D.XLVIII. Vicefimo quinto die Mensis Augusti deces-
sus ex hac vita Fridericus V. Brandt de Lindo etatis sue An.LXIII.

Hoc Epitaphium positum est ad dextram januæ sacrarii, & lapidi sepulchrali incisus est eques Cataphractus, & ad ejus pedes hoc distichon:

*Offa sub hoc recubant Friderici marmore Brandi
Qui fuit ore, manu, consilioq; potens.*

VII. MARGARIS à WOLKENITZ.

ANNO 1549. Vicefimo octavo die Februarij decesit ex hac
vita Margaris à Wolkenitz, Georgij à Walwitz à Doberiez cha-
ris. conjunx.

Etiam hoc Epitaphium lapidi sepulchrali est incisum, ad
dicta matrone ipsius effigie, ad sinistram ingredientium januam
sacrarii.

VIII. SE-

VIII. SEBASTIANI à WALWITZ.

Frigida in hoc tumulo conduntur membra Sebastiani.
 Qui de Walwicia stirpe creatus erat.
 Quem non sola sua decorant insignia gentis,
 Solus & antiqua nobilitatis honoros:
 Sed prestans virtute fuit, sic fortis in armis
 Justitia vellet cultor ut esse simul.
 Adjuvit justis pugnantes Pannonas armis,
 Hungaricis Turcos ut removeret agris.
 Impia Westphalica cum dogmata in urbe vagantur,
 Motaq; seditio perniciosa fuit:
 Hic ingens furor est oppressus vindice Christo,
 Walwicio cum sunt pralia facta ducere.
 Francicus Ausoniis cum Rex bella intulit arvis,
 Pro domino fidus bellica signa tulit.
 Ipsius & Regi Danorum est cognita virtus,
 Laudata est dubio tempore firma fides.
 Justus erat iudex & penas lenuit aquo,
 Oppida Saxonici dum regit iste soli.
 Ortus Marchinici de stirpe Albertus Achillis,
 Contra vicinos dum nova bella movet:
 Hunc dux Mauricius patriis depellit ab oris,
 Attamen accepto vulnera victor obit.
 Walwicioq; humeros dum tristi vulnerat ictu,
 Tabes globus lenta pectora fida necat.
 Sed te vere Deus casta pietate colebat,
 Dona tenens Christi justi ante fidem.
 Ergo animam tibi commendans, exordia vite
 Haec non dubia speq; fideq; nove.
 Felix in Domino morientia membra relinquens
 Vivit conspectu mens fruiturq; D&I.

Decesit ex hac vita Anno M. D. LIII.

Die XXVI. Novembr.

U

Hoc

Hoc Epitaphium totum lapidi incisum est literis inauratis;
continetq; effigiem Sebastiani à Walwitz toto corpore cara-
phradi, & sub ejus pedibus sic legitur:

Die Gestrengen / Ehrweseten / Joachim Kobel / Haupt-
mann zur Schweinitz / und Anshelm von Saschnitz auf Schnas-
titz / Bastian von Walwitz seliger nachgelassener Unmündigen
Erben verordnete Vormünde / haben dis Epitaphium bestellet.

Sciendum est autem hoc Epitaphium, quod prius ē regione
suggesti ad parietem templi septentrionalem positum erat An-
no 1577. à filio Sebastiani post obitum matris in templum pagi
vicini Brata esse translatum, atque ejus loco hic substitutum
aliud multò splendidius, de quo infra. Huius verò in lapide
sepulchrali sic legitur:

ANNO 1554. Den 26. Novembris ist der Gestreng
und Ehrwesete Sebastian von Walwitz / Erbsaß zu Dobritz/
des Churfürstes Sachsen Oberhauptmann und Churfürst-
licher Rath / in Gott seeliglichen entschlaffen / des Seelen der
Allmächtige gnädig sey. Seines Christlichen ehlichen Lebens
und Wandels wird das gegenwärtige Epitaphium Zeugnis
geben.

IX. WOLFGANGI DIFFSTETERI.

Juxta Epitaphia Luthefi insertus est parieti meridionali
lapis, cui incisa est effigies pueruli toga oblonga induti, & manu
tenantis uvam, supra cujus caput literis inauratis sic scriptum
legitur:

O Gottes Sohn / Herr Jesu Christ/
Der du der Kindlein Beschützer bist/
Wilt haben daß sie allzgleich
Mit dir sich freun im Himmelreich/
Nim auff und gib die Seligkeit/
So andern Kindlein ist bereit/
Auch diesen jungen Knäblein/
Des Herrn Diffsteteren Söhnelein.
Denn weil die Eltern für den Brunn
Des Lebens dich erkennen thun/

Go



So wollen sie sich sampt ihren Sohn
In deinen Schutz befohlen hon.

Ad pedes vero sic:

Ad te cum jubeas infantes Christe venire,

Talibus & tribus dulcia regna poli:

Excepias Wolfgangi animam salvesq; tenelli,

Ex Diffstetero qui patre natus erab.

Reddere te vitam cum norint, Christe, parentes,

Commendant sece, filiolumq; tibi.

Wolfgang Diffsteter / ein Sohn des Geistrengen und
Ehrwerten Herrn Wolffen Diffsteters / nach dem er auff Erden
gelebet neun Monden und vierzehn Tage / ist er in Christo
seliglichen entschlaffen / als man zehlet nach Christi Geburt
Ein tausend fünfhundert sechs und sumffzig / den sechsten Tag
des Monats Maii.

X. JOHANNIS SCHNEIDEWINI, J. U.D.

Clarissimi & Ornatisimi Viri, pietate, doctrina, sapientia,
virtute & autoritate præstantissimis D. Johannis Schneidewini,
J.U. Doctoris & Professoris in Academia Wittbergensi, Illustrissimi
Principis ac Domini, Domini Augusti Ducis Saxonie Electoris &c. Consiliarij, pia & celebrandam memoria, qui in Christo obiit
Anno à Christo incarnato M.D. LXVIII. IV. Decembris.

Anno ætatis XLIX.

Hæc generi & nati charo monumenta parentis
Schneidwino officiis constituere piis.

Hunc fœunda tulit venis Stolberga metalli,

Lumine sed verbi ditione ipsa facri.

Charus erat Luthere tibi, cœn filius instar

Hanc quoq; sovisti docte Philippe patris,

Religionis amans, veri studiosus & aqui,

Integer & vita vir fideiq; fuit.

Laudibus & dignus geminis, dum certant utrinq;

Jurus in hoc sancta cum pietate decus,

Leucorit hunc annos retinens Academia multos

Ornata est meritis & probitate virtutis.



Sic tria Iusta docens, & binos insuper annos,
 Semina Romani juris aperta dedit.
 Consiliis aulas rexit Comitumq; Ducumq;
 Justitia vindex, arbiter, autor erat.
 Huc ad se terris erectum & mole laborum s.
 Ipse Deus vir de statione vocat.
 Nunc prop̄ Lutherum placida cum pace quiescit,
 Adventum expectans, optime Christe, tuum.
 Nunc etiam vivens cali perfectius aula,
 Percipit in Domino jura sacrata Deo.
 Encomia huic Charites, Themis & cum Pallade Musa,
 Religio, atq; fides hac pia justa ferunt.

M. M. H. S. F.

Tabula h̄c cohāret muro meridionali supra scalam, quā
ascenditur in suggestum, habetq; historiam Johannis Baptistæ in
deserto docentis, imaginem Schneidevini, & uxoris suæ cuor
sobole numerosa. Suprà picturam adscriptum est hoc dictum:

Lucas III.

Ihr Hoff und Krieges Leute lasset euch an euer Besoldung
gnügen/und beschweret/noch übersetzen niemand/und finanzen
den Leuten nicht das ihre ab. Denn wer Schenkung nimbt/kann
nicht einem wie dem andern das Recht und Gleichheit wieder
fahren lassen.

Humi in lapide, sepulchro ad caput Lutheri imposito: Joha-
nes Schneidevini J.U. D. & bijus celeberrima Academia Profes-
sor, II. nonas Decembris Anno M.D. LXVIII. in Christo Jesu
placide obdormivit, Anno etatis XXXIX. climacterio septimo.

Hiob XIX.

Scio, quod Redemptor meus vivit, & in novissimo die de
terra surrecturus sum, & rursum circumdabor pelle mea, & in
carne mea videbo Deum, quem visurus sum ego ipse, & oculi mei
conspicuntur sunt, & non aliud.

XI. GEORGII MAJORIS, D.T.H.

Reverendus & Clarissimus vir D. Georgius Major S.Th. D.
natus Noriberga Anno Christi 1502. D. 25. April. Venit in bas ter-
ras

T. 65

Was & in aulam Illustriss. Pr. Friderici III. Sax. Duci & Elect.
Anno 1511. postea in hanc Academiam Anno 1521.

Vixitq; hic studiorum caula, Principis ac Senatus Norici sumtu, annos 7. Anno vero 1528. duxa uxore virgine nobili, Margaretha à Mochavv, sequenti anno 1529. Magdeburgam missus à R. DD. Martino Lutherò, Scholam ibi aperuit & rexit feliciss. annos 7. cum dimidio. Inde in hanc Academiam regressus anno 1537. Ecclesiastæ in hoc templo munus summa cum laude gesit, annos ibidem 7. Anno autem 1542. delectus in numerum Assessorum judicij in hac urbe Ecclesiastici, muneri illi præfuit usq; ad vitæ suæ finem annos totos 32. An. 1544. ornatus publico Doctorum in Theologia testimonio & gradu, simul & in numerum Professorum Collegii Theologici cooptatus est. Missus anno 1546. ad defensionem publicæ doctrinæ Ratisbonam, ibi q; in Colloquio una cum aliis Malvenda Hispano Sophistæ oppositus. Moto bello Saxonico, in exilio aliquandiu cum conjugè & liberis viven-
 tibus decem hinc inde oberravit inter ingentia pericula: sed anno 1547. propè clauso, ab Illustriss. & Clementiss. Principibus Saxon. Ducibus, Mauritio & fratre Augusto, Electoribus gubernationi Ecclesie Mersburgensis adjungitur: Ac recollecta tan-
 dem atq; instaurata denuo Academia anno 1548. in locum pristi-
 num restituitur. Anno demum 1551. Ecclesia Islebiensis ac cæte-
 rarum in Comitatu Mansfeldensi gubernatio atq; inspeccio ei
 commendatur, annuente Comitum voluntati Duce Electore
 Mauritio, præfuitq; ei muneri annum integrum, obrutus eo loci
 præter meritum calumniis, & clamoribus iniquissimis ac postea
 etiam à Flacio & sociis laceratus crudeliter. Anno ergo 1552. re-
 versus in Academiam, quod reliquum vitæ fuit in munere sibi
 demandato placide hic transegit, ultus suorum insectatorum in-
 juriis, calumnias & rabiem, patientia, silentio, precatione & in
 officio diligentia inimitabili: functus honore Magistratus in
 hac Academia summi vicibus sex. Atq; Anno Domini 1574. post
 totius penè triennii decubitum fragus & confectus morbo, cu-
 ris, casibus, adversis, & amissione suorum, aliisq; doloribus &
 miseriis hujus vitæ, in Academiam cœlestem evocatus est, in
 ardenti invocatione Dei placidissime decedens, ac suis univer-

Nis dulce desiderium relinquens, cum vite annos complevisset
72. septimanas 31. præmisser ex suis, filios masculos sex, natus
quatuor, nepotes neptesq; 16. generos duos, nurum unam, re-
linquens post se præter conjugem sibi chariss. filias ex se natus 2.
generos 3. atq; ex his nepotes neptesq; viventes 19. qui memo-
ravit ac gratitudinis ergo conjugi, patri, avo, loceroq; chariss.
de Ecclesia deg; ipsis opt. merito

M. H. S. S. curarunt.

Generationi rectorum benedicitur.

Hoc Epitaphium affixum est muro septentrionali sub organo.
In tabula picta est historia Christi ascendentis de monte Oliveti
in cœlum. Inter spectatores pictus est Georg. Major quasi vivus,
cum tota familia & filiarum maritis, nepotibus & neptibus.

In lapide sepulchrali ad sinistrum Schneidevini latus sic
scriptum legitur:

Reverend. Et Clariss. viro D. Georgio Majori S. Theol. Doc^r.
Et Profess. sub hoc marmore in Christo quiescenti, defuncto labo-
ribus, curis, doloribus & miseriis bujus vite, Anno Christi 1574.
die 28. Novembris, etatis 73. conj. Et liberi superstites H. M. P.

*Quod vixi in fide vixi sily DEI, qui dilexit me & semet-
ipsum tradidit pro me.*

XII. SEBASTIANI à WALWITZ, & BARBARÆ
à SCHÖNBERG.

Monumentum complectens Epitaphia duorum conjugum
fidelissimorum, nobilissimi & strenui viri, Domini Sebastiani à
Walwitz, & Nobilissimæ, ornatissimæq; matronæ Barbaræ à
Schönberg.

Frigida in hoc tumulo conduntur membra Sebasti,

Qui de Walwitzia stirpe creatus erat.

Quem non sola sue decorant insignia gentis,

Solus & antique nobilitatis bonos;

Sed prestantis virtute fuit, sic fortis in armis,

Hungaricis Turcas ut removeret agris.

Impia Westphalica cum dogmata in urbe vagantur,

Moragi seditio perniciofa fuit:

Hinc



Hic ingens furor est oppressus vindice Christo,
 Walwicio cum sibi pralia facta duoc.
 Francicus Ausonius cum Rex bella intulit artis,
 Pro Domino fidus bellica signa tulit.
 Ipsius & Regi Danorum est cognita virtus,
 Laudata est dubio tempore firma fides.
 Justus erat iudex & pexas lenuit aquo,
 Oppida Saxonici dum regis iste soli.
 Orsus Marchiaci de stirpe Albertus Achillius,
 Contra vicinos dum nova bella moveat,
 Hunc Dux Mauritius patriis depellit ab oris,
 Attamen accepto vulnera vistor obit.
 Walwitioq; humeros dum tristi vulnerat illu;
 Tabe globu lenta petitor fida necat.
 Sed te vere Deus casta pietate colebat,
 Dona tenens Christi justificante fide.
 Ergo animam tibi commendans exordia vita,
 Haust non dubia spesq; fideq; nove.
 Felix in Domino morientia membra relinquens,
 Vivit conspectu mens fructuq; D.E.I.
 Decessit ex hac vita Anno M. D. LIII.
 Die XXVI. Novembris.

Hic quoq; Walwicio quondam conjuncta Sebasto,
 Barbara Schönbergo sanguine nata cubat.
Quae patris atq; viri genus ornans lumine morum,
 Faminei sexus gloria rara fuit.
 Cum vir rem gereret foris armis, illa regebat
 Cum licita partam rem ratione domi.
 Forma, pudor, mores, industria, gratia, virtus,
 Lingua in consiliis ing, ope prompta manus,
 In voce atq; animis sedet, & qua pravia natis
 Lux est, exemplum posteritatis erit.
 Ergo usura thori fuit huic data plena leporis:
 Stirps in virtutes matris it atq; patris
 Hanc cum laete suo virtutis semine pavit,
 Et iussit meritum fidere, Christe, suu.

Cumq;

*Cumq; D EI ad lacem vir cessit ab orbe vocatus
 In viduo mansit Religiosa choro.
 In morbo fulsere preces, fiducia Christi,
 Virtus a quo animo tristia fata ferens.
 Ergo credibile est saltem hanc requiescere terris,
 Quæ fuerat nullo tempore digna mori.
 Filius hoc posuit monumentum utrig; parenti,
 Ut quos junxit amor, jungat & una dies.
 Pie placideq; defuncta est Calendis Martii
 Anno reparatæ salutis nostræ
 M. D. LXXVII.*

Beati mortui, qui in Domino moriuntur.

Johannis am 11. Capitel.

*Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich
 glaubet / der wird leben / ob er gleich stirbe / und wer da lebet / und
 glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben.*

*Hæc tabula, quæ mirè elegans est auro argentoq; egregiè
 ornata, adhæret muro Septenttrionali è regione suggesti. In
 medio habet resurrectionem Christi & ab utraq; parte 16. majo-
 rum insignia, ita ut octo mariti, & octo uxoris prosapiam do-
 ceant, deinde à dextris Walvivium cum duobus filiis, à sinistra
 uxorem, in superiori parte sanctam Trinitatem.*

In lapide sepulchrali hæc leguntur:

*Anno Domini 1577. Den ersten Tag des Merzen ist
 die Edle/ VielTugendsame Barbara/ gebohrne von Schöns-
 berg/ des Gestrengen und Ehrwessten Bastian von Walwitz/
 des Churfürstes Sachsen OberHauptmans und Churfürst-
 lichen Sächsischen Raths seligen nachgelassene Wittwe in
 Gott seliglich entschlaffen/welcher Seelen Gott Gnade.*

XIII. Caspar von Wettin.

*Grabschrift/so der Edle/ Gestrenge und Ehrwesste Ernst von
 Wettin/ Häuptmann der Festung Wittenberg/ Ihme/ seiner lieben
 Hauffrauen Marthæ/ gebohrnen von Doniz/ und seinen lieben
 Kindern zu Ehren und gottseligen Gedächtnis
 versetzen lassen.*

Ernst

Enns von Wettin/ so ein Hauptmann/
 Gebohrn von Adelichen Stamm/
E Hat in der Besung Wittenberg
 Treulich gedient bis man ein und neunzig zehn
 Den Anfang gemacht vor acht und sechzig Jahr/
 Seynd getad 24. Jahr/ dis nimb wahr.
 Zu vor aber sich brauchen lahn
 In Kriegssachen/ als ein redlich Mann/
 Bey den hochloblichen Churfürsten/
 Herrn Morizien und Augusten/
 So beyde in Sachsen Hochgebohn/
 Und drumb Christlich in Gott verstorb.
 Ferner bey Churfürst Christian/
 Wie er sechs und achtzig ins Regiment kam/
 Hat gedienet ins ein und neunzigst Jahr/
 Da ihm denn abgedancket war.
 Doch gnädig erlangt guten Abschied/
 Da er sich alsdenn gab zu fried/
 Will gern erwarten was Gott schafft
 Durch sein Allmacht und Göttlich Krafft.
 Der wolt Segen geben hinsort/
 Althier zeitlich und ewig dort.
Caspar von Wettin ist gestorbn/
 Wie er vor acht und zwanzig war gebohrn/
 Hat am Churfürstlichen Sachsischen Hoff
 Treulich gedienet/ wie man offt
 Zeugnis gegeben/ und auch noch/
 Das er getragen hat sein Yoch/
 Ist verschieden achtzig den elften April/
 Da er denn in Rühe und Still
 Seine Seele Gott befohlen hat/
 Und weis/ Er wird am Jüngsten Tag
 Erwecket werden aus der Erden/
 Und dann ewig seelig werden.

Sein Leib ist begraben allhier.

In der Schloßkirch'n nach seiner Begier/
Gott wolt Ihm helfen am Jüngsten Tag/
Und los machen von aller Klag.

Ihm geben daß Er frölich mag
Aufferstehen am Jüngsten Tag.

GODTE ist wahrhaftig und gerecht/
Allhier liegt beydes Herr und Knecht/
Ihr Hochweisen treit nun herbei/
Sage mir wer Herr oder Knecht sey.

Alle die Ihr vorüber gehet/
Sehet doch wie unser Sach steht:
Die Ihr seyd/waren wir auff Erden/
Die wir sind/werdet Ihr auch werden.

Hoc monumentum affixum est muro meridionali ad dextram
ferè sacrarii, continetq; historiam venerandæ Trinitatis, & effi-
giem Ernesti à Wettin patris, cum filiis suis cataphractis omni-
bus, itemq; matris cum filiabus: Huius vero in lapide sepul-
chrali excisus est adolescens defunctus, habitu equitis Cata-
phracti, adscriptis circumquaque ad marginem sequentibus
verbis:

ANNO Christi 1586, den 11. Aprilis ist des Edlen / Ges-
trengen und Ehrwesien Ernst von Wettin / Häuptmans zu
Wittenberg Sohn / Caspar von Wettin in Gott seliglich ent-
schlaffen / des Seele Gott gnädig und barmherzig / Seines
Alters 28. Jahr.

XIV. JOHANNIS SCHÜTZ D. TH.

ANNO CHRISTI M.D.XXI. VIC. MAR. MATUT. III.
IN HANC LUC. EDITUS EST HALÆ SAX. R. ET CL.
VIR. D.N. JOHAN. SCHÜTZ SS. THEOL. D. ET PROF.
INCLII. ACAD. WITT. CANCELL. HUJUS ECCLES.
PRÆPOS. CUJUS CORPUS HIC DEPOSITUM GLORIOS.
RESUSC. EXPECTAT.

2. Tim.

165.

2. Tim. IV.

*Cert. praelarum certavi, cursum consumavi, fidem servavi,
quod superest, repos. est mihi justit. coro: quam reddit mibi Do-
minus in die illo, justus ille iudex, non solum autem mibi, sed &
omnibus, qui expectunt illustr. illum ipsius adventum.*

Decessit 24. Jul. circa matu. 2.

Anno Dom. 1584. etatis 53.

Hoc Epitaphium legitur in lapide sepulchrali ad dextram
suggesti & caput Schneidevini.

XV. MATTHEI WESENBECKII, J. U. D.

In lapide, ad sinistram suggesti & caput Johann. Schützii
sepulchro Wesenbecki imposito, fusum est in lamina ænea insigne
ipsius, cubici ferè magnitudine, adscriptis ad dextrum illius
latus his verbis :

ORA ET LABORA.

Ad sinistrum verò:

IN LABORE PRÆMIUM.

Sub insigni autem:

*Hac Matthei tenes te Wesenbece sub urna,
Sed laus doctrina nescit in orbe mori.*

Obiit V. Junii Anno Domini M. D. LXXXVI.

etatis verò LV.

Porrò hæc lamina ænea duabus munita est valvis ligneis,
quæ claudi & aperiri possunt, ne scilicet insigne pedibus inam-
bulantium teratur. Intra valvas lapidi incisum legitur:

Huc ad caput Reverendi Patris Lutheri repositus.

XVI. JOSEPHI ENGELS.

*Hoc monumentum, pia religiosaq; consuetudinis intuitu, fieri
atq; erigi fecere ejus, de cuius obitu præsens testatur tumulus,
baredes, spe gloriose resurrectionis in sanctiss. Et nunquam inter-
moritura recordationis tesseram, Anno salutis humanae 1586. I.
XXCIX. die Michaelis.*

Tabula hæc supra sacrarium collocata est, ad pergulam
inferiorem, habetq; visionem Johannis Apoc. 4. & inter Senio-
res Johannem Fridericum, Lutherum, Melanthonem, Mauri-

X 2

tium.



cium, Augustum, & plures alios Wittebergenses: Item defunctum ipsum in forma angeli à Luthero coronati vivis coloribus eleganter expressos. Et sequens dictum aureis literis adscriptum:

Apoc. IV.

Dignus es Domine, qui accipias gloriam, honorem & virtutem, quia tu creasti omnia & propter voluntatem tuam sunt, & creata sunt.

Humi verò ante sacrarii ostium.

Anno Christi M. D. XXCVII. Die Martij in Christo pie obdormiebat Josephus Engel à Wagram Styri. Austriacus.

En jacer hoc tumulo quem vix Academie ut auram Libasset nostra, sustulit aura poli.

Miserat hunc claronatum de stemmate Wagram,

Austria, quo generi quereret arte decus.

Sed sibi quam patrij firmarant lumine muri

Extera præcipiunt stemq; sidemq; loca.

Quemq; expectabat peregrinus moribus autum,

Spe Patria exultum, prævenit aula poli.

Nec male, nam patrium quem preparat arte lyceum,

Nostra sic cœli præparat illa Schole.

Styra fugat gnatum, gnatum Witeberga fugavit,

Ad patriam summi (sorte parante) domum.

Hunc malus in vita vexabat Anisus & Albus,

Sors jugulat, cœli retulit illud amor.

XVII. RABANUS à CANSTEIN.

Rabanus Mordianus F. à Canstein, adolescens ex antiquissimisq; Nobiliss. in Westphalia familia oriundus, cum annum etatis sua 16. ageret, in hac Lencorea Academia, Variolorum morbo fabito corruptus, pie obiit Anno M. D. XIIIC. Mense Martio, die XIV. post XII. horam.

Job. XIX.

Scio, vindicem meum vivere & postremo in terram surrecturum esse, & postea hoc ipsum meum corpus mea cœte circumdatum iri, & me ex eo visurum esse Deum, quem quidem ego ipse visurus sum & meis ipsius, non alterius oculis aspecturus.

Hoc

167

Hoc Epitaphium lapidi sepulchrali incisum juxta suggesta
Gnistram visitur.

XVIII. GEORGII TILENI, J. U. D. *Cenotaphium*.

Clarissimo viro, Sapientia, doctrina, dignitate, consilio,
& omnibus virtutibus præstanti Dn. Georgio Tilenio Aurimontano Silesio J. U. D. & Illustris. Ducis Monsterbergensis Consiliario, de patria pietatis & literarum studiis præclaris. merito, quicum Anno Christi M. D. XC. die 6. Febr. Vratislaviae nuptias celebrasset; ibidem die XXVII. post, quo fuit VI. Martii intras XII. & I. noctis horam, in ardentissima filii Dei invocatione ex hac vita discessit, sepultus in æde D. Elisabethæ magno cum toto Silesia dolore, Anno atatis sua XXXIII. Die XXII.

Balthasar Meatzius Nimecensis Saxo M. E. L. P. sincerae amicitiae & jucundissimæ consuetudinis sanctiq; promissi non immemor, amico charissimo Opt. Max. de se & bonis B. M. hog pietatis monumentum Wittebergæ in acerbissimo luctu posuit.

Cum sciret Lachesis, te, si fruerere senectas,

*Eternum Musis vivere posse tuis.

Ingenij cursum properata morte morata est,

Et florem vita falce circa secuit.

O sic ante diem vatum spes magna jacebit,

Spes & amicitie magna, Tileni, mee.

Natus in Elisia terra, patre vera docente,

Sacra DEI, auriferis, qua Catus errat agris.

Nunc iterum Elysios fatig poscentibus agros:

Ingredens, superi qua pareat ora poli.

Ergo digressi veneramur nomina Vates,

Arg, ego: sed vates, Carmine; ego lacrymis.

Carminis aurori carmen debetur, amico

Par amor, in fratru funere do lacrymæ.

Psalm. CXII.

Bonorum Memoria Sempererna.

Hoc Cenotaphium in medio ferè templo subselliis, in quibus Doctores creantur, occidentē versus affixum conspicitur.

XIX. JOHANN. LIMMERUS, J. U. D.

Johannes Limmerus Lucensis J. U. D. ac Professor in hanc in glyta Wittebergensi Academia, Facultatis Juridicæ Senior.

Ecclesiastici, nec non Curialis Judicij Assessor, inter ardentes ad Deum preces in Christo Iesu expiravit 6. die Maii media vespertina, etatis Anno 43. Salutis vero humanæ 1591.

Sub insigni :

In vita & morte es tu mea, Christe, saluus.

In medio templi è regione suggeristi.

XX. FRANCISCI FABRI, D. M.

Franciscus Faber Freibergensis trium Medicorum, D. Anthoni Fabri, D. Francisci Wormanni & Johannis Rentmanni filius, nepos & gener, ipseq; Facultatis Medicæ D. & Professor in hac inlyta Academia annos 13. Nec non bis Universitatis Scholasticæ Rector, sub hoc lapide in spe latæ resurrectionis quiescit, mortuus anno Domini 1593. 7. Aprilis etatis 51.

D. F. D. F. F.

Sub Organo boreali lamina aenea lapidi sepulchrali imposita.

In lapide ejusdem sepulchri :

Nobilis ingenio, studiis, pietate, labore,
Vir gravis & prestans arte Machaonias,
Mitibus in mites alii qui flexerat herbis
Parcas ipse sibi flectere non potuit.
Omnia Morta rapit, virtus est sola superstes,
Parcarum immises despiciens calabos.

Magdal. uxor Viro def. ponî curavit.

XXI. PETRI OTTONIS.

Mihi est Christus & in vita & in morte Lucrum.

Hac Petrus Ottonis recubat sub mole sepulchri,
Ille Mathematici ductor ad astra poli.
Dum sacra Leucorei moderator regna Lycei.
Occubat & cœli patria regna migrat,
Qui teris hoc Saxum, in Saxo durior hoc es,
Dices, bis bene sit corporis exuvias.

Obiit 23. Aprilis anno Christi 1595. hora noct. XI.

Sub organo Aquilonari lapidai incisum.

XXII. JOHANN. GEORGI VOLCKMARI, TH. D.

Tumulus:

JOHANN. GEORGI VOLCKMARI, LOBENSTEIN
VARISCI

*VARISCI, SS. THEOL. D. EJUSDEM PROFESSORIS
QVONDAM PUBLICI.*

Hoc jacet exutis nimis cito Volkmarus annis

Ad juga suggestus, magne Luthere, tui.

Hinc populum docuit Cathedra de luce juventam.

Ingenij mira judicioq; fide.

Si magis annosam licuisset condere vitam.

Ac scriptis animum notificare libris,

Tot verbis non esset opus hoc scalpere saxum.,

Sufficerent quatuor Volkmarus hic situs est.

Obiit

Piæ atatis, patientiæ & constantiæ exemplum XV. Marti.
Anno Christi M. D. XCVI.

XXIII. MICHAEL REICHARDUS.

Clarissimus & Humanissimus MICHAEL REICHARDUS Ratisbonensis, Oratoriz Facultatis in Witebergensi Academia Professor Publicus & Collegii Philosophici Senior, de tota Academia, de Studiis Liberalibus, de viduis & pupillis meritisimus. Natus Annos LIX. Piacide in Christo obiit An. Christi 1597. die 2. Sept. Hora 10. P. M.

XXIV. ANDREAS SCHATO, D.

Hic situs est ANDREAS SCHATO Torgensis, Medicinæ D. & Facultatis Senior in Academia Witebergensi per annos 29. Raro exemplo variarum disciplinarum, Mathematum, Physices & Medicinæ Professor, omnibus Scholasticis honoribus perfunditus, magna cum Laude virtutis, doctrinae, sapientiae & industria, quibus etiam insignia Nobilitatis ab Imperatore meruit, exemplum boni Viri, boni Professoris, boni CHRISTIANI obiit 17. d. Martii, Anno Christi 1603. Ætatis 94.

XXV. DAVID RUNGIUS, D.

Hic situs est DAVID RUNGIUS Pomeranus SS. Theol. D. quam 9. Annos publicè privatimq; cum fide & laude summa hic Professor est, trium Lingvarum, Latinæ, Græcæ & Ebrææ, sed & omnis doctrinæ liberalis pertissimus, magni ingenii pariter ac judicij disputator subtilis ac perspicax, candore, modestia, pacis, studio ac Morum svavitate omnibus carus &

afflimate.

Rianus. Rostochium V. CL. DAVIDIS CHYTRAEI Successor serio seduloq; evocatus non ire, sed hic mori debuit, quod animo-
sissime fecit Non. Quin&. Anno Ætatis 40. Christiano 1604.

XXVI. SALOMON GESNERUS, D.

Pietati & Memoriæ Rev. & Cl. Viri, SALOMONIS
GESNERI Boleslavia Silesii S. S. Theologiz & Professoris,
in Schola quidem Annos 12. Legendo & Disputando, in Tempio
hoc 10. Concionando utrinq; fide & industria opt. mer. qui Inge-
nio, Doctrina, Judicio, eloquentia, Zelo Religionis & virtute in-
tegritate, pars summis ævi sui Theologis; Monumentis de Doctri-
na Christiana editis, nomini suo famam, pietate domum aeternam
ibi viuis curavit. Heredd. hoc quod est è Saxo P. C. defuncto
7. eid. Febr. Ætatis sue 46. Christi 1605.

XXVII. JOHANNES ZANGERUS, D.

Pietati & Memoriæ JOHANNIS ZANGERI Brunsvicens-
sis Saxonis U. J. D. & Professoris Decretalium in hac Electorali
Witteberga per 26. Annos celeberrimi, Assessoris Judicij Curia-
lis, nec non Ecclesiastici Consistorii ibidem, ut & Judicij Provin-
cialis & Regii illius in Lusatia inferioris, spectatissimi, Senioris
& Capitis Collegii Juridici meritissimi, Viri meritisimii in hanc
totam Academiam optimi maximi, qui non tam Ætate consum-
ptus, quam laborum pertinaci assiduitate fractus, inter ardues
ad Deum preces in Christo Iesu placide exspiravit die 6. Septem-
bris Hora 5. Matut. Ætatis sue Ann. 50. Christi vero 1607. Heredes
hoc debiti & sinceri Amoris signum ex intimo pietatis affectu
Iugentes P.

XXVIII. LEONHARDUS HUTTERUS, D.

LEONHARDI HUTTERI Ulmensis SS. Theologiz
Doctoris ejusdemq; in hac Academia Professoris celeberrimi,
annis fere 21. Collegii Theologici Senioris, jam Quartum Rec-
toris, etatis Anno 53. pie defuncti, Anno Christi 1616. Sept. 23. Cor-
pus hoc Monumento sepultum est.

XXIX. ERNESTUS HETTENBACH, D.

Christo Redemptori sacrum. ERNESTUS HETTENBACH
Merethumenæ Francorum 1552. 6. Non. Februarij natus, Medi-
cinae Doctor per annos 27. & Professor Publicus, Facultatis &
Acade-

Academie Senior, qui Non. Octobris hora vesper. it. pie in Domino obdormivit An. Domini 1616. sue aetatis 64. Mens. 8. Marito ac Patri bene merito Conjux & liberi superstites Monumentum hoc P. C.

XXX. BENEDICTUS CARPZOVIUS, D.

BENEDICTUS CARPZOVIUS J. U. D. Academie hujus quondam Professor Publ. dehinc Electoris Saxoniae CHRISTIANUS I. vidua p. m. Cancellarius & Electoris Saxon. JOHANNIS GEORGII Consiliarius. Natus 22. Octobr. Anno Christi 1565. pie obiit 26. Novembr. Anni 1624.

Cum tabula egregie picta, cui hi versus ascripti:

Carpzovius senior cubat hic, o slete relictii,

Hic simul Ars, Pietas, Svada Themisq. cubant.

Saxea Saxonia es si non haec funera defles,

Saxeus hinc quisquis siccus abire potest.

XXXI. BALTHASAR MEISNERUS, D.

BALTHASARI MEISNERO Dresdeni S.S. Theologie D. & Professori Publ. Viro extra controversiam singulari, in quo ingenium cum industria, Doctrina cum annis, pietas cum comitate semper certarunt. MAGDALENA Personia, cum liberis quinque superstitibus conjugi incomparabili & supra quam duci potest amato, nontam Memoria, quam immortalem sibi ac perpetuam editis scriptis comparavit, quam testandi sanctissimi affectus causa & ut reconditi Corporis locus indicaretur hoc saxum posuit. Natus est Anno 1587. die 3. M. Februarii. Denatus Anno 1626. d. 29. Decembris in ipso Tertio suo Rectoratu, cum jam 13. Ann. SS. Theologiam Professoris publice, non modo hauc Academiam, sed universum orbem CHRISTIANUM in sui amorem & admirationem conversisset.

Juxta suggestum effigies ejus depicta extat, cui haec verba ascripta leguntur: BALTHASAR MEISNERUS SS. THEOL. D. ET PROF. PUBL. NEC NON P. T. RECTOR. Obiit Anno 1626. et. 40.

Occiduum quicquid circumtulit ac moribundum,

Meisnerus, tumuli marmor id omne premit.

At que post cineres semper viatura perennant,

Vel pia fama vebit, vel rutila astra tenent.



XXXII. WOLFGANGUS FRANZIUS, D.

WOLFGANGUS FRANZIUS, Theologus magni nominis
& Ebrææ lingvæ interpres felicissimus, Witebergæ mortalitatem
exuit Anno 1628. d. 26. Octobris, cum vixisset annos 64.

XXXIII. ERASMUS UNRUHLUS, D.

ERASMUS UNRUHE in Rabenstein J. U. D. Professor
Publicus, summa Doctrina, Prudentia singulari & magno rerum
usu præditus, qui cum per Annos 23. docuisset publice totidemqr
tam in Provinciali Curia quam in Scabinaru Witebergenhi dicun-
do pariter & Respondendo Juri assedit, Ter Rector, saepius
Decanus, in omnibus officiis munisq; ingenti cum laude in-
dustriæ, Fidei, Dexteritatis versatus esset, Torgæ in Patria, ubi an-
te Annos 51. natus erat, in ipsi Comitiis, quibus publico Acade-
miae Nomine intererat Anno 1628. die 10. Mens. Martii extinxitus,
& tandem hoc reportatus à suis hoc ipso Monumento conditus est.

Juris & innocui vates sanctissimus aquilæ.

Hac jacet Unrubius Doctor Erasmus humo.

Cecilia buic conjuncta sua est, sata patre Lyfero,

Ult torus ambobus unus, ita & tumulus.

XXXIV. BARTHOLOMÆUS REUSNERUS, D.

Supra Tabulam in pariete erectam.

Non moriar, sed vivam & narrabo opem Domini Psal. 118.

BARTHOLOMÆUS REUSNERUS Cratislaviæ-Silesius
U. J.-D. & Professor emeritus, Juridica Facultatis Ordinarius &
Vice Decanis perpetuus, ac in Academia Senior, Sereniss. præ-
terea Saxonie Electoris Consiliarius, Curie Provincialis & Di-
casterij, nec non Consistorii Ecclesiastici hic Witebergæ & Supre-
mi Appellationum Judicij Assessot Dresda, cum Caro & sanguis
Regnum Dei hæreditare nequeant, quicquid sui mortale, in pul-
verem necessariò redigendum possedit, propter facilem in Syn-
bolizantibus transitum, subiectæ terra Imq; consecravit. Ipse
terrestris hujus domus suæ tabernaculo, juxta Votum tumulo
inscriptum, dissoluto nunc absens e Corpore, adeo apud Christum,
cujus vivificæ Carnis & sanguinis, mediante pane & vino, ve-
scendi modo supra omnem modum, verè & realiter particeps fa-
ctus adhuc in Corpore, scit se tempore restorationis omnium
qdifi-

edificium ex Dō habiturum, Domicilium non manu factum, aeternum in cœlis, quo saperindui desiderat 2. Cor. 5. Joh. 6. Qui edit carnem meam, & bibit meum sanguinem, habet vitam aeternam: & ego suscitabo ipsum in novissimo die. Caro enim mea verè est cibus, & sanguis meus verè est potus. Qui edit meam Carnem, & bibit meum sanguinem, in me manet, & ego in illo.

Christi ¹ Fleisch ² ist warhaftig ³ Eine Speise
¹ Blut ² ist wahrhaftig ³ Ein Trank
 In tumuli saxo.

*Cupio dissolvi & esse cum Christo, obiit anno Christi 1629. Mens.
 Novembr. d. 16. Ætatis anno 64. & Professionis 35. Sit in Pace
 Memoria ejus B. R. D. anno Christi 1627. etatis 63. factum.*

XXXV. GEORGIUS WECKERUS, D.

GEORGIUS WECKERUS Philos. ac Medicinae D. Profes-
 sor P. & Academ. Senior, hic situs est, qui cum per 44. Annos Me-
 dicinam exercuisset felicissime, per 40. in hac Academia Physicen
 esset Professor, Rectoratum bis, Decanatum sexies administrasset
 atq; cum priore Conjuge GERTRUDIS BERGERA Ann. 43. cum al-
 tera vero Mens. dies 18. vixisset, inter media sani ac valentis Ho-
 minis munis, forti Apoplexia oppressus exspiravit. Natus est Ille-
 bergæ An. Ch. 1566. die VI. Febr. obiit Witeb. die 13. Octobr. An.
 Ch. 1633. Vixit Annos 67. Mens. 8. dies 7.

XXXVI. DANIEL SENNERTUS.

Calcare si quis hoc solum quondam potes, resistet, dum quid
 te velit Saxum legas. Hic situs est DANIEL SENNERTUS Ura-
 tislaviensis Silesius, qui exercendo docendoq; Medicinam 35. An.
 publice, quoddam quasi Salutis egit augurium: eaq; de te inter
 Electorales Archiatros ascriptus in locum principem sua virtute
 aspiravit. Natus est d. 25. Novembr. An. 1572. obiit d. 21. Julii
 An. 1637. Gloria & Nomine, quod illustribus animi ingeniiq; per
 universam Europam, & sibi paravit vivus, & huic circumfudit
 Academias, superstes perpetuo ac immortalis. Patri incompara-
 bili & de se etiam optime merito superstites Liberi mœrentes,
 lugentesq; P.P.

Exstat tabula egregiè pīta cum effigie ipsius, in qua hæc ver-
 ba leguntur:

MEMORIE

DANIELIS SENNERTI Prof. Med. & Archiatri Elec. Parentis optimi superstites liberi pos.

XXXVII. M. ERASMUS SCHMIDT.

D. O. M. S.

Hic interquiescens placide alteram vitam præstolatur, M. ERASMUS SCHMIDT Delitianus, Thomæ Cons. F. græc. litt. nec non Mathem. Prof. Pabl. qui quamdiu in vita fuit, singulare pietatis, modestiæ, probitatis ac innocentia exemplum omnibus luculentissimè præluxit, natus est pabl. literarum bono d. 17. April. Ann. 1570. carundemq; maximè vero græcarum, quarum summus vates & vindex exstitit, damno, denatus 4. Septembr. Anno 1637. cum docuisset publicè 40. ipsos annos, Ephoriz Alumnorum Elector. An. 37. visitationi Scholarum Illustr. An. 34. incredibili fidei atque industriæ laude præsuisset, vita quam cum aliis communem habuit Ann. 67. Mens. 4. minus paucis diebus fuit, sed quam ingenio & excellenti eruditione ipse comparavit sibi immortalis est, nec nisi cum literarum gloria finienda. Marito desiderat. Patri optimo, Socero bene merito, Uxor, Filia, gener testandæ pietatis, affectusq; causa P. C.

XXXVIII. GEORGII NYMMANNUS, D.

D.O.M.S. Nec non Memori: GEORGII NYMMANNI Philosophi ac Medici Ordinarii, in quo ingeniū, studium, doctrina, ars, ut summa præcellentiaq; fuerint, non cum tamen potuerunt eximere necessitat, quæ omnes manet, quare cum ex lienis & hypochondriorum morbo atrocis ac lento d. 18. Obi. An. Ch. 1638. decessisset funeris, illata hoc ejus reliquia sunt & sub hoc lapide in spem communem in solo Patrio conditæ & sepulta, vixit Ann. 46. Mens. 9. d. 4. Medicinam docuit publicè exercuitq; nobiliter Ann. 21 ex Anatom. Botanicaq; Professore in primum Collegii ejus & summum locum virtutis ac eruditiois merito provecius, quartu fama ac laus immortalis est, marito ac parenti opt. desiderat. Superstitum pietas posuit dicavit.

XXXIX. JOHANNES STRAUCHIUS.

Hic situs est JOHANNES STRAUCHIUS: Qui Natus Wittenbergæ d. 26. Junii Ann. 1588. duosq; à prima usq; Ætate per omnem eruditarum attium cultum, Jurisprudentiæ le dedit, atq; in eo

175.

in eo studiorum genere indefessa industria ita prosecit nobiliter, ut Gradu assumto ad summos togæ honores ac dignitates aspirarit. Vixit Ann. 51. Mens. 3. & D. totidem, dicundo Juri in **suprema Curia Dresden**, Consiliarius Electoralis operatus est An. 7. in Appellationum Curia Ann. 9. Totidem quoq; Jura apud nos publicè docuit, & facultati Juridica ordinarium dedit ac caput: causasq; Ecclesiastici Fori dijudicavit. Decessit d. 29. Septembr. Ann. 1639. ex febri maligna, in ipso Rectoratu Secundo, quem proprius finem adduxerat. Pietatis, Candoris, Justitiae atque modestia singularis laus, & absolutæ doctrinæ gloria, quam vivus sibi peperit, tamdiu durabit in terris, quamdiu virtutis ac sapientiæ nomen non evilesset. **CATHARINA BLUMIA** suo & sex de septem superstitem liberorum nomine, Marito, Patriq; incomparabili, ac ea de causa desideratissimo, non sine ingentibus lacrimis P. C.

XL. *JACOBUS MARTINI.*

Hic Situs est D. **JACOBUS MARTINI** Profess. Theol. Primarius & Templi arcis Præpot. totiusq; Profess. Ordin. Senior; Acumine ingenii, judicij gravitate, doctrinæ copia & Excellētia meritorum cum summis seculi viris comparandus, in suo genere postponendus nemini. Natus est ad d. 17. Octob. in Agro Halberstad. An. 1570. Decessit ad d. 30. Maji, An. 1649. cum Philosophiam annos 21. totidemq; & quod excurrit Theologian & orthodox: nostram Religionem pro Cathedra, pro suggestu, in publica luce, qua voce, qua scriptis docuisset non tantum & illustrasset nobiliter, verum assertisset quoq; magnifice, adeoq; in toto CHRISTIANO orbe victuram Gloriam & immortale nomen sibi perperisset. Uxor novissima & utriusq; Matrimonii liberi Neptesq; superstites Marito, Patri, avo opt. desideratissimo P.C.

Exstat quoq; imago ejus in tabula depicta ad latus sinistrum suggesti, his verbis additis:

JACOBUS MARTINI S.S. THEOL. D. P. PRIM. SEN. ET
TEMPLI hujus Præpos. Natus anno 1570. Obiit an. 1649. Ætatis 79.

XLI. *WILHELMUS LYSERUS.*

Christo Redemptori Sacrum & Bonæ Memoriae **WILHELMUS POLYCARPI LYSERI** & **ELISABETHÆ CRANACHÆ F. LYSERI**: qui ingenio, Judicio, & Theologica eruditione juxta atque

prudentia ut paucos habuit pares, sc̄ de Ecclesia & Academicis studiis, paternæ avitæq; gloriæ vestigiis insitens, non sine efficacissimæ industriæ Exemplo illustri optime clarissimeq; meritus est. Annor. 18. Adolescentes Philos. Magister creatus, plerasq; Germanizæ academias adiit, præcipuas insedit, hinc Belgio, Gallia, Britanniaq; Iustratis cum nondum 30. An. fecisset, Summo Theolog. gradu ornat⁹, simulq; Torgensi Ecclesiaz datus Antistites est, ex ea Provincia sexto post Anno in Acad. Wittenberg. venit interq; Professores ascriptus 25. Ann. Sacras literas cum magna laude docuit publice, Ecclesiaz Misenoensi ingenuz inter Canonicos Ann. 1. Decanus præfuit 2. Ann. Academicum Magistratum gesit quater, in novissimo Ad 6. id. Februar. An. Ch. 1649. obiit diem, qui 6. Cal. Novembr. An. Ch. 1592. Brunsvigæ natus fuerat. CATHARINA BOSIA Liberiq; cum ex priore Uxore, REGINA TINZELIA, tres; tum quinq; ex illa superstites, Marito & Patri optimo desideratissimo, non sine amarissimis lacrimis P. C.

Cum effigie ejus in tabula, quæ verba ista adscripta habet:

WILHELMUS LYSERIUS SS. THEOL. D. ET PR. P. H. T. ACADEMI, RECTOR. Natus anno 1592. Obiit anno 1649. Et. 57.

XLII. JOHANNES SCHARFIUS D.

D.S. Hic situs est JOHANNES SCHARFIUS Phil. & Theol. Doctor Professorq; Primarius nec non & templi hujus Præpositorus. In quo Candor cum Sapientia, Pietas Præbitasq; cum Eruditione, Fides Industriaq; paria semper fecerunt. Natus est Cropenstadii d. 13. Junii ann. 1595. Obiit d. 7. Januarii ann. 1660. cum docuisset publicè ann. 32. vixisset ann. 64. Mens. 7. si modo potest obire, quem tot præclara scripta ac merita immortalem reddiderunt. Anna Hillia, Liberiq; ex 2. Conjuge Anna Catharina Pelshofera, ac Gener superstites, Marito, Patri, Socero optimè merito, idq; desideratissimo, non sine lacrimis ponendum curauit.

In tabula, cui effigies ejus applicata est, hæc verba leguntur:
JOHANNES SCHARFIUS THEOL. D. P. P. COLL. SEN. ET TEMPLI PRAEPOS.

Rom. VIII. 28.

Diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum.

Natus anno 1595. 13. Junii Denatus 1660. 7. Januar.

XLIII.

XLIII. ANDREAS KUNADUS.

Habetur ibidem alia adhuc tabula, cum effigie D. ANDREÆ KUNADI, cuius corpus in cœmiterio templi oppidani sepultum jacet, sed in tabula hæc verba leguntur:

ANDREAS KUNADUS THEOL. D. P. P. CONSIST. ECCLES.
ASSESSOR, ALUMN. ELECT. EPH.

Psal. XL. v. 19.

*Dominus de me cogitat, Adiutor & Protector meus tu es;
Dominus meus ne tardaveris.*

Natus Döbelæ d. 5. Aug. ann. 1602. Denatus d. 15. Mart. 1662.

XLIV. JEREMIAS REUSNERUS.

D.M. A.S. & BB.MM.

JEREMIAE REUSNERI JCti & in Academia Wittenb. An^o recessoris Ordinarii ac Senioris, Consiliarii Electoralis Saxonici, Curia Provincialis, Scabinatus & Consistorii Ecclesiastici Assessoris, qui Leotini Silesiorum natus Anno Christi 1590. ad 4. Nonas Majas 9. Cal. Novembr. Anno Christi 1628. Clariss. Virginis ANNÆ MARIAE SCROTERIÆ nupius atq; ex ea Pater 9. liberorum, binorum masculini, ceterorum sequioris sexus factus, cum in honoribus & oneribus publicis, Deo pietatem, proximo & quietatem, sibi sobrietatem approbasset, satis annorum vitæq; satur, plenus fidei, plenus spei excessit Anno Christi 1652. propidiè Cal. Octobres, qui D. Michaëli sacer erat, ejus quod claudi potuit heic recondi, & quicquid istud monumentum est, Marito ac Parenti incomparabili & exemplis omnibus nobilissimè de se merito vidua liberiq; superstites perpetuò mætori damnati P.C.

Have lector & abi Mortalitatis tua & æternitatis memor.

XLV. AUGUSTI BUCHNERI.

D.O.M. S. Nec non Memoria AUGUSTI BUCHNERI, quem sui seculi Principem, superiorum nulli secundum coluit præsens, futurum, si quod erit, admirabitur ævum. Humanam Liter. summus vindic & Stator, Professioni Poes. 45. Orationes 30. Ephoria Electoral. Alumnor. supra ann. 23. præfuit. Senior Collegii sui ordinis 24. in Consilio Publ. ipsos 12. Senator verutissimus assedit: Fasces Academ. ter. Decanatum octies sine exemplo gesit, ea industria ac fide, ea lenitate etiam ac temperantia, inter pacis perpetuum præcipuumq; studium usus ubiq; util.



at illustre nomen in orbe, apud Principes Patriæ septem viros singularē gratiam promeretur. Natus est Dresdæ d. 2. Novembr. an. 1591. Decessit Wit. 12. Febr. an. 1661. Septuagenario propior.

Qui meritis famaq; tuo de nomine tenuis

Implesti, cœlum nunc tibi munus habet.

Superstites Vidua ac Liberi, testandæ Pietati in Maritum & Patrem benè meritissimum P.C.

Atq; hæc de Balilica istac sufficiant, quibus initius nata primum fuerit, post munificentia Principum aliorumq; piorum hominum liberalitate augmentū ceperit. Iisdem autem modis majora indies incrementa sumpturā esse fidēter angor, ominorq;

Quemadmodum verò summum atq; immortale Numen veritatis cœlestis lucem in hac sapientiæ arce, tanquam speculâ in monte positâ accendere, atq; in orbem Cthristianum longè lateq; diffundere voluit, ita eundē Deū veris ardenribq; gemitibus invoco, ut non tantū Ecclesiam hanc atq; Sapientam, nutriculam nostram, sed etiam doctrinæ cœlestis depositum purum & nullis erroribus atq; præstigiis contaminatum servare apud nos semper velit, donec tandem hac vitâ defuncti deveniamus ad civitatem illam Dei viventis, cœlestemq; Hierosolymam, ad innumerabilū angelorum cœtum, ad concionem primogenitorum, qui in cœlis conscripti sunt, & ad spiritus justorum perfectorum, atq; unā cū illis Sabbatum ex Sabbatho, Jubilæum ex jubilæo, cum perenni jubilo celebremus, canentes sine ulla intermissione: Sanctus,

Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Zebaoth, plena

est omnis terra, gloriâ ejus.

Amen.



